



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

25

Jahre

UNESCO-Welterbestätte

„Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT

HINWEISE ZUR NUTZUNG

URKUNDE

KARTE WELTERBESTÄTTE SCHLÖSSER UND PARKS VON POTSDAM UND BERLIN

1. BAUTEN UND GÄRTEN DER UNESCO-WELTERBESTÄTTE „SCHLÖSSER UND PARKS VON POTSDAM UND BERLIN“

- 1.1. Park Sanssouci, Potsdam
- 1.2. Bornstedt, Potsdam
- 1.3. Neuer Garten, Potsdam
- 1.4. Pfingstberg, Potsdam
- 1.5. Jüdischer Friedhof, Potsdam
- 1.6. Russische Kolonie Alexandrowka, Potsdam
- 1.7. Park Babelsberg, Potsdam
- 1.8. Stadtgebiet, Potsdam
- 1.9. Sacrow, Potsdam
- 1.10. Schloss und Park Glienicke sowie Jagdschloss Glienicke mit Klein Glienicke,
Potsdam und Berlin
- 1.11. Pfaueninsel, Berlin

2. AUSSERHALB DER UNESCO-WELTERBESTÄTTE LIEGENDE BAUTEN UND GÄRTEN DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN- BRANDENBURG

- 2.1. Potsdam Stadtgebiet
- 2.2. Berlin, Charlottenburg, Schloss und Park
- 2.3. Berlin, Grunewald, Schloss und Park
- 2.4. Berlin, Schönhausen, Schloss und Park
- 2.5. Caputh, Schloss und Park
- 2.6. Königs Wusterhausen, Schloss und Park
- 2.7. Paretz, Schloss und Park
- 2.8. Rheinsberg, Schloss und Park

IMPRESSUM

GRUSSWORT

„Einzigartigkeit“, „Integrität“ und „Authentizität“ sind die Auswahlkriterien für eine Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste. So ist es seit 1972 im internationalen „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ festgeschrieben. Die Konvention ist die erfolgreichste der UNESCO überhaupt: Mittlerweile von 192 Staaten unterzeichnet, wurde mehr als 1000 Kultur- und Naturstätten auf allen Kontinenten der Welterbe-Status zuerkannt. Die Bundesrepublik Deutschland unterzeichnete die Konvention 1976 und ist seit 2016 mit 41 Welterbestätten vertreten.

Im Fall der preußischen Schlösser und Parks in Potsdam und Berlin gab deren großräumige Ensemblewirkung den Ausschlag. In drei Jahrhunderten entstand entlang der Havel ein harmonisch in die Flusslandschaft eingefügtes Gesamtkunstwerk. Bis heute verbinden Alleen und teils kilometerlange Sichtbeziehungen die prägenden Bauwerke und ergeben durch kunstvoll komponierte Bildfolgen große begehbare „Landschaftsgemälde“. Es handelt sich um eine Synthese von planvoller Stadtentwicklung, Architektur, Gartenkunst und gestalteter Landschaft, die weltweit ihresgleichen sucht. Dafür gab es das Welterbe-Prädikat.

Am 12. Dezember 1990, nur zwei Monate nach der politischen Vereinigung der beiden deutschen Teilstaaten, nahm das Welterbekomitee der UNESCO im kanadischen Banff die „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ in die Liste des Welterbes auf. Die Eintragung der Potsdamer Schlösser und Gärten in die Welterbeliste hatte noch die Deutsche Demokratische Republik am 13. Oktober 1989 beantragt. Die Bundesrepublik Deutschland schlug am 12. Juni 1990 zusätzlich den Berliner Teil der Havellandschaft mit den Schloss- und Gartenanlagen in Klein Glienicke und auf der Pfaueninsel vor. Im Dezember 1992 und im Dezember 1999 erfolgten zwei Erweiterungen der Welterbestätte um Bauten und Parkteile in Potsdam, die 1990 nicht berücksichtigt werden konnten, weil sie beispielsweise noch durch die sowjetischen Streitkräfte genutzt wurden oder weil sie unmittelbar im Bereich der Mauer lagen, die bis dahin diese einzigartige Kulturlandschaft brutal zerschchnitt.

Mit der Auszeichnung durch die UNESCO wuchs das regionale und überregionale Interesse für die Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft deutlich. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) legte deshalb im Jahr 2000 die Publikation „Zehn Jahre UNESCO-Welterbestätte der Potsdam-Berliner Kulturlandschaft“ vor. Ziel war es, einem breiten Publikum erstmals umfassend vorzustellen, was seit 1990 in und an den Gebäuden sowie in den Gärten restauriert werden konnte. Das Buch war schnell vergriffen.

Seither ist viel Positives in der Instandsetzung und Pflege der Anlagen in der Welterbestätte geschehen. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Chronik der Wiederherstellungsmaßnahmen fortzusetzen und fortan im Internet zu publizieren. Wer die Bilder von 1990 mit den jetzt hier veröffentlichten vergleicht, stellt fest, dass schon außerordentlich viel für die Bewahrung der Welterbestätte erreicht ist. Ohne die anhaltende finanzielle Unterstützung der Länder Brandenburg und Berlin sowie des Bundes wäre dies nicht möglich gewesen. Aber auch die Landeshauptstadt Potsdam, private Eigentümer und zahlreiche Initiativen und Förderer haben dazu beigetragen, dass sich der Erhaltungszustand der baulichen und gärtnerischen Anlagen entscheidend verbessert hat. Damit das auch so bleibt, wird weiterhin die kontinuierliche Pflege und Erhaltung dieser Welterbestätte immer an erster Stelle unseres denkmalpflegerischen Anliegens stehen. Und wir müssen dafür sorgen, dass

das positive Wachstum Potsdams auch zukünftig mit einem sensiblen Umgang mit dem Welterbe und seiner Umgebung verbunden bleibt. Für Potsdam, für Berlin, aber eben auch, und das ist von besonderem Gewicht, für die Menschheit. Menschen aus aller Welt kommen nach Potsdam und Berlin, um genau dieses Erbe zu erleben.

Die vorliegende Chronologie ist das Ergebnis der bewährten engen Zusammenarbeit der SPSG, die für die zentralen Bereiche der preußischen Schloss- und Gartenanlagen verantwortlich ist, mit der Landeshauptstadt Potsdam sowie den Landesdenkmalämtern in Berlin und Brandenburg. Es ist allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement zum Wohle dieses Teils des „Erbes der Menschheit“ zu danken, das uns heute und hier anvertraut ist.

Potsdam und Berlin, 27.07.2016

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh
Generaldirektor
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Jann Jakobs
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Potsdam

Prof. Dr. Jörg Haspel
Landeskonservator
Land Berlin

Dr. Thomas Drachenberg
Landeskonservator
Land Brandenburg

HINWEISE

Die Chronologie setzt sich aus zwei großen Komplexen zusammen, der UNESCO-Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ und den weiteren Schlössern und Parks der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Die genaue Gliederung können sie dem Inhaltsverzeichnis entnehmen.

Die Texte wurden von Kollegen und Kolleginnen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, der unteren Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt Potsdam und dem Landesdenkmalamt Berlin erarbeitet. Weiter wurden von den beiden letztgenannten Landschaftsarchitekten einbezogen.

Nach einer kurzen Einleitung zu den Gebäuden und Parks wie auch Einzelkunstwerken werden dann die Instandhaltungsmaßnahmen und Restaurierungen chronologisch dargestellt.

Es ist beabsichtigt die Chronologie regelmäßig/jährlich fortzuschreiben und zu ergänzen, so dass bei den einzelnen Dateien immer der jeweilige Stand zu berücksichtigen ist.

Es wird hier eine größtmögliche Vollständigkeit angestrebt, dennoch ist nicht auszuschließen, dass etwas vergessen wurde. Gerade bei der mobilen Ausstattung, die ein integraler Bestandteil des Denkmals und der UNESCO-Welterbestätte sind, gilt es noch Lücken zu schließen. Sollten sie Lücken oder Ungenauigkeiten entdecken, dann lassen Sie uns doch die Korrektur und Ergänzung wissen, damit wir sie gegebenenfalls einfügen können. Bitte schicken sie Petra Colm (p.colm(at)spsg.de) eine entsprechende Mitteilung.



UNITED NATIONS EDUCATIONAL,
SCIENTIFIC AND
CULTURAL ORGANIZATION

CONVENTION CONCERNING
THE PROTECTION OF THE WORLD
CULTURAL AND NATURAL
HERITAGE

*The World Heritage Committee
has inscribed*

*the Palace and parks of Potsdam and Berlin
on the World Heritage List*

*Inscription on this List confirms the exceptional
and universal value of a cultural or
natural site which requires protection for the benefit
of all humanity*

DATE OF INSCRIPTION








12 December 1990

A handwritten signature in black ink, likely belonging to the Director-General of UNESCO at the time of the inscription.

DIRECTOR-GENERAL
OF UNESCO

Welterbestätte Schlösser und Gärten von Potsdam und Berlin Erweiterung

Stand: März 1999

-  Gebiet der Welterbestätte
-  Gebiet Denkmalsbereichssatzung
-  Abgrenzung der Gebiete 1 - 14
-  Kernzone
-  die Kernzone einbindender Landschaftsraum (Pufferzone)
-  von baulicher Nutzung geprägte Gebiete mit vorhandenem Entwicklungsdruck
-  durch Denkmalsbereichssatzung bestimmte Pufferzone

Bezeichnung

Teilbereiche um den Park Sanssouci

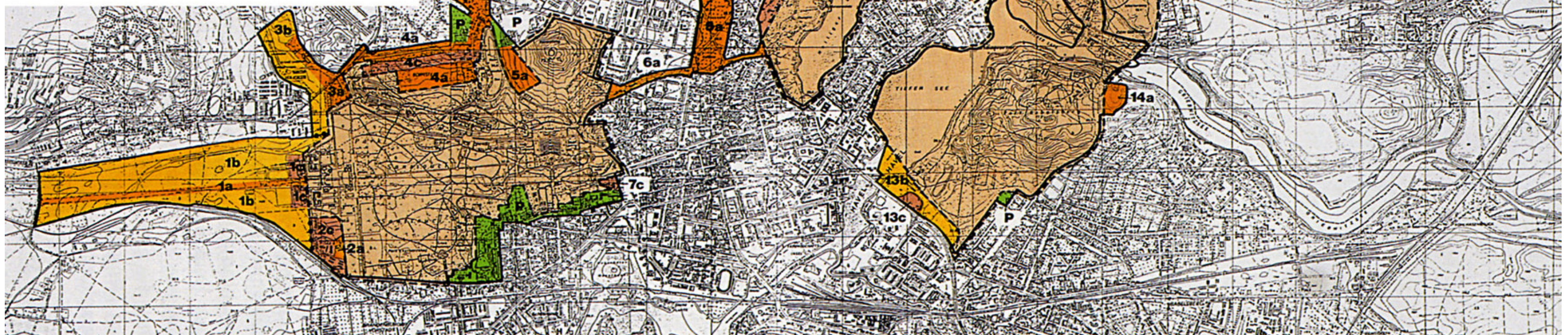
- 1 Lindenallee
- 2 Ehemalige Gärtnerlehranstalt
- 3 Lindstedt
- 4 Bornstedt
- 5 Seekoppel
- 6 Voltaireweg
- 7 Allee nach Sanssouci

Teilbereiche um den Neuen Garten

- 8 Alexandrowka
- 9 Pfingstberg
- 10 Zwischen Pfingstberg und Neuen Garten
- 11 Südliches Ufer des Jungferensees
- 12 Königswald

Teilbereiche um den Park Babelsberg

- 13 Vorgelände des Babelsberger Parks
- 14 Sternwarte in Babelsberg



Potsdam, Park Sanssouci

1715 Anlage eines königlichen Küchengartens (Marlygarten König Friedrich Wilhelms I.) vor den Toren der Stadt Potsdam. 1744 Terrassierung des nahe gelegenen Bergabhangs nach einer Order König Friedrichs II. (Friedrich der Große). Bis zu dessen Tod 1786 Gestaltung des Parkes auf der Fläche zwischen dem heutigen Ökonomieweg und der Maulbeerallee, regelmäßige Gestaltung des vorderen Lustgartens, im westlich gelegenen Rehgarten Anlage englischer Partien mit Einfügung zahlreicher heute noch vorhandener Parkstaffagen und Kleinarchitekturen, reiche Ausstattung mit Skulpturen der Antike und Neuzeit. Außerhalb Errichtung des Klausberg-Belvederes mit einer weiteren Terrassenanlage zur Obstanzucht und landschaftliche Gestaltung der Kuppe des Ruinenbergs. 1825 unter König Friedrich Wilhelm III. Ankauf des südlich angrenzenden Geländes an der heutigen Geschwister-Scholl-Straße und Gestaltung der Parkanlage von Charlottenhof für Kronprinz Friedrich Wilhelm (König Friedrich Wilhelm IV.) durch Peter Joseph Lenné sowie Umgestaltung des ehemaligen Hopfengartens unterhalb der Klausberganlage. 1840–1861 Vereinheitlichung der Parkanlage durch Einbeziehung des Ruinenbergs, des Guts Lindstedt und weiter Teile der angrenzenden Landschaft, Verschönerung der historischen Gartenbereiche mit neuen Wasserkünsten und Kleinarchitekturen nach Vorgaben König Friedrich Wilhelms IV. Ende des 19. Jahrhunderts Neugestaltung einzelner Parkbereiche für Kronprinz Friedrich Wilhelm, den späteren Kaiser Friedrich III., und dessen Sohn Wilhelm (Kaiser Wilhelm II.) durch die Lenné-Nachfolger Gustav Meyer, Emil Sello und Georg Potente (Umgebung des Neuen Palais, Jubiläumsterrasse und sogenanntes Potentestück). 1927 Übernahme durch die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten. Seitdem kontinuierliche Pflege nach denkmalpflegerisch-musealem Grundkonzept.

Nach 1990

Neben der Restaurierung der Bildwerke auch Deponierung aus konservatorischen Gründen und Ersatz gefährdeter Marmorskulpturen durch material- und werkgerechte Kopien.

2001/02

Erprobung von Technologien, um der Verschlammung im Parkgraben entgegenzuwirken und die Fließgeschwindigkeit zu verbessern.

2010

Punktgenaue Nachpflanzung von Linden in den Radialalleen.

I. Marly- und Friedensgarten

mit Friedenskirche und Kaiser-Friedrich-Mausoleum

Umfriedungsmauer des Marlygartens

Um 1720 aufgeführt. 1795 von Andreas Ludwig Krüger instand gesetzt, 1845–1847 baulich verändert, um 1900 und in den 1960er Jahren notdürftig repariert.

1994–1999

Eingestürzte nördliche Mauerfelder gesichert und 1999 wiederhergestellt.

2001

Restaurierung und Wiederanbringung eines Kentaurenfrieses, 2011 wieder deponiert.

2011

Sicherungsmaßnahmen.

Marlygarten

1715 unter König Friedrich Wilhelm I. als Obst- und Gemüsegarten angelegt und mit einer Mauer umgeben. 1845–1847 durch Peter Joseph Lenné als Landschaftsgarten mit abwechslungsreicher Bodenmodulierung, einem Teich, Bildwerken, Wasserspielen und verschiedenartigen Blumenarrangements innerhalb der barocken Einfriedung neu gestaltet.

1992

Erneuerung der Fahrwege und südlichen Seitenwege auf dem Floraberg.

1993

Einfügung von Neupflanzungen.

1995

Neuaufstellung einer hölzernen Rundbank auf dem Florahügel und Wiederherstellung der ergrabenen Fußwege im Nordteil des Gartens.

1997

Umfangreichere Gehölzneupflanzungen.



Potsdam, Park Sanssouci, Marlygarten,
Restaurierungsarbeiten am Wasserlauf
Foto: SPSSG, Jörg Wacker, 2000



Potsdam, Park Sanssouci, Marlygarten,
Restaurierungsarbeiten an der Mosaikfontäne
Foto: SPSSG, Jörg Wacker, 2002

2002/03

Wiederherstellung des südlichen Marlygartens mit Restaurierung der ergrabenen schmalen Fußwege und Plätze. Instandsetzung des kleinen Bachlaufes mit Wasserfall und der Mosaikfontäne am Teepavillon der Villa Illaire und der Teichanlage einschließlich Bepflanzung mit Wasserpflanzen.

2003

Neupflanzungen im Pfarrgarten.

2003/04

Wegwiederherstellung an der südlichen Umfassungsmauer.

2008

Neubau des Holztores am Westeingang.

Skulptur „Knabe mit Vogelnest“

1838 von Eduard Mayer ausgeführt, Marmor.

1995/1998

Restaurierung, dann Deponierung und am ursprünglichen Standort 1998 Ersatz durch eine Marmorkopie von Peter Flade.



Potsdam, Park Sanssouci, Marlygarten,
Knabe mit Vogelnest
Foto: SPSG, Hagen Immel, 2003



Potsdam, Park Sanssouci, Marlygarten,
weiß-blaue Glassäule mit Mädchen mit Papagei
Foto: SPSG, Hans Bach, 2002

Glassäule mit vergoldeter Mädchenstatue

„Mädchen mit Papagei“, vergoldeter Zinkguss nach einem Modell von Heinrich Berges, 1847. Säule in den bayerischen Wappenfarben aus weißen und blauen schlesischen Glasröhren mit vergoldetem Zinkgusskapitell.

2001

Wiederherstellung der Säule (Restaurierung des Kapitells 1996 erfolgt) mit Bronzenachguss der Figur und neuen Glasröhren.

Skulptur „Flora“

Vor 1850 von Albert Wolff ausgeführt, Marmor.

2015

Restaurierung

Wasserfall mit „Wasserholendem Mädchen“

Statue nach dem Modell von Ludwig Wilhelm Wichmann, 1842, Bronze, nach 1945 verschollen.

2000

Restaurierung des Wasserfalls aus Feldsteinen.

2016

Statue durch einen Bronzenachguss der Kunstgießerei Lauchhammer ersetzt.

Friedenskirche

1845–1848 nach Plänen von Ludwig Persius errichtet. Mittelalterliches Apsismosaik aus San Cipriano bei Venedig, „Osterleuchter“ von Carl Steinhäuser, 1859, sowie „Engel“ von Pietro Tenerani, 1864, Marmor. 1861–1863 Einbau der Königsgruft, Fußboden dabei teilweise neu mit antikem Marmor ausgelegt. 1866 Umgestaltung der Sakristei zur Grabkapelle, 1874 Reparaturen zur Konfirmation des Thronfolgers. 1896 (Kirchenvorhalle), 1897 (Mittelschiff) und 1905 (Seitenschiffe) und Neueindeckung der Zinkdächer über den Sakristeien mit Wellzink. 1909 Umbau der Orgel. 1948 Teilinstandsetzung im Innenraum. Seitdem unzählige Notreparaturen am Kirchendach. 1963 Hausschwammbefall in verschiedenen Bereichen der Kirche. Im selben Jahr Versetzung des „Engels“ in die Gruftanlage.

1990/91

Dachinstandsetzung, Putzausbesserung, Restaurierung (Schriftfeld über dem Mittelportal) und Erneuerung des Kalk-Anstrichs in der Kirchenvorhalle.

1993/94

Restaurierung der Eichentüren des Kirchenportals.

1994/95

Dachsanierung und Neudeckung der Kapellenräume neben der Ostapsis. Schwammbekämpfung in der Sakristei und im Dachbereich (Mauerwerkssanierung und Konservierung der Raumtäfelung). Austausch von Mauerwerk hinter dem Gemälde führte auch zu Putzschäden im angrenzenden Bereich, neues Holzstück musste in der Kassettendecke eingesetzt werden. Elektroanlage im Kirchenraum erneuert.

1995–1997

Teilsicherung und Restaurierung des inkrustierten Fußbodens im Altarbereich.

1998

Sanierung des Dachstuhles über dem Mittelschiff. Wiederherstellung der ursprünglichen Dachentwässerung, originalgetreue Rekonstruktion der historischen Zinkdeckung mit Palmettenschmuck.

2000/01

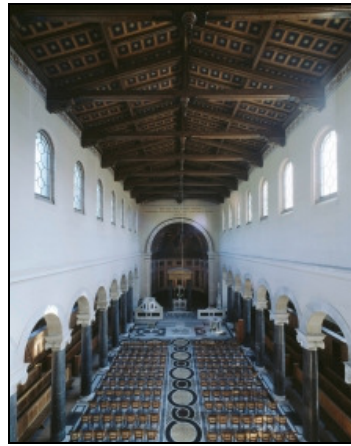
Restaurierung der historischen Decken- und Wandfassung sowie Fenster und der Wandgemälde und Eichenholztäfelung in der Sakristei der Kirche (ehem. Sigismundkapelle). Dort auch Restaurierung und Schutzverglasung der stark beschädigten farbig gestalteten Fensterscheiben und Sicherung der Altarmensa durch Marmorergänzung in der Mittelöffnung.

2003/04

Abbau, Reinigung, Restaurierung und Wiederaufbau des historischen Orgelprospektes mit Wiederherstellung der ursprünglichen Öffnung des Mittelprospektes zum Fenster der Westrosette und Neuordnung der ursprünglichen Mittelregister an der Emporenrückwand.



Potsdam, Park Sanssouci, Friedenskirche
und Kaiser-Friedrich-Mausoleum
Foto: SPSG, Hans Bach, 2000



Potsdam, Park Sanssouci, Friedenskirche,
Blick zur Ostapsis mit mittelalterlichem
venezianischen Mosaik aus S. Cipriano auf
Murano und Fußbodeninkrustation aus antiken
Porphyr- und Marmorspolien
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2005/06

2007

Restaurierung des farbig verglasten Eisengussfensters der Westrosette und umliegenden historischen Farbfassung im Wandfeld hinter der Orgel.

2008

Dach- und Fensterreparaturen. Restaurierung der Orgeltonne.

2008/09

Restaurierung des inkrustierten Marmorfußbodens im Altarbereich.

2009

Restaurierung der Orgelepore und des Osterleuchters. Notsicherung des Marmorfußbodens im Mittelschiff und Restaurierung der Portaltüren.

2010

Weitere Sicherungsarbeiten am Marmorfußboden im Mittelschiff.

2013

Dachreparatur. Reparatur der Dachrinnen und Fallrohre.

2015

Endoskopische Untersuchung der Befestigungsstruktur der in Gipsplatten gebetteten Originalteile des mittelalterlichen venezianischen Apsismosaiks.

Atrium

1846/47 nach Plänen von Ludwig Persius ausgeführt. Mittig Christusstatue nach Bertel Thorvaldsen (Modell 1821, Kopenhagen), galvanoplastische Nachbildung von Julius Winkelmann, 1847, auf Vierströhmbrunnen, Marmor. An der Südwand Skulpturengruppe „Moses im Gebet mit Aaron und Hur“ von Christian Daniel Rauch und Albert Wolff, 1855–1863. Piéta von Ernst Rietschel

1846/1859, um 1888 von der Nordwand des Atriums in das Kaiser-Friedrich-Mausoleum versetzt. 1892 Reparatur der gefalzten Zinkdächer, Erneuerung des Bodenbelages mit Mettlacher Fliesen, die den ursprünglichen Terrakottafliesen nachgebildet sind. 1904 Dachsanierung und Neueindeckung mit Wellzinkblechen, Putzausbesserung und Erneuerung des Kalkanstriches. Weitere Reparaturen in den 1930er und 1960er Jahren.

1990/91

Sanierung der Dächer, Rekonstruktion der ursprünglichen Zinkdeckung, Putzausbesserung und Erneuerung des Kalk- (Wände) beziehungsweise Öl-Anstriches (Dachschalung). Natursteinarbeiten an den Säulen und Treppenstufen. Restaurierung der Mosesgruppe. Brunnen instand gesetzt, Marmorverkleidung des Skulpturensockels konserviert (Acrylharzvollkonservierung der roten Marmorplatten) und restauriert (Cherubinköpfe).

1991–1999

Bergung, Restaurierung und Wiederaufstellung der „Christusstatue“.

2008

Dachreparatur.

2010

Fußbodenreparatur.

2011

Dachreparatur.

Säulenhalle am Friedensteich

1846 nach Plänen von Ludwig Ferdinand Hesse errichtet. 1906 instand gesetzt. Eingestürzte Exedra in den 1980er Jahren erneuert. Mittelalterliche Spolien in der Westwand, teils 1904 an das Kaiser-Friedrich-Museum abgegeben.

2000

Modellvorbereitung für die zum Nachguss vorgesehenen beiden Engelsfiguren von Ludwig Wilhelm Wichmann am Eingang der Exedra.

2013

Sicherungsarbeiten am Gebäudesockel.

Campanile

1848–1850 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Die Eisenkonstruktion in den oberen Turmgeschossen 1906 wegen Korrosionsschäden mit Betonestrich verstärkt. Zur Entwässerung ein Fallrohr durch die Geschosse geführt. Glockenstühle im Untergeschoss erneuert, Fassade und oberes Turmgeschoss 1945 durch Einschüsse beschädigt. Das schadhafte Turmdach nach 1945 mehrmals notdürftig instand gesetzt und geborstenes Zinkkreuz deponiert.

1991–1993

Dachsanierung, ursprüngliche Zinkdeckung, Kreuz und Palmettenkranz nach Originalfragmenten rekonstruiert. Fassadeninstandsetzung des Sichtmauerwerkes. Natursteinarbeiten an den beschädigten Sandsteinsäulen der Turmarkaden.

1993/94

Dach- und Fassadeninstandsetzung im verputzten Bereich des Turmsockels. Erneuerung des Kalk- (Wände) und Öl-Anstriches (Dachschalung). Naturstein-, Zimmermanns- und Klempnerarbeiten an der Bedachung des Gethsemane-Freskos auf der Westseite des Turms. Restaurierung des Fliesenbodens im Durchgang zwischen Kirche und Turm.

1994/95

Restaurierung des Gethsemane-Freskos (Eduard Steinbrück, um 1850) an der Westseite des Turms. Wiederherstellung des gläsernen Vordachs zwischen Kirche und Turm.

2009

Statische Sicherung der Geschossdecken.

2014

Sicherungsarbeiten an der Fassade.

Kreuzgang

1852–1854 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse mit Terrakottasäulen aus der Potsdamer Werkstatt von Wilhelm Koch erbaut. An der Nordwand historische Abgüsse nach Werken religiöser Thematik unter anderen von Bertel Thorvaldsen. 1904 Putzausbesserung und Erneuerung des Kalkanstriches. 1907 Dachsanierung, dabei schadhafter Holzzementbelag und verrottete Weißblechabdeckungen durch Asphalt und Kupfer ersetzt und Dachbalustrade in Kunststein nachgebildet. 1988 Reste der Kunststeinbalustrade deponiert.

1990/91

Sanierung der Dächer, Erneuerung der Dachhaut mit gefalzten Zinkblechbahnen, Putzausbesserung und Erneuerung des Kalk- (Wände) beziehungsweise Öl-Anstriches (Dachschalung).

1991/92

Gewölbekappen unter den Fliesenböden saniert, die geborgenen Terrakottafliesen neu verlegt und Fehlstellen mit nachgebranntem Material geschlossen.

2008

Dachreparatur.

2010

Dachreparatur.

2012

Punktuelle Zinkdachreparaturen.

2013

Reparatur am Zinkdach und an den schadhaften Dachanschlüssen.

Sogenannter Kugelfang (Fragment der Schießmauer König Friedrich Wilhelms I.)

Um 1852 nach Vorgaben König Friedrich Wilhelms IV. gestaltetes Brunnenensemble an einem Mauerfragment vom Küchengarten König Friedrich Wilhelms I., das zum Teil aus originalelem mittelalterlichem Reliefschmuck besteht. 1904 Abgabe mittelalterlicher Bildwerke an das Kaiser-Friedrich-Museum.



Potsdam, Park Sanssouci, Kreuzgang der Friedenskirche, Kugelfang mit mittelalterlichem Skulpturenschmuck, Zustand vor und nach der Wiederherstellung 1995–2000

Foto: SPSG, Hagen Immel, 2003 (rechtes Foto)

1999

Witterungsschutz des stark geschädigten Brunnenensembles durch ein modernes Glasdach, Wiederholung des Abgusses nach dem Tympanonrelief der Klosterkirche Alpirsbach.

1995–2005

Behutsame Sanierung von Mauer und Brunnenbecken, Restaurierung des noch vorhandenen originalen Reliefschmuckes und Gips- beziehungsweise Kunststeinergänzung von stark geschädigten oder 1904 abgegebenen Bildwerken.



Potsdam, Park Sanssouci, Kreuzgang der Friedenskirche, Kugelfang mit mittelalterlichem Skulpturenschmuck

Foto: SPSG, Daniel Lindner, 2015

Brunnenhaus (Tonsorium)

Brunnenanlage in der Nordostecke des Kreuzganges.

1995

Restaurierte Fontänenschale aus rotem Veroneser Kalkstein mit prähistorischen Ammoniteinschlüssen mit erneuerter Wassereinspeisung und nachgebildeten Wasserspeier in Betrieb genommen.

Heilsbronner Portal

1834/35 in der Werkstatt von Tobias Christoph Feilner gebrannte Terrakottanachbildung des um 1200 datierten Sandsteinportals am Zisterzienserkloster in Heilsbronn, die erst 1863 von Berlin an diesen Standort versetzt worden ist.

Schulhaus (Am Grünen Gitter 2)

1849–1851 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Mehrere Instandsetzungen seit 1907.

1993

Dachinstandsetzung. Rekonstruktion der historischen Zinkdeckung, Restaurierung der Sparrenköpfe und Erneuerung des Ölanstriches.

2005

Restaurierung des historischen Schulraumes im Souterrain (Beratungsraum der Kirchengemeinde).

2012

Bestandserfassung, Notsicherung und Demontage der Mauerbekrönung und Instandsetzung von Fensterblechen im Latrinenhof.

Kavalierhaus (Schloss Marly) (Am Grünen Gitter 2)

1852–1854 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler, Ferdinand von Arnim und Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Grundinstandsetzung um 1900 sowie in den 1920er, 1930er, 1970er und 1980er (Dachinstandsetzung) Jahren. Heute Diensträume der Generalverwaltung der SPSG.

1992/93

Instandsetzung und Erneuerung der historischen Farbgebung in den Wohnräumen der Fürstin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin (Obergeschoss) und Konservierung der Wandfassungen in den Wohnräumen des Prinzen Albrecht von Preußen (Untergeschoss). Heute Diensträume der Generalverwaltung der SPSG.

2008

Fensterreparaturen.

2009

Dachreparatur.

2010

Fensterreparaturen und Putzausbesserung.

2011

Reparaturen am Dach sowie an den Türen und Fenstern im Obergeschoss. Putzausbesserung Decke im Erdgeschoss.

2013

Dachreparatur.

Pfarrhaus (Am Grünen Gitter 2)

1849–1851 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Dachsanierung 1907, Teilinstandsetzung in den 1920er, 1930er und 1960er Jahren. Heute Pfarramt der Friedenskirche.

1994/95

Dachinstandsetzung, Rekonstruktion der historischen Zinkdeckung (1907 mit Wellzink, nach 1945 mit Dachpappe ersetzt) und Dachentwässerung im Traufgesims. Restaurierung der Sparrenköpfe und Erneuerung des Öl-Anstriches.

2005

Restaurierung der Eingangshalle und des Treppenhauses im Ostteil des Gebäudes.

2012

Teilrekonstruktion der historischen Wandfassung im Kaminzimmer (Beratungssaal der Superintendentur). Renovierung der Pfarrwohnung im Erdgeschoss.

2013

Einhausung der Zinkgussbalustrade an der Terrasse der Pfarrwohnung und Notsicherung der Pergola im Pfarrgarten.

2013/14

Neubepflanzung des Pfarrgartens nach historischem Raumschema.

Pförtnerhaus (Am Grünen Gitter 2)

1849–1851 nach Entwürfen von Ludwig Ferdinand Hesse ausgeführt. Teilinstandsetzungen in den 1930er, 1950er und 1960er Jahren.

2004

Instandsetzung und Erneuerung der historischen Farbgebung in den Räumen der ehemaligen königlichen Kinderbewahranstalt.

Küsterhaus (Am Grünen Gitter 1)

1879 nach dem Entwurf Reinhold Persius als Pendant zum Pförtnerhaus erbaut.

2007

Dachreparatur.

2009

Instandsetzung Außenfenster.

2011

Reparatur am Dach und an der Dachluke, Laufbohlendemontage.

Kaiser-Friedrich-Mausoleum

1888–1890 nach Plänen von Julius Carl Raschdorff erbaut. Grablege mit Marmorsarkophagen für Friedrich III. und Viktoria von Preußen sowie deren Söhne Waldemar und Sigismund von Reinhold Begas. 1904 Erdgeschossfenster der Rotunde geschlossen, Wandflächen unter der Empore mit Serpentin verkleidet und Vorhalle instand gesetzt (Putzausbesserung und Erneuerung des Decken- und Wandanstrichs). Nach 1945 Zerstörung der farbigen Glasfenster im Kapellenraum und Notreparatur des schadhafte Vorhallendaches.



Potsdam, Park Sanssouci, Kaiser-Friedrich-Mausoleum, Blick in den Innenraum, Grabmale der Kaiserin Victoria und des Kaisers Friedrich III., Zustand nach der Restaurierung 1990/91
Foto: SPSG, Gregor Peda, 2010



Potsdam, Park Sanssouci, Kaiser-Friedrich-Mausoleum
Foto: SPSG, Hans-Werner Mihan

1990/91

Dachsanierung, Putzausbesserung und Erneuerung des Kalk- (Wände) beziehungsweise Öl-Anstriches (Kassettendecke) in der Vorhalle. Restaurierung der farbigen Bleiverglasung in den seitlichen Vorhallenwänden. Erste grundlegende Naturstein-, Glas- und Metallrestaurierung im Rotunden- und im Kapellenraum.

1991

Aufnahme des Sarges von Friedrich Wilhelm I.

2000

Rekonstruktion der Dächer im Nebenhof und Putzreparatur an der östlichen Portalwand vorbereitet.

2008

Dachreparatur, Bitumenabdichtung.

2009

Einbau von 10 Lüftungshauben zur Dachentlüftung.

2013

Fallrohr austausch, Blitzschutz und Reparatur der Bleiglasfenster.

Erlöserpforte (Christuspforte)

An der Nordseite mit einer Christusikone in gebrannter Lava von August Kloeber verziertes Portal am Nordostende der Umfriedungsmauer des Marlygartens, das vom Bauherren bei der Andacht als Kirchengang genutzt worden ist.

Weibliche Herme im Berceau an der Erlöserpforte

Marmor, 1. Hälfte 19. Jahrhundert.

1995

Restauriert und an einem der historischen Standorte neu aufgestellt, seit 2005 deponiert.

Säulentor und Pforte zum Friedensgarten mit Pergolamauern und Exedra am Kabinetthaus

Um 1854 nach Entwürfen von Ludwig Ferdinand Hesse ausgeführt. Um 1900 instand gesetzt, die Holzbalken von Pergola und Tor dabei in Kunststein erneuert. Östliche Mauerwange 1992 bei einem Verkehrsunfall eingestürzt.

1992/93

Östliche Mauerwange mit Originalziegeln instand gesetzt, Pergolarost wieder aufgesetzt. Bronzenachguss der Kinderskulpturen von Christian Daniel Rauch (Zink-Originale von 1854 seit Kriegsende deponiert) an ihrem ursprünglichen Standort in den Bogenöffnungen neu aufgestellt.

1994

Erste Notinstandsetzung des Säulentores.

2011

Zweite Notinstandsetzung des Säulentors.

Statuetten „Betendes Mädchen“ und „Knabe mit Bibel“

Vermutlich um 1854 nach Modellen von Christian Daniel Rauch durch die Zinkgießerei Moritz Geiss in Berlin geschaffen, Zinkguss, aus konservatorischen Gründen deponiert.

1993

Nachgüsse aus Bronze aufgestellt.

Grünes Gitter

1854 nach Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse ausgeführt. Laufende Wartung seit dem 19. Jahrhundert. 1945 Notinstandsetzung nach der Beschädigung durch russische Panzer.

1992/93

Dächer der Torhallen instand gesetzt, ursprüngliche Zinkdeckung rekonstruiert und historische Zinkbalustraden restauriert. In den Hallen Putz ausgebessert und Anstrich von Decke und Wand in Öl und Kalk erneuert. Gegossene Eisen- und Zinkelemente (Torflügel) restauriert, neu gefasst und vergoldet. Laternen (bei der Elektrifizierung in den 1930er Jahren grundlegend verändert) nach erhaltenen Fragmenten in der ursprünglichen Form erneuert.

Tor zum Marlygarten

1861 zur Beisetzung König Friedrich Wilhelms IV. errichtetes zweiflügeliges Eisentor.

2008

Rekonstruktion nach historischen Fotoaufnahmen.

Ehemalige Nutzgartenreviere im südlichen Parkareal

Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis nach 1918 intensiv betriebene Obst- und Gemüsekultur. Die in Beeten und in verschiedenen Gewächshäusern gepflanzten Früchte (z. B. Erdbeeren, Ananas und Melonen) waren für den Bedarf des Hofes bestimmt.

Verlängerung der Allee nach Sanssouci/Am Grünen Gitter

In der Mitte des 18. Jahrhunderts als vierreihige Lindenallee gepflanzt. 1968 durch Rosskastanien ersetzt und als barocke Baumwand beschnitten.

1993

Wegerneuerung der Allee im Abschnitt zwischen dem Grünen Gitter und dem Gartendirektionsbeziehungswiese Gartenkassengebäude.

Ananashaus (Am Grünen Gitter 4)

1787/88 Gärtnerwohnhaus für die 1763/64 errichtete Ananastreiberei. Heute Wohnhaus.

2007

Putzinstandsetzung am Sockel und an der Fassade.

2008

Dachreparatur.

Parkanlage an der Villa Liegnitz

1840/41 nach dem Entwurf von Peter Joseph Lenné gestaltet. 1877/78 Umgestaltung durch Emil Sello. Einfriedung um 1841, 1984/85 Restaurierung. Eisenzaun vermutlich im 1. Viertel des 20. Jahrhunderts. Brunnen von 1878, Erneuerung 1905–1907. Fontänengruppe 1850. Zwei Fontänenbecken 1878. Erneuerung der Einfassung 1905–1908.

Villa Liegnitz (Lennéstraße 7a)

1841 nach Plänen von Albert Dietrich Schadow für Auguste Fürstin zu Liegnitz, zweite Gemahlin Friedrich Wilhelms III. errichtet. Nischenfiguren aus Terrakotta, teils verschollen. 1877/78 Erneuerung des westlichen Wintergartens und Anbau eines eingeschossigen Verbindungstraktes zwischen Villa und Ökonomiegebäude nach dem Entwurf von Reinhold Persius. 1907/08 Instandsetzung und zweigeschossiger Neubau zwischen den Gebäuden mit Saal im Obergeschoss nach dem Entwurf von O. Wittig. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, genutzt. 1984/85 Restaurierung des Vestibüls und Instandsetzung der Sandsteinmauer an der Allee nach Sanssouci. 2005 Rückübertragung an die SPSG.

1994/95

Dachreparatur und Teileinhausung.

1997

Elektroinstallation erneuert.

2005

Wetterschutzeinhausung der Pergola.

2006

Sanierung der Pergola.

2007

Dachreparatur.

2008

Überarbeitung Fenster in Bibliothek und Arbeitsräumen. Aufmauern Schornsteinköpfe. Grundinstandsetzung und Neubau Gebälk Pergola.

2009

Dachreparatur. Sicherungsarbeiten an der Fassade. Raumluftuntersuchung. Fußbodenreparatur im Festsaal. Überarbeitung Fensterrahmen Turm Fassade Nord. Pergola entrostet und Korrosionsschutz und Deckschicht aufgebracht. Toranlage Pergola Villa Liegnitz saniert.

2010

Dachreparatur. Abdichten von Rissen im Schornstein. Anbringung eines Netzes zur Taubenvergrämung. Anstrich Gitter Pergola. Reparatur Fenster.

2011

Reparatur von Türschlössern und -klinken. Dacheindeckung und Erneuerung eines Fallrohres am Hauptbau. Anstrich von 3 Decken. Austausch der Pumpe in der Heizanlage.

2013

Dekontamination, Entstaubung und Versiegelung Bleiweißanstriche. Reparatur Dach, Rinnen und Traufblech.

Stibadium (Gartenpavillon) im Garten der Villa Liegnitz

1847 nach einem Entwurf von Friedrich August Stüler ausgeführt. Vier Karyatiden nach der Antike, Zinkguss. Keine Restaurierung seit 1945.

1999

Einsturzgefährdetes Gebäude durch Notdach gesichert.

2003

Notsicherungsarbeiten an der Deckenkonstruktion.

2008

Erste restauratorische Notsicherung und Einhausung.

2010

Erneuerung der Einhausung.

2013/14

Restauratorische Sicherung der Wandfassungen und Putze im Innen- und Außenbereich, bei der Putzfehlstellen zur Stabilisierung geschlossen wurden.

Wirtschaftsgebäude (vorher Lusthaus, später Waschküche (Lennéstraße 7a)

Vor 1877.

Ehemalige Wagenremise (Lennéstraße 7a)

1911 vermutlich von O. Wittig. Instandsetzung 1946

Ehemalige Remise und Pferdestall (Lennestraße 7a)

1877–1879 Franz Haeberlin. Rückwärtiger Anbau 1911, Instandsetzung 1946, spätere Umbauten.

Ehemaliger Eiskeller (Lennéstraße 7a)

Vor 1929. Umbau nach 1950 als sogenanntes Meerschweinchenhaus des Botanischen Instituts der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam.

Sogenannter Affengang

Auf dem ehemaligen Gartengelände des Lordmarschallhauses geschaffener Fußweg zwischen der Lennéstraße und der Allee nach Sanssouci. Mitte des 19. Jahrhunderts leicht geschwungen und mit Gehölzgruppen landschaftlich bepflanzt.

1992

Wegebau und Nachpflanzungen in den seitlichen Gehölzen.

2001/02

Wegreparaturen.

2009

Wegerneuerung.

2010

Sicherung der einsturzgefährdeten Mauer.

Lordmarschallhaus (Lennéstraße 9)

1764–1766 nach einem Entwurf von Heinrich Ludwig Manger als Altersruhesitz für Lordmarschall George Keith (1693–1778) erbaut. Erste Instandsetzung 1786/87 durch Heinrich Ludwig Manger für den Grafen von der Mark und die Gräfin Ingenheim. Weitere Instandsetzungen 1791, in den 1830er Jahren, um 1900 und in den 1920er und 1960er Jahren.

1990/91

Fassadeninstandsetzung und Dachreparaturen.

2000/01

Instandsetzung des Westflügels (Diensträume der Baudirektion der SPSG) und Erneuerung der historischen Raumfassung im Treppenhaus.

2007

Dekontaminierung und Dachsanierung.

2008/09

Dach- und Fassadeninstandsetzung.

2013

Firstziegelreparatur. Balken- und Schadstoffsanierung sowie Erneuerung des Dielenfußbodens im Obergeschoss.

Ehemaliges Schirrmeisterhaus mit Einfriedung und Schirrhofgelände (Lennéstraße 10)

1890/91 Edmund Bohne. 1913 Anfügung Balkon

2010

Dachreparatur. Wiederaufmauerung des Schornsteinkopfes.

Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden sowie zugehöriger Nutzungsfläche (Lennéstraße 11)

18. Jahrhundert. 1906 Instandsetzung. Heute Diensträume der SPSG.

2013

Dachreparatur.

Villa Illaire mit Gehilfenhaus, Stibadium, Springbrunnen und Gartentor (Am Grünen Gitter 5 und 6)

1844–1846 Ferdinand von. Arnim, Moritz Gottgetreu nach Entwürfen von Ludwig Persius, für den Kabinettsrat Ludwig Ferdinand Illaire. Umbau Gehilfenhaus 1. Drittel 20. Jahrhundert. Pavillon 1851 Ludwig Ferdinand Hesse.

2002

Instandsetzung und Modernisierung des Dachgeschosses und Erneuerung der Dacheindeckung im Gehilfenhaus.

2004

Wiederherstellung von Teilen des Innenhofes am Gehilfenhaus/Villa Illaire.

2007

Dachreparatur Gehilfenhaus.

2008

Schornsteinreparatur. Überarbeitung Doppelflügeltür im Gehilfenhaus.

2009

Prüfung auf Kontamination durch Holzschutzmittel. Einbau eines Fensterlüftungsgitters im Dachraum für Querlüftung und Traufblecherneuerung Haupthaus. Überarbeitung der Außenfensterflächen im Erdgeschoss Gehilfenhaus. Holzteile der Pergola mit Schutzanstrich versehen.

2010

Tischlerarbeiten im Hauptgebäude. Fensterreparatur.

2011

Erneuerung Schonsteinköpfe, Reparatur punktueller Zinkdachschäden, Schaffung eines Dachausstiegs im Gartenhaus. Im Hof Reparaturen an der Holztür Müllplatz und an der Pergola. Anstrich in den Wohnungen.

2012

Punktuelle Bitumendachreparaturen.

2014

Am Stibadium Restaurierung der Brüstungsreliefs aus Terrakotta.

Friedensgarten

1845–1847 durch Peter Joseph Lenné als Landschaftsgarten mit malerisch geformtem künstlichen Teich östlich der Friedenskirche angelegt.

1990

Neupflanzung der beiden Solitär Linden auf der regelmäßigen Rasenfläche am Kavalierhaus (Schloss Marly).

2004/05

Wegwiederherstellung zwischen Friedenskirche und Villa Tieck.

2013

Nachpflanzung in der Umgebung des Königin-Elisabeth- und des Gemeinde-Hauses.

Dreikönigsportal

1851 nach Plänen von Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Um 1900 instand gesetzt, nach 1945 mehrere Dachreparaturen. Statuen „Salomo“, „David“ und „Karl der Große“ von Gustav Bläser, 1850, aus konservatorischen Gründen deponiert.

1993/94

Dachreparatur, Restaurierung und Nachguss des fehlenden plastischen Schmuckes aus Zink. Erneuerung der Farbfassung und Neuaufstellung der Kopien nach den Statuen aus Sandstein.

Königin-Elisabeth-Haus (Villa Tieck) (Schopenhauerstraße 24)

(Siehe Potsdam, Stadtgebiet)

Einfriedung des Königin-Elisabeth-Hauses

Die barocken Torpfeiler 1846/47 in den Umbau von Ludwig Ferdinand Hesse einbezogen. Um 1900 hausnahe Pergolafelder der Hofmauer vermauert, die übrigen Pfeiler bei einer späteren Sanierung entfernt.

1990/91

Rekonstruktion des zweiflügeligen Gittertores.

2000

Instandsetzung und Wiederherstellung (Pergola) geplant.

2011

Wiederherstellung der Außenanlagen.

2012/13

Wiederherstellung der Pergolamauer und Toranlagen.

2013

Sanierung der Toranlage.

Balkonbrüstung mit Statuette der Muse der Geschichtsschreibung „Clio“

Statuette nach dem Modell von Friedrich Tieck, 1847, Zinguss.

1997

Restaurierung

2014

Aufstellung im Friedenssaal, auf der Balkonbrüstung Ersatz durch einen Bronzenachguss.

II. Östlicher Lustgarten

Mit Bildergalerie, Weinberg und Triumphtor

1744–1754 als Heckengarten mit Obstpflanzungen angelegt. Seit 1786 durch Pflanzung malerischer Baumgruppen landschaftlich überformt. Neupflanzung der Hecken 1844–1847 und 1937/38.

Obelisk

1748 Entwurf Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff, Ausführung durch einen der Brüder Hoppenhaupt und dem Steinmetzen Johann Christian Angermann.

Obeliskportal

1747 Entwurf Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff, Ausführung Friedrich Christian Glume. Seitlich Statuen „Flora“ und „Pomona“ sowie zwei lagernde Nymphen von Friedrich Christian Glume teils 1963 geborgen und durch Kopien ersetzt.

2005–2007

Nachpflanzung von Linden in den Radialalleen zwischen Obeliskportal und Obelisk.

2014

Bergung der bekrönenden Sandsteinvasen und Putten zur Restaurierung.

Neptungrotte

(1751–1757) nach dem Entwurf von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff erbaut. Grundinstandsetzung durch Heinrich Ludwig Manger 1788/89 und Ludwig Persius 1840–1842 (Inbetriebnahme der Wasserspiele) sowie durch das Königliche Hofbauamt 1898 und die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten 1962–1966.

1997

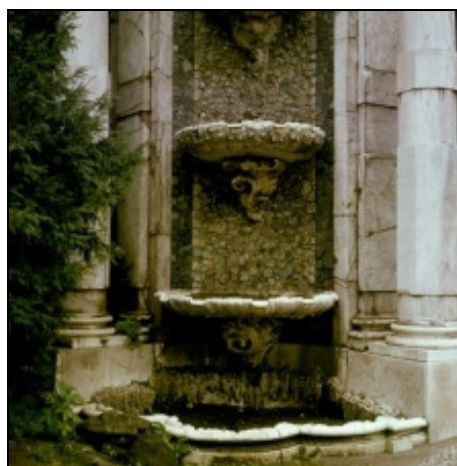
Bauwerkssicherung und restauratorische Schadensdokumentation.

1997/98

Nachpflanzung der Heckenwände im südlichen und nördlichen Parterre vor der Neptungrotte.



Potsdam, Park Sanssouci, Neptungrotte,
Ansicht von Süden
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1990



Potsdam, Park Sanssouci, Neptungrotte,
Detail der seitlichen Kaskade
Foto: SPSG, Roland Handrick, um 1990

1998/2001

Dachsanierung und Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) der Attikaskulpturen von Johann Peter Benckert und Georg Franz Ebenhecht (Neptun und zwei Najaden, 1761 und 1752) und von gefährdeten Gesimsteilen der Attika.

2013/14

Fotogrammetrische Dokumentation des gesamten Bauwerks, Schadenskartierung an den grottierten Wandfeldern und kostbaren bauzeitlichen Marmoroberflächen. Materialtechnische und statische Zustandsuntersuchung.

2014

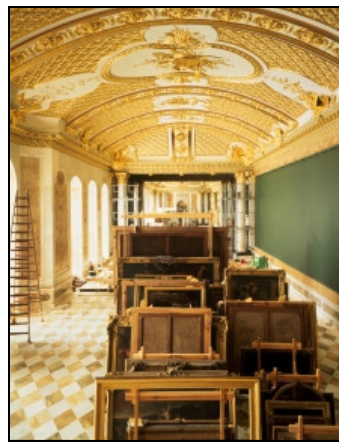
Bergung des stark geschädigten inkrustierten Marmorfußbodens aus dem Innenraum der Grotte und Restaurierung des nach einem Entwurf von Ludwig Persius in der Werkstatt von August Borsig gegossenen Eisengitters aus der Portalöffnung.

Bildergalerie

1755–1763 nach Plänen von Johann Gottfried Büring errichtet. Grundinstandsetzung 1787 durch Heinrich Ludwig Manger und 1844–1847 durch Ludwig Persius und Ludwig Ferdinand Hesse, Teilrestaurierung um 1900 sowie den 1950er, 1960er und 1970er Jahren. Vor der Fassade 8 Marmorvasen mit Schlangen von Matthias Müller (1758) und 18 Marmorskulpturen von Johann Peter Benckert, Johann Matthias Gottlieb Heymüller, Giuseppe Girola und Felice Cocci mit allegorischen Darstellungen der Künste und Wissenschaften (1758–1760).



Potsdam, Park Sanssouci, Bildergalerie, Südseite
Foto: SPSPG, vor 1945



Potsdam, Park Sanssouci, Bildergalerie,
restaurierter Galerieraum vor der Gemäldehängung
Foto: SPSPG, Roland Handrick, 1996

1992–1996

Restaurierung der kostbaren Marmorverkleidungen (Wände) und Inkrustationen (Fußboden in der Tribuna). Aufnahme der Fußbodenfliesen und Einbau einer Bauteiltemperierung. Bei der Neuverlegung des Fußbodens die weißen friderizianischen Carrarafliesen wieder mit gelben Brocatello- und Giallo di Siena-Fliesen kombiniert, die 1961 durch rote Saalburger Kalksteinfliesen ersetzt worden waren. Teilerneuerung der Farb- und Goldfassungen im Galerie- und im Kabinetteraum. Reparatur und Neuanstrich von Fenstern und Türen. Putzausbesserung und Neuanstrich der Südfassade. Restaurierung der Zinkverkleidungen in den Fensterfaschen. Dachreparatur, Steinmetzarbeiten an der Dachbalustrade, Rekonstruktion der ursprünglichen Balustradenfelder, Restaurierung und Neuauf-

20

stellung der Balustradenfiguren (seit den 1880er Jahren deponiert). Restaurierung und Konservierung von Gemälden und Rahmen, starke Veränderung in der Gemäldehängung der Bildergalerie.

1995–2001

Restaurierung und Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) von 8 Vasen und 17 Skulpturen. Marmorkopie der stark verwitterten „Allegorie der Zeichenkunst“.

2006

Wiederherstellung der Platzfläche nördlich der Bildergalerie und Anschluss an die Fußwege zum Kastellanhaus.

2007

Dachreparatur. Instandsetzung Eingangstür.

2008

Reparatur Dachpforte.

2009

Dachreparatur.

2010

Erneuerung der Zinkdachfläche auf der Nordseite. Erneuerung der Seilzüge an 12 historischen Schiebefenstern. Reparatur der unteren Eingangstür. Rahmenneuanfertigung für Gemälde. Beseitigung eines Wasserschadens an der Wandfassung in der Osthalle.

2011

Restaurierung eines historischen Ofens im Kellergeschoss aus dem vorangegangenen friderizianischen Treibhaus. Konservierung und Restaurierung von Gemälden für eine 2013 erfolgte Veränderung in der Gemäldehängung im östlichen Seitenkabinett.

2012

Dekontamination, Entstaubung Dachbereiche, Reinigung musealer Bereiche und Verschluss der Öffnungen zum Dachraum.



Potsdam, Park Sanssouci, Bildergalerie, Orantin, historische Statue der Julia
SMB PK Antikensammlung, SK 496
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2015

2013

Notabstützungen an den Stützmauern auf der Südseite.

2015

Neuaufstellung von 2 restaurierten antiken Frauenstatuen als Dauerleihgaben der Antikensammlung zu Berlin, mit der die Annäherung an die friderizianische Ausstattung der Bildergalerie, der die Ausstellung „Die Schönste der Welt“ 2013/14 gewidmet war, partiell verstetigt wird.

Kastellanshaus (Im Park Sanssouci 4)

1788/89 nach Plänen von Heinrich Ludwig Manger erbaut. Dachinstandsetzung 1798, Umbau 1841 durch Ludwig Persius, weitere Instandsetzungen 1901 und 1946 nach einem Bombentreffer im Zweiten Weltkrieg (1939–1945).

1991/92

Restaurierung der rückseitigen gusseisernen Brückenplattform von Ludwig Persius.

1995

Restaurierung der Ädikula an der Hauptfassade.

1997/98

Konservierung einer frühklassizistischen Wandfassung von 1789 in den historischen Wohnräumen des Kastellans von Sanssouci (Erdgeschosswohnung).

2007

Dachreparatur, Instandsetzung der Traufe und der Fenster.

2008

Dachreparatur.

2009

Fenster- und Türreparatur.

Wasserspiel mit antiker Granitwanne

1859 Ludwig Ferdinand Hesse. Wasserspeier in Form einer Jupitermaske verschollen.

1999

Restaurierung und Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) der antiken Brunnenskulptur (Gewandstatue aus dem 1. Jahrhundert mit Ergänzung des Kopfes von Eduard Stützel, 1859).

Baldachinarchitektur

Mitte 19. Jahrhundert nach einem Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse.

2010

Statische Sicherung der Baldachinfontäne.

2011

Maurermäßige Instandsetzung Sockelmauerwerk. Überdachung des Wasserbeckens der Baldachinfontäne.

Puttenmauer

1764–1766 Jean Laurent Le Geay und Joachim Ludwig Heydert, mit 12 Puttengruppen und 12 Vasen aus Marmor, 1847–1850 von Ludwig Ferdinand Hesse verändert, Neubau der Treppe.

ab 2001

Restaurierung von Puttengruppe und Vasen beziehungsweise Ersatz durch Marmorkopien.

Wächertreppe mit Tor

Treppe 18. Jahrhundert, Umbau 1788/89, Tor um 1840.

Holländischer Garten

Ab 1754 nach Plänen von Joachim Ludwig Heydert angelegt. Verfallener barocker Berceau (Barock-Garten) Mitte des 19. Jahrhunderts teilergänzt.

1996

Wiederherstellung der Wege im Berceau, Erneuerung des Wegbelages auf der oberen Terrasse an der Bildergalerie.

2001

Wiederherstellung der Hauptallee zwischen Obelisk und Parterre Sanssouci.

2011

Bestands- und Zustandserfassung der Grottierung für Restaurierungskonzept an Mauer der oberen Terrasse.

2013

Sicherung Stützmauer Westseite Einfriedung Bildergalerie.

2014

Wiederherstellung des Bereiches um das Oranier- und Mohrenrondell: Suchgrabungen zur Feststellung der Wegebreiten, Sanierung der Wege, Erneuerung der Hecken, Erweiterung der Bewässerungseinrichtungen in die von Hecken umstandenen Kompartimente für zukünftige Obstpflanzungen; Archäologische Suchgrabungen im Parterre vor der Bildergalerie.

2015

Sanierung der Entwässerungsleitungen im Oranierrondell, Erweiterung der Entwässerungsleitungen und Regeneinläufe im Holländischen Garten vor der Bildergalerie, Einbau einer provisorischen Entwässerungsleitung an der Parkmauer.

ab 2016

Wiederherstellung des Holländischen Gartens unterhalb der Bildergalerie einschließlich der friderizianischen Form des Parterres; Pflanzung erster historischer Tafelobstsorten im Oranierrondell.

Bullenbrücke

1905–1907 vom Königlichen Hofbauamt ausgeführt. Keine Restaurierung seit 1945.

1998

Restaurierung des schmiedeeisernen Geländers und Erneuerung des sandsteingedeckten Brückenfundamentes.

Sandstein-Exedra am nördlichen Friedensteich

Um 1850 nach einem Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse ausgeführt. Grundinstandsetzung um 1900 und in den 1980er Jahren.

1990/91

Wiederherstellung des Mosaikpflasters.

Kaskade

Um 1844 vermutlich nach einem Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse.

Triumphtor

1850/51 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse ausgeführt. Dachinstandsetzungen im 19. und 20. Jahrhundert.

1996/97

Bauwerkssicherung und Schadenskartierung.



Potsdam, Winzerberg, Triumphtor
Foto: SPSG, Gerhard Murza, 1994

1998–2000

Schrittweise Restaurierung der erhaltenen beziehungsweise Nachformung und Neubrand der verloren oder zerstörten Terrakottaverkleidung. Sicherung der Eisenträger in der Decke des Durchganges. Wiederherstellung des ursprünglichen Dachaufbaues und der ursprünglichen Dachentwässerung.

Wasserspiel in Form eines Tempelchens

Mitte des 19. Jahrhunderts von Ludwig Ferdinand Hesse. Die Marmorstatue einer „Danaide“ von Franz Woltreck ist verschollen.

Hermenbüsten am Obeliskportal

12 Antiken beziehungsweise Antikenkopien aus dem 2., 3. und 18. Jahrhundert, 11 von ihnen 1830 an das Königliche Museum in Berlin gegeben, in der Folge Ersatz durch andere Antikenkopien, 18. und 19. Jahrhundert, diese 1973 aus konservatorischen Gründen deponiert.

1993

Am historischen Standort durch Nachgüsse in Kunststein ersetzt.

Einfriedungsmauern

Mitte des 19. Jahrhunderts aufgeführt, Reste aus dem 18. Jahrhundert integriert. Um 1900 instand gesetzt, Pergola in Kunststein erneuert.

1991/92

Erste Notinstandsetzung der westlichen Hangmauer.

2013

Bergung und Sicherung von Pergolateilen sowie statische Sicherung und zweite Notinstandsetzung der westlichen Hangmauer.

Winzerhaus (Gregor-Mendel-Straße 25a)

1849 nach Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Mehrere Instandsetzungen im 19. und 20. Jahrhundert.

1993/94

Instandsetzung der Fassaden.

1993–1995

Restaurierung der Karyatiden (August Kiss, 1841, ehem. Römische Bäder) und Turmsäulen aus Zink.

2007

Sanierung der Schornsteinköpfe.

2008

Erneuerung Brüstung Balkonterrasse. Anstrich Fenster und Türen.

2009

Erneuerung der Balustradenabdeckung. Anstrich Balkongeländer.

2011

Schließen von alten Wanddurchbrüchen. Ergänzung der Zinkabdeckung auf Brüstungsmauerabschnitten der westlichen Pergola. Fensterarbeiten. Erneuerung der Gesimskästen und Klappläden. Malermäßige Ausbesserung Wohnung. Erneuerung Bewegungsmelder Hoflicht.

2012

Nachrüstung einer Laufbohlenanlage.

2013

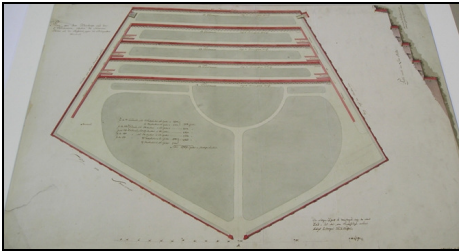
Sicherung Pergola.

Winzerberg

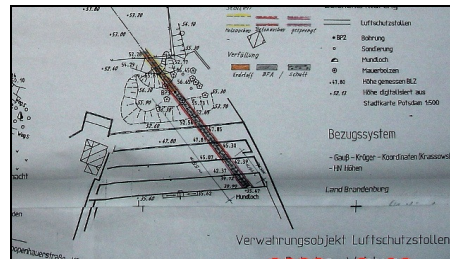
Aufgelassene Lehmkuhle, die 1763 im Auftrag König Friedrichs II. zu einem terrassenförmigen Weinberg/Obstgarten gestaltet wurde. 1848/49 Neugestaltung/Überformung der Terrassen und Umfassungsmauern durch Ludwig Ferdinand Hesse. Kolossalbüste des Dionysos nach antikem Vorbild aus Kunststein. 1905–1910 Instandsetzungsarbeiten, danach schrittweise baulicher Verfall bis zur baupolizeilichen Sperrung. 1944 Einbau eines dreiteiligen Bunkersystems durch Albert Speer zum Schutz der Potsdamer Bevölkerung vor Luftangriffen.

1997

Verfüllung des direkt unter dem Berg liegenden Augusta-Stollen-Bunkers aus Sicherheitsgründen.



Potsdam, Winzerberg, Grundriss der friderizianischen Terrassenanlage
Foto: Roland Schulze, Baudenkmalpflege GmbH



Potsdam, Winzerberg, Verfüllung des direkt unter dem Berg liegenden Augusta-Stollen-Bunkers
Foto: Roland Schulze, Baudenkmalpflege GmbH

2005

Grundlagenermittlung (Aufmaße, Maßnahmenkartierungen und Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes).

2007

Restaurierung der Bacchustreppe.



Potsdam, Winzerberg, Vorzustand der Terrassenanlage
Foto: Roland Schulze, Baudenkmalpflege GmbH, 2007



Potsdam, Winzerberg, Vorzustand der Bacchustreppe
Foto: Roland Schulze, Baudenkmalpflege GmbH, 2007

2008–2015

Instandsetzung der Talutmauern, Pergolen, Brüstungen und Holzverglasungen. Erste Weinpflanzungen.

2011

Restaurierung der historischen Gitter.

2016

Wiedereinbau der erneuerten Eisengussfenster.



Potsdam, Winzerberg, Maurerarbeiten an den Terrassen
Foto: Roland Schulze, Baudenkmalpflege GmbH, 2010



Potsdam, Winzerberg, Wiederherstellung der oberen Terrasse
Foto: Roland Schulze, Baudenkmalpflege GmbH, 2015

Mohrenrondell

Vier farbige Marmorbüsten, italienisch, 17. Jahrhundert, Aufstellung circa 1747. Die Originale 1967 geborgen, 1991 restauriert und 1999 im Schloss Caputh aufgestellt.

Porträtbüsten des „Titus Vespasian“ (roter Marmor) und eines „Philosophen“ (weißer Marmor), Antikenkopien aus dem 18. Jahrhundert. 1967 deponiert.

1995

Nachpflanzung der Heckenwände im Mohrenrondell.

1998

Am Standort der geborgenen Originalbüsten sechs Kopien in Marmor aufgestellt, anstelle des „Philosophen“ zwischenzeitlich Büste des „Marc Aurel“ nach antikem Vorbild.

„Statue der Caritas“

Jan Claudius de Cock, 1727.

1990/91

Konservierung (Acrylharzvollkonservierung).

2015

Restaurierung.

Oranierrondell mit Fontänenbecken

Acht Porträtbüsten zeigen Mitglieder des Hauses Oranien-Nassau sowie den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, von François Dieussart um 1647 (Marmor). Aus konservatorischen Gründen schon im 19. und 20. Jahrhundert zwischenzeitlich in den Schlössern aufgestellt.

1992

Deponierung der stark verwitterten Büsten aus konservatorischen Gründen.

1998

Aufstellung von 8 Kopien in Marmor.

III. Mittlerer Lustgarten

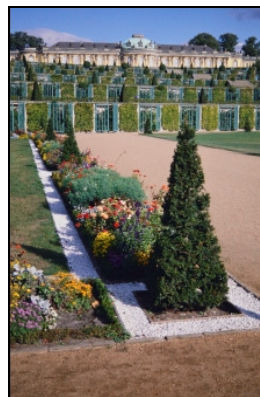
Schlossparterre mit Großer Fontäne

Schlossparterre

1744/45 Anlage des barocken Broderieparterres, Vierpassbecken mit Französischem Rondell, 1786/87 Umgestaltung im Stil des sentimental Landschaftsgartens durch Johann August Eyserbeck d. Ä. Nach 1840 Vergrößerung des Fontänenbeckens und Einfügung der Marmor-Exedren sowie gärtnerische Überformung durch unregelmäßige Gehölzgruppen. 1927 Öffnung und Wiederherstellung der Mittelachse.



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci
Luftaufnahme mit Terrassenanlage und Parterre
Foto: SPSG, Manfred Hamm, 1995



Potsdam, Park Sanssouci, Schlossparterre,
Rabatte mit Blumenbepflanzung
Foto: Jörg Wacker, 1999

1997/98

Beginn der Wiederherstellung der barocken Querwege im Parterre an der Großen Fontäne.

1998

Neupflanzung von Taxus-Pyramiden und Verpflanzung von wilhelminischen Großbäumen aus dem Parterre.

1999

Pflanzung weiterer Taxus-Pyramiden und Erneuerung der Blumenbeete im Broderieparterre.

2007

Erneuerung der Rabatteneinfassung im Parterre um die Große Fontäne. Pflegemaßnahmen in den Modenmosaiken, Ersetzen von zerstörten Einzelsteinen, Nachverfugung.

2008

Ergänzung der Alleen nördlich der Schlossterrasse unterhalb der Talutmauer. Überarbeitung und Ergänzung des Wegematerials auf der obersten Terrasse. Austausch des Wegeunterbaus an der Friedrichsgruft und an den Pferdegräbern.

2010

Sanierung der Außenkompartimente (Ersatz der Holzbohlen durch Kalksteinkanten, Absenkung der Rasenflächen, Neueinbau des Marmorsplittes, Neusetzung der Buchskante). Aufstellung der Kübelpflanzen nach Denkmalkonzept. Nachpflanzung von Lärchen in den seitlichen Lärchenstücken.

2011

Sanierung der großen Druckrohrleitung zwischen Moschee und Zentralspeicher.

2013/14

Sanierung wassergebundene Wege südwestlich des Parterres. Befestigung Mittelachse.

Große Fontäne

1748 als Vierpass gestaltetes Becken. 1787 zu einem Oval vereinfacht. 1841 nach Entwurf von Ludwig Persius zum Kreis erweitert.

Großes französisches Skulpturenrondell

Aufstellung 1750–1764, Marmorwerke von Jean-Baptiste Pigalle, Lambert Sigisbert Adam, François Gaspard Adam und Sigisbert François Michel. „Merkur“ und „Venus“ (Pigalle, 1748) 1843 beziehungsweise 1904 durch Kopien von Heinrich Berges und Paul Hubrich ersetzt. Pigalles Originale heute im Bode-Museum. 10 Marmorbänke 1848 nach einem Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse in Carrara ausgeführt. 2 Bänke aus Nord-Süd-Achse 1927 in das Parterre der Jubiläumsterasse umgesetzt.

1991–1997

Fortlaufende Restaurierung der Skulpturen und Postamente. Auf Grund starker Schäden ab 1998 Bergung und Anfertigung von Marmorkopien.

1997

Restaurierung der Marmoroberflächen und Sicherung des Mosaikpflasters in den Exedren.

2002

Versetzen der material- und werktreuen Kopien „Mars“ von Wolfgang Wille, „Minerva“ von Peter Flade und „Diana“ von Andreas Klein.

2004

Versetzen der material- und werktreuen Kopien „Juno“ von Peter Flade, „Jupiter“ von Wolfgang Wille und „Apollo“ von Konscha Schostak.

2007

Versetzen der Kopien „Allegorie der Luft“ von Peter Flade.

2008

Versetzen der material- und werktreuen Kopien der Allegorie „Erde“ von Wolfgang Wille.

2010

Versetzen der material- und werktreuen Kopien „Merkur“ von Wolfgang Wille und „Venus“ von Rudolf Böhm.

2011

Versetzen der material- und werktreuen Kopien der Allegorien „Wasser“ von Peter Flade und „Feuer“ von Andreas Klein.

Acht Marmorbänke

1848 Entwurf Ludwig Ferdinand Hesse. Ausführung durch ein Mitglied der alten Bildhauerfamilie Vanelli in Carrara.

Vier Marmorsäulen

1843/44. Ansbacher Knollenkalkstein, nicht verwendete Säulen vom Bau der Walhalla in Regensburg, bekrönt mit Marmorkopien nach antiken Vorbildern.

2003

Befundung der 4 Marmorsäulen im Parterre und Beginn der Restaurierung.

2005–2007

Restaurierung der 4 Säulen einschließlich der bekrönenden Skulpturen.

Bagnerolen

Vier Brunnenwände mit zentraler Musenstatue („Klio“, „Polyhymnia“, „Euterpe“ und „Urania“, 1857, Friedrich Ochs nach Christian Daniel Rauch), Marmorvasen und Brunnenwannen, 1848 nach Entwürfen von Ludwig Ferdinand Hesse in Carrara ausgeführt.

1999/2000

Östliche Bagnerolen restauriert.

Büste des Herzogs von Bracciano, Paolo Giordano II. Orsini (1591–1656)

17. Jahrhundert, nach Gian Lorenzo Bernini, Porphyrt, auf einer Säule aus Porphyrt und Marmor. Das Bildnis des kunstsinnigen, hochgebildeten Herrschers, der die Künste förderte und teilweise selbst ausübte, wurde durch König Friedrich II. mit der Sammlung Polignac 1742 erworben und als Auftakt zum Parterre von Schloss Sanssouci aufgestellt. Es folgt im Modell einer zweiten Bernini zugeschriebenen Marmorbüste, um 1635. Die Porphyrbüste wurde 1865–1929 nördlich vom Französischen Rondell, danach wieder am Erststandort nachgewiesen, um 1953 zunächst in die Bildergalerie, dann ins Depot versetzt.

2016

Restaurierung und Wiederaufstellung von Säule und Büste am ersten historischen Standort.

Tritonenbrücke (Schinkelbrücke)

1833/34 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius als Ersatz für die verfallene Schwimmbücke in der Gleiwitzer Eisengießerei ausgeführt. Zahlreiche Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten bis 1991.

1991

Notinstandsetzung und Neuanstrich.

1996

Erneute Notinstandsetzung.



Potsdam, Park Sanssouci, Schinkelbrücke (Tritonenbrücke)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2012

2009
Grundinstandsetzung.

2010/11
Sanierung und Restaurierung mit Rekonstruktion der historischen Farbfassung in einer Bronzeimitationstechnik.

Sechsbänkeweg

2011

Entsiegelung und Entfernung der Asphaltwegedecke, Wiederherstellung des Weges auf dem historischen Profil mit wassergebundener Decke und den 6 ursprünglichen Bankplätzen mit jeweils 2 Hockerbänken. Erneuerung aller Bankauflagen.

2003/04

Restaurierung und Acrylharzvollkonservierung der Sphingen von Georg Franz Ebenhecht, 1755.

Lindenallee an den Stichgräben des Schlossparterres

Mitte des 18. Jahrhunderts angelegt. Nachpflanzungen im 19. Jahrhundert mit Platanen und Ahorn, diese 1966 durch rot blühende Kastanien ersetzt.

1995

Neupflanzung der 4 kompletten Lindenreihen an den Stichgräben vor dem Schlossparterre.

Gartendirektionsgebäude (Am Grünen Gitter 7)

1751/52 nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff erbaut. Laufende Instandhaltung seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. 1850 Umbau durch Ludwig Ferdinand Hesse und 1904 durch das Königliche Hofbauamt, diese Veränderungen 1924 zum Teil wieder entfernt. Heute: Diensträume der SPSG und Wohnung.

1992

Instandsetzung der Fassaden.

1994

Brunnenfigur im Innenhof („Knabe mit Schwan“, 1833–1836, Zinkguss nach einem Modell von Theodor Kalide) aus konservatorischen Gründen deponiert und durch Bronzenachguss ersetzt.

2006

Einbau von Toiletten im Anbau.

2007

Modernisierungs- und Reparaturmaßnahmen Sanitär, Dach, Diensträume.

2008

Dachreparatur.

2010

Reparaturarbeiten an der Hauseingangstür, Dach- und Fensterreparatur.

2011

Dachreparatur. Brandschutztechnische Maßnahmen im Heizraum. Parkettarbeiten.

2012

Reparatur/Erneuerung des Zink-Flachdachteiles.

2013

Dachreparatur. Reparatur und Abdichtung Fenster.

Gartenkassengebäude (Am Grünen Gitter 8)

1752 nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff erbaut. Laufende Instandhaltung seit Ende des 18. Jahrhunderts. Um- und Anbau an Seitenflügel 1904. Heute: Diensträume der SPSG und Wohnungen.

1993/94

Teilinstandsetzung der Fassaden, Dachreparatur und Neueindeckung der Dächer unter Beibehaltung des historischen Ziegelmaterials.

1994/95

Restaurierung von 3 Wohnräumen der ehemaligen Wohnung des Hofmarschalls von Maltzahn (Diensträume der Gartendirektion).

2000

Instandsetzung der Hoffassaden.

2002

Wiederherstellung des inneren und äußeren Hofes mit der kleinen Pergola im inneren Hof und der großen Pergola zwischen den Gebäudeteilen als Durchgang zwischen den Höfen.

2007

Dachreparatur.

2008

Anstrich Treppenhaus. Putzausbesserungen. Sicherung Kellerfenster.

2009

Dach- und Fensterreparatur.

2010

Dachreparatur. Erneuerung Kellerfenster hofseitig. Mauerwerksschäden im Hof beseitigt. Parkettarbeiten.

2011

Dachreparatur.

2013

Dachreparatur. Anstrich eines Fensterflügels.

Melonerievier mit ehemaligem Gärtnerwohnhaus und Gehilfenwohnhaus und Stallgebäude

Mitte 18. Jahrhundert. Umbau vermutlich 1789. Treibhaus 1789, Umbau an Nordseite zu Wohnhaus um 1840. Instandsetzungen um 1900 und 1920er Jahre.

Obsttreibhaus der Melonerie

Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet. Nach 1840 auf der Nordseite zu einem Wohnhaus umgebaut. Instandsetzung um 1900 und in den 1920er Jahren.

1994/95

Teilinstandsetzung des Dachstuhls.

2011

Dachreparatur.

2013

Dachreparatur.

IV Schloss Sanssouci mit den Weinbergterrassen und dem Ruinenberg

Hauptanlage des friderizianischen Gartens, die der im 19. und 20. Jahrhundert weiterentwickelten Parkanlage ihren Namen gab.

Schloss Sanssouci (Im Park Sanssouci 3)

1745–1747 nach den Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff errichtet, an der Südfassade und auf den Attiken Skulpturenschmuck, unter anderen von Friedrich Christian Glume. Im Inneren Raumkompositionen des klassischen Barock sowie des Rokoko, vor allem französische Malerei sowie antike und französische Skulptur, 18. Jahrhundert. Kontinuierliche Reparaturen seit 1754. Grundinstandsetzungen 1786–1788 durch Heinrich Ludwig Manger und Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff, 1840/41 durch Ludwig Persius, in den 1930er Jahren (Natursteinarbeiten an der Fassade und in der westlichen Kolonnade) sowie in den 1960er und 1970er Jahren, in denen neben Kuppel, Dach und Fassade (Natursteinarbeiten auf dem Dach und in der östlichen Kolonnade) auch sämtliche Schlossräume restauriert worden sind.

1991/92

Dachdeckung auf dem Hauptbau nach erhaltenen Originalmustern mit dunkel geschmauchten, handgestrichenen Ziegeln erneuert. An den Fassaden Putzausbesserung und Erneuerung des Kalkanstriches.

1992/93

Beginn der schrittweisen Wiederherstellung der friderizianischen Raumausstattung durch die Rückführung der nach 1945 in Berlin (West) verbliebenen originalen Gemälde und des Skulpturen- und Bibliotheksbestands. Erneuerung der Wandbespannung und Raumfassung im 2. und 3. Gästezimmer (letzte Restaurierung 1971–1974).

1993/94

Restaurierung der Kleinen Galerie (letzte Restaurierung 1969–1972) und des Vestibüls (1966–1968 restauriert).

1995

Reinigung und Konservierung der Farbfassung im Schlaf- und Arbeitszimmer König Friedrichs II. (1929 restauriert). Abnahme der textilen Wandbespannung (Seidendamast von 1929) und Neubespannung mit der Rekonstruktion eines Originalgewebes aus den Königskammern im Berliner Schloss. Wiederherstellung der friderizianischen Raumausstattung (1997 im Alkoven durch Originalmöbel König Friedrich Wilhelms II. ergänzt).

1996

Restaurierung der Dienerkammern an den 4 westlichen Gästezimmern.

1997/98

Restaurierung der Raumfassung und Erneuerung der Wandbespannung im Audienzzimmer (Grauvioletter Seidendamast, letzte Neubespannung 1979). Restaurierung des schwammgefährdeten Dielenfußbodens im Kammerdienerzimmer.



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci,
Audienzzimmer
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1994



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci,
Schlaf- und Arbeitszimmer (Raum 5)
Foto: SPSG, Daniel Lindner/Wolfgang Pfauder, 2008

1998

Restaurierung der Raumfassung im Konzertzimmer.

1999–2003

Restaurierung der Schmuckvasen und Puttengruppen auf der Ostkolonnade.

2000

Rekonstruktion der Fensterdraperien im Rothenburgzimmer.

2001

Rekonstruktion der Fensterdraperien im Konzertzimmer.

2002

Reparatur der Blitzschutzanlage.

2002/03

Restaurierung der Puttengruppen auf dem Ostgiebel.

2003

Kopie des gelben Seidenatlas nach originalen Befunden im Voltairezimmer und Rekonstruktion der textilen Ausstattung.

2003–2008

Restaurierung der Schmuckvasen und Puttengruppen auf der Westkolonnade.

2004

Ausstattung aller Fenster mit neuem Lichtschutz.

2004–2009

Sicherung und Restaurierung der 5 Sandsteingauben auf der Südseite. Instandsetzung der ovalen Fenster.

2005/06

Restaurierung der Puttengruppen Mittelrisalit Ehrenhof.

2007

Veränderung der Bettdekoration im 3. Gästezimmer entsprechend den Inventarangaben mit Rekonstruktion einer Steppdecke. Schutz der kostbaren historischen Marmor- und Holzfußböden durch Verlegung eines nach speziellen konservatorischen Vorgaben entwickelten Teppichbelages im Bereich des Besucherrundganges.

2007–2009

Restaurierung der 5 Kuppelfenster mit plastischer Sandsteinrahmung.

2007–2014

Restaurierung der Schmuckvasen auf der Ehrenhofseite.

2008

Installation Fußbodenschutz für sämtliche Parkettböden durch Teppichläufer auf den Laufflächen. Reparatur Dach und Kupferkehrlinne. Reparatur von Türschwellen im Schloss. Aufnehmen, Reparatur, Dichtlegen der Fußbodendielen und Reparatur Unterbau in den Obergeschossräumen des Küchenflügels. Reparatur der Fensterläden im Rothenburgzimmer. Reinigung der Skulpturen „Apoll“ und „Venus“ im Marmorsaal.

2009

Putzausbesserungen und Anstrich. Pflegeanstrich der Terrassentür.

2010

Reparatur Personaleingang. Fußbodenreparatur im 1. und 3. Gästezimmer. Ergänzung der Dachrinnenheizung. Einbau von 4 Wandgemälden im Rothenburgzimmer. Konservierung von Supraporten im Konzertzimmer. Rahmenrekonstruktion für Gemälde.

2011

Verputzarbeiten und malermäßige Angleichung im Rothenburgzimmer. Aufstellung von Marmorkopien nach den antiken Skulpturen „Togatus“ und „Bacchus“ in den Fassadennischen. Fußbodenreparatur im 1. und 3. Gästezimmer. Erweiterung der punktuellen Dachrinnenheizung. Ergänzung fehlender Lüftungssiebe an Fassade. Überarbeitung der Brandschutztür. Abdeckung von nicht benutzten Schornsteinmündungen und Erneuerung der Laufbohlenanlage auf dem Dach. Reparatur Dach und Dachentwässerung. Instandsetzungsarbeiten Tür Vestibül im Marmorsaal. Ergänzung fehlender Lüftungssiebe Nordseite.

2012

Sicherung/Konservierung Deckenbild. Rückführung in den historischen Zustand und Teilrekonstruktion eines Kronleuchters im 1. Gästezimmer (Raum 120).

2013

Mörtelausbesserungen an Laibungsfugen im Hauptbau, Fenster Südseite. Anstrich eines Sockels im Dienerzimmer. Erneuerung der Wandfassung und Anbringung einer Schutzabdeckung aus Plexiglas in der Kasse. Verschließen eines Wanddurchbruchs, Versorgungseinführung, im Keller. Beräumung von Schutt oberhalb Kaminöffnung im Voltairezimmer.

2013/14

Restaurierung der Puttengruppen auf dem Westgiebel.



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci, 1. Gästezimmer (Raum 120), Kronleuchter mit Behang aus Glas und 6 Kerzentüllen, Johann Christian Bode, Potsdam 1747, Inv. Nr. VIII 91, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 1999 (links), Daniel Lindner, 2012 (rechts)

Damenflügel

1840/41 durch Ludwig Persius anstelle eines baufälligen friderizianischen Wirtschaftsflügels als zweistöckiger Neubau für die Unterkunft der Hofdamen errichtet. Neben zahlreichen kleineren Instandsetzungen und zeitweiser Beeinträchtigung durch die Einrichtung von Diensträumen 1979/1980 grundlegend restauriert und öffentlich zugänglich gemacht. Die Einrichtung erfolgte zu großen Teilen mit Möbeln der Originalausstattung.

1996

Originalgetreue Wiederherstellung von Vorhängen und Tapeten.

2008

Installation Fußbodenschutz für sämtliche Parkettböden durch Teppichläufer auf den Laufflächen. Schornsteine neu verputzt.

Küchenflügel

1840/41 von Ludwig Persius anstelle des baufälligen friderizianischen Dienerschaftsflügels als Pendant des Damenflügels für die Hofküche erbaut. Zahlreiche Instandsetzungen im 20. Jahrhundert, erhebliche Schäden durch den Einbau öffentlicher Toiletten im östlichen Gebäude.

1992/93

Restaurierung des Küchenraumes und der zugehörigen originalen Einrichtungsstücke (Pumpe, Herdreihen, Kochmaschine aus der Berliner Eisengießerei, Wärmeschränke, Bratherd usw.).

1994

Restaurierung der Backstube und des Korridors zum Küchenraum.



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci,
Schlossküche Friedrich Wilhelms IV.,
Raumzustand vor der Restaurierung 1992/93
Foto: SPSG



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci,
Schlossküche Friedrich Wilhelms IV.,
Raumzustand nach der Restaurierung 1992/93
Foto: SPSG, Roland Handrick

2004

Umnutzung der Silberkammer als Museumsshop. Installation Fußbodenschutz für sämtliche Parkettböden durch Teppichläufer auf sämtlichen Laufflächen.

2005

Restaurierung eines Weinregals aus dem Weinkeller und der Raumfassung.

2006/07

Restaurierung der historischen Räume in der Silberkammer, Kaffeeküche und im Weinkeller zur musealen Präsentation.

2008

Schornsteine neu verputzt.

2010

Reparaturarbeiten am Eingang. Erneuerung Beleuchtung im Weinkeller. Ausbesserung von Putzfehlstellen.

2011

Anstrich des Küchenganges. Putzausbesserungen im Weinkeller.

Kolonnade

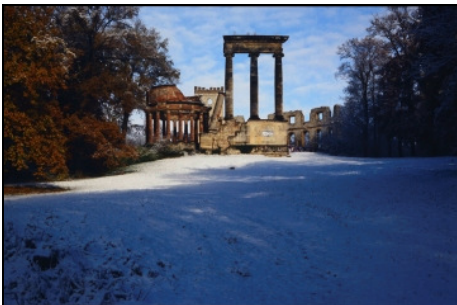
1747 Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff. Anordnung von 48 kannelierten, korinthischen Säulenpaaren, je 20 Vasen und 2 Puttengruppen an der Ost- und der Westseite.

Seit 2003

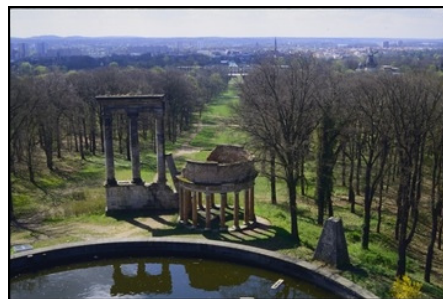
Restaurierung von Vasen und Puttengruppen bzw. Ersatz durch Kopien

Ruinenbergensemble

1748 für König Friedrich II. als Aussichtspunkt errichtet. 1842 durch König Friedrich Wilhelm IV. restauriert und ergänzt.



Potsdam, Ruinenberg, Ansicht mit den Staffagearchitekturen von Süden
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 1995



Potsdam, Ruinenberg, Blick in Richtung Schloss Sanssouci
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 2001

Gartenanlage Ruinenberg

1744 mit strahlenförmiger Alleepflanzung als Jagdrevier für Fasane und Rebhühner oberhalb der alten Bornstedter Chaussee angelegt. 1748 Errichtung des Hochbehälters und der Ruinen. Ab 1842 landschaftliche Überformung durch Peter Joseph Lenné und Verlegung der Bornstedter Chaussee zum Schloss Sanssouci und an das Ostufer des Bornstedter Sees. Aufstellung der Römischen Bank am Rand der Seekoppel.

1994

Beginn der gärtnerischen Wiederherstellung des Ruinenberges

1996

Umfangreiche Rodungs- und Fällungsarbeiten, umfassende Suchgrabungen, Wiederherstellung des Efeuweges zwischen Römischer Bank und Ruinenstaffage mit seitlichen Gehölzneupflanzungen. Freilegung der Quelle und des Wasserbeckens in der Ruinenbergsicht.

1997

Wegebau im historischen Chausseeabschnitt.

1998

Flächenrodung im Bereich der ehemaligen Baumschule.

1998

Wegerneuerung zwischen Ruinenbergsicht, Kleingartensparte und Katzensäule.

1999–2001

Fortsetzung des Wegebaus. Wiederherstellung des historischen Wegenetzes.

2001

Wiederherstellung des Wasserlaufes mit steingefasster Quelle, der offenen Wasserrinne und der Steinkaskade am elliptischen Wasserbecken auf dem Ruinenberg in der Sicht zum Schloss Sanssouci. Wiederherstellung des Fußwegenetzes im südlichen Teil.

2008

Baumpflegearbeiten und Erhaltung der landschaftlichen Wiesenräume. Auflockerung des Gehölzsaumes an der Bornstedter Chaussee.

2010

Überarbeitung des Wegebelages im östlichen Bereich. Wegereparaturen am restaurierten Wegesystem und der Einbau von zusätzlichen Querrinnen zur Wasserableitung.

2011

Zugang mit 2 Wegen (Wegedreieck) von der Straße Am Ruinenberg mit Anschluss an den südöstlichen Drive.

2014

Erneuerung des Fahrweges vom Restaurant „Zur Historischen Mühle“ zur Bornstedter Chaussee.

Theaterwand

1748 von Johann Boumann d. Ä. und Innocente Bellavita nach Entwurf von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff erbaut. Grundinstandsetzung 1845 durch Ludwig Persius und 1905 durch das Königliche Hofbauamt. Erste Zustandserfassung und Notsicherung in den 1980er Jahren.

2000

Notsicherung und Schadenskartierung.

2001

Statische Sicherung mit in Beton verpressten Ankern und Nadeln aus Edelstahl, danach Reinigung, Festigung und Neuverfugung der Oberfläche des Ziegel- und Kalksteinmauerwerkes und Neufassung mit Kalk im Befundton des Anstriches aus der Bauzeit der Theaterwand.

Wasserbehälter

1748–1842 fehlt die geeignete Kraft, das Becken mit Wasser zu füllen. Seit 1842 pumpt das Wasserwerk Havelwasser in das Becken und versorgt die Fontänen und gärtnerischen Anlagen des Parkes mit Wasser.

Normannischer Turm

1845/46 von Ferdinand von Arnim nach Entwurf von Ludwig Persius erbaut. Dacherneuerung 1892 durch Moritz Gottgetreu. Turm 1939 wegen gravierender Bauschäden geschlossen. 1945 kriegszerstört, 1952 Ruine gesichert, seitdem zunehmender Verfall.

1999–2001

Sicherung der einsturzgefährdeten Außenwand, Wiederaufbau der verlorenen Wandbereiche an der Nord- und Westseite des Gebäudes. Wiederherstellung der Zwischendecken, Fenster und Türen sowie Erneuerung der Treppe unter Wahrung von Resten der Originalsubstanz. Wiedereröffnung als Aussichtsturm.



Potsdam, Ruinenberg, Normannischer Turm
Foto: SPSG, Klaus Bergmann, 1984



Potsdam, Ruinenberg, Normannischer Turm
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2002

2003/04

Restauratorische Wiederherstellung der Turmgeschosse und museale Ausstattung mit einer Dauer- ausstellung zur Geschichte des Ruinenberges.

2007

Instandsetzung Fensterflügel.

2008

Anstrich Eingangstür. Fugenausbesserung im Erdgeschoss. Türschwellenverblechung. Abdichtung der Aussichtsplattform.

2009

Ersetzen verfallener Balken der Pergola.

2010

Erneuerung der Pergola. Reparatur der Fenster und Türabwässerung. Überarbeitung der Turmverblechung, Türschwelle und Fensterbank.

2011

Instandsetzung der Regeneinläufe auf der Terrasse. Austausch verfallener Holzteile der Pergola.

2013

Instandsetzung Fenster.

Kolossale Säulengruppe

1749 von Johann Boumann d. Ä. auf Grundlage eines Entwurfes von Knobelsdorff und Bellavita als letztes Bauwerk des Ruinenensembles ausgeführt. 1772 bei einem Unwetter zusammengebrochen und sofort wieder aufgebaut. 1773 nach erneutem Einsturz bis 1775 mit massiven Sandsteintrommeln anstelle des früheren Mauerwerks wieder aufgebaut. In diesem Zusammenhang auf der Westseite zusätzlich mit einem angelehnten ursprünglichen Säulenstumpf versehen. Instandsetzung 1843 durch Persius und 1906 durch das Königliche Hofbauamt. Beseitigung der friderizianischen Zwergkiefern bei einer Ruinensicherung um 1970.

2004

Reinigung, Konservierung und Ergänzung der Natursteinoberflächen, statische Sicherung und Putzfestigung am gemauerten Säulenstumpf. Erneuerung der Bleiabdeckungen und Neupflanzung der für das historische Erscheinungsbild so wichtigen Zwergbäume in den historischen Pflanzmulden auf der Attika.

Monopteros

1749 von Johann Boumann d. Ä. nach einem von Bellavita mit den Korrekturen König Friedrichs II. versehenen Entwurf von Knobelsdorff errichtet. 1773, 1906 und 1936 Reparaturen an den Sandsteinteilen und Mauerwerksfugen.

2003

Einrüstung, konservatorische und statische Bauaufnahme.

2011–2014

Teilerneuerung der Mauerkrone, Reinigung, Konservierung und Neuverfugung der teilweise neuverankerten Natursteinabdeckungen und Gesimsblöcke. Festigung aller Putzfragmente am äußeren und inneren Tambour sowie an den gemauerten Säulenschäften, die seit friderizianischer Zeit nicht mehr erneuert wurden. Restauratorische Überarbeitung gefährdeter Mauerwerksfugen und Oberflächenkonservierung der Säulenschäfte.

2014

Reparatur der Stufenanlage zum Monopteros.

Sandstein-Exedra (Römische Bank)

1843/44 nach Entwurf von Ludwig Persius ausgeführt. Zum Schutz vor Vandalismus 1982 in den Hippodrom von Charlottenhof umgesetzt.



Potsdam, Ruinenberg, Standort Römische Bank
Foto: SPSG, Jörg Wacker, April 1996



Potsdam, Ruinenberg, Römische Bank
Foto: SPSG, Jörg Wacker, April 2001

1998

Restaurierung und Rückführung an ihren historischen Standort.

Korinthische Säule

Sogenannte Katzensäule, zwischen 1845 und 1855.

2002/03

Saniert und nach Befund gefasst.

2009

Erneuerung des Kalkanstriches, Restaurierung und Neuvergoldung des in Zink gegossenen Tripods auf dem Kapitell der Säule.

Kaskade

1852

2001

Wiederaufbau der Kaskade mit dem zugehörigen Bachlauf und der Quelle.

Sogenannte Viehtränke (Schalenbrunnen) vor der Nordrampe des Schlosses Sanssouci

1852? (1850–1852) von Ludwig Ferdinand Hesse nach Entwurf Friedrich August Stülers errichtet. Keine Restaurierung seit 1945.



Potsdam, Park Sanssouci, Viehtränke, im Hintergrund der Ruinenberg
Foto: SPSG, Jörg Wacker, August 1992



Potsdam, Park Sanssouci, Viehtränke, im Hintergrund der Ruinenberg
Foto: SPSG, Hans Bach, 2011

1994

Teilrestaurierung und Wiederherstellung des Wasserspieles, Restaurierung des Ammonkopfes aus Sandstein.

2010/11

Grundsanierung: Abdichtung der Terrasse, Reparatur des Terrassenbelages, Reparatur von Treppenanlage und Außenwänden, statische Ertüchtigung der Ziegelgewölbe, Restaurierung der Oberflächen und der Brunnenschalen, Erneuerung der technischen Anlagen.

Schlussterrassen

1744/45 von Friedrich Wilhelm Diterichs nach Entwurf von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff ausgeführt. Oberste Terrasse mit Skulpturenschmuck aus antiken und pseudoantiken Büsten sowie Statuengruppen „Flora mit Zephyr“ und „Kleopatra mit Schlange“ von François Gaspard Adam, 1749, 1750. Erste Instandsetzung der Terrassen mit Vollverglasung durch Heinrich Ludwig Manger 1773–1786, zweite Instandsetzung 1832–1837 durch Ludwig Persius, Nischen dabei baulich verändert und mit neuen Gusseisenfenstern verglast. Kontinuierliche Instandhaltung seit den 1880er Jahren. 1978–1982 Grundinstandsetzung der statisch gefährdeten Terrassen, dabei friderizianischen Urzustand rekonstruiert.

2003

Erneuerung der Wegflächen in der Mittelachse des Weinberges.



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci, Oberste Terrasse, Blick auf Flora mit Zephyr
Foto: SPSG, Hagen Immel, 1999



Potsdam, Park Sanssouci, Schloss Sanssouci, Oberste Terrasse, östlicher Treillagepavillon
Foto: SPSG, Jörg Wacker, um 1995

2008

Erneuerung der Verglasung an der Terrassenanlage. Egalisierung der Platzflächen und Aktivierung der Regenwasserabläufe auf den Terrassen.

2009

Sanierung der Außenkompartimente, Ersatz der Holzbohlen durch Kalksteinkanten, Absenkung der Rasenflächen, Neueinbau des Marmorsplittes, Neusetzung der Buchskante. Nachpflanzung von Lärchen in den seitlichen Lärchenstücken.

2010

Anbringung von Stützklotzen.

2013

Glasreparatur.

Eiserne Treillagepavillons östlich und westlich des Schlosses Sanssouci

1770/71 nach dem Vorbild der verfallenen hölzernen Treillagepavillons (1746, Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff) erneuert. Laufende Instandhaltung seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Im östlichen Pavillon Antinous (Betender Knabe), um 300 v. Chr., 1786 entfernt, 1846 und wieder 1900 durch Nachgüsse ersetzt.

1991/92

Grundinstandsetzung und Restaurierung beider Pavillons.

2013

Nach Vandalismus Restaurierung getriebener Musikinstrumente und Wiederanbringung am westlichen Pavillon.

Treillagegänge vor dem östlichen und dem westlichen Seitenflügel des Schlosses Sanssouci

1775/76 nach dem Vorbild der verfallenen hölzernen Treillagegänge (1746, Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff) in geschmiedetem Eisen erneuern. Laufende Instandsetzung seit Ende des 18. Jahrhunderts. Der östliche Laubengang 1789 bei einem Unwetter zerstört und aus Kostengründen nur in Holz erneuert. Je 4 antike Büsten, 1830 nach Berlin abgegeben, durch historische Kopien anderer Standorte ersetzt.

1991

Instandsetzung des hölzernen Treillageganges.

1994

Restaurierung (Acrylharzvollkonservierung) der Büsten vor dem östlichen und westlichen Treillagegang. 6 Meißener Porzellanvasen, die zwischen den Büsten standen (aus Sicherheitsgründen deponiert), durch Marmorkopien ersetzt.

1996

Grundinstandsetzung des eisernen Treillageganges.

1998

Aufasten der Lindenreihen an den Treillagegängen sowie am Mühlen- und Wächtertor.

Östliches und Westliches Halbrondell

1749/50 vermutlich nach Angaben von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff gestaltet. Die ursprünglich frei stehenden Porträtbüsten römischer Kaiser (italienisch, vermutlich 17. Jahrhundert) 1842 unter König Friedrich Wilhelm IV. auf halbrunden Marmorbänken neu aufgestellt. Restaurierung unter anderem in den 1930er und 1960er Jahren.

1990/91

Restaurierung der Hundegrabplatten. Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) der 6 Cäsarenbüsten und den Rundbänken der Ost- und Westseite. Die zentralen Skulpturengruppe (im Osten: „Flora“ und Zephir“, im Westen: „Kleopatra und trauernder Amor“ – beide Marmor, 1749 und 1750, von François Gaspard Adam) wegen ihres schlechten Erhaltungszustands deponiert und 1991 beziehungsweise 1993 durch Kopien ersetzt. Gärtnerische Wiederherstellung beider Rondelle.

1993/2011

Restaurierung der Römischen Kaiserbüsten in den Halbrondellen.

2012

Wiederherstellung des Weges südlich des Parterres am Ufer des Parkgrabens.

Gruft König Friedrichs II.

1744 von Friedrich Wilhelm Diterichs angelegt. Reparatur des Einganges um 1840 und 1860.

1991

Erneute Reparatur des Einganges zum Gruftgewölbe aus Anlass der feierlichen Beisetzung der sterblichen Überreste von König Friedrich II.

V. Westlicher Lustgarten

mit den Neuen Kammern und dem Chinesischen Haus

1744–1771 als Heckengarten mit Obstpflanzungen und Treibmauern in den Bosketten angelegt. Seit 1786 durch Pflanzung malerischer Baumgruppen landschaftlich überformt. Neupflanzung der Hecken 1844–1847 und 1937/38.

2010

Pflanzung von Kirschbäumen in den Heckenquartieren vor den Neuen Kammern. Plenterung der Boskettflächen. Wege- und Gehölzwiederherstellungen.

2014

Wiederherstellung des südlichen Weges am Ufer des Parkgrabens bis zur Wiesenwegbrücke.

Hauptallee im westlichen Lustgarten

1991

Umfangreiche Schnittarbeiten an den Seitenwänden der Hauptallee.

1999

Erneute Schnittarbeiten an den Seitenwänden der Hauptallee, Wegerneuerung der Allee zwischen Selloweg und Schlossparterre.

2001/02

Erneuerung der Hauptallee zwischen der Ostseite des Parterres und dem Obelisk.

2010–2012

Reparatur des Hauptweges zwischen Selloweg und Halbzirkel. Wiederherstellung der wassergebundenen Wegedecken in der Umgebung Neues Palais (Halbzirkel, Hauptallee, Vorfläche Hecken-theater). Reparatur der Entwässerungsleitungen, Erneuerung des Rasenparterres des Halbzirkels.

2012–2015

Restaurierung der Marmorskulptur „Raub der Sabinerin“ am Wiesenweg.

Neue Kammern

1747/48 nach Entwürfen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff erbaut. Das ehemalige Orangeriegebäude für die Kübelpflanzen der Schlossterrassen 1771–1774 von Georg Christian Unger zum Gästeschloss ausgebaut, dabei auch die 1756 von Carl Ludwig Hildebrandt entworfene Walmkuppel und ein Treppenhaus zur oberen Schlossterrasse hinzugefügt. 1787 Bau der Chinesischen Treppe als Ersatz für die verfallene friderizianische Holzterrasse von der oberen Schlossterrasse in das Orangerieparterre. Loggienanbau am Westgiebel 1860/61 von Ludwig Ferdinand Hesse hinzugefügt. Bauliche Instandsetzungen in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts durch Friedrich Gottlieb Schadow, Ludwig Persius und Hesse (Dachsanierung, Gestaltung der Nordfassade, Einbau von Dienerschaftsräumen im nördlichen Zwischengeschoss, Neugestaltung des Bereiches am östlichen Treppenhaus (sowie 1982–1987 durch PKZ-Poznań (Trockenlegung der Sockelzone, Dach- und Fassadeninstandsetzung, komplette Restaurierung der Innenräume).

1749 24 Fassadenskulpturen auf der Südseite, außer Mittelrisalit, von italienischen Künstlern aus Carrara, Marmor. 1747 Fensterschmuckornamente, Gips, vergoldet. 1747 5 Schlusssteinköpfe von Friedrich Christian Glume, Sandstein. 1747 3 Girlanden, Sandstein. 1747 Attikaskulpturen von Friedrich Christian Glume, Sandstein.

Auf der Nordseite mit Eingangsloggia, 2. Hälfte 19. Jahrhundert 11 Vasen, Terrakotta, nach 1840, deponiert, und 2 Vasen, Zinkguss.

1996/97

Dachreparatur auf der Nordseite und Erneuerung der Elektroinstallation.

2003

Sanierung der Elektroinstallation.

2003/04

Konservierung der Vergoldungen im Ovidsaal.

2004

Ausstattung aller Fenster mit neuem Lichtschutz.

2005

Konservierung der Vergoldungen an Deckenstuckaturen im Jaspissaal. Fertigstellung einer Kronleuchter-Kopie nach Vorbild der beiden noch vorhandenen Kronleuchter und des fehlenden Glasbehanges in der Blauen Galerie.

2008

Dachreparatur. Reparatur Tür Blaue Galerie und unterer Nordgang. Anstrich von Loggia Nordseite und Fenstertüren. Putzausbesserung Krötengang. Erneuern der Tür unterer Nordgang.

2009

Putzausbesserung. Instandsetzung der Holzdielen. Reparatur der Fensterläden in den Sälen und Gästezimmern. Anstrich Küche und Flur im Obergeschoss und der Fenstertüren Nordseite. Anbringen eines Fliesenspiegels in der Küche. Restaurierung eines durch eine Lampe verursachten Hitzeschadens an einer Tür im Grünen Lackkabinett.



Potsdam, Park Sanssouci, Neue Kammern, Blaue Galerie, Kronleuchter mit Glasbehang mit 12 Kerzentüllen, Inv. Nr. VIII 1331, Kopie des Gestelles 1994 (Gürtlermeister Ralph Ralph Schäffer, Falkensee), Kopie des Behanges „Glasatelier Steinschönau sr.“ in Kamenický Šenov (CZ)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfaunder

2010

Dachreparatur. Putzausbesserungen. Reparatur der Türen der Schlossräume.

2011

Putzausbesserungen am Gesims. Sicherung schadhafter Putzfassung Terrasse Ost. Richten der Platte am Krötengang. Dachreparatur Nordseite, abschnittsweise Kupferdeckung erneuert. Restaurierung der westseitigen Portaltür und der Besuchereingangstür.

Aufarbeitung der Dielung im Obergeschoss. Erneuerung beider Flügel der oberen Eingangstür Südost Treppenhaus. Anstrich von 3 Loggiafenstern. Malermäßige Instandsetzung nach Wasserschaden. Instandsetzung Deckenleuchte. Installation einer Umkehrosmoseanlage und Klimatechnik im musealen Bereich.

2013

Reparatur Kuppeldach, Fallrohr und Türen. Austausch der alten Brandmelder.

2013/14

Dekontamination der musealen Räume mit Abdichtung zum Dachraum und kleineren Konservierungsarbeiten bei Erfordernis (insbesondere alte Bereiche von Durchfeuchtung).

2014

Restaurierung der Fassadenskulptur „Narziss“.

Hexentreppe oder Chinesische Treppe

1787 steinerne Treppe nach einem Modell von Johann Michael Christoph Wohler anstelle der 1749 errichteten hölzernen Treppe.

2013

Reparatur der Außentür zu den Neuen Kammern.

Parterre vor den Neuen Kammern

1746 als Kirschgarten in 4 Kompartimenten angelegt. 1748–1771 zur Aufstellung von Lorbeer- und Orangenkübeln genutzt. 1822 unter Einbeziehung der Orangenkübel durch Peter Joseph Lenné landschaftlich gestaltet. Mehrmalige Umgestaltung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1938 Wiederherstellung des barocken Wegekreuzes und des Berceau durch Georg Potente.

1992

Pflasterung des östlichen Parterrewegs an der Chinesischen Treppe, Erneuerung einer Abwasserleitung.

1993

Restaurierung und Neuaufstellung von 8 farbig gefassten historischen Eisengussvasen im zentralen Parterrerondell.

1996/97

Restaurierung des schmiedeeisernen Rankgerüsts für den Berceau am südlichen Parterrerand.

2001/02

Neupflanzung von 4 Heckenquartieren nach ursprünglichen Plänen

2004/05

Wegwiederherstellung südlich vor den Neuen Kammern.

2005–2013

Wiederherstellung des Kirschgartens unterhalb der Neuen Kammern mit 147 Viertel- und Halbstämmen und 88 Spalierpflanzen in 4 Formen mit historischen Sauer- und Süßkirschensorten.

2007

Weiterführung der Wiederherstellung des Kirschgartens unterhalb der Neuen Kammern. Wegwiederherstellung zwischen Berceau (Laubengang) und nördlicher Hainbuchenhecke an den Kirschquartieren.

2008

Pflanzung von Kirschbäumen, Gehölzschnitarbeiten, Plenterung der Boskettflächen. Restaurierung der Marmorskulpturen „Flora“, „Winter“ und „Faun“.

2009

Fortführung der Reparatur- und Erneuerungsarbeiten an den Holzbauteilen im Berceau am südlichen Parterrerand. Pflanzung von Kirschbäumen in den Heckenquartieren vor den Neuen Kammern. Plenterung der Boskettflächen.

Heckenquartiere im westlichen Lustgarten

1991

Ersatz überalterter Hainbuchenhecken durch Kornelkirschen (Weg vom Musenrondell zur Wiesenbrücke und Weg vom Musenrondell zum Parterre der Neuen Kammern).

1995

Erneuerung weiterer überalterter Hecken im Weg zwischen Musen- und nördlichem Fontänenrondell.

1996

Neupflanzung der Hecken und Erneuerung der Wegeeinfassungen zwischen Hauptweg und Felsentortreppe.

1997

Neupflanzung weiterer Hainbuchenhecken im Weg vom Musenrondell zum südlichen Fontänenrondell.

Windmühle (Maulbeerallee 5)

1787–1790 vom Zimmermann van der Bosch erbaut. Nachfolgebau der Vorgängermühlen von 1736 und 1740 am gleichen Ort. Instandsetzungen in den 1840er und 1850er Jahren, um 1900 und in den 1930er Jahren. 1945 bei Kampfhandlungen bis auf die Sockelmauern ausgebrannt. Wiederaufbau 1986 nach der Ruinensicherung begonnen.

1992

Abschluss der unterbrochenen Mauerarbeiten am Mühlenstumpf.

1993/94

Hölzerne Mühlenhaube nach Anbau der Galerie auf saniertem Mauerstumpf zusammengefügt und schrittweise mit dem notwendigen technischen Zubehör (Flügel, Getriebe und Mahlwerk) versehen.

1995

Fertigstellung der Historischen Mühle. Einrichtung moderner Ausstellungsetagen im massiven Gebäudeteil.

2007

Holzschutzgutachten.

2008

Dachreparatur und Putzanstrich. Austausch von Bohlen auf der Galerie. Instandsetzung der Rundfenster. Erneuerung der Fugen im Fußboden.

2009

Sicherung der Galerie. Entfernung einer Zwischenwand im WC.

2010

Instandsetzung der Elektroinstallation.

2011

Sanierung der Galerie, Austausch von Hölzern. Erneuerung von 4 Rundfenstern. Putz- und Malerarbeiten im 2. und 3. Obergeschoss.



Potsdam, Park Sanssouci, Historische Mühle
Foto: SPSG, Michael Lüder, 2005



Potsdam, Park Sanssouci, Mühlenhaus an der Historischen Mühle
Foto: SPSG, Hans Bach, 2004

2013

Reparatur Ausstiegszarge Luke. Nachspannen Krüwerk, Geländer. Putzerneuerung im Wandbereich 2. Obergeschoss.

Mühlenhaus (Maulbeerallee 5)

1847–1849 von Ludwig Ferdinand Hesse nach Entwurf von Ludwig Persius ausgeführt. In 5 Nischen Terrakottanachbildungen nach der Antike, 1847-1851. Grundinstandsetzung um 1900, dabei das Dach mit Wellzink erneuert und den Rundbogen der oberen Halle durch Fenster geschlossen. Terrassenbelang in den 1850er, 1860er und 1880er sowie in den 1940er, 1950er und 1960er Jahren erneuert. 1941 und 1963 Pergola repariert und Brüstung teilweise erneuert.

1995/96

Instandsetzung der Pergolapfeiler und Brüstungsfelder am südwestlichen Treppenaufgang zum Obergeschoss. Erneuerung des Asphalt auf der Terrasse.

1997

Restauratorische Befundung in den Osträumen der ehemaligen Wohnung des Ministers von Stolberg-Wernigerode und Wiederherstellung der historischen Raumfassung in der Südloggia.

2001

Restaurierung von Portikus und Gartensitz an der Ostseite vorgesehen.

2003

Starke Beschädigung der „Erato“, Bergung und Restaurierung sowie Bergung der 4 weiteren Statuetten.

2007

Reparatur Dach und Fallrohr.

2008

Dachreparatur. Farbanstrich des Fensterkittes als Austrockenschutz. Neuverkittung Haustür. Instandsetzung Küchenfenster und Terrassentür.

2013

Dachreparatur. Sicherung der Balustrade an der Musenwand auf der Terrasse.

Gartenanlage auf dem Mühlenplateau

1847/48 nach Reparaturarbeiten an der friderizianischen Hangmauer mit einer umlaufenden Pergola und begrünten Rasenplätzen zum Aussichtsplateau umgestaltet.

1994

Pflasterung der historischen Mühlenzufahrt.

2000/01

Instandsetzung der einsturzgefährdeten Pergolapfeiler und Brüstungsfelder sowie Wiederherstellung des historischen Asphaltbelages des Pergola-Umganges und Erneuerung der Bepflanzung vorgesehen.

2001

Bauliche Instandsetzung der Stützwand an der Historischen Mühle und am Mühlenhaus. Wiederherstellung des Platzes um die Historische Mühle mit Pflasterumfahrt und wassergebundener Decke.

2010

Wegreparaturen.

Remise (Maulbeerallee 5)

1862 nach Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. 1872 Torflügel repariert. Das Schieferdach in den 1870er Jahren sowie in den 1940er und 1950er Jahren repariert. 1952 Schiefer durch Pappe ersetzt.

1996

Notreparatur am schadhafte Dach.

Marstallgebäude (An der Orangerie 1)

1861/62 nach Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Das ursprüngliche Schieferdach (1874, 1941 und 1951 repariert) 1952 durch ein Pappdach ersetzt. 1935 Entfernung der Pferdeboxen, um den Raum für Veranstaltungen nutzen zu können. Bei Modernisierungen in den 1950er und 1960er

Jahren Vergrößerung der Stallfenster und Einbau einer Bühne, Stallpflaster mit Estrich abgedeckt und bemalte Deckenschalung zerstört.

1993/94

Instandsetzung im Erdgeschoss. Entfernung aller modernen Einbauten, Restaurierung des freigelegten Originalfußbodens (Ziegelpflaster mit gusseisernen Abflussrinnen). Durch den Fund von vermauerten Originalbrettern Entscheidung, die historische Deckenschalung wiederherzustellen. An den gusseisernen Säulen, Fenstern, Türen und Deckenfeldern ursprüngliche Raumfassung erneuert. Seit 1994 als Besucherzentrum genutzt.

1998

Instandsetzung von Dach und Obergeschoss, Erneuerung der historischen Farbfassung im Treppenhaus.

2007

Ergänzung Fliesenspiegel.

2008

Instandsetzung Besucherzugangstüren.

2010

Anstrich der Diensträume, Verlegung von Bodenbelag.

2013

Dachreparatur. Putzausbesserungen. Reparatur Tür Dienstraum.

2013/14

Instandsetzung Besucherzentrum.

Kutscherhaus (Zur Historischen Mühle 1)

2013

Dachreparatur. Reparatur Hauseingangstür. Furnierreparatur. Fliesenarbeiten. Deckenabstützung. Neuer Bodenbelag. Entfernen der plattenförmigen Holzverkleidungen im Keller. Maurermäßige Instandsetzung.

Gaststätte „Zur Historischen Mühle“ (Zur Historischen Mühle 2)

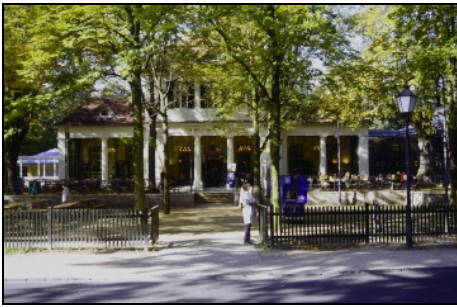
1908/09 nach Plänen von Edmund Bohne erbaut. Erste Instandsetzung 1924/1925, dabei Südloggia verglast und der Fassadenanstrich erneuert. 1933 Anbau eines neuen Flügels an der Ostseite des wilhelminischen Gebäudes, der 1974 noch einmal erweitert worden ist.

1999/2000

Grundinstandsetzung des wilhelminischen Gaststättengebäudes, Abriss des Anbaus von 1933 und Neubau einer verglasten Halle mit modernem Küchentrakt. Gärtnerische Wiederherstellung des südlichen wilhelminischen Kaffeegartens und des nördlichen Obstgartens.

2003

Wiederherstellung der Außenanlagen.



Potsdam, Park Sanssouci, Gaststätte
„Zur Historischen Mühle“
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 2000



Potsdam, Park Sanssouci, Gaststätte
„Zur Historischen Mühle“, Spielplatz
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 2000

Gartenanlagen am Mühlenberg

Landschaftliche Neugestaltung mit ausgedehnten Koppelflächen für Feld- und Baumschulkulturen seit 1842 durch Peter Joseph Lenné.

1994

Erneuerung der Parkplatzzufahrt.

1996

Wegebau zwischen Marstallgebäude und Felsentor.

1997

Wiederherstellung des Wasserlaufes zwischen Viehtränke und Bornstedter See.

1998

Anlage einer öffentlichen Liegewiese auf dem Terrain der ehemaligen Marstallkoppel. Erneuerung der historischen Zugangswege und äußeren Gehölzpflanzungen. Wiederherstellung des historischen Teiches an der Bornstedter Straße in der Sicht auf Sanssouci.

2003

Wegwiederherstellung östlich des Bornstedter Sees zwischen Straße An der Orangerie und Bornstedter Chaussee.

2010–2012

Neuordnung durch Umbau und Erweiterung des Besucherparkplatzes an der Historischen Mühle innerhalb der Lennéschen Koppel in geschwungenen Formen, Erneuerung der Zufahrt und Verlegung der Ausfahrt durch den historischen Droschkenwendeplatz, Neuerschließung des Besucherzentrums mit gepflasterten Platz- und Wegeflächen an allen Fassadenseiten, Installation der Beleuchtung, Bepflanzung des Parkplatzes. Verlegung der Bushaltestelle.

2011/12

Verlegung des Zugangsweges von den Taxiständen am Marstall Schloss Sanssouci zum Restaurant „Zur Historischen Mühle“.



Potsdam, Park Sanssouci, Parkplatz an der Historischen Mühle
Foto: SPSG, Marco Geisler, November 2013



Potsdam, Park Sanssouci, Straße An der Orangerie mit Besucherzentrum Schloss Sanssouci
Foto: SPSG, Marco Geisler, April 2015

2013

Bepflanzung der Zu- und Ausfahrt des Parkplatzes.

2014

Tieferlegung der Straße „An der Orangerie“ zwischen Marstall (Besucherzentrum Sanssouci) und ehemaligem Schweizerhaus in Annäherung an das historische Niveau, einschließlich der Verlegung der darunter liegenden technischen Erschließungsleitungen.

Chinesisches Haus

1754–1756 nach Plänen von Johann Gottfried Büring erbaut. Instandsetzungen 1787–1792 durch Heinrich Ludwig Manger und Andreas Ludwig Krüger, um 1900, sowie in den 1930er und 1970er Jahren. Nach 1900 kreisrundes schmiedeeisernes Gitter aufgestellt, um die vergoldeten Sandsteinskulpturen vor weiterer Beschädigung zu schützen (1927 entfernt).



Potsdam, Park Sanssouci, Chinesisches Haus, Ansicht von Westen nach der Restaurierung von 1990–1993
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1993



Potsdam, Park Sanssouci, Chinesisches Haus, Süd-Kabinett
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2012

1990–1993

Naturstein- und Putzarbeiten am Außenbau. Erneuerung des Kalkanstrichs und der Vergoldungen. Neufassung des Tambours (Architekturelement mit rundem Querschnitt) und der Dachfläche. Schwammanierung des Blindbodens im Südkabinett. Reinigung und Konservierung von allen Deckenmalereien (Vorhallen, Kabinette und Mittelsaal). Restaurierung der vergoldeten Sandsteinskulpturen von Johann Peter Benckert und Johann Gottlieb Heymüller, Restaurierung des Stuckmarmors an der Saalwand und der Wandtäfelung in den Kabinetten. Rekonstruktion zweier bemalter Seidentapeten aus friderizianischer Zeit und einer bedruckten Baumwollbespannung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Restaurierung des Mobiliars.



Potsdam, Park Sanssouci, Chinesisches Haus,
Bombardonbläser
Foto: SPSG, Hans Bach, 2010



Potsdam, Park Sanssouci, Chinesisches Haus,
Blick in die Kuppel
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1994

1996

Da die Beschädigungen trotz Absperrung nicht nachlassen, Gebäudesicherung durch Bodendetektoren verstärkt.

2003

Wegewiederherstellung um das Chinesische Haus.

2006/07

Wegewiederherstellung in der Umgebung des Chinesischen Hauses.

2009

Reparatur Fußboden und Fensterläden.

2010

Dachreparatur. Erneuerung der Schließbleche an den Fensterläden, Sicherung der Fensterbretter innen. Anstrich Fenster, Fensterbleche und Fensterläden.

2013/14

Reinigung, Ergänzungs- und Sicherungsmaßnahmen an den vergoldeten Sandsteinfiguren und Festlegung weiterer Restaurierungsbedarfe mit Kostenermittlung.

Küchengebäude am Chinesischen Haus (Am Grünen Gitter 11)

1763 nach Entwurf von Johann Gottfried Büring erbaut. 1786 Umbau zum Wohnhaus, dabei die getriebenen Dachfiguren von Jenner und Merck entfernt. Um 1900 Gauben verändert, Dach mit Schiefer gedeckt und Putz erneuert.

1993

Dach- und Putzreparatur, Erneuerung des wilhelminischen Anstriches.

2013

Wiederherstellung der hölzernen Dachkonstruktion und Maurerarbeiten am Persius-Schuppen.

2014

Befundung der Innenräume zur Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen.

Einfriedung südlich des Ökonomieweges zwischen Teeküche und Villa Eulenburg

2012

Sanierung der Einfriedungsmauer.

Sogenannte Ökonomiewegbrücke (Teeküchenbrücke)

Ursprünglich Holzbrücke, um 1900 von Hofbaurat Bohne Umbau zur massiven Brücke mit schmiedeeisernem Geländer

2004

Farbbefundung des Brüstungsgeländers.

2005

Erneuerung von konstruktiven Brückenteilen, Neufassung der geschmiedeten Geländer, Modellierung der Regenwasserableitung und Restaurierung der Ziegel- und Kunststeinoberflächen im Auflagerbereich.

2006

Restaurierung des Geländers.

Wiesenweg- oder Mondbrücke

1880 Moritz Gottgetreu. Umbau 1891 Königliches Hofbauamt.

2003

Erneuerung des Wiesenweges zwischen Gartenkassenhaus und Brücke.

2009

Überarbeitung des Wiesenweges.

2013–2015

Restaurierung der aufwendig geschmiedeten Brückengeländer, Putz-, Naturstein- und Metallrestaurierung an den konstruktiven Brückenteilen.

Villa Eulenburg (ehem. Hofgärtnerhaus) (Am Grünen Gitter 10)

1915/16 durch das Königliche Hofbauamt für den Hofgärtner Otto Meermann erbaut. Teilinstandsetzung in den 1930er, 1960er und 1970er Jahren. Vermutlich nach dem Grafen Eulenburg benannt. Heute Wohnungen.

1993–1995

Fassade instand gesetzt und Anstrich erneuert.

2007

Instandsetzung Türen.

2013

Rinnenreparatur. Reparatur und Anstrich Fenster und Türen. Sicherung der Pergola.

Halbrondell mit zwei Marmorskulpturen von Friedrich Christian Glume

Um 1750 Georg Franz Ebenhecht. Standen ursprünglich im Lustgarten des Stadtschlusses von Potsdam. Hier 1960 aufgestellt.

Fontänenrondell (Glockenfontäne)

18. Jahrhundert, Abbau Becken 1787, Aufstellung von 4 italienischen Raubgruppen, 1749, von der Hauptallee sowie 4 Statuen von den Neuen Kammern, 1748, 1749. Neugestaltung als Glockenfontäne nach 1842, Umbau nach 1930.

2008–2010

Restaurierung der 8 Marmorskulpturen.

Halbrondell mit zwei Reliefvasen mit Kinderbacchanal

18. Jahrhundert, Georg Franz Ebenhecht?, Marmor.

Entführungsgruppe

18. Jahrhundert, Marmor.

Halbrondell mit zwei Marmorvasen, darauf Festons

Um 1860

Musenrondell

Acht Musenstatuen vor 1752 von Friedrich Christian Glume nach Entwurfsskizzen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff, Marmor. 1844 6 Musenstatuen restauriert, „Thalia“ und „Melpomene“ dabei durch Kopien ersetzt.

1992–1998

Restaurierung der 8 Musenstatuen. „Klio“ und „Perpsichore“ durch Marmorergänzungen dabei dem ursprünglichen Zustand angenähert.



Potsdam, Park Sanssouci, Musenrondell
nach der Restaurierung 1993–1997
Foto: SPSG, Hagen Immel, 1999

„Corradini-Vase“

1750, Georg Franz Ebenhecht nach Antonio de Corradini.

1992

Restaurierung nach Beschädigung, Ergänzung eines abgeschlagenen Puttenkopfes.

Rondell mit vier Marmorvasen

Um 1750 Friedrich Christian Glume, carrarischer Marmor.

Fontänenrondell mit vier Marmorstatuen

1749 italienische Arbeiten aus Carrara.

Entführungsrondell mit vier Marmorgruppen

Um 1750 Georg Franz Ebenhecht.

2008

Bergung der 4 Skulpturengruppen auf Grund großer Schäden, Restaurierung vorgesehen.

Fontänenrondell mit vier Marmorstatuen

Um 1748 italienische Arbeiten aus Carrara.

Reliefvase mit bacchantischen Puttenszenen

Mitte 18. Jahrhundert Bartolomeo Cavaceppi?, Marmor.

Ostasiatisches Rauchgefäß

1723, Bronze. 1897 Geschenk des Königs von Siam (Thailand).

VI. Sizilianischer Garten und Nordischer Garten

Sizilianischer Garten

Im Zuge der Triumphstraßen-Planung durch König Friedrich Wilhelm IV. anstelle eines geplanten Casinos auf regelmäßigem Grundriss durch Peter Joseph Lenné 1857/58? (1856–1866) mit Stützmauern, Wasserspielen und Laubengängen angelegt. Der Garten wurde in den Sommermonaten mit zahlreichen südländischen Kübel- und Topfpflanzen bestückt. Taludmauer mit Bronzen nach der Antike und Marmorskulpturen geschmückt.

1998

Erneuerung der Rampenwege zwischen dem mittleren Laubengang und den Gartenportalen.

2000

Material- und werktreue Kopie der stark geschädigten Marmorskulptur „Najade mit Krug“.



Potsdam, Park Sanssouci, Sizilianischer Garten,
Blick auf die restaurierten Bronzen an der Futtermauer
Die Marmorskulptur der Brunnennische musste aus
konservatorischen Gründen deponiert werden.
Foto: SPSG, Hagen Immel, 1995



Potsdam, Park Sanssouci, Sizilianischer Garten,
Wegebau
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 2004

2002

Wiederherstellung der beiden Wege unterhalb der Laubengänge.

2004/05

Wiederherstellung der ergrabenen historischen Wege im Sizilianischen Garten.

2008

Instandsetzung Laubengang. Austausch der Derbstangen im östlichen Laubengang.

2011

Restaurierung der Marmorbalustrade. Instandsetzung der Postamente. Restaurierung der Marmorskulpturen der Seelöwenfontäne in situ. Wegewiederherstellung oberhalb der Stützmauer und an der Balustrade.

2012

Gartendenkmalpflegerische Wiederherstellung des Sizilianischen Gartens. Versetzen der restaurierten Marmorskulpturen auf der Sizilianischen Mauer.

Gartenplastiken

Um 1860 aufgestellt.

1991–1993

Restaurierung der galvanisch verkupferten Zinkplastik „Schäfer im Kampf mit einem Panther“ (Julius Franz, 1853).

1994/95

Restaurierung des „Bacchanten“, der „Amazone Mattei“ und der „Athena Giustiniani“ (Bronzenachgüsse 1826–1830) sowie des „Maleager“ nach Skopas (galvanoplastische Nachbildung des 19. Jahrhunderts).

1997

Ersatz der restaurierten „Schäfer-Panther-Gruppe“ durch einen Bronzenachguss.

Felsentor

1750 vermutlich nach Vorgaben von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff errichtet. Die ursprünglich geschlossene Felsnische aus grob behauenen Sandsteinblöcken wurde um 1843 geöffnet und 1847 durch eine skulpturengeschmückte Mauer mit dem Mühlenhaus verbunden. Außer notdürftigen Dachreparaturen keine Instandsetzung seit 1945.

1995

Mauerreparatur an der Rückwand.

2013

Umfassende Sicherung.

2014

Notbergung des Adlers aus getriebenem Zinkblech.

Nordischer Garten

Im Zusammenhang mit der Triumphstraßen-Planung König Friedrich Wilhelms IV. anstelle eines geplanten Casinos und eines Nymphäums auf regelmäßigem Grundriss durch Peter Joseph Lenné 1857/58 mit Stützmauern und einer Grotte versehen. Mit verschiedenen Nadelgehölzen und zwei Ginkgo-Bäumen bepflanzt.

1996

Nadelgehölzpflanzungen erneuert.

2002

Sicherungsmaßnahmen Pergola.

2005–2007

Wiederherstellung der Wege und Pflanzungen im Nordischen Garten.

2007/08

Restaurierung und Aufstellung der Sandsteinskulptur „Amor und Psyche“.

2008

Wegreparatur.

2009

Notsicherung der Pergola.

2012

Ersatz Rotbuchen-Heckenpflanzen beidseitig des Weges in der Achse Sizilianischer und Nordischer Garten.

Grotte

Um 1860 errichtet.

2010

Befundung des Bestands mit Konservierungskonzept für Conchylien (Kalk-)Schalen von Tieren).

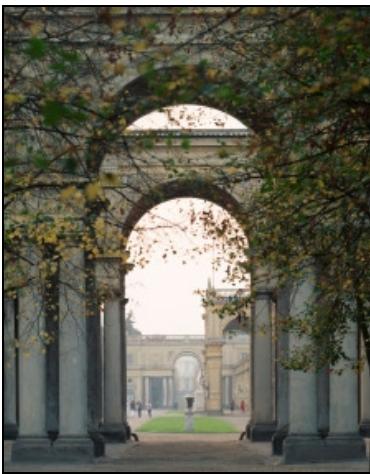
Zwei spätrömische antike Marmorsarkophage

Spätromisch.

1998

Restaurierung und Konservierung (Acrylharzvollkonservierung).

VII. Orangeriekomplex (An der Orangerie 3–5)



Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie,
Blick in Richtung Belvedere auf dem Klausberg
Foto: SPSG, Hans Bach, 1999



Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie, Mittelbau, mit
Standbild Friedrich Wilhelms IV.
Foto: SPSG, Hagen Immel, 2005

Mittelbau des Orangerieschlusses

1854–1857 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse errichtet. Schlossräume in den 1860er und 1870er Jahren restauriert. 1886–1890 Umdeckung der Dächer in Wellzink. 1966–1968 zweite Dacherneuerung, Putzausbesserung an der Fassade, Marmorfliesen im Raffaelsaal neu verlegt. 1972 Dach zwischen den Türmen (später auch das darunter liegende Galeriegeschoss) mit Sandsteinplatten bekleidet. Schadhafte Zinkdeckung aus den 1960er Jahren 1977–1981 durch Kupferblech ersetzt.

Fassadenskulpturen, Schüler von Christian Daniel Rauch, 1862–1872, Marmor, Aufstellung im Herbst 1872. Wanddekorationen, Stuckreliefs von Friedrich Wilhelm Dankberg. 6 Attikaplastiken nach antikem Vorbild, Zink und Terrakotta. Dazwischen Vasen, Terrakotta. Nach 1862 aufgestellt.

1993/94

Restaurierung des Raffaelsaals. Abnahme der textilen Wandbespannung (dunkelroter Seidendamast von 1936). Da die originale Bespannung (mohnroter Seidendamast) nicht mehr nachgewiesen werden konnte, Entscheidung, leuchtend rote Cotteline von 1899 zu rekonstruieren, die noch an den Möbeln als Bezug erhalten ist. (Nach neuesten Forschungen und Befunden entspricht die leuchtend rote Cotteline dem Original. Sie wurde im Inventar von 1860 fälschlicherweise als Seidendamast bezeichnet.) Reinigung und Festigung der originalen Raumfassung, Neuverglasung des historischen

Oberlichtes und Rekonstruktion des ursprünglichen Sonnensegels. Schrittweise Restaurierung der Raffaelkopien. Rekonstruktion des historischen Mittelsofas.

1993

Wiederherstellung des Klumpsofas im Raffaelsaal sowie Restaurierung und Wiederaufstellung der Skulpturen „Herkules als Schlangenwürger“ von Julius Troschel, „Knabe mit Vogel“ und „Bacchus Amor das Trinken lehrend“ von Heinrich Berges.

1994/95

Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) von substanzgefährdeten Skulpturen der Nordloggia (1845–1855 von Karl Heinrich Möller, Julius Troschel, Albert Wolff u. a. in Marmor ausgeführt).

1994–1997

Restaurierung und Rekonstruktion der textilen Ausstattungen im Elfenbein- und Lapislazulizimmer.

1996–1998

Restaurierung der Draperien und Möbelbezüge aus grüner Coteline im Schlafzimmer.

1997–2009

Restaurierung und Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) der Fassadenskulpturen (Allegorische Darstellungen der Monate sowie der Künste und Wissenschaften, 1862–1872, Julius Franz, Hermann Wittig, Eduard Stützel, Eduard Mayer, Hermann Schievelbein, Albert Wolff und Wilhelm Stürmer) und des Schalenbrunnens aus der Nordloggia.

1999

Restaurierung des Vorzimmers zur Westwohnung (Verkaufsbereich).

2001

Beginn der Restaurierung im Malachitzimmer.

2001–2007

Fenster- und Alkovendraperien mit Rekonstruktion der Posamente im Malachitzimmer.

2005/06

Restaurierung von 5 Terrakottvasen von der Attika.

ab 2006

Beginn der Restaurierung/Rekonstruktion der Möbelbezüge im Malachitzimmer.

2008

Kaminrestaurierung und Einbau einer Acrylscheibe im Malachitzimmer. Restaurierung der Malachitgefäße und Malachitobjekte. Anstrich der Fenster im Raffael-Saal.

2009

Schadstoffuntersuchung. Putznotsicherung Turmzimmer. Reinigung der Marmorskulpturen im Malachitzimmer. Anstrich der Fenster in den Schlossräumen. Reinigung der Skulpturen im Innenraum, Restaurierung Malachitobjekte. Versetzen der restaurierten Fassadenskulpturen.

2010

Verkleidung des Oberlichtschachtes des Rafaelsaals zur Isolierung des kontaminierten Dachraumes. Reinigung der Stuckelemente, Wandbespannungen, Gemälde, Skulpturen und Möbel.

2011

Erneuerung des Fußbodens im Besuchereingangsbereich. Malermäßige Überarbeitung im Kassenraum. Prüfung der Deckenbalken/-köpfe und Streichbalken über den Schlossräumen. Montage von zusätzlichen Dachlüftern. Montage Rinnenheizung im Dach vor der Balustrade sowie Entwässerungslöcher in Balustrade und Rinnen. Erneuerung verdeckt liegender Entwässerungsschläuche. Instandsetzung der Fenster der östlichen und westlichen Turmgalerie. Renovierung des Fußbodens im Damen- und Herren WC der östlichen Pflanzhalle. Instandsetzung Traufpflaster Nord-Westseite.

2012

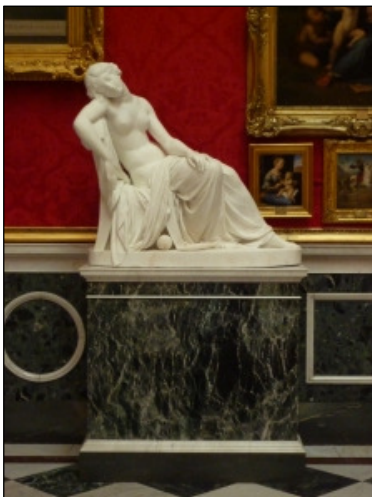
Erneuerung der Horizontal-Markisen im Raffaelsaal.

2013

Herstellung Zugänglichkeit der Dächer. Turmsicherung. Instandsetzung Tür im Turmtreppenhaus. Installation eines Bewegungsmelders.

2014–2017

Grundsanierung der Dächer des Mittelbaus (Konstruktion und Eindeckung). Statische Ertüchtigung und Sanierung der Türme einschließlich der Turmgalerie. Abdichtung der Terrassenflächen. Einbau einer technisch unterstützten Entlüftung der Schlossräume.



Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie, Raffaelsaal, Schlafende Spinnerin, Julius Troschel 1842
SPSG, Skulpt.sl.g. 5581
Foto: SPSG, Saskia Hüneke, 2015

2015

Vervollständigung, Restaurierung und Umsetzung von Marmorbildwerken im Sinne einer hohen Inventartreue bezogen auf die Inventare 1860/1865.

Westliche Pflanzhalle

1851/52 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Die ursprünglich gefalzten Dachbleche 1886–1890 durch Wellzink ersetzt. Gusseiserne Fenster 1903 repariert und teilweise erneuert. 1912 Instandsetzung der stark durchfeuchteten Balkendecken, Deckenputz erneuert. 1967/68 Dachdeckung in gefalztem Zink erneuert. 1969/70 die schadhafte gusseisernen Fensterflügel durch Holzfenster ersetzt. 1981/82 Dachdeckung mit Kupferblech, Wiederherstellung der historischen Kanalheizung im Fußboden. Nach 1945 Kübelpflanzen durch die

Rote Armee abtransportiert. Baumbestand bis 2000 auf 465 Kübel (vorwiegend Orangen, Lorbeer, Myrthen und Palmen) erweitert.

1994/95

Sicherung der Stuckreliefs und Putzprofile in den Decken. Schwammsanierung der Balkenkonstruktion. Schrittweise Reparatur der historischen Stahlfenster auf der Nordseite (1997 abgeschlossen).

1995/96

Instandsetzung der historischen Holzfenster in der östlichen Portalöffnung.

1997

Konservierung (Acrylharzvollkonservierung) von 4 Marmorskulpturen der Südfassade.

1997–2007

Beginn der Sanierung des Daches (Konstruktion und Eindeckung) und der Decke der Halle. Temporäre Dekontamination des Dachstuhls.

1998

Dachsanierung im hohen Feld am Innenhof, Teilerneuerung des Deckenputzes und der angrenzenden Wände, Einbau einer Lüftungsöffnung, Restaurierung der Deckenmedaillons von Friedrich Dankberg, Erneuerung des Kalkanstriches.

1999/2000

Dachsanierung in 4 Deckenfeldern der westlichen Halle, Teilerneuerung des Deckenputzes, Restaurierung des Deckenstückes, Wiederherstellung der historischen Entlüftung des Hallenraumes.

2008

Instandsetzung der Verglasung und Flügelrahmen.

2008–2010

Erneuerung der Fenster in der Südfassade. Austausch der Holzfenster aus den 1970er Jahren durch Nachbauten der originalen Gusseisenfenster. Sanierung der Nord- und Südfassade (Reparatur von Ziegelmauerwerk, Putz- und Natursteinflächen, Restaurierung (Vollkonservierung) und Aufstellung der Figuren in den Konchennischen der Südfassade.

2009

Bergung, Abformung und Wiederherstellung der Schmuckelemente der Brunnenwand aus Kunststein. Restaurierung Malachitobjekte. Wiederherstellung Schmuckelemente Fassade. Befundung und restauratorische Baubetreuung bei Pflanzenhallensanierung. Bestandsaufnahme der Heizungsanlage, der Treppe und aller Beleuchtungskörper (Kandelaber) im Außenbereich. Restaurierung der gusseisernen Kellerfenster der Nordseite.

2010

Einbau Glaswände. Zweiflügelige Tür mit Glasfüllungen erneuert. Sanierung und Restaurierung der Nordfassade.



Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie,
Westliche Pflanzenhalle, Zustand vor dem
Beginn der Dachsanierung
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1996



Potsdam, Park Sanssouci, Orangerieschloss,
Westliche Pflanzenhalle
Foto: SPSG, Volker Thiele, November 2010

2011

Instandhaltungsmaßnahmen im Aufenthaltsraum der Gärtner.

2012

Dachreparatur. Reparatur Fensterwand. Erneuerung Glasfüllungen der 2-flügligen Tür.

2013

Austausch der defekten Schmutzwasserhebeanlage.

Östliche Pflanzenhalle

2003

Befundung.

2007

Reparatur Tür.

2008

Reparatur Blendrahmenholz und Schwelle an der Glaswand. Anfertigung Geländer und Treppen.

2008–2010

Erneuerung der Fenster in der Südfassade. Austausch der Holzfenster aus den 1970er Jahren durch Nachbauten der originalen Gusseisenfenster. Sanierung der Südfassade (Reparatur von Ziegelmauerwerk, Putz- und Natursteinflächen, Restaurierung (Vollkonservierung) und Aufstellung der Figuren in den Konchennischen der Südfassade.

2011

Putz- und Stucksicherung im Innenraum. Instandsetzung Heizkanal.

2013

Reparatur Dachfenster, Dachrinnen und Gesimsbleche. Instandsetzung Heizkanal.

Südwestpavillon

1861–1864 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Instandsetzung um 1900 und in den 1930er Jahren. In dieser Zeit auch Haupteingang der Souterrainwohnung beseitigt, wilhelminischen Badanbau entfernt und Grundriss im Obergeschoss verändert. Dachdeckung in den 1890er und den 1960er und 1980er Jahren erneuert.

1994/95

Restaurierung der Souterrainwohnung. Freilegung der historischen Stuckdecken, Wiederherstellung der historischen Raumfassungen, Restaurierung der Dielen- und Parkettfußböden.

2001/02

Schwammsanierung.

2007

Fassadeninstandsetzung. Restaurierung der Zinkgussgitter im Erdgeschoss. Restaurierung der Spindeltreppe aus Gusseisen. Nachguss der fehlenden Brüstungsgeländer im Obergeschoss. Nachguss fehlender Lorbeerkränze. Instandsetzung und Restaurierung der Metallteile an den Jalousien.

2011

Installation Rohrbegleitheizungen.

2013

Anstrich Tür im Eingang. Putzausbesserungen südwestliches Kellerfenster.

Südostpavillon

2001/02

Schwammsanierung.

2003

Heizungsinstallation.

2011

Fassadensicherung. Installation Rohrbegleitheizungen.

2012

Sanierung.

2013

Entfernung des Fußbodenbelages mit Unterbau.

2014

Beginn der Restaurierung der Zinkgussvasen.

2014–2016

Reparatur Dach (Konstruktion und Eindeckung) und Fassaden einschließlich der Außenfenster und -türen.

Garten an der Nordseite der Orangerie

1860 durch Peter Joseph Lenné landschaftliche Gestaltung mit Sichtbeziehungen nach Bornstedt und zum Ruinenberg, zentraler Schmuck durch Kolossalbüste der Juno Ludovisi von Christian Daniel Rauch nach der Antike, 1942/1849, Gavanoplastik.

1994

Freilegung der großen Sichten auf Bornstedt und den Ruinenberg.

1996

Rekonstruktion der Wege und kleinen Treppen am Plateau der Nordloggia.

2006

Wiederherstellung/Erneuerung der Vegetationsflächen und Pflanzungen sowie der Wege und Zufahrt.

2010

Wegwiederherstellung.

2011

Einbau einer Entwässerungsleitung und Schließen der nördlichen Platzfläche.

2011

Ertüchtigung des Pumpenschachtes an der Ostseite des Südostpavillons und Neubau einer Hand-schwengelpumpe.

2012

Wiederherstellung des Platzes um die Wasserpumpe. Restaurierung der Galvanoplastik, Putz-instandsetzung und farbige Fassung Sockel der „Juno-Büste“.

2013

Sanierung Zufahrt zur Orangerie als Feuerwehrezufahrt und der Platzfläche nördlich der östlichen Pflanzenhalle.

2015

Restaurierung der Juno Ludovisi.

Östliche Lindenallee (geplante Triumphstraße)

1858–1860 im Zusammenhang mit der Triumphstraßen-Planung König Friedrich Wilhelms IV. oberhalb eines geplanten Gebäudeensembles mit Casino und Nymphäum (heute Nordischer und Sizilianische Garten) zwischen Marstallgebäude und Orangerie angelegt. 1968 erneuert.

1991

Wegkante und Regenrinne sowie frei wachsende Hecke am Südrand der Allee erneuert.

1998

Aufastung der Linden.

Kronprinzenweg

Wegverbindung zwischen dem Gut in Bornstedt und dem Lennéschen Hopfengarten, 1908 bei der Anlage des Potente-Stückes in den Park einbezogen.

1990

Wiederherstellung des Kronprinzenweges und seiner Umgebung nach ergrabenen Befunden.

Oberste Orangerieterrasse

„Farnesischer Stier“, nach der Antike, 1856, Zinkguss, 1904 abgeräumt; „Thusnelda“, Albert Wolff nach der Antike, 1858/59, Sandstein, 1904 nach Sacrow versetzt; „Zeus von Otricoli“, um 1855, Zinkguss, verschollen; 4 Balustradenplastiken: 2 Viktorien von Christian Daniel Rauch, 1836, Bronze; Satyr und Flora 1857, 1861; „Standbild König Friedrich Wilhelm IV.“ von Gustav Bläser, 1873.

1994

Restaurierung des „Marmorstandbildes König Friedrich Wilhelms IV.“.

Mittlere Orangerieterrasse

Westliche Brunnennische, 1862 nach einem Entwurf von Ferdinand von Arnim („Knabe mit Krug“, „Antiker Guirlandensarkophag aus Smyrna“, „Tritonenknabe mit Muschel“, Exedra). **Östliche Brunnennische**, 1862 nach einem Entwurf von Ferdinand von Arnim („Najade mit Krug“, „Antiker Guirlandensarkophag aus Smyrna“, „Tritonenknabe mit Muschel“, Exedra). **Mittlere Brunnennische**, 1862 nach einem Entwurf von Ferdinand von Arnim („Löwenkopfwasserspeier“, 2 Schalenbrunnen, 2 große Zinkvasen)

Untere Orangerieterrasse

2 Exedren, Grotte mit 5 wasserspeienden Wolfsköpfen, Wasserspeier deponiert. 2 Tondi mit einem weiblichen und einem männlichen Bacchantenkopf, Wasserbassin mit Rustikamauer, 14 Hermen, 13 Löwenköpfe als Wasserspeier, Brunnenschale, 8 Kunstseivasen.

2001

Restaurierung der Löwenköpfe/Wasserspeier.

Jubiläumsterrasse (Neues Stück)

1912/13 nach langjähriger Planung von Herbert Walter, Gustav Adolph Fintelmann, Georg Potente und Heinrich Zeininger unterhalb der Orangerieterrassen der Maulbeerallee als elliptischer Platz und im Park als Parterre mit Weg zur Hauptallee angelegt.

2 Kratervasen, Bronze. **8 Kunststeinvasen**, 20. Jahrhundert auf den Absätzen der Treppenanlage

1992

Selloweg östlich der Jubiläumsterrasse wegen starker Fahrschäden erneuert.

2000

Wiederherstellung der historischen Pflasterung der Straße der Terrasse und Erneuerung des be-
pflanzten Randstreifens an der Brunnenschale.

2008

Neubau der Zufahrt zum Parkrevier II/III.

2009

Bodenmodellierung am Südwestpavillon der Orangerie und Nachpflanzung von 8 Spitzahornen auf
der südwestlichen Seitenterrasse.

2011

Neupflanzung des Ahornhaines und Erneuerung der Wegoberfläche auf der südwestlichen Seiten-
terrasse des Orangerieschlösses.

Wohnhaus der Witwe Persius (Maulbeerallee 1)

Das ehemalige Gehilfenhaus der Hofgärtnervilla (Ludwig Persius, 1842) 1847 auf Befehl König
Friedrich Wilhelms IV. nach Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse als neues Wohnhaus für die
Witwe von Persius umgebaut. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl
Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, genutzt. Die weitgehend original erhaltene
Bausubstanz in den 1880er und in den 1950er und 1960er Jahren instand gesetzt.

2003–2007

Grundinstandsetzung.

Hofgärtnervilla (Villa Kache) (Maulbeerallee 2)

1911 nach Plänen von Albert Geyer erbaut. Das felsverkleidete Fachwerkgebäude des frideriziani-
schen Fasanenhegers (Johann Boumann d. Ä., 1746/47) 1841/42 nach dem Entwurf von Ludwig
Persius in italienischen Stilformen für Hermann Sello zum Hofgärtnerhaus umgebaut. Da dieses
Gebäude der geplanten Jubiläumsterrasse im Wege stand, ist es 1911 abgetragen worden. Nur we-
nige Meter entfernt wurde eine neue Hofgärtnervilla errichtet, die neben den italienischen Baufor-
men auch originale Bauteile (Firstkrotere, plastischer Fassadenschmuck) vom Vorgängergebäude
übernahm. Instandsetzung 1939/40. 1945 Beschlagnahmung durch die russische Militäradministra-
tion. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit
1991 Universität Potsdam, genutzt. In den folgenden Jahren Neubau eines Vorlesungs- und Labor-
gebäudes (Maulbeerallee 2A) und Instandsetzung des Villengebäudes (Ausbau und Schließung von
Loggia und Pergola).

1994–1996

Dachsanierung. Erneuerung der Schablonenmalerei an den Kassettendecken im Turm und im Dach-
überstand, Putzausbesserung und Erneuerung des Fassadenanstriches. Modernisierung der Innen-
räume, Treppenhaus und Flure in ihrer ursprünglichen Farbfassung erneuert.

1996/97

Wiederherstellung der Außenanlagen.

Gewächshauskomplex (Maulbeerallee 2)

Erstes Gewächshaus (Palmenhaus) 1912/13 durch das Königliche Hofbauamt ausgeführt. Die Gewächshausanlage (in den 1830er Jahren saniert) für die Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren instand gesetzt und teilweise erneuert.
1994–1996

Instandsetzung des Kalthauses und des Victoria-Regia-Hauses.

1997/98

Wiederherstellung der Außenanlage.

1999/2000

Grundinstandsetzung des Palmenhauses

2001

Demontage und Deponierung Teil der Gebäudefläche vom ehemaligen Blumenhaus.

2011

Neubau Anzuchthäuser.

2012

Mauersanierung im Bereich Morphologie und Errichtung eines Sichtschutzzaunes aus Holz.

2013/14

Ersatz der Fassaden und Dächer der bestehenden Gewächshäuser Victoriahaus und Palmenhaus. Die Holzstreben wurden durch Metallstreben gleichen Profils ersetzt. Die Glasqualität den heutigen Erfordernissen angepasst.

Sozialgebäude der Gewächshausanlage (Maulbeerallee 3)

1908–1912 vom Königlichen Hofbauamt erbaut. Mehrere Reparaturen in den 1930er, 1950er und 1960er Jahren.

1995/96

Gebäude und freistehenden historischen Schornstein instand gesetzt. Anstelle eines ehemaligen Holzschuppens an der Westseite in gleicher Dimension holzverkleideten Anbau errichtet, der moderne Sozialräume für die Gärtner enthält.

2003

Abbruch Seitenhaus.

2014

Dachinstandsetzung.

Wirtschaftshof (Maulbeerallee 3)

2006

Erneuerung der Wegedecke.

Remise (Maulbeerallee 3)

Um 1811. Zeitweise Autogarage von Kaiser Wilhelm II.

Gärtnerei Parkrevier II/III

Um 1935.

2010

Reparatur kleines Tor.

Hirtenknabe mit Hund

1914 Wilhelm Riedisser, Marmor.

Bogenschütze

1895 Entwurf von Ernst Moritz Geyger, 1901 Ausführung der Kupfertreiarbeit von Gustav Lind.

Reiterstandbild König Friedrichs II.

1865 Aloisio Lazzarini und Carlo Baratta, Sockel von Trippel, Marmor.

Zwei Marmorbänke

1848 Ludwig Ferdinand Hesse, ausgeführt in Carrara.

Plögersches Figurenrondell

Um 1754 Johann Peter Benckert, Sandstein („Silen mit einer Tierkeule“, „Flötenspielender Jüngling“, „Ceres mit Ährenbündel“, „Bacchant mit Korbflasche und Pokal“, „Ganymed mit Amphora“, „Pomona mit Früchten“, „Tanzende“, „Mänade mit Thyrosostab und Blumenkranz“), 1959 Abriss des Plögerschen Gasthofes in der Schlossstraße, Potsdam, Statuen 1960 im Rondell aufgestellt.

VIII. Nordwestlicher Bezirk

mit dem Belvedere

Paradiesgarten

Gartenanlage 1841–1845 von Peter Joseph Lenné und Hermann Sello gestaltet, das Stibadium 1845 nach Plänen von Ludwig Persius, die Wasserkaskade 1846 nach einem Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse erbaut. Lauflende Reparaturen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Instandsetzung der Einfriedung um 1900. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, genutzt.

2009

Restaurierung eines Marmorkapitells.

Umfassungsmauer des Paradiesgartens

1844 durch eine hölzerne Pergola umfriedet. Um 1900 durch Sandstein ersetzt.

2000/01

Instandsetzung und Wiederherstellung der Pergolamauer an der Süd- und Westseite. Restaurierung der Marmorwanne am Südportal. Wiederherstellung der Wasserkaskade. Nachguss der Hermenköpfe (2 Bacchanten, Zinkguss, um 1846) und Restaurierung der Marmorvase an der Wasserkaskade vorgesehen.

2009

Restaurierung und Versetzen des Kalksteinbrunnens. Wegesanierung am Stibadium.

Wanne mit Wasserspeiermaske

Marmor

Stibadium im Paradiesgarten

1844/45 auf der Grundlage von Skizzen König Friedrich Wilhelms IV. nach Entwürfen von Ludwig Persius. Die Wandmalereien (Landschaften und Arabesken, Karl Lompeck 1848) 1988/89 gefestigt, Reste des Vasenschmucks deponiert.

1995

Skulpturengruppe aus dem Innenhof des Stibadiums („Adler, ein Reh schlagend“, 1846, Bronzeguss nach dem Modell von Friedrich Leopold Bürde) restauriert.



Potsdam, Park Sanssouci, Paradiesgarten, Stibadium
Foto: SPSG, Volker Thiele, Oktober 2009



Potsdam, Park Sanssouci, Paradiesgarten
Foto: SPSG, 2009

2008–2010

Grundinstandsetzung der Baukonstruktion, Restaurierung der Oberflächen: Wandmalereien, Dachuntersichten, Marmorbänke, Fußbodenmosaik, Gitter, Türen. Reinigung der Terrakottasäulen und Wiederinbetriebnahme des Brunnens. Anfertigung und Aufstellung von Kopien der Glasvasen auf der Attika. Umgestaltung der Außenanlagen im direkten Umfeld einschließlich Neubau der Pergolen. Restaurierung historischer Bleiblechabdeckungen.

Marmorkaskade

1846 Entwurf Ludwig Ferdinand Hesse. Seitliche Hermen mit Blumenschalen. Venezianisches Kapitell, Marmor.

Kronprinzenbrücke

Um 1906, Instandsetzung 1915. 28 Vasen, Sandstein, um 1906.

2008

Grundinstandsetzung.

2010

Verbreitern der Fußgängergasse.

2011

Überprüfung der Putz- und Betonoberfläche der Brückenunterseite.

2012

Am Durchgang Abschlagen loser Putz- und Betonflächen.

2014

Sanierung der Brücke und Restaurierung der historischen Putze, Natursteinelemente und Sandsteinvasen. Erneuerung der wassergebundenen Decke auf der Kronprinzenbrücke.

Serpentine am Paradiesgarten

1860 bei der Gestaltung der landschaftlichen Umgebung der Orangerie als Zufahrt zwischen Maulbeerallee und Westpavillon angelegt. Unterer Serpentinelauf 1913 bei der Gestaltung der Jubiläumsterrasse in entgegengesetzter Richtung abgeknickt.

1998

Wegerneuerung der Serpentine zwischen Maulbeerallee und Südwestpavillon.

Sogenanntes Potentestück zwischen Orangerie und Klausberg

1905/06 Georg Potente als Landschaftsgarten mit Krimlindenallee und drapierten Findlingen angelegt.

1995

Wiederherstellung der beiden Parallelwege in der Krimlindenallee, Erneuerung des Wegs zwischen dem Klapptor und Drachenhaus.

2006

Wiederherstellung des nördlichen Fahrweges.

2007

Wiederherstellung/Erneuerung der Fußwege im südlichen Teil.

2009

Restaurierung der Wege um die Zeder. Nachpflanzung eines Alleebaumes in der Krimlindenallee und einer Säulenpappel am Belvedere.

2010

Schrittweise Wiedergewinnung der Sichtbeziehungen zwischen dem Bereich südlich des Klausberges und Neuem Palais. Bepflanzung der rückgebauten ehemaligen Zufahrt vom Kronprinzenweg zum Grundstück Ribbeckstraße 51.

2013

Weiterführung der Rebepflanzung auf dem Weinberg Klausberg.

2014

Erneuerung der Rasenstreifen, Einbau von seitlichen Entwässerungsrinnen aus Granitpflaster.

Drachenhaus (Maulbeerallee 4)

1770–1772 nach Entwurf von Carl von Gontard erbaut. Reparaturen 1787 und 1812 durch Heinrich Ludwig Manger und Friedrich Gottlieb Schadow. 1827/28 Wiederaufbau (Turm) und Grundinstandsetzung nach Blitzeinschlag. Dabei die friderizianischen Weißblechtafeln durch gefalzte Zinkbleche ersetzt und Küche angebaut. 16 Drachen auf den Dächern des Drachenhauses, Kopien Mitte 19. Jahrhundert, Zink, vergoldet, nach den kupfergetriebenen originalen (oder Blei?) des 18. Jahrhunderts von Nathanael Eppen und Buschmann. 1904 Dachreparatur und Erneuerung des Fassadenanstriches. Weitere Instandsetzungen in den 1930er (Notreparatur der Dachkonstruktion, Entkernung im Untergeschoss, Erneuerung der Zwischendecke, Anbau eines westlichen Gastraumes und Erneuerung der Fenster und Türen) und 1970er Jahren, in denen jeweils auch die äußere und innere Farbgebung erneuert worden ist.

1995/96

Abnahme der Zinkbleche, Grundinstandsetzung des Dachstuhles und der hölzernen Turmgewölbe. Erneuerung der Zinkdeckung, bei der die Originalbleche der beiden Obergeschosse erhalten worden sind.

1996/97

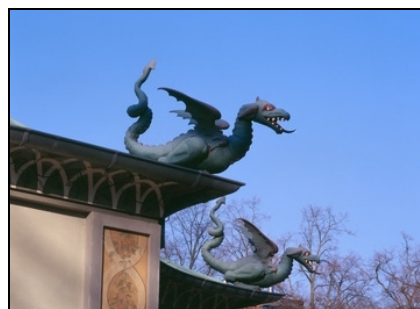
Restaurierung und Teilerneuerung des Fassaden- und Dachanstriches, Fußbodeninstandsetzung im Gaststättenraum.

1997

Natursteinpflasterung der Fahrwege zum Gebäude und gärtnerische Neugestaltung der Umgebung des Drachenhauses. Einfriedung eines kleinen Wirtschaftshofes.



Potsdam, Park Sanssouci, Drachenhaus,
Zustandsaufnahme von der Restaurierung 1996/97
Foto: SPSG, Verena Göttel



Potsdam, Park Sanssouci, Drachenhaus
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2005

1998

Freilegung und Wiederherstellung von Wegen an der Parkoper und am Drachenhaus.

2007

Dachreparatur. Sanierung Kellertreppe. Fenstererneuerung.

2008

Reparatur Dach und Glasdach. Anstrich Fenster.

2009

Dachreparatur. Reparatur Holztor zum Wirtschaftshof. Putzausbesserungen Sockel.

2010

Sanierung Schornsteinkopf.

2011

Fensterreparaturen. Malerarbeiten Tor. Beseitigung Putzrisse.

2012

Sicherungsarbeiten an der Stützmauer.

2013

Malerarbeiten. Abbrechen und neu aufmauern der Futtermauer.

Gartenanlagen am Belvedere und am Drachenhaus

1905/06 durch Georg Potente ausgeführte Gestaltung eines bis dahin landwirtschaftlich genutzten Areals zwischen Klausberg und Orangerie.

1993/94

Erneuerung der Wege westlich vom Belvedere nach gartenarchäologischer Grabung.

1996/97

Wiederherstellung von Sichten nach Bornstedt und zum Ruinenberg, der östlichen Zufahrt zum Belvedere und des umgebenden Platzes.

1996

Pflasterung des Fahrweges zwischen Krimlindenallee und Drachenhaus.

Parkanlage auf dem Klausberg

1771/72 angelegt. Ergänzungen 1843/44 Peter Joseph Lenné und 1903–1907 Gustav Adolph Fintelmann und Georg Potente.

2001/02

Wegearbeiten am Belvedere. Archäologische Suchgrabungen zur Vorbereitung der Wiederherstellung des Fahrweges zwischen der Pastorenkoppel und der Bornstedter Chaussee.

2006

Wegebaumaßnahmen unterhalb des Weinberges am Klausberg.

2010

Maurerseitige Reparatur und Pflasterarbeiten Durchgang Talutmauer.

2011

Sichern der obersten Futtermauer.

2013

Reparatur und Anstrich Tor zum Weinberg. Maurermäßige Instandsetzung der obersten Futtermauer.

Belvedere

1770–1772 nach Entwurf von Georg Christian Unger errichtet. 20 Attikaskulpturen von Jean Gerin, Philipp Gottfried Jenner und verm. Johann Kaplunger. 1787/88 Natursteinarbeiten an der Fassade, Balkensanierung an der Zwischendecke, Dachreparatur und Erneuerung des gestrichenen Weißblechbelages im Kolonnadenumgang, 1792/93 erneute Reparatur der Blecheindeckungen. Weitere Natursteinarbeiten 1810/11, Grundinstandsetzungen in den 1840er und 1850er Jahren (Einbau einer gusseisernen Wendeltreppe, die Ober- und Dachgeschoss verbindet), um 1900 und in den 1930er Jahren. Bei Kampfhandlungen im April 1945 bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Keine Ruinensicherung seit 1945.

1990

Beschluss, die Ruine zu sichern und schrittweise wieder aufzubauen.

1990/91

Substanzsicherung, verformungsgerechtes Aufmaß am erhaltenen Baukörper, umfassende restauratorische Untersuchung und Vorbereitung der Instandsetzung.



Potsdam, Park Sanssouci, Belvedere auf dem Klausberg,
Ansicht der Nordseite vor der Restaurierung
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1990



Potsdam, Park Sanssouci, Belvedere auf dem Klausberg
Foto: SPSG, Hans Bach, 2000

1990–1994

Zum Teil Restaurierung, Kopie oder Rekonstruktionen der Balustradenskulpturen.

1991–1995

Instandsetzung des Mauerwerkes und umfangreiche Natursteinarbeiten in den Kolonnadenumgängen. Rekonstruktion der Kuppelhaube mit originalgetreuer Kupferdeckung und geputztem Deckenspiegel. Rekonstruktion der verbrannten Balkendecke zwischen Ober- und Untergeschoss. Putzernerneuerung unter weitgehender Erhaltung intakter Alputzflächen an den Außenwänden. Restaurierung der Dachskulpturen und Relieffelder im Obergeschoss. Erneuerung des historischen Kalk- und Öl-Anstriches an Fassade und Dach. Nachfertigung der friderizianischen Fenstertüren. Beginn der komplizierten Restaurierung des Gebäudeinneren.

1996

Erneuerung der verlorenen Stuck- und Jaspisverkleidungen an den Salonwänden im Ober- und Untergeschoss technologisch vorbereitet.

1997–2000

Wiederherstellung der Stuckmarmorflächen und des Eichenparkettes im Obergeschoss.

2002

Eröffnung des Belvederes.

2007

Instandsetzung Torflügel an der südlichen Treppe.

2009

Putzausbesserungen.

2010

Einbau Revisionsklappe. Ausbesserung der Fliesen im WC.

2011

Putzausbesserungen außen.

2012

Sicherung der Nordtreppe.

2013

Blechabdeckung Treppenaufgang. Beseitigung von Putzschäden an der Nordtreppe. Reparatur Balkontür.

Balustrade mit Promenadenweg

1844, Ludwig Persius. 2 große Zinkvasen, Entwurf Ludwig Ferdinand Hesse. 1848 Ausführung Friedrich Wilhelm Dankberg. Guss von Semeon Pierre Devaranne.

Friderizianischer Terrassengarten/Weinberg

3 kalte Treibmauern für Pfirsiche, Wein und Aprikosen 1769 auf Befehl König Friedrichs II. angelegt. 1785 westlich erweitert. Friderizianische Terrassenmauern 1844 im Zusammenhang mit der

Instandsetzung des Belvederes von Ludwig Persius repariert und mit gusseisernen Fenstern neu verglast. Die obere Terrasse dabei mit einem gepflasterten Promenadenweg befestigt und mit einem Balustradenabschluss versehen. 1862 Bau von kammförmig angeordneten Treibmauern zur Frühanzucht von Pfirsichen, Birnen und Kirschen nach einem neuartigen, von Alexis Lepère d. J. entwickelten Prinzip. 1895–1902 Erweiterung um 4 große Gewächshäuser zur Pfirsich- und Weinkultur samt dazugehörigen Heizhäusern und Nebengebäuden. Einfriedung 3 Tore/Pforten 1904, Ziegelmauer mit Pforte zum Teil 18. Jahrhundert und 1904. Keine Instandsetzung seit 1945.

1992–1996

Bergung und Sicherung der restlichen Originalverglasung, schrittweise Instandsetzung der oberen Terrassenmauer. Dabei das Promenadenpflaster (Ziegelbelag) geborgen und nach der Geländeregulierung neu verlegt. Reparatur der verfallenen Mauerpfeiler und schrittweise Wiederherstellung der zerstörten Balustradenfelder.

1997

Komplette Wildwuchsbeseitigung (Rodung und Fällung) auf den unteren Terrassenstufen.

1998/99

Aufmaß, Dokumentation, Freilegung und Grundinstandsetzung der Lepèreschen Treibmauern. Erneuerung der Spaliergerüste und Neupflanzung von historischen Obstsorten.

2000

Statische Sicherung, Instandsetzung und Teilerneuerung der Südwand mit dem einsturzgefährdeten Eingangsportal.

2007

Sicherung der Fenster im Kesselhaus.

2012

Montage einer Dachrinne am Notdach am Kesselhaus.

2013

Reparatur südwestliches Tor Zaunanlage Weinberg.

Weg/Zufahrt zum Belvedere und Verlängerung der Eichenallee

1775/76.

IX. Garten und Schloss Lindstedt

Schloss Lindstedt (Lindstedter Chaussee 1)

Ehemaliger Gutshof im Nordwesten, außerhalb des Parkareals. 1858–1860 nach Entwürfen von Friedrich August Stüler, Ludwig Ferdinand Hesse und Ferdinand von Arnim ausgeführt. 1859/1860 gärtnerische Gestaltung des 1828 erworbenen Gutes nach Plänen von Peter Joseph Lenné. Instandsetzung des Schlosses in den 1880er Jahren, um 1900 und in den 1930er Jahren. Während der Fremdnutzung von 1945–1986 (Russische Kommandantur, Botanisches Institut der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, und Gerichtsmedizinisches Institut Potsdam) baulicher

Verfall und zunehmender Substanzverlust. 1986–1988 Grundinstandsetzung und Restaurierung der Schlossräume. Ab 1985 Wiederherstellung der Lennéschen Anlage einschließlich der östlichen Pergola und des nördlichen Laubengangs. 1989 Bronzenachguss der Adlerskulpturen für die beiden Torsockel der Haupteinfahrt (Modelle von Christian Daniel Rauch) und Neuaufstellung von 6 Kunststeinabgüssen antiker Büsten aus dem 2. und 3. Jahrhundert auf den wiederhergestellten Hermssockeln im Park.

1995

Nachguss einer gestohlenen Adlerbronze in der Toreinfahrt.

1996/97

Schwammbekämpfung in den Schlossräumen, im Treppenhaus und im Dach. Restaurierung der historischen Parkettfußböden. Instandsetzung im Souterraingeschoss.

2007

Anstrich Eingangstür. Reparatur Tür unter dem Säulengang und Außentür Westseite. Schimmelsanierung und Fußbodenarbeiten in Wohnung.

2008

Reparatur Laubengang.

2009

Reparatur Flügeltür zwischen Gartenterrassen.

2010

Dachreparatur. Reparatur an den Türen, Anstrich Fenster, Fensterbleche und Fensterläden.

2011

Instandsetzung der Fenster und Außentüren, korrigieren der Ausfachungen. Maurer- und Putzarbeiten. Reparatur Heizstation.

2012

Erneuerung der Laufbohlen auf dem Dach.

2013

Reparatur Laubengang. Putzinstandsetzung in Wohnung.

Sogenannter Hopfengarten

1827 Umgestaltung eines zwischen Rehgarten und Maulbeerallee gelegenen ehemaligen privaten Hopfengartens in einem Landschaftsgarten mit Verbindung zum modernisierten Rehgarten von Sanssouci durch Peter Joseph Lenné. Die den Park prägenden Teiche und Wasserläufe in den 1880er Jahren verfüllt.

1990/91

Geländeuntersuchung, Beginn der Wegerneuerung.

1993

Wiederherstellung von historischen Sichten (u. a. Belvedere auf dem Klausberg und Antikentempel).

2005

Wegebau, Sanierung südlich des Botanischen Gartens. Rekonstruktion des nördlichen Hopfengartenweges vom Botanischen Garten über das Modellfort bis kurz vor die Lindstedter Avenue.



Potsdam, Park Sanssouci, Hopfengarten,
Wegebau nördlich des Modellforts
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 2005



Potsdam, Park Sanssouci, Hopfengarten, Modellfort
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 2002

2009

Wiederherstellung Halbzirkel innerer und axialer Weg.

2010

Wegsanierung Drive und nördliche Anschlüsse. Wiederherstellung der Wege um den Antikentempel südlich des Hopfengarten-Hauptweges.

2011

Abschluss Wegesanierung.

2012

Ersatzpflanzung Pyramideneiche auf dem Minervahügel.

Modellfort (Prinzenspielplatz)

1893 H. Diener

2004

Konservierende Abdeckung des Modellforts zum Schutz vor Witterung und Vandalismus nach Grundlagenvermessung 2001/2002 (Geovlies, Sand, Kulturboden, Wiese).

X. Rehgarten mit dem Neuen Palais

Unter König Friedrich II. ab 1745 mit vorhandenen Alteichen als sogenannten Jagdgarten zur Fasanhaltung umzäunt und mit rhombenförmigem Wegesystem und Hauptallee versehen. 1768 Anlage zweier geschlängelter „englischer Alleen“. Zwischen 1786 und 1794 von Johann August Eysenbeck d. J. landschaftlich-sentimental überformt. 1822–1845 von Peter Joseph Lenné zum klassischen Landschaftsgarten umgestaltet.

1993

Wegflächen am Chinesischen Haus erneuert. Zum Schutz der Figuren Poller mit Ketten aufgestellt und diese mit Wildem Wein bepflanzt.

2007

Wegebaumaßnahmen Umgebung des Chinesischen Hauses, Erneuerung Platz um das Haus, Düstere Weg, Wege zum Ökonomieweg und bis zum Selloweg.

2008

Auflösen der Eibenwand an der südwestlichen Seite des Chinesischen Hauses der Sicht zum Rondell auf der Hauptallee.

2009

Weiterführung der Pflanzung von Gehölzgruppen südlich des Chinesischen Hauses nach Lenné-Meyer 1853. Auflösen der Eibenwand an der südwestlichen Seite der Sichtbeziehung zum Rondell auf der Hauptallee.

2011

Weiterführung der Pflanzung von Gehölzgruppen südlich des Chinesischen Hauses nach Lenné-Meyer 1853. Erneuerung der südlichen Umfahrung des Parkreviers II/III.

2012

Pflasterung des Selloweges zwischen Ökonomieweg und Weg am Parkrevier II/III und Wiederherstellung der Anschlusswege an der Hauptallee, Bankplatz an der Catalpa (Trompetenbaum), Anarbeitung der Bankette inklusive Neuverlegung eines Elektroleerrohres an der Hauptallee bis auf den Wirtschaftshof Parkrevier III. Erneuerung Abwasserrohr in einem Teilabschnitt zwischen Hauptallee und Neuem Stück.

2013

Ersatzpflanzung abgestorbener beziehungsweise zur Verkehrssicherheit gefälltter Silberahorne am Selloweg. Weiterführung der Pflanzung von Gehölzgruppen südlich des Chinesischen Hauses nach Lenné-Meyer 1853.

Kaiserreitweg zum Neuen Palais

1996

Wiederherstellung zwischen Hauptallee und Selloweg.

Eiserner Treillagepavillon

1770 nach dem Muster der geschmiedeten Traillagepavillons auf der Schlossterrasse von Sanssouci aufgestellt. Keine Restaurierung seit 1931.

1996

Abbau und Grundinstandsetzung.

1997–2000

Schrittweise Restaurierung und Wiederherstellung.

Neues Palais, zweite friderizianische Schlossanlage im Westen des Parkareals

1763–1769 nach Entwürfen von Johann Gottfried Büding, Heinrich Ludwig Manger, Jean-Laurent Le Geay und Carl von Gontard erbaut. Überreicher, allegorischer Skulpturenschmuck mit 244 Skulpturen, 193 Schlusssteinköpfen, 70 Skulpturengruppen und zwei Giebelreliefs der spätfriderizianischen Bildhauergeneration. Laufende Instandhaltung seit 1774. 1790–1792 Balkendecke zwischen den Hauptsäulen erneuert, Fußbodeninkrustation des Marmorsaales dabei geborgen und neu verlegt. Teilinstandsetzung in den 1830er und 1860er Jahren für Prinz Wilhelm von Preußen und dessen Sohn, Kronprinz Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich III.). Grundinstandsetzung Ende des 19. Jahrhunderts unter Kaiser Wilhelm II. (umfassende Restaurierung der Außenfassade, der Hauptetagen, Modernisierung im Keller- und Dachgeschoss, Elektrifizierung, Einbau von Heizkonvektoren, Bädern und Toiletten). Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939–1945) Aufnahme von Kunstwerkern aus dem Berliner Schloss und Potsdamer Stadtschloss. Zweite Fassadeninstandsetzung in den 1980er Jahren, dabei Putz erneuert und Restaurierungen sowie Kopien zahlreicher Erdgeschossskulpturen vor allem durch PKZ-Poznań.

1993/94

Fassadenanstrich (Ziegelimitation) erneuert.

1997/98

Umfassende Dokumentation aller Innenräume, Systematisierung aller Daten zur Bau- und Restaurierungsgeschichte.

1998/99

Erarbeitung einer umfassenden Bau- und Restaurierungskonzeption zur Instandsetzung des Gebäudeinnern.

1999

Ausbau der Wandvertäfelung im südlichen Spindlerkabinett zur Schwammsanierung, anschließend Einlagerung der Wandtafeln.

1999/2000

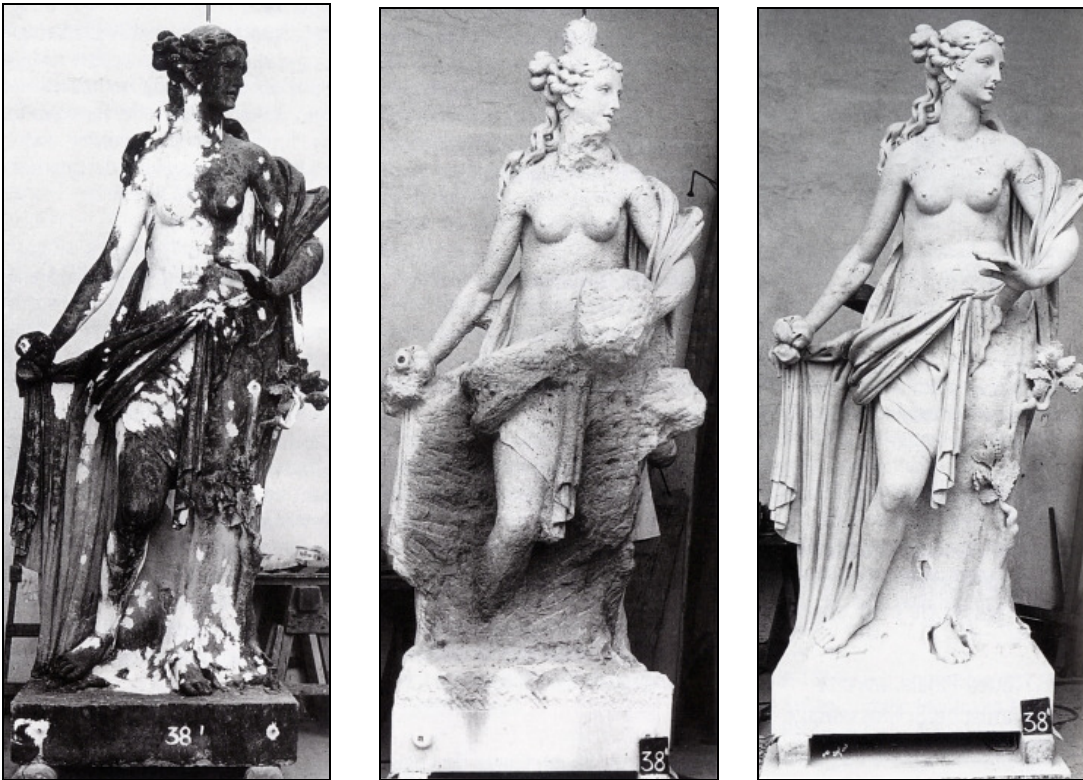
Notkonzept zur sofortigen Schwammsanierung. Konservierung und Restaurierung der Wandtäfelung im südlichen Intarsienkabinett des Heinrichsflügels (1768/69, Gebrüder Spindler).

2000–2008

Restaurierung der Möbelbezüge und Draperien in den beiden Schlafzimmern der Heinrichwohnung (bis 2008). Rekonstruktion der Teppiche in den Treppenhäusern bis 2002).

2001

Restaurierung der Möbelbezüge im Ankleidezimmer der Kaiserin.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Restaurierung und Kopie einer Fassadenskulptur des Neuen Palais. Links das friderizianische Original mit Ergänzungen an den verwitterten Oberflächenpartien. Daneben die moderne Sandsteinkopie im Arbeits- und Endzustand.

Foto: SPSG

2001/02

Ausstattung der Fenster mit neuem Lichtschutz.

2005–2007

Reparatur und Neuanstrich aller Fenstertüren im Erdgeschoss. Teilweise Austausch der Sandsteinschwellen.

2006

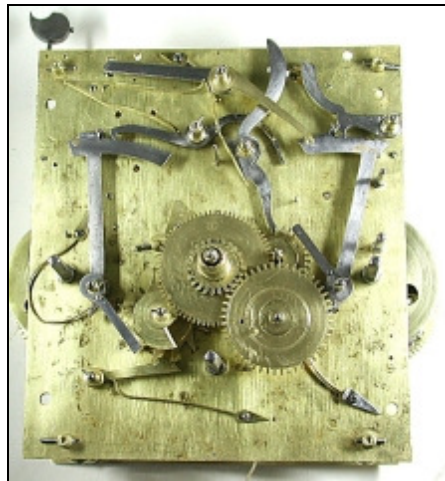
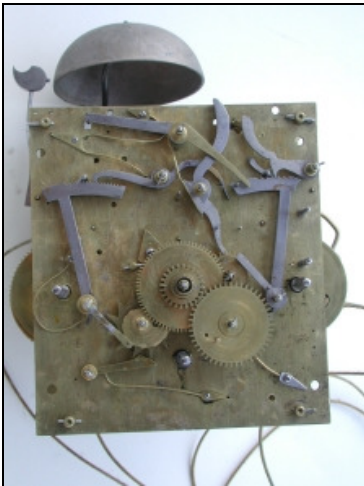
Beginn der Restaurierung der markierten Wandvertäfelung im Spindler-Kabinett (bis 2010). Restaurierung der chinesisches gefassten Wandvertäfelung im Generaladjutantenzimmer, Raum 218. Restaurierung des Uhr- und Flötenspielwerks einer Bodenstanduhr in der Blauen Vorkammer der Königswohnung.

2006–2012

Restaurierungsmaßnahmen in 4 Räumen im Unteren Fürstenquartier (Tressenzimmer, Unteres Konzertzimmer, Ovale Kabinett und sogenannter Stuhlgang).

2007

Dachreparatur. Restaurierung von 4, stark gefährdeten Skulpturen auf der Attikabaluade der Gartenseite des Neuen Palais.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Königswohnung, Blaue Vorkammer, Uhr- und Flötenspielwerk der Bodenstanduhr, Inv. Nr. V 1 von Johann Melchior Kambly und Carl Ludwig Bauer, Potsdam/Berlin 1765/69, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Ian D. Fowler, Januar 2006 (links), April 2006 (rechts)

2008

Restaurierung markierte Wandvertäfelung und Decke im Intarsienkabinett. Unteres Fürstenquartier: Restaurierung der Decke inklusive Gesims, der Wände inklusive Stuckmarmor, Fußboden, Wandbespannung und Crepinen im Tressenzimmer teilweise abgenommen. Restaurierung des Parkettbodens im Konzertzimmer. Restaurierung Marketerieparkettboden und Fassung im Ovalen Kabinett. Konservierung der Fassung im Stuhlgang. Friedrichwohnung: Restaurierungskonzept Hundezimmer. Notsicherung an der Boiseriefassung im Schreibkabinett Raum 214 nach Wasserschaden. Restaurierung Parkettboden in der Großen Kammer und Notsicherung Wandfassung sowie Notsicherung der unterliegenden Deckenstuckaturen im Tamerlanzimmer. Restaurierung einiger Möbel und Textilien in der Königswohnung. Restaurierung von 7 stark gefährdeten Skulpturen auf der Attikabalustrade der Gartenseite des Neuen Palais. Reversible Wiederherstellung des Randbereichs der Fußbodeninkrustation. Erstellung einer Restaurierungskonzeption für die Wandfassung im Raum 166 und Befundung in den Nachbarräumen des verschwammten düsteren Treppenhauses. Erste Bestandserfassung an Deckenbereichen vom Grottensaal. Kleine Sicherungsarbeiten im Keller an Inschriften.

2008/09

Restaurierung des Baldachinbettes und Aufstellung im Sterbezimmer Kaiser Friedrichs III. Reparatur und Neuanstrich der Fenster in Sockel- und Dachgeschoss. Große Kammer: statische Ertüchtigung des Fußbodens durch Sanierung der Tragkonstruktion. Austausch der Dielung des Blindbodens durch Holzwerkstoffplatten, Reinigung und Notsicherung der Vergoldungen. Restaurierung des Tafelparkettes und Festigung der Deckenfassung. Befundung für Konzeptfindung im Konzertzimmer der Heinrichwohnung. Im Friedrichsflügel Fertigung von Mustertafeln für Fassungspräsentation, Konzepterstellung für Fassung des Schreibkabinetts Raum 214 und Fleischfarbene Kammer Raum 180. Fortsetzung Bestandserfassung an Deckenbereichen vom Grottensaal.

2008–2010

Heinrichflügel Erdgeschoss (Südliches Intarsienkabinett, Eckkabinett, Konzertzimmer): umfangreiche Sanierung der Baukonstruktion in Fußböden, Wänden und Decken nach Bekämpfung des Echten Hausschwamms. Rückbau des Badezimmers im Durchgang zum Südlichen Intarsienkabinett zur

Schaffung eines direkten Zugangs aus dem Konzertzimmer. Restaurierung und Wiedereinbau der aufwändig gestalteten Holzvertäfelung im Südlichen Intarsienkabinett, dort auch: Restaurierung der Decke und der Stuckmarmorfläche und Einbau eines neu gestalteten Tafelparkettes.

2009

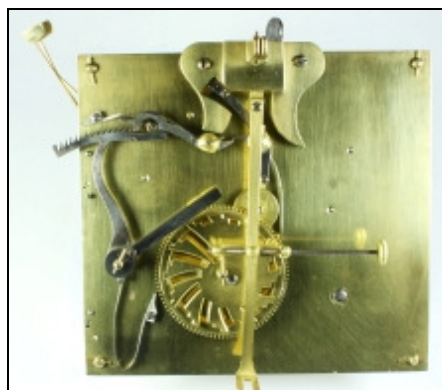
Dachreparatur. Reparatur Lüftungsgitter Umgang. Wiedereinbau der restaurierten marketierten Wandvertäfelung im Intarsienkabinett. Rekonstruktion Tafelparkett im Spindler-Kabinett. Unteres Fürstenquartier: Putz- und Maurerarbeiten Fenstertürschwellen, im Tressenzimmer Restaurierung der Decke inklusive Gesims, Restaurierung der Wände inklusive Stuckmarmor, Einbau restauriertes Parkett, Beginn Restaurierung der Wandbespannung, Restaurierung der Crepinen; im Konzertzimmer Restaurierung der Gemälde und des Fußbodens; Ovale Kabinett Restaurierung Marketerieparkettboden und Installation Schutzabdeckung Lauffläche in Form einer Parkettimitation. Restaurierung der Fassung; Im Stuhlgang Restaurierung Parkettboden. In der Großen Kammer Einbau restauriertes Tafelparkett. Restaurierung von 4 stark gefährdeten Skulpturen auf der Attikabaluade der Gartenseite des Neuen Palais.

2010

Kopie des Droguet-Seidengewebes für das Speisezimmer in der Friedrichwohnung, Rekonstruktion der Draperien und Stuhl-Kissen. Spindler-Kabinett: Einbringen restaurierter Intarsientafeln Raum 152. Restaurierung Decke Intarsien- und Eckkabinett Raum 150 und 152. Fortsetzung Bestandserfassung an Deckenbereichen vom Grottenaal. Musterachse an Decke im Kleinen Lesekabinett (Hundezimmer) und Beginn von Fassungsicherung in der Prinzesswohnung. Konservierung stark gefährdeter Gemälde und Rahmen. Inventarisierung Postamente. Restaurierung von 4 Skulpturen von der Attika des Neuen Palais. Tressenzimmer: Reparatur der Tür im Eingangsbereich. Marmorsaal: Auslegung von Verlegeplatten Decke. Einbau Bewegungsmelder zur Sicherung der Fensterfront im Marmorsaal. Restaurierung von 6 stark gefährdeten Skulpturen auf der Attikabaluade der Gartenseite des Neuen Palais.

2010–2013

Reparatur und Neuanstrich der Fenstertüren im 1. Obergeschoss.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Oberes Fürstenquartier, Grüne Damastkammer, Uhrwerk in der Bodenstanduhr Inv. Nr. V 2 und V 84 von Johann Friedrich Spindler und Johann Melchior Kambly, Berlin/Potsdam 1768/69, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Ian D. Fowler, 2011

2011

Sicherung von Dachbalken über dem Gemäldedepot. Einsetzen einer neuen Scheibe im Ausstiegsfenster Dachgeschoss. Im Tressenzimmer Restaurierung der Wandbespannung und der Crepinen. Einbau restauriertes Tafelparkett. Im Konzertzimmer Restaurierung des Gemäldes „Zephier und Flora“ und des Fußbodens. Im Ovalen Kabinett Restaurierung Marketerieparkettboden und Installation Schutzabdeckung Lauffläche in Form einer Parkettimitation. Restaurierung der Lackfassung. Im Stuhlgang Restaurierung Tafelparkett in situ. Restaurierung Spindler-Schreibtisch. Konservierung Deckenbild Unteres Vestibül. Befestigung der Holzverkleidung im Fensterbogen in den Oberen Roten Kammern. Errichtung einer Abstützkonstruktion des historischen unterirdischen Küchenganges im Bereich der Überführung. Einbau einer neuen Pumpe im Küchengang. Umhängen eines Kronleuchters in der Prinzesswohnung. Wiedereinlegen der gusseisernen Heizungsgitter im Heinrichflügel. Bestandserfassung/Inventarisierung der Depotbestände für den Grottensaal. Bestandserfassung Metallgehänge für den Marmorsaal. Fortsetzung von Fassungsicherung in der Prinzesswohnung, Restaurierung Sänfte König Friedrichs II. Rekonstruktion der textilen Ausstattung (Wandbespannung und Möbel) mit Kopie des grünen Seidenatlas (Fensterdraperie 2014). Rekonstruktion der Draperien und Möbelbezüge im Konzertzimmer des Unteren Fürstenquartiers. Restaurierung des Möbelbestandes und Kabinett, Rekonstruktion der Profilabdeckleisten auf der Wandbespannung im „Kleinen Lesekabinett“ in der Friedrichswohnung. Restaurierung eines Heizungsgitters im Spindlerkabinett. Restaurierung der Skulpturengruppen auf der Attikabalustrade des Mittelrisalit der Gartenseite des Neuen Palais. Restaurierung des Uhrwerkes einer Bodenstunduhr in der Grünen Damastkammer des Oberen Fürstenquartiers. Restaurierung des Uhrwerkes und Gehäuses der Hafenspieluhr im Konzertzimmer der Oberen Roten Kammern.

2011/12

Erneuerung Feuerlöschleitungen im Neuen Palais (Nass- zu Trockenleitungen).



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Obere Rote Kammern, Konzertzimmer, Gehäuse der Harfenspieluhr Inv. Nr. V 19 von Johann Melchior Kambly und Johann Rudolph Fischer, Potsdam 1763/64, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2010 (links), 2012 (rechts)



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Obere Rote Kammern, Konzertzimmer, Uhrwerk der Harfenspielluhr Inv. Nr. V 19 von Johann Melchior Kambly und Johann Rudolph Fischer, Potsdam 1763/64, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2010 (links), 2012 (rechts)

2011–2013

Restaurierung einzelner stark geschädigter Attikaskulpturen auf der Gartenseite des Neuen Palais.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Marmorsaal
Foto: SPSG, Skulpturenwerkstatt, Februar 2014



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Marmorsaal
Foto: SPSG, Skulpturenwerkstatt, Januar 2014

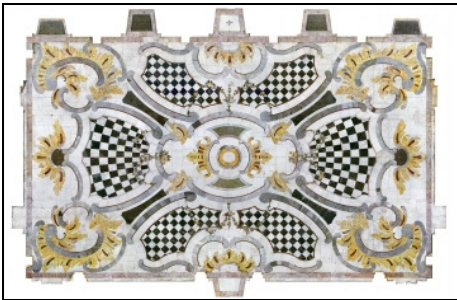
2011–2015

Statische Ertüchtigung der Decke zwischen Marmor- und Grottenaal: Auslagerung der aus dem Berliner Schloss stammenden Kurfürsten- und Kaiserserie von Bartolomeus Eggers, Demontage der Sockelverkleidung. Öffnung des Fußbodens im Randbereich, Sanierung der geschädigten Balkenköpfe und Schwellen, Schließen der Fehlstellen im aufgehenden Mauerwerk, Restaurierung und Montage der Sockelverkleidung. Restaurierung des Marmorfußbodens (bis 2014) und der Decke des Grottenaales einschließlich des Deckengemäldes (bis 2015). Einbau einer statisch wirksamen Glasbrücke für die Besucher des Marmorsaales.

2012

Küchengang: Aussteifung. Treppenhäuser: Schließen der Öffnungen in Wänden und Decken. Decke über Keller: Brandabschottung. Ovale Kabinett Installation Schutzabdeckung Lauffläche in Form einer Parkettimitation. Abschluss Restaurierung der Lackfassung bis auf Fensterlaibung. Restaurierung Spindler-Schreibtisch. Restaurierung der Wandfassung in Raum 219. Befundungen Dienerschaftsräume im Dachgeschoss. Restaurierung des „Pariser Kronleuchters mit Chinesenfiguren“ in der Wohnung des Prinzen Heinrich. Restaurierung, Rückführung in den historischen Zustand und

Teilrekonstruktion eines Kronleuchters in der Königswohnung, Fleischfarbene Kammer (Raum 180).



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais,
Fußboden Marmorsaal
Foto: Focus GmbH



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Marmorsaal,
nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, September 2015

2013

Schimmelbeseitigung auf gefasster Wandfläche in der Graphischen Sammlung. Ersetzen einer Fensterscheibe im Dienstraum der Schlossbereichsleitung. Reparatur Türschwelle. Neuelektrifizierung eines Kronleuchters in der Marmorgalerie. Unteres Fürstenquartier: Tressenzimmer: Rekonstruktion Tressen für Dekoration Fenster. Ovale Kabinett: Fertigstellung Restaurierung Lackfassung Westwand, Fensterläden. Restaurierung von 4 Spieltischen. Fassungsarbeiten an Klappläden und Laibung im Kleinen Lesekabinett Raum 216. Dachreparatur. Reparatur Rauchabschlusstür. Restaurierung einer stark gefährdeten Skulptur auf der Attikabaluade der Gartenseite des Neuen Palais. Beginn umfangreicher Sanierungsarbeiten am Neuen Palais: Deckenbalkensanierung zwischen Marmor- und Grottenaal, Restaurierung inkrustierter Fußboden im Marmorsaal, Auslagerung der Marmorskulpturen aus dem Marmorsaal, Abnahme der Skulpturen von den Postamenten im Sockelgeschoss und Restaurierung von 20 Skulpturen. Beginn Demontage der Grazien und Schleifenbänder an der Kuppel zur Restaurierung. Bestandserfassung und restauratorische Untersuchung aller drei Kuppeln.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Wohnung des Prinzen Heinrich, „Pariser Kronleuchter mit Chinesenfiguren“, mit 8 Kerzentüllen (1748–1750), Inv. Nr. VIII 873
Foto: SPSG, Hans-Jörg Ranz, 2012

2013/14

Restaurierung der Decke im Grottenaal.

2013–2018

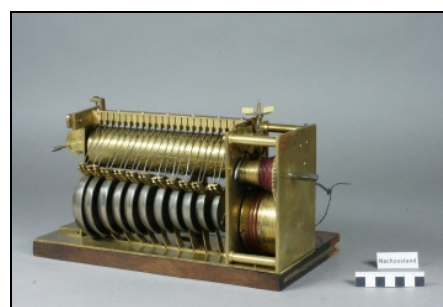
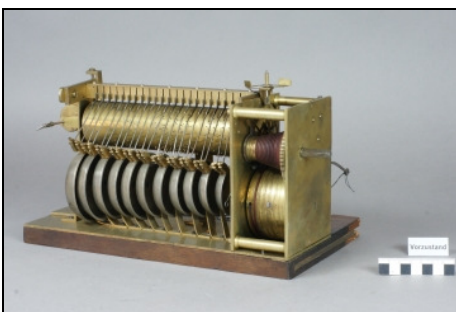
Abdichtung des Sockelgeschosses: Rückbau der Sandsteinabdeckungen und -verkleidungen, Einbau einer Abdichtungsebene und einer Vertikalsperre, Wiederherstellung einer Querlüftung im Sockelgeschoss (teilweise technisch unterstützt). Rückbau von Einbauten im Sockelgeschoss.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Königswohnung, Fleischfarbene Kammer (Raum 180), Kronleuchter mit Behang aus Bergkristall mit 6 Kerzentüllen (Paris und Mailand um 1745) Inv. Nr. VIII 542, vor und nach der Restaurierung und Detail
Foto: SPSG, Hagen Immel, 2000 (links), Wolfgang Pfau, 2013 (Mitte), Daniel Lindner (rechts)

2014

Abschluss der Arbeiten an der Grottenaaldecke. Beginn Sicherungsmaßnahmen an Decke Intarsienkabinett Raum 145. Vorbereitungen für Teppichverlegung ab Ende 2014 (Reinigung und Konservierung der Fassungen im Raum 151, Bearbeitung von Türen und Fußböden). Abschluss der Rekonstruktion der Tressen für Fensterdraperien und Möbel. Abschluss der Restaurierung der Grazien und Schleifenbänder, Montage der vergoldeten Figuren nach Restaurierung. Restaurierung von 30 Skulpturen vom Sockelgeschoss. Konservatorische/restauratorische Bearbeitung Parkettböden Friedrichwohnung, Unteres Fürstenquartier, Heinrichwohnung, Oberes Fürstenquartier, Oberes Vestibül Installation Fußbodenschutz für sämtliche Parkettböden durch Teppichläufer auf den Laufflächen. Unteres Fürstenquartier im Konzertzimmer, Tressenzimmer, Ovalem Kabinett und Stuhlgang Restaurierung aller Oberflächen (Wände, Decken, Fußböden); Schwammsanierung Fußböden. Restaurierung des Glockenspiels einer Bodenstanduhr in der Roten Damastkammer des Unteren Fürstenquartiers.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Unteres Fürstenquartier, Rote Damastkammer, Glockenspiel der Bodenstanduhr Inv. Nr. V 4 von Jean-Pierre Latz (zugeschrieben) und Jean Biesta, Paris 1754, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Franke Görke, 2014

2014/2015

Installation Fußbodenschutz für sämtliche Parkettböden durch Teppichläufer auf den Laufflächen.

2015

Restaurierung und Rückführung des Konsoltisches der Erstausrüstung im Oberen Großen Schlafzimmer. Abschluss der Schadens- und Bestandsaufnahme der Minerale, Gesteine usw. an den Wänden des Grottensaales.

2015/16

Auslagerung des Transformators aus dem Neuen Palais an den neuen Standort „Invalidengärten“.

Theater (Südflügel, Corps de Logis)

1766–1768 nach Entwürfen von Johann Christian Hoppenhaupt d. J. ausgeführt. Laufende Reparaturen bis in die 1940er Jahre. Grundinstandsetzung 1865 durch Johann Heinrich Haeblerlin. Dabei die geschwungenen Treppenläufe am ersten Rang entfernt und Bankreihen im Hochparterre neu geordnet. Ornamente und Farbklang bei der Erneuerung der Farbfassung teilweise verändert. Heizungseinbau in der wilhelminischen Nutzungsphase. Bei einer Modernisierung in den 1920er Jahren Schnürboden verändert, eiserne Feuertreppe und separate Künstlergarderoben in den Bühnenbereich eingefügt. 1969 erneute Restaurierung von Foyer und Zuschauerraum.

1989–1991

Umfangreiche restauratorische Befundung und Erneuerung der Farbfassung von Haeblerlin in Foyer und Zuschauerraum. Rekonstruktion der handgeprägten Plüschbezüge (Bankpolster) und des Bühnenvorhangs aus der gleichen Periode.

1997/98

Maßnahmen zur Erhöhung der Brandsicherheit, Instandsetzung der Fenster im Bühnenbereich.

2000/01

Modernisierung des Kellers unter dem Theater, Erneuerung der Druckerhöhungsanlage für Löschwasser. Geplant sind der Einbau einer Löschwasserwanne unterhalb der Bühne, die Instandsetzung der Bühnenkonstruktion und der Garderobe und die Installation eines Rauchabzugsystems im Raum über der Bühne sowie die Wiederherstellung des unteren nordöstlichen Eckkabinetts am Ehrenhof.

2002

Schwammsanierung und Einbau einer Luftbefeuchtungsanlage.

2008

Dachreparatur. Reparatur Schloss und Türbeschlag am Theaterfluchtweg. Parkettbehandlung Museumsshop und Kassenräume.

2010

Wartung der Notlichtanlage. Umbauten im Keller. Dachreparatur. Gesamtanierung Friedrichsflügel, Restaurierung und bildhauerische Ergänzung Nympe.

2011

Anbau von Geländern an den Fluchttreppen.

2012

Herstellung eines Geländers für die Fluchttreppe. Restaurierungswerkstatt Theaterflügel: Wartungsarbeiten ovale Fenster.

2013

Anstrich Treppenaufgang Theaterflügel Kopfbau. Absturzsicherung an 2 Natursteinplatten am Theaterflügel Umgang.

2014/15

Dachsanierung über dem Theaterflügel: Rück- und Wiedereinbau der Haus- und Bühnentechnik, Reparatur der Konstruktion, Neueindeckung des Daches, Maskierung der schadstoffbelasteten Holzbauteile.

Marquis d'Argens-Wohnung (Südflügel, Corps de Logis)

Um 1766/67 eingerichtet. Renovierung in den 1840er, 1870er und 1890er sowie in den 1930er Jahren, dabei textile Wandspannung und Raumfassung teilweise erneuert und Sanitärräume in die Alkovenkammern eingefügt. 1969 Teilrestaurierung und Einrichtung des „Schlosscafés“. Dafür in 4 Räumen die historischen Fußböden beseitigt (Parkett teilweise deponiert) und die Gewölbekappen mit Zementestrich verfüllt. In den Küchenräumen die friderizianische Wanddekoration mit Pappwänden verkleidet. Während dieser gastronomischen Nutzung zunehmender Substanzverlust.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Marquis d'Argens-Wohnung, konservierter Deckenstück aus einem Schlafzimmer, 1997 und 1999
Foto: SPSPG, Verena Göttel

1995/96

Schließung des Cafés. Beseitigung der gastronomischen Einbauten und Beginn der Restaurierung in den südlichen Räumen am Theatertreppenhaus. Entfernung des Zementestriches und Rekonstruktion der Balkendecken in den Mittelräumen der Süd-Enfilade.



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Marquis d'Argens-Wohnung, Ansicht der Konstruktion der Einbauten
Foto: SPSG, Verena Göttel, 1996



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Ouales Kabinett an der Nordostecke des Südflügels vom Corps de Logis, Zustand der friderizianischen Lackfassung
Foto: SPSG, Verena Göttel

1997–1999

Restaurierung von 5 Schlossräumen (originalgetreue Wiederherstellung der Parkettböden, Restaurierung der Decken- und Wandfassungen, Erneuerung und Konservierung von historischen Wandbespannungen, darunter seltene geschnitzte friderizianische Leinentapete mit handgemaltem Blumendekor).



Potsdam, Park Sanssouci, Neues Palais, Marquis d'Argens-Wohnung, ergänzte Spiegelrahmung und friderizianischer Tapetenrest aus der der Marquis d'Argens-Wohnung
Foto: SPSG, Verena Göttel, 1999 und 1997



1999

Verbesserung des Besucherempfangs durch die vorübergehende Einrichtung von Verkaufstresen in 3 Räumen der Nord-Enfilade.

2008

Sicherungsarbeiten an der Decke und an den Wänden. Konservierung einer Tapetenbahn. Fassungsarbeiten an der Boiserie im Eckkabinett Raum 203.

2010

Befundung und Konzepterstellung für Chinesischen Tapetenraum (201).

2011

Konservierung und Restaurierung der 5 Wandgemälde. Einbau regelbarer Strangventile im Keller.

2011/12

Restaurierung Chinesische Kammer Raum 201: Tapeten, Wandfassung. Fußboden.

2012

Restaurierung der Chinesischen Papiertapete. Einbringen der restaurierten 5 Wandgemälde.

2012/13

Fußbodeninstandsetzung des Parkettes für Kulissenraum in Tischlerwerkstatt.

Gartenterrasse mit Gartenbalustrade und Autoauffahrt

1889–1894 in der Werkstatt von Walter Schott nach Entwürfen von Emil Doepler d. J. ausgeführt.
Keine Restaurierung seit 1945.

1991/92

Grundinstandsetzung (geschmiedete Laternenkörper), Natursteinarbeit (Balustrade), Restaurierung beziehungsweise Kopien des plastischen Schmuckes (Vasen, Putten und Skulpturengruppen von Walter Schott, 1890–1894) durch PKZ-Poznań.

Gartenanlage in der Umgebung des Neuen Palais einschließlich Hauptallee

Halbrondell mit 14 Marmorkopien, Mitte 19. Jahrhundert, nach den antiken Vorbildern friderizianischer Zeit, Antikentempel, 1768/1769 und Freundschaftstempel 1768/1770, beide Karl von Gontard. Westlicher Rehgartenzaun, 1896 als Ersatz für Zaun aus friderizianischer Zeit, mit Büsten 18. Jahrhundert, Zinkgussersatz 19. Jahrhundert beziehungsweise Sandsteinersatz für Zinkguss 20. Jahrhundert.

1990/1992

Restaurierung Zaunbüsten

1992

Wiederanlage des Rasenstreifens unterhalb der Gartenbalustrade.

1995

Pflanzung von 36 Kugellinden vor den Hecken seitlich des Ökonomieweges (hinter Apoll- und Diana-Skulpturen).

1998

Sandsteinsockel der historischen Parkbänke an der Hauptallee erneuert.

2007

Sanierung der Fontänenbecken im Parterre des Neuen Palais und Rekonstruktion der historischen Düsen. Lindenkappung westlich der Heckengärten als erster Schritt zur Rückführung auf friderizianische Kugelform (drei Etappen im Jahresabstand).

2010

Heckenkappung um den Gittersalon zur Wiedergewinnung der historischen Raumstruktur. Wildwuchs- und Schuttberäumung, geophysikalische Erkundung und archäologische Sondierung im Heckentheater als Vorbereitung der Wiederherstellung.

2011

Grundsanierung der westlichen Hälfte der Hauptallee und des inneren Weges am Parterre einschließlich der Brauch- und Abwasserleitungen. Wegebau am ehemaligen Kaiserlichen Rosengarten. Wegebau auf dem Vorplatz des Heckentheaters. Großflächige Sanierung der Platzflächen um das Neue Palais (Ausgleich der Zwischenschicht und Aufbringen neuer Promenadengraddecke).

2012

Wiederherstellung des Rasenparterres in Orientierung am friderizianischen Zustand (Eibenrodung, Bodenauftrag und Neueinsaat. Kantensteine parallel zum Neuen Palais, Wiederinbetriebnahme der Fontänen). Baumarbeiten, Fällmaßnahmen. Fertigstellung des Heckentheaters, Rückschnitt alter Heckenpflanzen, Anbinden der Linden (Altbäume und Neupflanzungen im Bereich Laubengang). Aufbau und Anschluss der Elektropoller.

Communs am Neuen Palais

1763–1769 als Wirtschafts- und Logiergebäude nach Entwürfen von Jean Laurent Le Geay, Heinrich Ludwig Manger und Carl von Gontard erbaut. 1778 Zimmermannsarbeiten in einer Kuppel. Umfassende Dachreparaturen 1787, 1831; die Kuppelbleche 1796 und 1839 repariert. 1814–1816 einsturzgefährdete Treppenanlagen nach Karl Friedrich Schinkels Anweisung in ursprünglicher Form erneuert, 1818/19 umfangreiche Natursteinarbeiten am Hauptgesims. Grundinstandsetzungen 1812–1816 (beide Gebäude einsturzgefährdet), 1822–1825 für das Lehr-Infanterie-Bataillon, 1846/47 (Putzausbesserung), 1902–1905 (Fassadeninstandsetzung begonnen), 1941 (Fassadeninstandsetzung am Nord-Commun) 1946 (Notreparatur und Sicherung nach starken Kriegsschäden) und in den 1950er und 1960er Jahren. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, genutzt.

Süd-Commun (Am Neuen Palais 3)

1890 Tunnel von der modernisierten Schlossküche im Süd-Commun zum Nordflügel des Neuen Palais gegraben und zweigleisige elektrische Speisettransportbahn installiert. 1922 Einrichtung eines Meisterateliers für Hans Poelzig. 1925 vorübergehende Nutzung durch die Krongutverwaltung. Gebäude nach heftigen Kämpfen 1945 bis auf die Grundmauern ausgebrannt. In den 1950er und 1960er Jahren Wiederaufbau mit Grundrissänderung (Hörsäle und Labore) für die Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam.

1994–2000

Instandsetzung der Dächer und Fassaden, Erneuerung des Kalkanstriches. Die Kuppel (1945 zerstört, seit den 1950er Jahren mit einem Notdach gedeckt) nachgebildet, kupfergetriebene Kuppelfigur („Fortuna mit Füllhorn“, Friedrich Jury nach Johann Christoph Wohler d. J., um 1769) und 8 Puttengruppen in Sandstein rekonstruiert. Giebelrelief, Attikaskulpturen und Laternengruppen (Sandsteinskulpturen von Johann David und Johann Lorenz Wilhelm Rantz) restauriert und ergänzt.



Potsdam, Park Sanssouci, Süd-Commun, Obergeschoss des ausgebrannten Süd-Communs beim Neuen Palais, historische Fotoaufnahme, 1949, und die rekonstruierte Kuppel des Süd-Communs
Foto: SPSPG, Hagen Immel (rechtes Foto)

Kolonnade am Neuen Palais

1767–1769 Jean Laurent Le Geay/Carl von Gontard. Der ursprünglich auf dem Triumphtor errichtete Obelisk wurde auf Anweisung König Friedrichs II. bereits 1769 durch eine Kuppel ersetzt. Ab 1775 laufende Reparaturen. Zwischen 1814 und 1826 Umbau der Dächer der Säulengänge von Pult- zu Satteldächern. 1893–1926 umfangreiche Sanierung durch die Fa. Zeidler und Wimmel. 1945 Zerstörung der Kuppel über dem Triumphtor und des südlichen Verbindungsbaus bei einem Bombentreffer. 1982 Einsturz des nördlichen Säulenganges aufgrund thermisch bedingter Verformungen des Bauwerkes. 1986–1990 Sanierung des Nordpavillons.

1994

Haushaltsunterlage Bau zur Sanierung der Kolonnade wird erarbeitet, aus finanziellen Gründen aber nicht umgesetzt.

2003

Erneute Planungen zur Gesamtanierung einschließlich Wiederherstellung der Umgebung.

2004

Errichtung einer Wetterschutzhalle als Schutz und Baubehelf für die Sanierung und Instandsetzung der Kolonnade.

2007–2009

Restaurierung und Rekonstruktion Skulpturen Südkolonnade und -pavillon.

2009–2011

Restaurierung und Rekonstruktion Skulpturen Triumphtor einschließlich Bekrönungsgruppe und Steckelemente.



Potsdam, Park Sanssouci, Kolonnade am Neuen Palais
Foto: SPSG, Sebastian Greuner, September 2014

2008–2014

Grundinstandsetzung des stark geschädigten Bauwerkes: Wiederaufbau zerstörter Bauteile (Kuppel über dem Triumphtor, nördlicher Säulengang, südlicher Verbindungsbau); Einbau einer Stahlkonstruktion in die Dächer der Säulengänge zur statischen Sicherung des Bauwerkes. Restaurierung der stark

geschädigten Sandsteinoberflächen und des Bauschmucks.

2010/11

Nachguss in Bronze und Montage als Ersatz für die stark zerstörte Zinkkartusche. Restaurierung und Rekonstruktion Skulpturen Nordkolonnade und -pavillon.

2012

Sandelung und Versetzen der Kartuschen (Nordpavillon: originale Zinkgusskartusche, Südpavillon: Nachguss in Bronze.

2013

Restaurierung der Skulptur „Ganymed“.

2014

Wiederherstellung der Außenanlagen, wie bei der Kolonnade in Orientierung am friderizianischen Zustand.

Remise am Süd-Commun (Am Neuen Palais 3)

1767/68 von Carl von Gontard erbaut. Laufende Instandhaltung seit 1771. 1933–1935 Umbau zur Reichsführerschule. Grundinstandsetzung in den 1950er und 1960er Jahren. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, genutzt.

1995–1997

Dächer und Fassaden instand gesetzt, Kalkanstrich erneuert.

Kastellanshaus am Südtor der Mopke (Am Neuen Palais 3)

1768 nach Entwurf von Carl von Gontard erbaut. 1787 Erhöhung des Dachstuhles und Erneuerung der Attika. 1899 Stallungen und Backofen an der Rückseite des Gebäudes zur Schlosspolierwohnung umgebaut. Seit den 1950er Jahren von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, genutzt. 1994 Rückübertragung an die SPSG.

2000

Instandsetzung als Gaststätte vorgesehen.

2009

Dachreparatur.

2011–2013

Sanierung und Umbau zum Besucherzentrum mit den Funktionen: Information, Kasse, Shop, Toiletten, Stehcafé-Bar und Museumspädagogik. Entkernung und Überdachung des Innenhofes mit einer Stahlkonstruktion. Neubau eines Eingangspavillons auf der Südseite. Erneuerung der haustechnischen Anlagen.



Potsdam, Park Sanssouci, Besucherzentrum am Neuen Palais (Kastellanshaus)
Foto: SPSG, Marco Geisler, 2013

2011–2014

Herstellung der Außenanlagen südlich des Gebäudes: Baumfäll- und Freistellungsarbeiten. Neubau von Wegen und eines gepflasterten Vorplatzes einschließlich Bänken, Beleuchtung und Ausschilderung. Herstellung der Außenanlagen östlich des Besucherzentrums: Pflasterung des Vorplatzes mit Mopke-Ziegeln, Aufstellung von Bänken, Errichtung eines Besucherleitsystems zur Kenntlichmachung des Besucherzentrums. Aufstellung eines Bronzetafelmusters des Parks Sanssouci. Pflasterung einer Feuerwehrezufahrt nördlich des Südgebäudes und des Hofes vor der Espresso-Bar.

2014

Müllcontainer-Stellplatz für das Neue Palais westlich des Besucherzentrums mit Anschluss an die Müllanlage der Universität Potsdam.

Nord-Commun (Am Neuen Palais 6)

1945 Nordostecke des Portikus zerstört, Grundriss in den 1950er und 1960er Jahren für die Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam, verändert.



Potsdam, Park Sanssouci, Nord-Commun, konserviertes Zifferblatt der Uhrenattrappe am Turm
Foto: SPSG, Roland Handrick

1994–2000

Instandsetzung der Dächer und Fassaden, Erneuerung des Kalkanstriches. Historische Kuppelbleche und kupfergetriebene Kuppelfigur („Viktoria mit Palmzweig“, Friedrich Jury nach Johann Christoph Wohler d. J., um 1769) restauriert und teilerneuert. Puttengruppen, Attikaskulpturen, Giebelrelief und Laternengruppen restauriert und ergänzt, einzelne Statuen rekonstruiert.

1998–2000

Innenräume instand gesetzt.

Sandsteinbalustraden mit Vasen zwischen dem Süd-Commun und dem Wach-/Kastellanshaus sowie Sandsteinbalustraden mit Vasen zwischen dem Nord-Commun und dem Hofgärtnerhaus

Um 1768/69.

Neuer Marstall (Am Neuen Palais 7)

1889–1894 nach Entwürfen von Franz Haebler errichtet. Seit 1919 von der Oberpostdirektion genutzt. 1933 Umbau zur Reichsführerschule des Deutschen Arbeitsdienstes (dabei Reitbahn der Mittelhalle betonierte, Pferdeboxen und Krippen beseitigt). Reparaturen in den 1920er, 1930er (Dachreparatur) und 1950er Jahren, erheblicher Substanzverlust durch Einfügung einer Zwischendecke, Verschrottung der Eisengussfenster und restlose Beseitigung der Stuck- und Holzverzierungen an den Wand- und Deckenflächen beim Ausbau zum Auditorium Maximum der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam, seit 1991 Universität Potsdam.

1990–1996

Grundinstandsetzung der zentralen Reithalle. Sanierung der holzverschalteten Eisenträger der Dachkonstruktion, Rekonstruktion der ursprünglichen Dachdeckung aus gefalztem Zinkblech (nach dem Krieg durch Dachpappe ersetzt). Restaurierung eines Wandgemäldes und Erneuerung der historischen Farbfassung des Innenraumes. Grundinstandsetzung der Flügelbauten (Hörsäle und Diensträume der Universität Potsdam).

Ehemaliges Hofgärtnerhaus, Orangerie und ehemaliger Kuhstall am Nordtor der Mopke (Am Neuen Palais 7)

1768/69 von Carl von Gontard erbaut. Veränderungen Orangerie 1937/38, am ehemaligen Kuhstall spätere Umbauten.

2008

Dachreparatur. Erneuerung der Tür zum Innenhof. Anstrich in drei Räumen.

2011

Erneuerung der Dachrinnen und Fallrohre Alte Orangerie.

Grille d’honneur (Ehrenhofgitter)

Um 1767/68 nach Entwürfen von Carl von Gontard errichtet. Instandsetzung in den 1820er und 1890er Jahren. 1988 Restaurierung der Sandsteinpfeiler, des Sockels und der Schilderhäuser am Hofeingang. Reparatur und Neuanstrich des Eisengitters.

1988–1993

Bergung, Restaurierung und Montage der historischen Laternen.

Invalidengärten

Nach 1763 Anlage von 8 Gärten zur Eigenversorgung der im Südtorgebäude wohnenden Invaliden. Ende 19. Jahrhundert Einbeziehung in die landschaftliche Parkgestaltung der Fasanerie, 1985 Herichtung als Baustelleneinrichtung für das Neue Palais.

2010

Baufeldfreimachung für provisorische Gastronomie: Abbruch der bestehenden Schaueranlage.

2012

Errichtung einer temporären Gastronomie. Anlage der wassergebundenen Wegedecken und der Rasenflächen, Rohrleitungs- und Elektroarbeiten. Temporäre Aufstellung eines Transformators zur elektrotechnischen Versorgung des Bereiches um das Neue Palais.

2013

Fällung einer alten Pyramideneiche.

Platzanlage (Mopke)

Um 1767/68 nach Angaben von Carl von Gontard angelegt. Letzte Gesamtinstandsetzung in wilhelminischer Zeit.

1992

Gründliche Säuberung der Mopke-Klinkerfläche (Wildwuchs- und Unkrautbeseitigung, Kantestecken).

1993

Gründlicher, Größe reduzierender Schnitt der Pyramideneichen auf der Mopke mit Hubsteiger.

1995/96

Instandsetzung des südlichen Gittertors.

1996

Aufarbeitung des westlichen Gittertors.

2012

Reparatur der Asphaltstrecke zwischen Nord- und Südtor. Sanierung Wegedecke im Ehrenhof.

2013

Reparatur Mopkefläche (Ausgleich größerer Unebenheiten).

2014

Weitere Teilmaßnahme der Reparatur größerer Unebenheiten. Aufstellung von historisierenden Mastleuchten. Herstellung von dauerhaften Stromanschlüssen für Veranstaltungen im Bereich der Mopke (Senkelekranten) und unterhalb der Freitreppen zu den Communs.

Nord- und Südtor mit Pforten

Nach 1906. Angrenzende Sandsteinmauern 18. Jahrhundert. „Rehgartenzaun“ mit 4 Parktoren ab 1878 und 1896.

Eiserne Treillagen im südwestlichen Heckenrondell (sogenannte Reitbahn)

Um 1770 nach Entwurf von Carl von Gontard ausgeführt. Nach 1888 instand gesetzt und von den Kindern Kaiser Wilhelms II. als Manege genutzt. Keine Instandsetzung seit 1945.



Potsdam, Park Sanssouci, Gartensalon südlich des Neuen Palais
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 1999

1998–2000

Abbau, Instandsetzung, Restaurierung und originalgetreuer Wiederaufbau der beiden Teillagegänge und des mittleren Treillagesalons. Gärtnerische Wiederherstellung der Innenfläche, Neupflanzung der Kletterpflanzen und Heckenwände des

Quartiers.

Teil der ehemaligen Gärtnerlehranstalt mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Lepèreschen Mauern (Am Neuen Palais 2)

1826/27. Umbau 1869

2010

Ausbesserung von Putzschäden umlaufend im Sockel.

Posttor (Ausgang Wildpark) mit Balustrade

1896 Gebrüder Armbrüster, Eisen.

2009

Sanierung.

Lindstedter Tor und Lindstedter Pforte

1896 Gebrüder Armbrüster, Eisen.

2012

Restaurierung der historischen Toranlage, Sicherung der Originalsubstanz.

Freundschaftstempel

1768–1770 nach Entwurf von Carl von Gontard erbaut. Sitzstatue der Markgräfin von Bayreuth von Lorenz Wilhelm Rantz, 1771–1773, Marmor, 1977 sowie 8 Medaillonporträts berühmter Freundschaftspaare der Antike (1768–1770, Werkstatt von Johann Christoph Wohler d. Ä., Johann Peter Benckert und Georg Hennecke). 1793/94 Dachinstandsetzung und Entfernung der Laterne. Fußbodenplatten aus carrarischem Marmor 1810 für die Ausstattung des Charlottenburger Mausoleums entfernt (in den 1930er Jahren mit neuem Marmor wiederhergestellt). Weitere Instandsetzungen um 1900, in den 1930er und 1970er Jahren (umfangreiche Natursteinarbeiten). 1977 Sitzstatue der Markgräfin von Bayreuth deponiert.

1992/93

Beendigung der Natursteinarbeiten, Wiederherstellung der Stuckaturen in der Kuppelschale.



Potsdam, Park Sanssouci, Freundschaftstempel beim Neuen Palais, Zustand nach der Restaurierung mit Marmorkopie der Sitzstatue der Wilhelmine von Bayern
Foto: SPSG, Hagen Immel, 2002

1994
Konservierung (Acrylharzvollkonservierung)
der Medaillonreliefs.

1997
Aufstellung der Marmorkopie nach der „Sitzstatue der Markgräfin von Bayreuth“ von Peter Flade.

Gartenanlage am Freundschaftstempel

Lennésche Gestaltung vor 1845, nach 1918 überformt.

1993
Wiederherstellung der historischen Lennéschen Wege nach Befund.

1994
Verdichtung der Pflanzungen.

2002
Wiederherstellung der historischen Wege in der Umgebung der Sonnenlaube.

2009
Vorbereitende Rodungsarbeiten und Wiederherstellung des Fußweges zwischen Ökonomieweg und Freundschaftstempel.

2011
Restaurierung/Wiederherstellung kleiner Weg südwestlich des Freundschaftstempels und begleitende Strauchpflanzungen.

2012
Baumarbeiten, Fällmaßnahmen auf der Kartoffelwiese.

Antikentempel

1768/69 nach Entwurf von Carl von Gontard erbaut. Ausstattung mit 10 antiken Statuen (Lykomeidesgruppe) und 50 teils antiken Büsten aus den Sammlungen Polignac und Wilhelmine von Bayreuth. 1775 erste Dachreparatur durch Georg Christian Unger, dabei auch die Laterne, wie die Kuppel, mit Kupfer gedeckt (davor Weißblech). Ab 1825/1830 Entfernung der Antiken zur Abgabe nach Berlin beziehungsweise als Ersatz an anderer Stelle. 1828 Aufstellung der 2. Figur der Ruhenden Königin Luise von Christian Daniel Rauch, Marmor. Ab 1921 mit Auguste Viktoria von Preußen als Grablege genutzt. Mehrere Reparaturen bis in die 1920er Jahre. Dachinstandsetzung in den 1930er Jahren (Veränderung der Kuppelform, Neuanfertigung der Laternenfenster und Erneuerung der Kupferhaut). Die Kupferbleche des Kabinettgedaches während des Zweiten Weltkrieges (1939–

1945) als Metallreserve abgenommen und durch Dachpappe ersetzt. Dieses Notdach in den 1960er Jahren zum letzten Mal repariert.

1995/96

Dachsanierung über dem Kabinettraum. Sicherung der gefährdeten Deckenschalung und der Gesimsblöcke im baufälligen Architrav. Beseitigung des maroden Pappdaches und Abnahme der Gesimsblöcke an der einsturzgefährdeten Nordseite. Instandsetzung beziehungsweise Erneuerung von schadhaften Balken und Mauerteilen im Dach. Erneuerung der Dachschalung und Neudeckung in gefalztem Kupferblech. Reparaturen am Rotundendach.

2007–2009

Putzausbesserungen.

2008

Instandsetzung Rotunde. Erneuerung Blindboden, Parkett und Paneele sowie Deckenvouten und Schalung.

2010

Dachreparatur.

2011

Anbringung Metallanker für Elemente des Natursteinsockels. Maßnahmen zur Vermeidung der Ausbreitung von Holzwurmbefall der Särge.

2012

Restauratorische Sicherung der historischen Putze und Fassungen, Wiederherstellung des äußeren Erscheinungsbildes unter Einbindung des Bestandes.

Treillagesalon

Um 1770 Nagelwerk mit vergoldeten Ornamenten. Eiserne Gitterstäbe.

1996–1998

Restaurierung.

Figurenrondell mit zwei Bronzestatuen

1827.

1996

Restaurierung und Wiederaufstellung „Statue des Apoll vom Belvedere“ 1827, Bronzenachguss von François Léquine, ziseliert von Christoph Wilhelm Fischer.



Potsdam, Park Sanssouci, Statue des Apoll von Belvedere nach der Restaurierung von 1996
Foto: SPSG

Halbrondell („Halbzirkel“) mit 14 Marmorstatuen und zwei Fontänen

Fontänen 1889 Edmund Böhne. 1770 durch Friedrich II. erworben und dann aufgestellt, drei Skulpturen 1806–1815 in Paris, bis 1824 in Schloss Monbijou, Restaurierung aller Werke unter Leitung von Christian Daniel Rauch, 1830 Aufstellung im Königlichen Museum zu Berlin. 1848–1859 Aufstellung von Marmorkopien in leicht veränderter Reihenfolge.

Zwei Kolossalstatuen

1777 Johannes Eckstein und Michael Christoph Wohler, Sandstein. Zunächst an der Allee zur Pirschheide, dann westlich der Kolonnade in der Lindenallee, seit 1955 am Ort.

Fünf Kolossalhermen

Um 1773, teils Kopien 19. Jahrhundert, Marmor.

2006

Abbau der Kolossalhermen „Faun“, „Winter“ und „Flora“ auf Grund starker Schäden.

2008–2014

Restaurierung der Kolossalhermen und Stelen „Winter“ und „Faun“.

2009

Wiederversetzen der restaurierten Kolossalherme „Faun“.

Porträtherme Peter Joseph Lenné

1847 Christian Daniel Rauch, Marmor.

Sandsteinpostament der „Athena Ägina“

1830 Bronzenachguss nach der von Christian Daniel Rauch ergänzten Antike in Dresden, verschollen.

Hirtenknabe

1817 Bertel Thorvaldsen, Marmor, verschollen.

Marmorpostament der Statue der Kaiserin Auguste Viktoria

Statue 1904 Cal Begas, Marmor, seit 1939 im Antikentempel, seit 2003 als Dauerleihgabe im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam.

Sandsteinpostament eines Apollon mit Leier „Musikus“

1794 an den Mittelrisalit der Neuen Kammern versetzt, 1830 nach Berlin abgegeben und an den Neuen Kammern 1852 durch eine Kopie von Eduard Stützel ersetzt.

Zwei Marmorbüsten

18. Jahrhundert, Aufstellung nach 1841, Herkunft unbekannt.

Büste König Friedrich II.

Ende 19. Jahrhundert?, nach Christian Daniel Rauch?, Bronze.

XI. Park Charlottenhof

mit Schloss Charlottenhof und den Römischen Bädern

Schloss Charlottenhof mit Terrasse, Pergola, Exedra und Wasserbassin

(Geschwister-Scholl-Straße 34a)

1826–1829 nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel umgebaut, klassizistische Raumausstattung. Terrasse mit Antiken und Bronzen nach der Antike, nach Bertel Thorvaldsen und Antonio Canova. An der Pergola römischer Kindersarkophag, Wasserspeier als Hundekopf verschollen, Rauchgefäße deponiert. Instandsetzung um 1900, 1924 Putzrenewerung und Anstrich Fassade, Fenster, Türen und Klappläden, Instandsetzungen in den 1930er Jahren, Beseitigung der Bombenschäden 1941, in den 1960er Jahren Rekonstruktion der Pergola nach Sturmschaden und Instandsetzungen in den 1970er Jahren. Dachinstandsetzung (Wellzink um 1900) 1946, 1966–1968 in gefalztem Zinkblech, 1975/76 in Kupferblech erneuert. Fassadeninstandsetzung 1968 und 1981. Die Innenräume wurden in den 1960er Jahren und einige wiederum in den 1990er Jahren restauriert.

1995

Abschluss der unterbrochenen Restaurierung der Wandmalereien im großen Gartenportikus, dabei die restaurierten Porträtmedaillons (KPM, 1840/41) wieder in die Rückwand eingefügt. 4 m hohe Scheiben aus entspiegelmtem Sicherheitsglas schützen die Malerei vor Beschädigung.

1996–2000

Fortsetzung der Restaurierung der Wandmalereien im Kleinen Gartenportikus. Restaurierung und Acrylharzvollkonservierung der Antiken auf den Treppenwangen zur Gartenterrasse (Togatus mit Cäsarporträt und Fortuna, 1. Jahrhundert, Marmor.).

2004–2007

Restaurierung von Putz und Fassung und des Mosaikbodens im Kleinen Portikus.

2006

Putzausbesserung an der Fassade und an den Terrassenmauern.

2007

Verblechungs- und Malerarbeiten an den Klappläden.

2008

Dachreparatur. Putzausbesserung und Neuanstrich der Pergolapfeiler. Restaurierung der Dachkonstruktion am Kleinen Portikus. Wiederherstellung der bauzeitlichen Pergola-Bekrönung. Aufarbeitung der Fensterläden. Erneuerung des bauzeitlichen Fassadenanstrichs.

2009

Dachreparatur. Schwammsanierung und Konservierungsarbeiten an der Wandfassung im Schreibkabinett des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (Friedrich Wilhelm IV.).

2010

Dachreparatur. Reparatur der Kellereingangstür unter der Pergola.

2011

Putzausbesserungen. Montage einer entspiegelten Schutzverglasung vor den restaurierten Wandmalereien im Großen Portikus. Instandsetzung der Kellereingangstür unter der Pergola.

2012

Schutzmaßnahmen Dekontamination des Dachstuhls durch Dachentlüftung, Abschottung, Sonderreinigung einschließlich Kunstgut.

2013

Ausstattung der Fenster mit Lichtschutzfolien, Restaurierung der Statuen im Saal, „David“ von Heinrich Maximilian Imhoff, 1828, und „Ganymed“ von August Wredow, 1830, Marmor.

2013/14

Dachreparatur. Anstrich Eingang und Kasse. Beseitigung von Putz- und Stuckaturschäden an Terrassenmauer. Neuverlegung der verworfenen Sandsteinplatten vor der Exedra der Gartenterrasse und Erneuerung der 3 Sandsteintreppen an der Nordseite der Pergola.

2014

Fundamentsicherung. Neuausrichtung und Oberflächenrestaurierung an den kostbaren Marmorteilen der Fontänenanlage auf der Gartenterrasse. Erneuerung der Abdichtung des mittleren und des unteren Wasserbeckens sowie der im Boden verlegten Wasserleitungen. Einbau eines speziellen Filtersystems zur Verbesserung der Wasserqualität.

Parkanlage von Charlottenhof

1825 Ankauf des Gutes mit Acker und Weideflächen. 1826–1835 Gestaltung der Grundzüge des Gartens durch Peter Joseph Lenné, Kronprinz Friedrich Wilhelm (König Friedrich Wilhelm IV.) und Karl Friedrich Schinkel. **Einfriedung (Feldfüllung mit Schuppengeflecht)** 2. Hälfte 19. Jahrhundert errichtet. Instandsetzung Sockel und Zaun zum Teil 1909–1912. **Rosengarten** 1835 durch

105

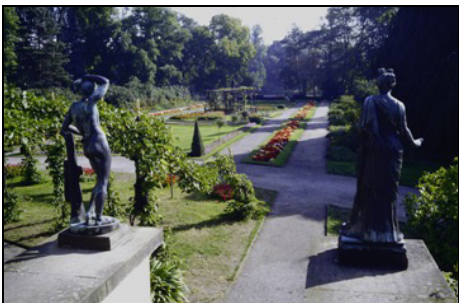
den Hofgärtner Hermann Sello nach Plänen von Peter Joseph Lenné angelegt. 1880 Aufgabe und Umgestaltung als Blumengarten. 1928 unter Georg Potente weiter vereinfacht und mit rahmenden Staudenbändern versehen. Zentrale hölzerne Laube 1835, 1885 Holzlaube durch schmiedeeisernen Pavillon ersetzt (dessen Überreste in den 1960er Jahren deponiert, Rekonstruktion 1981).

1991/92

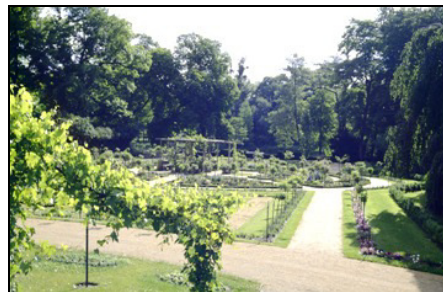
Neupflanzung von Gehölzgruppen am westlichen Theaterweg. Rodung zur zurückgefrorenen Arabeske (Rankenornament) auf der Böschung am Schloss Charlottenhof und Ersatz durch Rollrasen.

1994

Beginn der Wiederherstellung des Rosengartens durch umfangreiche Rodung von rahmender Flie-derpflanzung und der Staudenanlage, gartenarchäologische Sondierung, Rekonstruktion der zentralen Laube des Rosengartens.



Potsdam, Park Sanssouci, Rosengarten beim Schloss Charlottenhof, Zustand vor der Rekonstruktion
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 1992



Potsdam, Park Sanssouci, Rosengarten beim Schloss Charlottenhof, Zustand nach der Rekonstruktion
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 1997

1995–1997

Wiederherstellung der Anschlusswege und erste Pflanzungen im Bereich des Rosengartens, Rekonstruktion der zentralen Holzlaube (um 1880 durch schmiedeeisernen Pavillon ersetzt, dessen Überreste in den 1960er Jahren deponiert) und Aufstellung eines Bronzenachgusses nach der Brunnenfigur des „Wasserspeienden Satyrknaben“ (Christian Daniel Rauch, 1838/39) in der Mitte der Laube.

1995/96

Erneuerung des östlichen großen Drives zwischen dem Ökonomieweg, den Römischen Bädern und dem Schloss Charlottenhof.

1997

Erneuerung des Weges südlich vom Parkrevier II/III. Abschluss der umfangreichen Wiederherstellungsmaßnahme des lennéschen Rosengartens. Grundsanierung des Drives zwischen Schloss Charlottenhof und westlichem Ökonomieweg.

1999

Pflanzung von Kugelrobinien am Nordparterre des Schlosses Charlottenhof.

2000

Fällung der rotblühenden Kastanien und Neupflanzung von historisch belegten weißblühenden Kastanien einschließlich der umgebenden Hecken.

2001/02

Neupflanzung des Dichterhains mit 92 Kastanien westlich vom Schloss Charlottenhof.

2005/06

Restaurierung der Marmorskulptur „Ildofonsgruppe“, Francesco Menghi nach antikem Vorbild, 1837.

2008

Sicherung oberster Terrassenbrunnen und Konservierung Exedraputz am Schloss Charlottenhof.

2009

Instandsetzung der Albanischen Mauer am Maschinenteich. Wiederherstellung des zugewachsenen kleinen Spazierweges westlich des Theaterweges und der Spazierwege zwischen Theaterweg und Ökonomieweg (Richtung Freundschaftstempel).

2010

Pflanzung historischer Strauchgruppe am Ökonomieweg. Plenterung Birkenwäldchen.

2011

Gehölzarbeiten. Instandsetzung der Brunnenanlage auf der Terrasse Schloss Charlottenhof.

2012

Baumarbeiten, Fällmaßnahmen und Gehölzpflanzungen.

2013

Korrosions- und Holzschutz an Pfosten, Ketten und Zapfen an der Exedra.

2014

Sanierung und Restaurierung der Brunnenanlage mit allen marmornen Fontänenschalen und Wasserläufen. Wiederherstellung des Geländeprofils und der Pflanzflächen auf der Terrasse am Schloss Charlottenhof und der Rasenböschung zum unteren Wasserbecken.

2014/15

Nivellierung der Gartenterrasse und nördlichen Hangkante zwischen Pergola und unterem Wasserbecken. Erneuerung der Terrassenwege, Ertüchtigung der Rasen- und Beetbewässerungsanlage aus den 1980er Jahren. Annäherung der Terrassenpflanzung an bildliche Überlieferung der 1840er Jahren.

Hippodrom

1836 Gestaltung einer in seiner Form an antike Stadien erinnernden Gartenanlage durch Peter Joseph Lenné und Kronprinz Friedrich Wilhelm (König Friedrich Wilhelm IV.).

Stibadium im Hippodrom

1837–1845 Karl Friedrich Schinkel, 1844/45 ausgeführt von Ludwig Persius und ab 1845 von Moritz Wilhelm Gottgetreu. Zinkeinfassung und Bronzeplastik „Nereide auf Hippokampen reitend“ nach Modell von August Kiss vermutlich 1850 angebracht, deponiert.

1996

Bronzenachguss der „Nereide“ aufgestellt.

1992

Erneuerung der Goldhopfenpflanzung.

1994

Heckenrekonstruktion am Osteingang des Hippodroms.

1995

Rekonstruktionsarbeiten an der Flächengliederung des Hippodroms (nach der Rückversetzung der Exedrabank an den Ruinenberg).

1999

Umfangreiche Gehölzpflanzungen südlich vom Hippodrom, Wiederherstellung der ergrabenen kleinen Wege um das Hippodrom.

2004/05

Wiederausgraben der zwei westlich des Hippodroms gelegenen historischen Ringeiche und Ertüchtigung als Vorfluter/Sickerbecken für die Dachentwässerung der Fasanerie beziehungsweise das Wasser aus dem Stibadium.

Ehemaliges Warmhaus mit Wirtschaftsgebäuden

Warmhaus Umbau 1905, spätere Instandsetzungen. Wirtschaftsgebäude vor 1905, spätere Instandsetzungen.

Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude am Parkeingang Charlottenhof

(Geschwister-Scholl-Straße 34)

1877.

2009

Dachreparatur

Wohnhaus (Geschwister-Scholl-Straße 35)

1825, Umbau 1846 Ludwig Ferdinand Hesse, Anfügung Balkon 1915 vermutlich Edmund. Bohne.

2009

Reparatur Glasvordach und Neuverglasung Fenster.

2010

Fußbodenarbeiten. Erneuerung einer Eingangstür, Reparatur Türrahmen und Fenster. Putzausbesserungen der Gartenfassade Haupthaus. Pflanzung von Gehölzen im Zaunbereich.

2011

Reparaturarbeiten Eingang und Küche einer Wohnung. Instandsetzungsarbeiten Kellerfenster.

2012

Baumarbeiten, Fällmaßnahmen.

Gebäudegruppe der Fasanerie (Geschwister-Scholl-Straße 36)

1842–1844 nach Entwürfen von Ludwig Persius erbaut. Baugruppe 1857 im Nordwesten mit dem gezimmerten Fasanenstall von der Pfaueninsel (1798, Johann Gottlieb Brendel) ergänzt. Instandsetzungen 1889/90 (Dachdeckung mit Wellzink erneuert, Umbau der Wagenremise, des Fasanenstalles von Ludwig Persius, der Eingangshalle und des Westbalkons), Umbau 1934, Instandsetzungen 1946, 1956 (Dachreparaturen) und 1962 (Reparaturen am Fassadenputz). Gezimmerter Fasanenstall in den 1950er Jahren abgebrochen. Heute Wohnhaus.

1997

Dach- und Fassadeninstandsetzung am südwestlichen Gebäudeteil. Dächer in gefalztem Zinkblech erneuert und Palmetten auf dem Loggiadach restauriert.

1998

Dach- und Fassadeninstandsetzung am Turm, Restaurierung der Zinkkonsolen und -palmetten im Gesims, Turmdach mit gefalztem Zinkblech gedeckt, verlorene hölzerne Turmspitze wiederhergestellt, Putzausbesserung an der Südfassade, Erneuerung des Kalkanstriches.

1999

Dachsanierung auf dem Hauptgebäude, Wiederherstellung der historischen Schornsteinköpfe und Putzausbesserung an der Westfassade des Hauptgebäudes, Erneuerung des historischen Plankenzaunes.

2000

Auf dem nordwestlichen Gebäudeteil und auf dem ehemaligen Fasanenstall Dächer saniert, mit gefalztem Zinkblech erneuert. Pergola an der Nord- und Südseite restauriert, Putzausbesserung an der Westseite fortgeführt. Gärtnerische Wiederherstellung der Wege zwischen Hippodrom und Posttor-Avenue.

2010

Erneuerung Hoftor in Jägerzaunoptik.

2011

Pflasterarbeiten, Putzausbesserungen. Reparaturarbeiten in einer Wohnung. Erneuerung eines Hoftores.

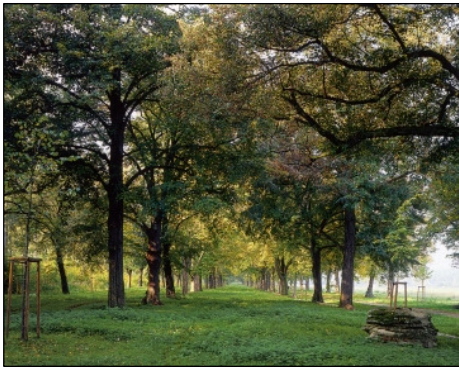
Gartenanlage in der Umgebung der Fasanerie

2003

Größere Wiederherstellungsmaßnahme von Wegen im gesamten Fasaneriebereich.

2008

Wegebau, Rodungen, Reparatur des Bodenprofils und sonstige Begleitarbeiten zur Wiederherstellung des „Alpentälchens“ im Norden des Bereiches.



Potsdam, Park Sanssouci, Blick in die Lindenallee westlich des Neuen Palais
Foto: SPSG, Hans Bach

2011

Wegereparatur östlicher Begleitweg Posttor-Avenue.

2014

Beginn von Auslichtungs- und Rodungsarbeiten östlich der Posttoravenue zur schrittweisen Wiedergewinnung der lennéschen Raumstruktur.

Zaun an der Geschwister-Scholl-Straße und Tor/Pforte an der Fasanerie

Wilhelminisch, Ende 19. Jahrhundert. 1909–1912 Instandsetzung Sockel und Zaun. Zaunfelder nach 1945 verschrottet und durch primitive Sperrgitter ersetzt.

1991/92

Der ehemalige Zaun (Felder aus geflochtenen Drahtschlingen, Pfosten Gusseisen auf gemauertem Sockel) in einem wichtigen Teilabschnitt rekonstruiert.

Römischer Grabaltar der Veja Acme

Marmor.

2009

Restaurierung

Gartenanlage in der Umgebung der Römischen Bäder (einschließlich Italiensisches Kulturstück, Maschinenteich, Meierei und Umgebung)

Teich ab 1826 Peter Joseph Lenné, Insel mit Granitschale, Säule und Statue des Caesar Germanicus, Mitte 19. Jahrhundert, Bronze. Holzbrücken zur Insel 1826/1827. Erneuerung 1888, 1927, 1930, spätere Instandsetzungen.

1990

Sicherungsmaßnahmen an der westlichen Inselbrücke Maschinenteich. Rückbau des überwiegenden Teiles der als Kleingärten genutzten Flächen südlich der Meierei.

1992

Einrichtung einer kleinen Stellfläche für 4 PKW der Anwohner südöstlich der Meierei.

1993

Fällung der markanten Hänge-Goldkiefer (*Pinus ponderosa 'pendula'*).

1994/95

Umfangreiche Rodungsarbeiten auf der Maschinenteichinsel.

1996/97

Korrektur der Flächenaufteilung westlich vor den Römischen Bädern im Zuge der Sanierung des Hauptweges.

2000

Fällung der wild gewachsenen Erle im ehemaligen Bauerngarten östlich der Römischen Bäder.

2002

Pflanzung von Parkrosen als Markierung und westliche Begrenzung des ehemaligen Italienischen Kulturstückes. Wegebau in der engeren Umgebung der Römischen Bäder.

2004

Freistellen und Ausmulden des mittleren der 3 ehemaligen Teiche im Ziergarten nördlich der Römischen Bäder. Wiederherstellung westliche Brücke zur Maschinenteichinsel.

2005

Wiederherstellung östliche Brücke zur Maschinenteichinsel. Behelfsmäßige Wiederherstellung der Benutzbarkeit des Weges von der Brücke über die Sellowiese zur Meierei.

2006

Sanierungsmaßnahme (gelbe Kleinsteinpflasterung statt Asphalt) zwischen Kuhtor und Ökonomie-
weg.

2008/09

Reparatur des kleinen Weges auf der Maschinenteichinsel einschließlich Geländeanpassungen und Pflanzungen.

2009

Fällungen einiger nach 1974 gepflanzten Koniferen im Ziergärtnerei-Areal nördlich der Römischen Bäder. Ausgrabung des östlichen der 3 Teiche in der ehemaligen Ziergärtnerei.

2010

Reduzierung von Koniferen im Uferbereich Maschinenteich. Nachpflanzung von Gehölzen im Brückenbereich.

2011

Austausch/Sanierung der Großen Weinlaube und der Pergola zwischen Gehilfen- und Hofgärtnerhaus.



Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder, Inselweg nach Bauabschluss
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 2009

2014

Markierung der Wege des Italienischen Kulturstückes und symbolische Gemüsepflanzung auf einem Feld im Rahmen der Ausstellung „Paradiesapfel“.

Brücke mit Sichtmauerwerk an der Meierei und Gelände der ehemaligen Baumschule

1846, spätere Veränderungen.

Römische Bäder (Lennéstraße 32a)

Gärtnerhaus mit Großer Laube

1829–1832 nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel erbaut. Antiker Sarkophag als Brunnen sowie weitere Bildwerke nach antiken Vorbildern beziehungsweise von Christian Daniel Rauch. Instandsetzung vor und um 1900 (Dachziegel wegen anhaltenden Schäden schließlich durch Schiefer ersetzt), 1906 putz-, maler- und klempnermäßige Instandsetzung der Fassade vom Hofgärtnerhaus und der Pergolaanlagen. 1911/12 tiefgreifende bauliche Veränderung der Hofgärtnerwohnung, 1960er erneute Dachsanierung, 1970er Erneuerung der Großen Laube und 1980er Jahren Restaurierung des Turmzimmers. Laufende Putzreparatur und Teilerneuerung des Kalkanstrichs.



Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder
Blick aus der Arkadenhalle nach der
Erneuerung des östlichen großen Drives im
Park Charlottenhof
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 1992



Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder, Blick
vom Garten auf das Hofgärtnerhaus
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 2013

1990

Nachguss des „Herkules Farnese“ (Bronzereduktion, Mitte 19. Jahrhundert).

1995/96

Restauratorische Untersuchung der ehemaligen Hofgärtnerwohnung. Konservierung (Acrylharz-vollkonservierung) des antiken „Kentaurensarkophags“ und Bronzenachguss des „Wasserspeienden Butts“ in der Großen Laube (Moritz Geiß nach Christian Daniel Rauch, Zinkguss, 1834).

2005

Restaurierung der zwei Terrakottareliefs in der Großen Laube, Ausbau des mittleren Reliefs auf Grund starker Schäden.

2005–2008

Konservierung und Restaurierung der Marmorskulptur „Togatus“, Marmorkopie, 19. Jahrhundert nach der Antike von der Sanssouci-Fassade, um 1842–1846 dort als Ersatz, dann Aufstellung hier.

2006

Sanierung Schornstein.

2007

Dachreparatur Turm.

2008

Dachreparatur.

2009

Bildhauerische Vergrößerung der Terrakottareliefs.

2010

Dachreparatur. Einsetzen von Ziegeln in der Pergola. Installation Bewegungsmelder. Anstrich Ausstellungsräume.

2011

Putzsicherungen und -ergänzungen im gesamten Ensemble. Austausch Pergolahölzer und Fixierung Natursteinpfeiler sowie Anstrich der Holzteile an der Großen Laube. Einbau einer Stützkonstruktion und Querlüftung Pergolengang, Keller. Malerische Instandsetzung Fenster und Türen in den Ausstellungsräumen. Erneuerung der Fensterscheiben in einer Wohnung.

2013

Reparatur Dachrinnen. Anstrich Fenster, Fensterläden und -flügel und Türen. Instandsetzung Außen Tür Turmzimmer. Einbau einer staubdichten Schleuse. Abstützung um- und einsturzgefährdeter Mauerbereiche und Pfeilerbasen im Kellergang. Abnehmen loser Putzstellen und ausbessern von Fehlstellen. Anstrich Vordach große Laube.

2014

Instandsetzung der Großen Laube.

Gehilfenhaus mit Viehhof und Tränke

1832/33 von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius erbaut. 1906 putz-, maler- und klempnermäßige Instandsetzung der Fassade vom Gehilfenhaus und der Pergola (Große Laube).

2013

Maler- und maurermäßige Instandsetzung der Pergola um den Viehhof.

Pavillon, Terrasse und Berceau

1830 nach Entwurf von Karl Friedrich Schinkel erbaut. Instandsetzungen im und am Pavillon in den folgenden Jahren. Grundinstandsetzung in den 1930er Jahren. Bei einer provisorischen Dacherneuerung nach 1945 Zinkakrotere und Palmettenschmuck entfernt. Die ursprüngliche Raumbfassung 1957 bei der Anbringung von frühklassizistischen Landschaftstapeten aus dem Paretzer Schloss weitgehend beseitigt. Der ägyptisierende Marmorkamin mit Bronze- und Edelsteineinlagen (Geschenk des Zaren Nikolaus I.) seitdem deponiert. Umbau des Berceau um 1859 von Ludwig Ferdinand Hesse und 1879 von Franz Haebelin.

1993/94

Abnahme der Paretzer Tapeten. Putzausbesserung an den zerstörten Wandbereichen. Erneuerung der Wandfassung und Restaurierung der vergoldeten Tapetenleisten. 1994/95 vorübergehende Ausstattung mit erhaltenem Originalinventar.

1998/99

Entfernung der Notdeckung (Schiefer tafeln von 1953), Sanierung des Dachstuhles, Natursteinrestaurierung der Giebelseiten, Rekonstruktion der gefalzten Zinkdeckung der Schinkelzeit, originalgetreue Wiederherstellung der Akrotere und des Palmettenschmuckes.



Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder,
Pavillon am See
Foto: SPSG, Hans Bach, 2011



Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder, Pavillon am
See, Modell des rekonstruierten Giebelakroters
Foto: SPSG, Kathrin Lange

2000

Schwammsanierung im westlichen und nördlichen Mauersockel.

2008

Dachsanierung. Einlagerung der Turmspitze.

2011

Sanierung Pfeilerbasis. Instandsetzung der zweiflügligen Nebeneingangstür. Reparatur der Naturstein-Freitreppe. Ausmauern von Türfaschen und -schwelle.

Thermen

1834–1844 nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius erbaut. Unter der Pergola Abgüsse der „Venus von Capua“ und der „Diana von Versailles“, nicht erhalten. Innendekoration nach pompejanischem Vorbild, Ausstattung mit Antiken und Antikennachbildungen sowie

„Jüngling und Mädchen auf dem Weg zum Brunnen“, Johann Werner Henschel, 1846, Marmor. 1844 erste Reparatur der Asphaltdächer (der Bauherr lehnt die von Persius vorgeschlagene Neueindeckung mit Zinkblechen ab). Die absackenden Fliesenböden seit Beginn der 1850er Jahre regelmäßig neu verlegt. Grundinstandsetzung 1877–1883. In dieser Zeit Neudeckung mit Wellzink, Isolierung der feuchten Wandsockel, Putzreparatur und Restaurierung der Malereien (Bernhard Wilhelm Rosendahl, 1837–1839). 1911 Erneuerung des Zinkdaches des Impluviums durch Wellzink. 1928 Instandsetzung des Daches, der Dachhölzer und Schalung inklusive Putz- und Malereiausbeserung des Impluviums. Weitere Instandsetzungen in den 1930er Jahren, 1946 Dachinstandsetzung Wellzinkdach, 1960er Jahre, 1967–1969 und 1980er Jahren, bei denen auch die Wandfassungen erneut restauriert worden sind.

1991

Sicherung des Mosaikfußbodens im Caldarium. Die Majolikafliesen mit der mosaikartigen Darstellung der Alexanderschlacht (Kopie des Fußbodenmosaiks in der Casa del Fauno von B. Giustiniani, Neapel 1843) aus konservatorischen Gründen geborgen und schrittweise Restaurierung begonnen.

2008

Reparatur einer Gittertür im Viridarium.

2011

Einbringung fehlender Dichtungen im Atriumdach.

2013

Dachreparatur Impluvium. Restauratorische Sicherung von Putzen und Malschicht von Wand- und Deckengemalereien im Impluvium, Atrium, Apodyterium und in der Vorhalle zum Viridarium.

Exedra im Gedächtnisgarten

1834/35 nach Entwurf von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius erbaut. Keine Instandsetzung seit 1945.

1996–1998

Abbau der einsturzgefährdeten Sandsteinbank, Instandsetzung der Substruktions- und der angrenzenden Ufermauern. Wiederaufbau der restaurierten Exedrateile und Wiederherstellung des Mosaikpflasters im Sockel.

Uferbefestigung

1830 errichtet. Stützmauer am Maschinenteich 1827, Erhöhung 1830. Keine Instandsetzung seit 1945.

1992

Aufmaß und Schadensdokumentation der kalksteinverkleideten, von akuter Einsturzgefahr bedrohten, Ziegelmauer.

2009

Reparatur Ufermauer.

2011

Sicherungsarbeiten Stützmauer am Maschinenteich.

Meierei (ehem. Handtmannsches Haus) (Lennéstraße 32)

1788 von Heinrich Ludwig Manger. Umbau zur Meierei 1833/34 von Ludwig Persius.

2007

Reparatur Schieferdach und Dachfenster. Reparatur Decke in Wohnung im Erdgeschoss.

2008

Dach- und Fensterreparatur.

2011

Reinigung und Reparatur der Dachrinnen und Abläufe, Grundpflege.

2013

Dachreparatur.

„Kuhtor“

Um 1810, spätere Veränderungen. Instandsetzung nach 1966.

Brücke mit Sichtmauerwerk über dem Schafgraben an der Meierei

1846, spätere Veränderungen.

Holzbrücke („Blaues Wunder“)

Erneuerung 1882, 1929.

2015

Erneuerung der Belagsbohlen.

Parkgärtnerei mit ehemaligem Stallgebäude (Lennéstraße 28)

Nach 1873 errichtet. Umbau 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

2008

Instandsetzung historisches Gewächshaus. Reparatur Laubengang. Erneuerung Bodenbeläge. Grube im Gewächshaus II neu bebohrt. Neuverlegung Heizleitungen. Reinigung Pumpe im Gewächshaus, Austausch Kugelhahn.

2009

Reparatur Lattenzaun Toreinfahrt.

2010

Reparatur der kleinen Pforte in der Mauer. Erneuerung Giebelabdeckung am alten Gewächshaus.

2011

Reparatur der Glasverglasung am Gewächshaus. Energieschirminstandsetzung. Instandsetzung Mauer.

2012

Mängelbeseitigung an neuer Dachverglasung nach Gerichtsverfahren.

2013

Reparatur Scheiben Gewächshaus. Reparatur Lüftung, Dach und Tür Gewächshaus 4.

Wirtschaftsgebäude

Erbaut in der Hälfte des. 20. Jahrhunderts. Umbau des ehemaligen Kalthauses zu Sozialgebäuden, spätere Veränderungen.

Einfriedung

Zum Teil 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Hoffläche, Lennéstraße 26

Vor 1750.

Klaus Dorst/Astrid Fritsche/Heinrich Hamann/Ute Joksch/Gerd Schurig/Jörg Wacker (SPSG)/Peter Herling (LHP)
Antje Adler/Alexandra Bauer/Martin Engel/Ekkehardt Fischer/Verena Göttel/Henriette Graf/Anja Hecker/Saskia Hüneke/
Käthe Klappenbach/Silke Kiesant/Thomas Kühn/Kathrin Lange/Andreas Liebe/Claudia Meckel/Volker Thiele/Christa Zitzmann
(SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LHP = Landeshauptstadt Potsdam

Potsdam, Bornstedt



Potsdam-Bornstedt, Krongut, Blick über den Bornstedter See
Foto: LHP, Matthias Kartz, 2009



Potsdam-Bornstedt, Krongut, Blick aus der Ribbeckstraße auf den Eingang
Foto: LHP, Matthias Kartz, 2009

Ehemaliges Krongut (Ribbeckstraße 6–7)

1664 Erwerbung des Gutes Bornstedt durch Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 1734 Verpachtung an das Militär-Waisenhaus Potsdam. Betrieb einer Brennerei und Brauerei. Um 1790 Abriss der alten Gebäude und Errichtung eines neuen Amtshauses. Erste Neuplanungen durch Ludwig Persius 1841. 1846 Zerstörung des alten Gutes durch Brand und 1847–1849 Ausführung der Gutsanlage Bornstedt im Auftrag Friedrich Wilhelms IV. Das Dorf Bornstedt wurde malerisch als italianisierende Gutsanlage in der durch Gehölzpflanzungen verschönerten Landschaft nördlich von Sanssouci ausgeführt. Der Garten zum Gut Bornstedt wurde circa 1842–1849 durch Johann Heinrich Haeblerlin entworfen, aber erst 1849/50 nach einer Neuplanung durch Peter Joseph Lenné ausgeführt. 1875 durch Emil Sello für Kronprinz Friedrich Wilhelm, den späteren Kaiser Friedrich III., und seine Gemahlin Victoria umgestaltet.

1993/94

Erstellung eines bauhistorischen Gutachtens.

1994

Gartenhistorisches Gutachten zu den Gartenanlagen und die Einbindung des Krongutes in die unmittelbare landschaftliche Umgebung.

1999

Restauratorisches Gutachten zu den Fassaden der Wirtschaftsgebäude und des Herrenhauses.

2000

Beginn der Restaurierungsarbeiten und archäologische Grabungen auf dem Gelände.

2003

Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten

Wohnhäuser Ribbeckstraße 27–30, 39

Mitte bzw. Ende des 19. Jahrhunderts erbaut.



Potsdam-Bornstedt, Wohnhaus Ribbeckstraße 29
Foto: LHP, 2000



Potsdam-Bornstedt, Wohnhaus Ribbeckstraße 39
Foto: LHP, 2000

1994

Sanierung und Restaurierung des Wohnhauses Ribbeckstraße 28.

1996

Sanierung und Restaurierung des Wohnhauses Ribbeckstraße 39.

1997–2000

Sanierung und Restaurierung des Wohnhauses Ribbeckstraße 29.

2015

Dachsanierung des Wohnhauses Ribbeckstraße 28. Restaurierung von Fenstern der Straßenseite des Wohnhauses Ribbeckstraße 29.

Friedhof und Kirche (Ribbeckstraße 40)

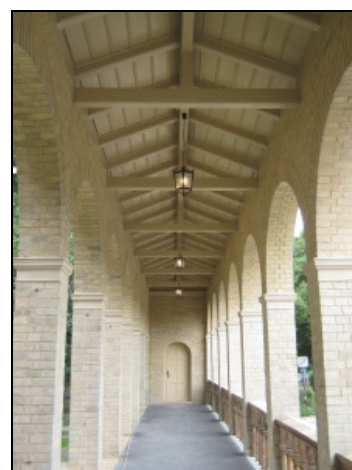
Die erste Beisetzung auf dem Bornstedter Dorfkirchhof ist für 1599 belegt. Seit dem 18. Jahrhundert ist der Friedhof bevorzugter Begräbnisplatz unter anderen von Hofbeamten, Hofgärtnern, Offizieren und Hofdamen. Die zum Friedhof gehörende Kirche wurde 1854/55 nach Entwurf von Friedrich August Stüler von Johann Heinrich Haeblerin ausgeführt. Erweiterung des Chorraumes 1882/83 nach Entwurf von Reinhold Persius.

1993

Instandsetzung der Zuwegung zum Haupteingang der Kirche auf der Westseite. Restaurierung der schmiedeeisernen Tore im Bereich des Ehrenfriedhofes für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (1914–1918). Restaurierung von 14 Grabmalen.

1993/94

Restaurierung der Terrakotta-Balustrade im Säulengang.



Potsdam-Bornstedt, Kirche, Arkadengang vor und nach der Restaurierung
Foto: LHP, Andreas Kitschke, 2011 (links) und 2013 (Mitte und rechts)

1994

Dachsanierungsarbeiten im Bereich des Kirchenschiffes. Restaurierung von 14 Grabmalen.

1995/96

Teilsanierung der barocken Kirchhofmauer. Restaurierung von 6 Grabmalen.

1997

Sanierung des Eingangsbereiches vom Säulengang. Restaurierung von 3 Grabmalen.

1998

Restaurierung von 5 Grabmalen.

1998/99

Restaurierung des Hochkreuzes auf der Kirchhofmauer. Sanierung der Gruftanlage Müller/Nedlitz. Restaurierung von 4 Grabmalen.

2000

Instandsetzung des Säulengangdaches, der Außentreppen und der Pflasterung an der Ost- und Südseite der Kirche. Wiederherstellung des historischen Wegenetzes in drei Teilbereichen. Neubepflanzung des Sello-Friedhofes. Restaurierung von 3 Grabmalen.

2001–2009

Laufende Grabmalsanierung.



Potsdam-Bornstedt, Friedhof
Foto: LHP, Hans Bach, 2010

2009–2014

Umfangreiche Restaurierung der Kirche und des Friedhofes: Restaurierung der Kirchenfassade einschließlich aller Terrakotta-Schmuckdetails wie Fensterrose in der Westfassade, die Baldachine auf den vier Eckpfeilern des Kirchenschiffes, die Gesimskonsolen und der umlaufende Ornamentenfries; abschließende Fassung im Fassadenfarbton der Spruchtafel aus Zinkguss über dem Eingangsportal der Westfassade, Ornamentverglasung; filigrane Schutzvergitterung Altarfenster; Restaurierung der zweiläufigen; gesamte Fassadenoberfläche nach restauratorischem Befund mit

einer dünn-schichtigen Kalklasur gefasst, welche das Erscheinungsbild der Kirche in Ensemblewirkung mit dem Campanile und der Arkadenhalle vereinheitlicht. Restaurierung des Campanile und Arkadenganges der Kirche mit Wiederherstellung der bauzeitlichen Farbfassung, dadurch stärkere Wahrnehmung des Ensembles im Landschaftsraum. Neubau eines Erweiterungsbaus an der 1880 nach Plänen von Reinhold Persius (1835–1912) errichteten Friedhofskapelle. Instandsetzung der Friedhofsmauern.



Potsdam-Bornstedt, Friedhofsmauer, vor und nach der Restaurierung
Foto: LHP, Andreas Kitschke, 2012 (links) und 2013 (rechts)

Ehemaliges Hellwigsches Haus, Ribbeckstraße 50

um 1875 errichtet

2013–2015

Sanierung und Restaurierung des Wohnhauses und Umbau der Remise zu Wohnzwecken.

Ehemalige Villa Pusch, Ribbeckstraße 51

Ende des 19. Jahrhunderts erbaut.

2005–2009

Sanierung und Restaurierung des Wohnhauses. Wohnraumerweiterung durch einen Anbau in zeitgemäßer Formensprache.

Eichenallee 29/30, 31/32, 33/34, Doppelwohnhäuser mit Hausgärten, Erweiterungsfläche und Hausgarten Hermann Göritz

Die Doppelwohnhäuser wurden 1936 nach Entwürfen des Architekten Charles du Vinage für den Bauherrn Otto Weniger und seine Tochter auf dem sogenannten Teufelsacker errichtet. Die Gärten für alle drei Doppelwohnhäuser wurden 1937 mit einer Grundausrüstung nach Plänen des Gartenarchitekten Hermann Göritz angelegt. Der Gartenarchitekt bewohnte seit 1936 die Hälfte eines Doppelwohnhauses. 1951 konnte der Gartenarchitekt Hermann Göritz seinen Garten (Eichenallee 31) parallel zu den Grundstücken Eichenallee 30 und 31 auf einer ehemaligen Ackerfläche um 2.500 m² erweitern. Ein Teil der Feldahornhecke wurde entfernt und es entstand eine Gartenraumfolge von hoher Qualität. Raumbildende Gehölzgruppen und Solitärgehölze in Verbindung mit naturnah angelegten Staudenflächen und ausgedehnten Rasenflächen ohne Wege sowie landschaftliche Bodenmodellierungen bilden einen natürlich anmutenden Gartenraum.



Potsdam-Bornstedt, Wohnhaus Eichenallee 31/32
Foto: LHP, 2000

1997

Eintragung in das Verzeichnis der Denkmale der Stadt Potsdam.

1999/2000

Sanierung und Restaurierung der Häuser Eichenallee 29/30.

2009

Renovierung des Gebäudeinneren des Hauses Eichenallee 32. Trockenlegung der Keller durch Isolierung und Dämmung der Sockel der Häuser 29-34.

2014

Instandsetzungsarbeiten der Häuser Eichenallee 29-34.

Peter Herling/Mathias Kartz (LHP)
Ramona Dornbusch (LHP)

Abkürzungen:

LHP = Landeshauptstadt Potsdam

Potsdam, Neuer Garten

Park und Marmorpalais

Ab 1787 unter König Friedrich Wilhelm II. schrittweiser Erwerb des Territoriums bis zu seiner heutigen Ausdehnung einschließlich des Heiligen Sees. Hauptbau 1787–1791 von Carl von Gontard für Friedrich Wilhelm II., Innenausstattung 1790–1792 von Carl Gotthard Langhans ausgeführt. Seitenflügel 1797 von Michael Philipp Boumann, Innenausstattung 1843–1849 von Ludwig Ferdinand Hesse. Gestaltung des Gartens durch den Hofgärtner Johann August Eysenbeck im frühen sentimentalen Landschaftsstil nach Wörlitzer Vorbild. Ab 1816 unter König Friedrich Wilhelm III. durch Peter Joseph Lenné Beginn der Überarbeitung des Gartens mit dem Ziel der Schaffung größerer Landschaftsräume statt intimer Separatbereiche und der optischen Einbeziehung der umgebenden Gärten und Landschaft. 1882 und 1904 Einrichtung des Marmorpalais für die kronprinzliche Nutzung und nach 1918 Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes. Im Garten zur Kaiserzeit Veränderung kleineren Umfangs in der Umgebung des Marmorpalais und Einordnung des Schlosses Cecilienhof. 1927 Übernahme durch die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten. 1945 Kriegsschäden und danach Offizierskasino der Roten Armee. Bis 1954 Nutzung des Gartens als Erholungspark der sowjetischen Garnison. Von 1961–1989 Armeemuseum der DDR im Marmorpalais. 1954 Rückgabe des Gartens an die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci und Beginn der denkmalpflegerischen Wiederherstellung. 1961 Abtrennung eines 13 ha großen Gartenareals im Zuge der Errichtung der Grenzsicherungsanlagen der DDR. 1988 Beginn der Generalsanierung im Nordflügel des Marmorpalais und Wiederherstellung und Erneuerung der Fenster und Marmorbauteile an den Fassaden.



Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais, Hauptbau mit Ehrenhof, Ansicht von Westen
Foto: SPSG, Gerd Schurig, April 1997



Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais, wiederhergestellter Ehrenhof, Ansicht von Osten
Bei den Arbeiten konnten alte Begrenzungslinien und Anschlusshöhen gesichert werden. Danach wurde die Hofgliederung mit Brunnenbecken wieder angelegt.
Foto: SPSG, Gerd Schurig, Mai 1997

Park

1990

Im ehemaligen Grenzgebiet Entsorgung der Grenzsicherungsanlagen, Wildwuchsrodung in großem Umfang, Bodenverbesserung, Beginn der Wiederherstellung der Wege.

1991

Fortsetzung des Wegebbaus im ehemaligen Grenzgebiet, Bankaufstellung und Pflanzung von 10.000 Gehölzen.

1992

Anwachspflege und Pflanzung von weiteren 2.500 Gehölzen. Neugestaltung des Hügels und der ehemaligen Baumschule in der Nähe des Grünen Hauses. Weg- und Geländekorrekturen am ehemaligen Tennisplatz Cecilienhof. Umfangreiche Wildwuchsrodung und -fällung im Gehölzstreifen bei der Grotte.

1993

Auffüllen von 650 m³ Boden nach Erosion an der „Badebucht“ des Heiligen Sees und nachfolgende Rasenandeckung. Fortsetzung der Wiederherstellung der Baumschulfläche.

1994

Erneuerung der überalterten Staudenpflanzung am Schloss Cecilienhof. Wegwiederherstellung am Parkeingang Albrechtstor. Pappelpflanzung an der ergrabenen Stelle des Maurischen Tempels.

1995

Verschiedene Gehölzpflanzungen im ehemaligen Grenzgebiet. Wildgehölzbeseitigung.

1996

Zaunbau um das Gelände des „Treffpunkt Freizeit“ nach Vermessung und Grenzfestlegung. Abriss des ehemals vom Pionierhaus genutzten Bootsschuppens. 1. Etappe der Wiederherstellung der Umgebung der Gotischen Bibliothek, einschließlich Zaunabpflanzung. Wegwiederherstellung in der Umgebung des Albrechtstores. Entnahme des nach dem Zweiten Weltkrieg (1939–1945) eingefügten straßenbegleitenden Gehweges. Wiederherstellung der historischen Wegeführung zwischen Meierei und Cecilienhof.

1997

Planierung, Gehölzpflanzungen und Rasenansaat auf der ehemaligen Halbinsel unweit der Gotischen Bibliothek zur Wiedergewinnung der historischen Uferlinie und zur Andeutung des Kanalbeginns. 2. Etappe der Wegwiederherstellung an der Gotischen Bibliothek. Wiederherstellung des Hofes am Marmorpalais und des Überganges der Bodenmodellierung im angrenzenden Parterre nach gartenarchäologischer Untersuchung. Beginn des ingenieurbiologischen Verbaus zur Sicherung abgespülter Uferpartien am Heiligen See.

1998

Einbau einer Besuchertoilette auf der Baumschul-Liegewiese einschließlich Gestaltung des Zuganges. Wiederherstellung der historischen Wegeführungen in der Umgebung des Braunen Hauses. Wegwiederherstellung am Obelisk-Stück südlich des Marmorpalais. Wiederherstellung historischer Wege östlich des Cecilienhofes. Bau des Parkbegrenzungszaunes an der Gotischen Bibliothek. Wasserleitungsbau in der Gärtnerei und Baubeginn der Gewächshäuser.

1999

Intensive Durcharbeitung des Gehölzstückes um das Weiße Haus (Rodungen und Fällung). Abschluss der Wiederherstellungs-/Rekonstruktionsarbeiten bei der Gotischen Bibliothek. Wiederherstellung des Bankhügels beim Grünen Haus. Gehölzarbeiten und Wegreparaturen im gesamten Parkgebiet. Öffnen der Sicht von der Bank am Marmorpalais auf die Gotische Bibliothek. Öffnen der Sicht unweit des Roten Hauses auf die Heilig-Geist-Kirche. Neupflanzungen am Cecilienhof und Bau des Verbindungsweges zum Parkplatz.



Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais, Parterre, Rückversetzung der marmornen Exedrabank
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 2001

2000

Wiederherstellung/Korrektur der Umgebung der Pyramide. Rückversetzung der marmornen Exedrabank im Parterre des Marmorpalais.

2002

Uferbefestigung am Heiligen See Nordseite. Umbau und Sanierung des „Treffpunkt Freizeit“, Erneuerung der Schmutzwasserleitung und der Außenbeleuchtung.

2003

Instandsetzung des Gartens an der Schlossküche (Tempelruine). Eröffnung der rekonstruierten Meierei als Gasthausbrauerei.

2004

Pflanzung der Gehölzgruppe zwischen Marmorpalais und Pyramide. Pflasterung der Vorfläche Cecilienhof.

2006

Abschluss des Projektes zur Ufersanierung zwischen dem Roten und Grünen Haus einschließlich der historischen Uferprofilierung und der Rekonstruktion des parallel verlaufenden Weges.



Potsdam, Neuer Garten, Ufersanierung
Foto: SPSG, Eva Riks, 2005



Potsdam, Neuer Garten, Wegrekonstruktion
Foto: SPSG, Eva Riks, 2006

2007

Pflanzung von 3 Gehölzgruppen am Ökonomieweg beim Schindelhaus.

2008

Wegebaumaßnahmen Uferweg am Jungfernsee (Reparatur). Sanierung der Parkplätze und deren Zuwegung. Umwandlung der Parasol-Rasenfläche in eine Wiese. Pflanzung von 2 kleinen Nadelgehölzflächen südöstlich des Schindelhauses. Neubau des vorhandenen Uferweges entlang des Jungfernsees. Fortführung der Verjüngung des Taxusbestandes am Marmorpalais.

2009

Starker Kronenrückschnitt der Altexemplare und Ersatzpflanzung der fehlenden Pyramideneichen in der Allee vorm Holländischen Etablissement. Kleiner Umgehungsweg für Radfahrer unweit des Braunen Hauses.

2010

Wegsanierung und historische Verlaufskorrektur des Weges vom Ökonomieweg zum Grünen Haus einschließlich Asphaltentsorgung auf einem Teilstück und Wiederanlage des Kastanienrondells. Wegebau Uferweg Jungfernsee einschließlich Fahrradständer bei der Schwanenbrücke, Freilegung und Aufmauern des Fundamentes der Borkenküche, Verjüngen und Absetzen der Fliederhecke beim Holländischen Etablissement, umfangreiche Auslichtungen zwischen Eremitage und Hasengraben. Putzausbesserung Bertinimauer im Bereich der Meierei.



Potsdam, Neuer Garten, Wegebau Uferweg am Jungfernsee
Foto: SPSG, Sven Kerschek, 2011



Potsdam, Neuer Garten, Pflanzungen am Kastanienrondell
Foto: SPSG, Sven Kerschek, 2010

2011

Rekonstruktion der Borkenküche und Anpassung des Geländeprofiles der Umgebung. Sanierungsbeginn der Außenanlagen Marmorpalais, Ufermauern und Fontänen.

2012

Nochmaliger Erziehungsschnitt und Ersatzpflanzung Pyramideneichen in der Eichenallee. Hochstammfuchsien statt Rosen unter den Platanen Parterre Marmorpalais (wegen Schatten und Wurzeldruck). Ankauf eines Grundbestandes von 40 Pomeranzen für die einheitliche Ausstattung des Parterres am Marmorpalais, umfangreiche Auslichtungen zwischen Meierei und Quapphorn.

2013

Wiederaufstellung von 23 Citrus und Korrektur der Bankstandorte im Parterre am Marmorpalais. Beginn von Gehölzarbeiten in der Umgebung der Küche am Marmorpalais (Fällungen, Rodungen, Neupflanzung niedriger Gehölze).



Potsdam, Neuer Garten, Gehölzpflanzung
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 2014



Potsdam, Neuer Garten, Thujapflanzung an der
Exedrabank am Marmorpalais
Foto: SPSG, Sven Kerschek, 2014

2014

Thujapflanzung hinter der Exedrabank im Parterre am Marmorpalais. Grundinstandsetzung des Weges von der Gotischen Bibliothek bis zur Nordostecke des „Treffpunkt Freizeit“. Pflanzung zweier größerer Gehölzgruppen nördlich der Zufahrt Grünes Haus (Wiederherstellung lennésche Raumstruktur).



Potsdam, Neuer Garten, Weginstandsetzung an der Gotischen Bibliothek
Foto: SPSG, Sven Kerschek, 2014

Marmorpalais

1990

Winterfestmachung der Schlossbaustelle. Übernahme durch die Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci.

1991

Ausbau und Demontage akut gefährdeter Bauteile. Restaurierung der Marmorexedra vor dem Schloss.

1992

Fortsetzung der Marmor- und Natursteinarbeiten am Außenbau des Südflügels. Abnahme und Restaurierung des Puttenfrieses und Anfertigung eines Modells zur Nachbildung der Puttengruppe auf dem Belvedere. Schwammbekämpfung und Balkensanierung an Dachstühlen und Decken im Hauptbau und im Südflügel. Erneuerung der Elektroanlagen.

1993

Am Hauptbau Restaurierung und Ergänzung der Holzbauteile und Kupferbekleidung des Belvederes, Montage des restaurierten Puttenfrieses. Nachbildung der Puttengruppe, Restaurierung des Sandsteines am Treppenkasten und hinter der Marmorattika, Erneuerung der Marmorbalustraden und des Kupferdaches. Neubau der vier Treppenaufgänge zum Belvedere. Restaurierung der Wandfassungen und Ausmalungen am Belvedere und im Treppenhaus. Im Südflügel Schwammsanierung in verschiedenen Dach-, Decken- und Fußbodenbereichen.

1994

Am Hauptbau Restaurierung und Neufassung des Belvederes, Anbringung der Beschläge, Gitter und kopierten Holzreliefs. Restaurierung des vergoldeten Puttenfrieses, Aufstellung der rekonstruierten Puttenbekrönung. Fertigstellung von Attika, Balustrade und Dach. Rekonstruktion der großen Fenster im Treppenkasten. Restaurierung des Stuckmarmors und der Deckenausmalung im Treppenhaus. Am Südflügel Beendigung der Dachinstandsetzung und Fortsetzung der Natursteinarbeiten an der Marmorattika. Restauratorische Sicherung und Festigung von Wandfassungen, Deckenausmalungen und Stuckdekorationen im Südflügel.

1995

Erneuerung der Trink- und Brauchwasserleitungen und des Heizungssystems. Sanierung und Teilerneuerung der innen liegenden Dachentwässerung. Beginn der Maßnahmen zur Gebäudesicherung. Am Hauptbau Wiederaufstellung der vergoldeten Belvederegeländer. Beginn der Nachbildung der dekorativen Deckenausmalung im Konzertsaal. Am Südflügel und an der südlichen Viertelkreisgalerie Restaurierung und Erneuerung von Marmorbauteilen an Attika, Hauptgesims und Architrav, Restaurierung der Fenstergewände aus Marmor. Schwammsanierung im Decken- und Giebelbereich. Beginn der Restaurierung und Rekonstruktion von Wand- und Deckenfassungen, Stuckprofilen, Wandleisten, Marmorkaminen und Parkettböden. Am Nordflügel Einbau einer vollkonservierten Marmorsäule.

1996

Abbruch und Vorbereitung der Erneuerung der einsturzgefährdeten Kellerdecken im Hauptbau. Aufmauerung zerstörter Wandbereiche im Musikzimmer, Abbruch nachträglicher Einbauten und Wiederherstellung der früheren Raumgeometrie im Vorzimmer im Obergeschoss. Einbau von Sicherheitsanlagen. Rekonstruktion und Aufarbeitung von Fenstern des Hauptbaues. Nachbildung der Jalousien für den Südflügel. Ausbau der Besuchertoiletten und Personalaufenthaltsräume im Souterrain des Südflügels. Restaurierung der Marmorfußböden, Marmorpostamente, Marmorplatten und Marmorkamine im Südflügel und im Hauptbau. Sanierung der Sandsteinschwellen im Obergeschoss. Rekonstruktion und Restaurierung der Tafelparkette im Südflügel. Restaurierung von Stuck und Stuckmarmor im Grottenaal, Konzertsaal und Ovalen Saal. Restaurierung von Deckenausmalungen und Stuckgesimsen und Erneuerung von Wandfassungen im Südflügel und Hauptbau. Restaurierung der beiden Taxuskabinette und der Paneele und Tafelparkettfußböden im Erdgeschoss des Hauptbaues. An der Südfassade des Hauptbaues Sanierung und Abdichtung der Fundamente der Außentreppe und des Küchenganges. Am Südflügel Fortführung der Restaurierung und Erneuerung des Marmors von Attika, Hauptgesims und Architrav. Restaurierung von Marmorsäulen und des Marmorfußbodens im Säulengang und der marmornen Fenstergewände und Sohlbänke. Restaurierung einer Probeachse des Nibelungenfrieses. Instandsetzung der Marmortreppe am Südflügel zur Uferterrasse.

1997

Restaurierung der Marmorfußböden in Vestibül und Grottenaal sowie der Marmortreppe im Treppenhaus. Wiederherstellung des Oberlichtes im Treppenhaus. Im Vestibül Restaurierung der Säulen, Postamente und Sockel aus Marmor. Im Konzertsaal und im Vestibül Abschluss der Restaurierung der Stuckmarmorwände, der Säulen beziehungsweise Pilaster, Decken, Gesimse und Reliefs aus Stuck. Restaurierung und Wiederaufbau des Marmorpostamentes im Konzertsaal. In den Erdgeschossräumen des Hauptbaues Einbau der restaurierten beziehungsweise rekonstruierten Tafelparkettböden, Spiegelgläser, geschnitzten Spiegelrahmen und Wandleisten, Türen, Glasampeln, Marmorvasen, Marmorkamine, Einsätze, Kamin- und Tischplatten aus Marmor und der rekonstruierten Seidengewebe, Borten und Vorhänge. Konservierung und Rekonstruktion der Ausmalungen und Fassungen auf Holz und Textil. Am Außenbau Fortsetzung der Restaurierung der marmornen Fenstergewände. Restaurierung und Wiederherstellung der Marmortreppe an der Südseite des Hauptbaues. Im Hof Freilegung des Brunnens, Restaurierung und Wiedereinbau der eingelagerten Brunnenrandelemente aus Marmor. Rückbau, Sanierung und Ertüchtigung von Unterbau und Gründung, Wiederaufbau und Ergänzung der Sandsteinstufen an der großen Sandsteintreppe der Uferterrasse.

1998

Restaurierung der Wandtäfelung, Rekonstruktion des Tafelparketts, der Deckenausmalung und der Seidengewebe im Vorzimmer des Obergeschosses. Rekonstruktion von Baldachin, Divan, Seidenatlas, Fransen und Borten für das Türkische Zeltzimmer. Beginn der Rekonstruktion der Tafelparkettfußböden im Zeltzimmer und im Konzertsaal. Restaurierung der erhaltenen Deckenausmalungen und Stuckgesimse im Obergeschoss. Rekonstruktion der Spiegelrahmen für das Musikzimmer. Einbau des restaurierten Tafelparketts im Gelben Schreibzimmer. Im Nordflügel Einbau fehlender Zwischenwände und Zwischendecken zur Wiederherstellung des historischen Raumgefüges. Beginn des Ausbaues der Betonfußböden und Schüttungen. Instandsetzung des Marmorfußbodens im Vestibül. Restauratorische Freilegung, Sicherung und Festigung von Wand- und Deckenfassungen und Gesimsen. Beginn der Restaurierung und Rekonstruktion von Türen, Paneelen, Leisten und Profilen.

1999

Abschluss der Parkett- und Textilarbeiten zur Wiederherstellung von Zeltzimmer und Konzertsaal im Obergeschoss. Fortsetzung der restauratorischen Arbeiten an Holzbekleidungen, Stuckgesimsen und Raumtextilien. Im Nordflügel Konservierung und Neufassung von Wand- und Deckenausmalungen. Fortsetzung der Beräumung und Freilegungen von Fußböden und Gewölbekappen.

2000

Im Obergeschoss Restaurierung und Rekonstruktion von Paneelfassungen, Deckenausmalung Tafelparkett. Beginn der Wiederherstellung der gefassten und bemalten Wandbespannungen. Im Nordflügel Fortsetzung der Restaurierung, Rekonstruktion und Neufassung von Wand- und Deckenausmalungen.

2001

Sanierung von Landschaftszimmer, Braunseidener Kammer und Ecksteinzimmer. Rekonstruktion der textilen Wandbespannungen und Draperien mit Kopiegeweben im Orientalischen Kabinett, im Grünen Kabinett, im Vorzimmer und Landschaftszimmer.

2002

Restaurierungsarbeiten im Kloebersaal: Wiederherstellung der Oberlichtkuppel, der gelben Stuckmarmorsäulen und -pfeiler, der Alkoven, Türen. Restaurierung und Ergänzung von Stuckgesims, Voutenmalerei und Supraporte. Restaurierung von drei Wandgemälden.



Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais,
Nordflügel, Kloebersaal (Raum 95)
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006



Potsdam Neuer Garten, Marmorpalais,
Landschaftszimmer (Raum 30)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfaunder, 2006

2003

Eröffnung des Kloebersaales. Restaurierung von vier Wandgemälden August von Kloebers im Nordflügel. Öffentliche Restaurierung der „Venus“ vor Ort im Kloebersaal. Rekonstruktion der Draperien und Möbelbezüge mit Mohairsamt. Restaurierung des Uhrwerkes in der astronomischen Flötenspieluhr, von Christian Mölling, Berlin 1791, im Lila Salon des Südflügels.

2005

Restaurierung des Gehäuses und Werks der astronomischen Pendule im Hauptbau, Gelbe Schreibkammer.



Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais, Hauptbau, Gelbe Schreibkammer, astronomische Pendule, von Jean-Pierre Latz (zugeschrieben), Alexandre Lefaucheur und Michel Stollewerck, Paris 1737/57, Inv. Nr. V 50, vor und nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Irmela Breidenstein, Februar 2005 (links), Wolfgang Pfaunder, November 2005 (rechts)

2006

Restaurierung des Sandsteinreliefs am Hauptbau.

2007

Sanierung Hauptbau, Südflügel und Nordflügel. Statische Ertüchtigung und Instandsetzung des Altans im Hauptgebäude. Reparatur der Rollläden Südseite rechter Flügel.

2008

Nordflügel: Restaurierung des Ornamentfrieses und Fassung des Reliefs im Säulengang, Konservierung und Retusche Nibelungenzyklus. Südflügel: Musterachse zur Restaurierung des Ornamentfrieses und Fassung des Reliefs im Säulengang, Restaurierung der Ornamentleiste im Südgang. Reparatur Tapetentür. Reparatur Dachrinnenheizung. Instandsetzung Außentreppe Belvedere.

2009

Fassadensanierung. Demontage der Rollläden im Südflügel. Reparatur des Blitzschutzes. Kopie Wasserspeier Balkon. Restaurierung Stuckreliefs der Ostfassade. Konservierung und Retusche des Nibelungenzyklus im Nordflügel. Restaurierung des Marmorreliefs an der Fassade von Nord- und Südflügel. Beginn der Restaurierung des Nibelungenzyklus im Südflügel. Beginn der Restaurierung des Ornamentfrieses im Südgang.

2010

Erneuerung der Dachrinnenheizung. Austausch der Fensterbänke im Südflügel. Ausstattung der Oberlichter mit Verschluss und Einbau von Fensterflügeln im Orientalischen Kabinett. Instandsetzung der Fluchttür. Konservierung und Retusche des Nibelungenzyklus im Nordflügel. Restaurierung des Ornamentfrieses im Südgang.

2011

Reparatur der Bleiabdeckung. Reparatur des innen liegenden Regenfallrohres. Austausch von Videokameras. Malerarbeiten im Treppenhaus und im Weinkeller. Instandsetzung von Fenstertür, Kassenbereich, Besucher-WC. Austausch der Fensterbänke.

2012

Reparatur von Rollläden. Restaurierung des Nibelungenzyklus im Südflügel und des Ornamentfrieses im Südgang. Wiederaufstellung der Pendule auf hohem Piedestal, von Jean-Pierre Latz und Michel Stellewerck, Paris 1754/56, in der Parolekammer im Hauptbau.

2012/13

Statische Sanierung der Ecksäule des Südflügels einschließlich Fundament, Säulenbasis und der Dachkonstruktion.

2013

Restaurierung des Ornamentfrieses im Südgang. Reparatur von Holzrollladen. Reparatur der Dachgläser und der Heizverteilerstation. Reparatur der Tür zum Dach im Südflügel. Anstrich kleiner Flächen nach Bauende im Südflügel. Renovierung der Sozialräume.

2014

Wiederaufstellung der Pendule „L'Étude et la Philosophie“, François Rémond, Louis-Simon Boizot, Paris um 1790, Südflügel, Ovaler Saal.

2015

Sanierung der Außentreppen und Geländer und des Fußbodens unterhalb des Altans. Instandsetzung der Kellerfenster.

Schloss Cecilienhof (Im Neuen Garten 11)

1913–1917 von Paul Schultze-Naumburg für das Kronprinzenpaar Wilhelm und Cecilie errichtet. Die Innenausstattung wurde nach den Entwürfen von Paul Ludwig Troost durch die Saalecker Werkstätten realisiert. Bis 1945 war das Schloss Wohnsitz der Familie des Kronprinzen. Nach Kriegsende wurde es von der Roten Armee besetzt und für die Potsdamer Konferenz der Siegermächte hergerichtet. Die Einrichtung zur Gedenkstätte erfolgte 1952 und später der Aus- und Umbau eines Teiles des Schlosses zum Hotel.



Potsdam, Neuer Garten, Schloss Cecilienhof,
Innenhof mit Sternbeet
Foto: SPSG, Hans Bach, 2008



Potsdam, Neuer Garten, Schloss Cecilienhof,
Konferenzsaal (Vestibül),
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012

1990

Wiederherstellung größerer Brandschäden an Parkett, Täfelung, Fachwerk und Decke im Konferenzsaal.

1992

Instandsetzung des Parketts und Erneuerung des Velours im Weißen Salon.

1992/93

Einbau von Brandmelde- und Sicherheitsanlagen im Museumsbereich. Rekonstruktion fehlender Bleiverglasungen und Instandsetzungsarbeiten an den Dächern.

1994

Rekonstruktion textiler Fußbodenbeläge, Wandbespannungen und Wand- und Deckenanstriche zur musealen Wiederherstellung der kronprinzlichen Wohnräume im Obergeschoss, die bisher vom Hotel genutzt wurden.

1995

Instandsetzung des Holzpflasters in der Tordurchfahrt, Erneuerung von Elektroleitungen und Beleuchtungskörpern im Museum. Rekonstruktion von Teppichböden, Druckstoffen und Fassungen zur musealen Wiedereröffnung der Schlaf- und Ankleidezimmer des Kronprinzenpaares.

1996

Neuordnung von Hoteleingang und Wirtschaftsräumen, Einbau von Besuchertoiletten am Wirtschaftshof. Erneuerung der Außenbeleuchtung.

1998/99

Umbau und Einbau einer Behindertentoilette sowie Erneuerung der Fassadenanstriche im Wirtschaftshof.

2000

Rückbau und Instandsetzung der verzierten Schornsteine aus Terrakotta über der Tordurchfahrt. Sanierung des Dachstuhles und Erneuerung der Dachdeckung im Wirtschaftshof. Restaurierung des Velourteppichs in der Schiffskajüte.

2001

Brandschutzmaßnahmen.

2003

Reparatur/Erneuerung der Bleiverglasung.

2004

Rekonstruktion der Wandbespannung und Draperien im Russischen Arbeitszimmer mit Kopiegebebe.

2006

Instandsetzung der Schiffsfenster.

2007

Reparatur Fallrohr. Sicherungsmaßnahmen Brandschutz, Fassaden und Dächer. Nutzungsänderung von Wohnung in Diensträume als Teilbereich des Museums/Gedenkstätte.

2008

Restaurierung von Fliesen am Kamin im Russischen Arbeitszimmer. Instandsetzung der Tür im Kassenbereich. Anstrich von Eingang, Galerie und Flur im Museumsshop. Putzausbesserungen. Restaurierung des Teppichs im Konferenzraum.

2009

Reparatur Dach und Schornsteine. Anstrich des Kassenraumes und der Fensterlaibungen im Büro.

2010

Dachreparatur First Ehrenhof und Wirtschaftsgebäude. Torerneuerung Hoteleinfahrt. Instandsetzung Türrahmen Vorraum Konferenzsaal. Einbau einer temporären Trennwand als Schleuse. Instandsetzung historische Leuchten. Auswechseln der Deckenbeleuchtung im Kassenraum. Reparatur Bleiverglasung Hotel, Wirtschaftshöfetrakt. Reparatur Bodenbelag Gedenkstätte. Erneuerung Tor Hoteleinfahrt.

2011

Putzausbesserungen außen. Abdichtung der Fenstertüren im Schwellenbereich. Anstrich Eingangsbereich. Im Dachgeschoss Installation von Beleuchtung und Steckdose. Verfugen der Eckpfeiler im Restaurantbereich.

2012

Herstellung einer Musterachse für die Sanierung der Fassaden.

2013

Anstrich der Flure im Eingangsbereich und Galerie. Fensterreparatur im Britischen Arbeitszimmer. Putzerneuerung am Treppenabgang zur Sauna im Hotelbereich. Instandsetzung von Einbauleuchten in Wandschränken. Temporäre Verlegung einer Elektrotrasse im Dachgeschoss. Reparatur der Bleiverglasung. Aufnehmen des Fliesenbelages im historischen Bad der Gedenkstätte. Öffnen vermauerter Eingänge im Kellergeschoss. Beseitigung von Graffiti und neuer Anstrich im Prinzenhof. Dachreparatur im Restaurant- und Hoteltrakt. Rinnenreparatur Wirtschaftshöfetrakt. Stellenweise Erneuerung des historischen Holzpflasters im Ehrenhof.

2014–2017

Dekontamination der Dachkonstruktion, Grundsanierung aller Dächer (Konstruktion und Eindeckung) und Fassaden. Dämmung der Decken zum Dachgeschoss. Sanierung der Außenfenster und -Türen. Modernisierung der technischen Gebäudeausrüstung. Maßnahmen zur Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes.

Orangerie

1791–1793 von Carl Gotthard Langhans erbaut. Der von Langhans ausgestattete Palmensaal von Friedrich Wilhelm II. für Konzerte genutzt. Im 19. Jahrhundert Umbauten in der westlichen Pflanzhalle. 1945 kaum Kriegsschäden. Nach wechselnder Nutzung seit 1966 Instandhaltung und Wiederherstellung.

1990

Aufarbeitung und Neufertigung von Türen und Fenstern. Putzarbeiten an der Nordfassade. Erneuerung der Anstriche in der Westhalle.

1991

Fertigstellung der Außenfassade, Rückbau von Nachkriegseinbauten und Beginn der Instandsetzung der Osthalle.

1992

Fertigstellung und Wiederinbetriebnahme der Osthalle als Pflanzhalle. Wiederherstellung von Fußböden, Kanalheizung und Warmwasserheizung. Umfangreiche Schwammsanierung im Dachstuhl. Restaurierung der Vertäfelung, der furnierten Türen und Fenster und der Stuckmarmorsäulensäulenstümpfe der Ost- und Westwand im Palmensaal.

1993

Restaurierung der Vertäfelung der Nord- und Südwand, konservierende Maßnahmen an Öfen und Parkett im Palmensaal.

1994

Abschluss der grundlegenden Instandsetzung von Dachkonstruktion, Dachhaut und Gesimsen über dem Palmensaal. Erneuerung der Elektrik und der Heizungsanlage. Umfangreiche Tischlerarbeiten in der Osthalle und im Nordgang. Restaurierung der Deckenausmalung, des Stuckmarmors und der Palmendekoration des Parketts im Palmensaal.



Potsdam, Neuer Garten, Parterre vor der Orangerie
Das Parterre war schon immer ein Ort wo viele Kübelpflanzen Aufstellung fanden. Ende des 19. Jahrhunderts zum Rosengarten umgestaltet diente er während der Zeit des sowjetischen „Parkes der Kultur und Erholung“ als Kinderspielplatz. In seiner heutigen Gestalt entstand er erst in den 60er Jahren wieder.
Foto: SPSG, Jörg Wacker, August 1992



Potsdam, Neuer Garten, Orangerie, Kanalheizungsgang unter dem Fußboden
Foto: SPSG, Hans-Heinrich-Gerlitz, März 1999

1995

Schwammsanierung im Nordgang und unter dem Fußboden des Palmensaales. Einbau von Sicherheitsanlagen. Abschluss der Restaurierung von Parkett, Öfen und Stuckmarmor. Einbau moderner Klimaschutzwände zwischen den Pflanzenhallen und dem Palmensaal.

2008

Erneuerung der Eingangstore. Ersetzen von zwei Fensterscheiben.

2009

Reparatur Traufgesims. Überarbeitung aller Fenster- und Türläden. Anstrich neues Tor Westseite.

2010

Reparatur der Fenster und Fensterläden, Erneuerung Ägyptisches Tor. Wasserprobenanalyse.

2011

Instandsetzung der Türen und Fenster, Malerarbeiten Fenster und Fensterläden, Reparatur Flachdach über Ägyptischem Portal, Schwammsanierung Dach.

2012

Sanierung Feuerungsstätten.

2013

Dachreparatur Westhalle. Rinnenreparatur Osthalle. Errichtung einer Schleuse. Erneuerung Fensterscheiben. Abdichtung Wasserbecken. Ausbesserung von Putzschäden an Türen.

Gotische Bibliothek

1792–1794 von Carl Gotthard Langhans als Aussichtspavillon und Gartenbibliothek Friedrich Wilhelms II. errichtet. Im ausgehenden 19. Jahrhundert Zuschüttung des Kanals und Abbruch der Behlersbrücke neben der Bibliothek. Nach 1945 Fundamentversagen, allmähliche Schiefstellung, teilweiser Verfall bis zum Ruinenzustand.



Potsdam, Neuer Garten, Gotische Bibliothek,
vor der Instandsetzung
Foto: SPSG, Jörg Wacker, März 1991



Potsdam, Neuer Garten, Gotische Bibliothek
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006

1993

Abbau einsturzgefährdeter Balkenreste und Bauteile, Festigung und Bergung der Stuckreste. Bergung von Schalungsfragmenten, Fenster- und Geländerteilen und anderen Baufragmenten. Rückbau des äußeren Umganges.

1994

Beginn des Rückbaues der großen Sandsteinquader zur Restaurierung und zur Sanierung der Gründung.

1995

Abschluss der Bodenstabilisierung und Gründungsertüchtigung. Maurerarbeiten zum Ausgleich der Schiefelage und zur Komplettierung des Sockels. Wiederaufbau von Kalksteinsockel, Stufenkranz und Podest. Aufmauerung des Ziegeloktogons unter Verwendung originaler Ziegel und komplett geborgener Wandabschnitte.

1996

Wiederaufbau der restaurierten Sandsteinquader im Arkaden- und Obergeschoss, Rekonstruktion der Bohlenbinderkuppel unter Verwendung originaler Holzbauteile.

1997

Restaurierung der geborgenen Stuckelemente, Rekonstruktion der Fenster und Türen.

1998

Einbau der restaurierten Stuckelemente und rekonstruierten Ausbauteile. Erneuerung der Anstriche und "Versteinerungen". Abschluss der Restaurierungsarbeiten, Wiederherstellung der Ufersituation und der „Kanalmündung“. Dokumentationsausstellung zu Bibliothek und Parkgebäuden.

2008

Roste für Besucherzugang im Dachbereich erneuert.

Meierei (Im Neuen Garten 10)

1790–1792 von Andreas Ludwig Krüger und Carl Gotthard Langhans (?) errichtet. Besaß neben den Stallungen auch ein Kabinett für Friedrich Wilhelm II. 1844/45 Aufstockung und Umbau durch Ludwig Persius. Um 1862 Auflösung der Milchwirtschaft und Erweiterung für die Pumpstation. Nach 1918 Intensivierung des Gaststättenbetriebes. 1945 von der Roten Armee besetzt, durch Unachtsamkeit in Brand geraten. Außenmauern und Pumpstation blieben erhalten. Seit 1961 im Grenzstreifen gelegen und kaum zugänglich. 1979 Modernisierung des Pumpwerkes für die Wasserversorgung des Neuen Gartens.



Potsdam, Neuer Garten, Meierei
Foto: SPSG, Jörg Wacker, Oktober 1991



Potsdam, Neuer Garten, Meierei während der
Restaurierung
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2002

1990

Abbruch und Beseitigung der Grenzsicherungsanlagen der DDR. Sicherungsmaßnahmen zum Substanzerhalt und Rückbau einsturzgefährdeter Bauteile.

1991

Sicherung der Ufermauern und -terrassen. Sanierung und Wiederherstellung von Dachstuhl und Balkendecken im Pumpenhaus. Instandsetzung des Schornsteines. Einbau einer neuen Pumpenanlage.

1992

Rekonstruktion der Fenster und Türen sowie Instandsetzung der Wände und Decken im Pumpenhaus, Fertigstellung der Pumpwartwohnung.

1993

Wiederherstellung der Wandfassungen im Pumpenraum

1995/96

Sanierung der Ufermauern.

1997

Aussteifung und Sicherung der ausgebrannten Meierei durch Holzbalkengerüst und Notdach.

2002/03

Sanierung. 2003 Eröffnung der Gasthausbrauerei.

2011

Schornsteinsanierung.

Schlossküche

1789 von Carl von Gontard als versunkene Tempelruine erbaut, 1797 erweitert. Erweiterung nach 1920 abgebrochen, Kücheneinrichtung beim Umbau zur Mietwohnung restlos entfernt. Seit 1961 vom Armeemuseum genutzt und instand gehalten.

1992/93

Nutzung als Baustellenbüro, Erneuerung der Heizungen. Einrichtung eines Technikraums und Einbau von Heizungsrohren für die Wärmeversorgung des Marmorpalais.



Potsdam, Neuer Garten, Küche am Marmorpalais
Foto: SPSG, Kerstin Laurenz, 2013

1997

Einrichtung und Instandsetzung der Arbeits- und Büroräume.
Erneuerung der Elektrik.

2010

Notsicherung. Reparatur Regenentwässerung

2011

Hüllensanierung.

2012/13

Grundsanierung der Dächer (Konstruktion und Eindeckung) und Fassaden, Ausführung von Abdichtungsmaßnahmen. Reparatur der Außenfenster und -türen. Sanierung der Innenräume und Dämmung des Fußbodens. Modernisierung der technischen Anlagen.

2013

Einbau neuer Tür zum Heizungsraum.

Schlosspolierhaus (Behlertstraße 4a)

1901 vom Königlichen Hofbauamt errichtet.

1998/99

Umfassende Instandsetzung von Dach, Fassaden und Innenräumen.

Braunes Haus (Im Neuen Garten 1b)

Vor 1786 erbaut.

1993–1996

Fensterrekonstruktion, Heizungsinstallation und Erneuerung der Sanitäranlagen.

2002

Bauliche Veränderungen im Erdgeschoss.

2007

Dachreparatur.

2009

Reparatur Dach und Schornstein.

2010

Maurermäßige Instandsetzung, Verschließen von sämtlichen Durchbrüchen.

2011

Maurer-, Beton-, Trockenbau-, Sanitär- und Fliesenarbeiten in einer Wohnung, Dachreparatur, Anstrich Dach und Hausflur, Überarbeitung Hauseingangstür parkseitig. Schimmelbeseitigung.

2013

Dachreparatur. Anstrich Eingangstor und der alten und neuen Fensterläden.

Portierhaus (Im Neuen Garten 1a)

1789/90 von Carl von Gontard und Andreas Ludwig Krüger erbaut.

1993

Schwammsanierung der Kellerräume und Sockelmauern. Vertikalsperrung. Instandsetzung und Neuanstrich der Fenster und Fensterläden. Erneuerung der Sanitäreanlagen.

1995

Instandsetzung der Torpfeiler und Eisentore. Technische Nachrüstung des Eingangstores zum Ökonomieweg.

2011

Ofenreparatur.

2013

Dachreparatur.

Parasol

Um 1790 aufgestellt. Nach 1945 Umsetzung, später Demontage und Einlagerung.



Potsdam, Neuer Garten, Parasol
Foto: SPSG, Hans Bach, 2007

1991

Restaurierung der zerlegten Metallelemente, Rekonstruktion von Holzschaft und Bank.

2000

Erneute Aufnahme der Arbeiten zur Wiederaufstellung am originalen Standort.

2004

Sanierung.

Remise

1789/90 von Andreas Ludwig Krüger und Carl von Gontard erbaut. Derzeit Restaurierungswerkstatt.

1991/92

Einbau einer modernen Heizanlage für die Wärmeversorgung im Neuen Garten.

2013

Reparatur der Gauben und Ziegel.

Wagenremise

1909 vom Königlichen Hofbauamt erbaut. Derzeit Werkstätten und Büros.

1997

Einbau von Besuchertoiletten für den Neuen Garten.

Gewächshäuser

Um 1930 entstanden.

1995

Erneuerung der Heizung.

1998

Instandsetzung, Umbau und technische Modernisierung.

2012

Innenausbau, Haustechnik.

Schindelhaus

Um 1796 erbaut und Nutzung als Wohnhaus. Nach 1945 unmittelbar neben dem „Militärstädtchen Nr. 7“ gelegen. In der Folge Leerstand und Verfall.

1990–1993

Umfassende Sanierung und Erneuerung von Dach, Keller und Erdgeschoss.



Potsdam, Neuer Garten, Schindelhaus
Foto: SPSP, Hans Bach, 2012

1994–1996

Rekonstruktion der Treppen, Blockzargen, Fenster, Läden und Türen. Modernisierung der Heizungs- und Sanitäreanlagen. Wiederherstellung von Schieferdeckung, Außenputz und Anstrichen. Fertigstellung der Wohnung.

2013

Tischler- und malermäßige Instandsetzung von vier Rundfenstern in Dachgauben. Behandlung gegen Schimmelbefall im Keller und Sanierputz.

Graues Haus (Im Neuen Garten 14)

Um 1825 errichtet. Nach 1945 unmittelbar neben dem „Militärstädtchen Nr. 7“ gelegen und damit Leerstand und Verfall.

1995/96

Rückbau und Bergung einsturzgefährdeter Bauteile unter einem Notdach. Sicherung der Umfassungsmauern.

Grünes Haus (Im Neuen Garten 12)

Vor 1786 gebaut.

1992/93

Erneuerung und Aufarbeitung aller Fenster. Schwammsanierung, Instandsetzung des Dachstuhles und Umdeckung. Rekonstruktion des Zwerchgiebels an der Südseite.

1994

Instandsetzung von Schuppen, Wohnungen und Treppenhaus.

1995

Erneuerung des Fassadenanstriches.

2007

Dachreparatur.

2008

Reparatur des Dielenbodens am Treppenaufgang. Schimmelbehandlung in einer Wohnung. Anstrich der Bäder in Wohnungen. Ausbesserung Innenputz.

2009

Tischler- und malermäßige Instandsetzung der Fenster.

2011

Instandsetzung Dach und Fenster. Reparatur Fußbodenbelag, Putz und Fliesen. Anstrich.

2013

Dach- und Fensterreparatur. Putzmäßige Instandsetzung kleiner Teilbereiche der Wohnung.

Schwanenbrücke

1841 von Albrecht Dietrich Schadow errichtet. Nach 1961 Abbruch der alten Brückenbahn und Neubau einer Interimsbrücke für die Grenztruppen der DDR.

1991

Wiederherstellung der Brückenrampe.

1993

Bergung der Natursteinquader von der abgebrochenen Brückenbahn aus dem Hasengraben.

1999

Herstellung neuer Widerlager, Erneuerung von Balkenlage, Belag und Geländer der Interimsbrücke wegen Einsturzgefahr.

2008

Reparatur, Aufnahme Bohlenbelag.

Eremitage

1796 von Johann Gottlieb Brendel errichtet. Nach 1961 Abbruch des borkenverkleideten Fachwerkbauwerks. Einlagerung einiger Vertäfelungselemente.

1991

Instandsetzung des Fundamentes und unterwölbten Natursteinsockels. Sicherung durch Notdach.

2006/07

Wiederaufbau als Gartenstaffage ohne Zwecknutzung des Innenraumes.

2009

Beginn Beschaffung Eichenborke und Proben für Technologie deren Schälung und Anbringung.

2012

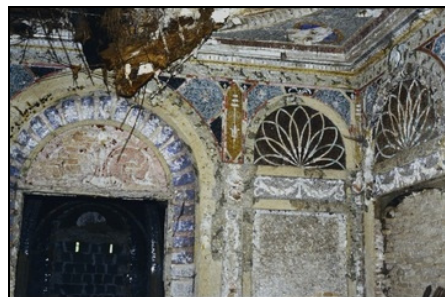
Fertigstellung der Borkenverkleidung.

Grotte

1791/92 von Andreas Ludwig Krüger erbaut. Ursprünglich als Sommerspeisesaal genutzt. Seither häufige Instandsetzung von Feuchtigkeitsschäden. Seit 1961 im Bereich der Grenzsicherungsanlagen der DDR unzugänglich.



Potsdam, Neuer Garten, Grotte, Ansicht von Nordosten
Foto: SPSG, Gerd Schurig, September 1995



Potsdam, Neuer Garten, Grotte, Mittelsaal
Foto: SPSG, Michael Seiler, 1995

1990

Notsicherung des Außenbaues.

1995

Einrüstung und Einhausung der Grotte.

1996

Umfassende Sanierung und Erneuerung des Dachbereiches. Bergung herabgefallener Grottierung im Inneren.

1998

Notsicherung von Putz und Malerei an Decken und Wänden.

1999

Festigung der losen Grottierung in den Innenräumen.

2006/07

Fassadensanierung (Blendfassade).

2010

Entsalzung einer Musterachse an Innenwänden im westlichen Kabinett. Beginn Rekonstruktion der Fenster und Fenstertüren mit einem Modell 1:1.

2013

Beginn Rekonstruktion der Fenster und Fenstertüren im Saal.

Albrechtstor

Um 1860 errichtet, 1945–1994 als Zugang zum „Militärstädtchen Nr. 7“ vermauert.

1996

Instandsetzung und Wiedereinbau.

Meiereitor

Um 1844 errichtet, Veränderungen 1933, um 1961 demontiert.

1996

Restaurierung und Wiedereinbau.

Birkenwäldchen

2007

Reparaturarbeiten am Tor Birkenwäldchen.

2001

Errichtung eines Feuerlöschbrunnens

Obelisk

1794 Carl Gotthard Langhans.

Weißes Haus (Im Neuen Garten 5)

Vor 1786.

2010

Dachreparatur. Sicherung von Fenstern durch Plattenmontage. Schließung von Mauerwerksdurchbrüchen.

2013

Dachreparatur. Neue Fensterscheibe in einer Wohnung.

Rotes Haus (Im Neuen Garten 13)

Vor 1786.

Gärtnerei

2006

Dachreparatur. Sanierung der Sozialräume.

2008

Reparatur Heizungsanlage.

2011

Sanierung Historisches Gewächshaus, Ersatz für Folienhaus. Neuverglasung Frühbeetfenster. Zaunreparatur, Instandsetzung Weißes Tor, Neubau Kastenanlage. Installation einer Heizung in der Werkstatt.

2013

Reparatur Fallrohre Geräteschuppen und Pumpe Hebeanlage.

Hofgärtnerei mit Hofgärtnerwohnhaus, Stallgebäude, Remise, Kutscher- und Gehilfenhaus (Im Neuen Garten 8/9)

1846. Umbau 1938.

2007

Schornsteinsanierung im Gehilfenhaus.

2008

Sanierung des Erdgeschosses des Kutscher- und Gehilfenhauses und Nutzungsänderung eines Teils in Arbeits- und Sozialräume.

2009

Ofenreparatur.

2010

Sanierung der Historischen Gewächshäuser. Verputzarbeiten. Reparatur Dachrinne Hofgärtnerhaus.

2011

Sanierung Hofgärtnerhaus, Reparatur Schuppendach, Dachrinne und Eingangstür.

Arbeiterhaus

1891.

Kesselhaus

1873.

Pyramide (Eiskeller)

1791/92 Andreas Ludwig Krüger. 1833 Umbau.



Potsdam, Neuer Garten, Pyramide, Innenansicht
Foto: SPSG, Gerd Schurig, August 1997



Potsdam, Neuer Garten, Pyramide
Foto: SPSG, Gerhard Murza, 1992

2008

Instandsetzung der Eingangstür.

2009

Tür mit Zierköpfen versehen.

Reithalle und kronprinzlicher Boxenstall (Im Neuen Garten 6)

1906–1908 Königliches Hofbauamt.

Holländisches Etablissement

Die Häuser mit holländischem Vorbild entstanden zwischen 1789 und 1790 nach Plänen von Carl Gottfried Langhans und erstrecken sich vom Haupteingang mit den beiden Portiershäuschen bis zur Orangerie. Entlang einer Pyramideneichenallee reihen sich 4 Kavaliershäuser, 1 Pferdestall, 1 Remise und 1 Damenhaus – alle aus rotem Ziegel mit den typischen holländischen Giebeln. Heute als Wohnungen genutzt.

Haus an der Eichenallee 1 (Im Neuen Garten 1)

1789/90 von Carl von Gontard und Andreas Ludwig Krüger errichtet.

2007

Dachreparatur.

2009

Maler- und tischlermäßige Instandsetzung der Fenster.

2011

Dach- und Fensterreparatur.

Haus an der Eichenallee 2 (Im Neuen Garten 2)

1789/90 von Carl von Gontard und Andreas Ludwig Krüger errichtet.

1995

Umfassende Sanierung und Instandsetzung von Dachstuhl, Holzbalkendecken, Außenmauerwerk, Fenster und Türen. Erneuerung von Heizung und Sanitäranlagen.

1996

Innenausbau der Wohnung.

Haus an der Eichenallee 3 (Im Neuen Garten 3)

1789/90 von Carl von Gontard und Andreas Ludwig Krüger errichtet.

2006

Sanierung des Dachstuhles und Dachgeschossumbau.

Kavalierhaus (Damenhaus) (Im Neuen Garten 7)

1789/90 von Andreas Ludwig Krüger errichtet.

1998/99

Fundamentsanierung und Restaurierung des Sandsteinsockels.

2007

Dachreparatur.

2008

Einbau Wärmedämmung im Obergeschoss links. Neue Fensterläden. Reparatur Vordach.

2009

Dachreparatur. Einsetzen von Drahtglas am Vorbau. Verschluss ungenutzter Schornsteine.

2010

Auslegen von Wärmedämmmatten in Leerwohnung.

2011

Dach- und Fensterinstandsetzung.

2013

Reparatur Dach, Dachfenster und Oberlicht. Schadstoffmessung.

Borkenküche

Vermutlich 1792 mit der Fertigstellung der benachbarten Muschelgrotte als deren Nebengebäude errichtet und hatte wohl nur die Funktion einer kleinen „Teeküche“.

2010

Wiedererrichtung nach historischem Bestand.

2012

Anbringung Verkleidung aus Eichenborke.

Stefan Gehlen/Gerd Schurig (SPSG)

Matthias Gärtner/Hans-Christian Klenner/Kathrin Lange/Andreas Liebe/Volker Thiele/Christa Zitzmann (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

DDR = Deutsche Demokratische Republik

Potsdam, Pfingstberg

Belvedere und Parkareal

Vor 1840 Entwurfsskizzen Kronprinz Friedrich Wilhelms (Friedrich Wilhelm IV.), 1847–1852 Bauausführung nach Plänen von Ludwig Persius, Ludwig Ferdinand Hesse und Friedrich August Stüler. Zweite Bauphase 1860–1863. Das Projekt wurde nicht vollendet. Durch Peter Joseph Lenné landschaftliche Gestaltung des Gesamtareals unter Einbeziehung der fertig gestellten und bereits vorhandenen Bauwerke und mit gestalterischer Verbindung zu den Nachbaranlagen (Neuer Garten und Kapellenberg). 1926 ging der untere Teil des Pfingstberges an Prinz Oskar von Preußen, der Rest wurde an die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten zur Nutzung übertragen. Von 1945–1995 war die untere Hälfte des Geländes zur Nutzung als sowjetischer Armee- und Geheimdienstszitz ummauert. Die Parkanlage wurde in dieser Zeit fast komplett vernichtet und das Belvedere verfiel. Nach der erfolgten Rückgabe an die SPSG innerhalb eines reichlichen Jahres im Parkbereich Abrissarbeiten, Altlastentsorgung, Gelände- und Wegrekonstruktion sowie Pflanzungen in großem Umfang zur Wiedergewinnung der Anlage.



Potsdam, Pfingstberg, Belvedere
Foto: SPSG, Gerd Schurig, August 1993



Potsdam, Pfingstberg, Belvedere, Ostturm
Foto: SPSG, Michael Lüder, 2003

1991

Instandsetzung der Nordfassade des Belvederes im Bereich des mit Kalkstein verkleideten Sockels.

1993

Beginn umfangreicher Wildwuchsbeseitigung (Rodungen und Fällungen) südlich des Pomonatemfels. Wiederherstellung der engeren Parkumgebung.

1994

Vertiefende Bauwerksuntersuchungen. Einrüstung und Sicherung der Ruine durch Aussteifungen, Abdeckungen und Notdächer. Einhausung der Arkaden, Türme und der Vorhalle. Freileigungsarbeiten und Vorbereitung der Sanierung der Nordwand. Wiedererrichtung des Laubenganges am Belvedere einschließlich aller Nebenarbeiten und Pflanzungen. Weitere umfangreiche Wildwuchsbeseiti-

gung vor allem zur Wiedergewinnung vieler Sichten. Wegwiederherstellungsarbeiten um den Laubengang, um den Pomonatempel und Verbindung zur Großen Serpentine. Wiederherstellung des Rasenparterres unterhalb vom Pomonatempel und Thuja-Pflanzung.

1995

Umfangreiche Untergrundreparatur und Neuabdeckung der Großen Serpentine vom Belvedere bis zur sogenannten Russenmauer. Am 26. Oktober 1995 Öffnung eines offiziellen Durchgangs zwischen Pfingstberg und Neuem Garten als Interimsweg. Vermessung und Grenzfeststellung als Arbeitsgrundlage weiterer Wiederherstellungsarbeiten. Rodungen und Fällungen von Wildwuchs im nördlichen Teil des Geländes. Pflanzungen in der Umgebung des ovalen Bassins.

1996

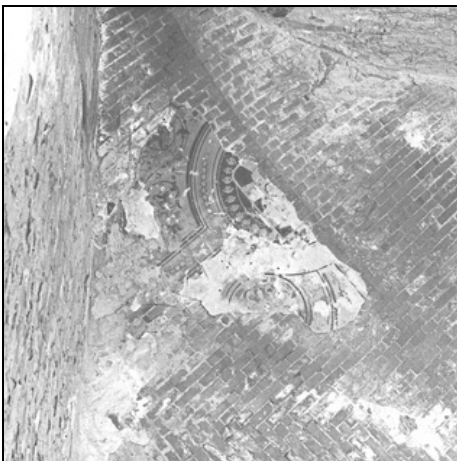
Restaurierung der Nordwand durch abschnittsweisen Rück- und Wiederaufbau der Kalksteinverkleidung. Freilegungsarbeiten auf Vorhalle und Arkaden. Großaktion im Gebiet des ehemaligen „Militärstädtchens Nr. 7“: Weitgehende Rückführung der Geländeänderungen, Beginn des Wegebau. Umfangreiche Transport- und Planierungsarbeiten bei der Geländerekonstruktion auf dem unteren Pfingstberg und im Mirbachwäldchen.

1997

Fertigstellung der Nordwand. Abschluss des Wegebau im Mirbachwäldchen und Bau der Wege im unteren Pfingstberg, Bodenverbesserung, Feinplanum und Wiesenansaat im gesamten unteren Bereich. Umfangreiche Neupflanzungen im ehemaligen „Militärstädtchen Nr. 7“. Aufstellung einer Achteckbank an einem historischen Bankstandort unterhalb des ovalen Bassins.

1998–2000

Instandsetzung des Westturmes, der Westarkade, der Freitreppe und der Vorhalle. Allgemeine Pflegearbeiten: Beseitigung verschiedener Schuttmengen, Wiesenmahd, Gehölzpflege, Plenterung des Gehölzbestandes zwischen Villa Quandt und Bushaltestelle. Wegebau im Ostparterre am Belvedere.



Potsdam, Pfingstberg, Belvedere, Maurisches Kabinett, Wand- und Deckenmalerei
Foto: SPSG



Potsdam, Pfingstberg, Belvedere, Maurisches Kabinett
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2008

2001

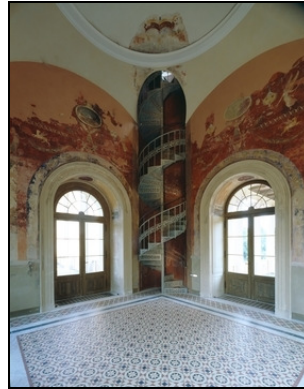
Eröffnung des Westflügels nach Instandsetzung. Enthüllung der rekonstruierten Pegasusgruppe auf der zentralen Torhalle auf dem Südportal. Wegebau zwischen Belvedere und Jüdischem Friedhof.

2003

Eröffnung des Nord- und Ostflügels nach Instandsetzung. Beginn der Sanierung der Flügelmauern.



Potsdam, Pfingstberg, Belvedere, Römisches Kabinett, Wand- und Deckenmalerei
Foto: SPSG



Potsdam, Pfingstberg, Belvedere, Römisches Kabinett
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2008

2004

Umsetzung des WC-Containers südlich der Flügelmauern in Richtung Jüdischer Friedhof.

2005

Gartengestalterische Fertigstellung des Bereiches zwischen den Flügelmauern.

2006

Wegebaumaßnahmen kleine Wege unterhalb des Pomonatempels.

2007

Sanierung des Belvederes. Beckensanierung.

2008

Ertüchtigungsmaßnahmen für wassergebundene Wege im hängigen Gelände. Fällung einzelner Bäume. Gepflasterte Regenrinnen bei den Wegen im kleinen Rondell unterhalb des Pomonatempels und zwischen Pomonatempel und Serpentine. Einbau von Einlaufrinnen und Regenableitungen in der unteren südlichen Spitzkehre der Serpentine. Pflasterung und Einlaufrinne am Weg östlich des Ostparterres.

2009

Reparatur und Putzausbesserung Beckenrand und Zementschlemme, Sanierputz im Eingangsbereich links gegenüber Pfortnerloge.

Pflasterung des Weges zwischen Pomonatempel und Serpentine (Reaktion auf häufige Ausspülungen).

2010

Putzausbesserungen an der Beckenkronen. Reparatur der Schlösser an Türen und Fenstern.

2011

Umsetzung Kassenhaus. Putzsicherung Gesims. Instandsetzung Eingangstür. Öffnen einer Treppenhauswand im Westturm. Erneuerung und Pflasterung Weg vom Pomonatempel in südwestliche Richtung bis zur unteren Spitzkehre.

2012

Beseitigung der Feuchteschäden in der Westkonche.

2013

Malermäßige Instandsetzung im Erdgeschoss Belvedere. Brüstungssicherungen. Einbau einer Revisionstür und Öffnungen in der westlichen Treppensubstruktion im Belvedere. Reparatur Metallschiebedach Ostturm. Abdichtungsarbeiten Westkonche. Austausch von Hölzern am Lindenlaubengang. Reparatur von Schäden an Beckenrand und -wänden. Reparatur eines Probestücks mit Ost-rauer Kalksteindecke unterhalb Pomonatempel. Erneuerung der Platzanlage und des Rundweges vor dem Pomonatempel.

2014

Putzreparaturen am Westturm. Pflasterung des abspülgefährdeten Wegeabschnittes zwischen Ost-parterre und Weg zur Villa Henckel.

Pomonatempel

1801 nach Entwurf von Karl Friedrich Schinkel errichtet. Aussichts- und Teepavillon. Nach 1945 Leerstand und Verfall. Ab 1960 Bergung von Bauteilen für die spätere Rekonstruktion.



Potsdam, Pfingstberg, Pomonatempel
Foto: SPSG, Klaus Bergmann, 1991



Potsdam, Pfingstberg, Pomonatempel
Foto: SPSG, Michael Lüder, 2003

1992

Wiederaufbau der Mauern und Dächer.

1993

Rekonstruktion des Außenbaues mit Portikus und Zeltdach, Herrichtung des Innenraumes für Ausstellungszwecke.

2009

Putzausbesserungen.

2010

Reparatur Holzjalousie.

2011

Erneuerung des Zeltdaches.

2013

Reparatur Rolladen.

Königliches Landhaus am Pfingstberg

Als Weinmeisterhaus im 18. Jahrhundert errichtet. Umbau um 1800. 1945 von der Roten Armee besetzt, später abgebrochen.

1996/97

Freilegung und Sicherung der Grundmauern über den Fundamenten und verschütteten Kellergewölben.

Mirbachwäldchen

1840er Jahre Peter Joseph Lenné

1996/97

Teilrekonstruktion

2008

Pflegefällungen am nördlichen Rand.

2010

Wildwuchsbeseitigung und Gehölzschnittarbeiten.

Villa Henckel (Große Weinmeisterstraße 43)

1865–1868 sukzessiver Ankauf der ehemaligen Weinbergsgrundstücke durch den Berliner Hypothekenbankdirektor Herrmann Henckel. 1868–1870 Bau der Turmvilla nach einem Entwurf des Hofbau- und Hofmaurermeister Ernst Petzholtz. Gestaltung der Parkanlage geht auf den Gärtner Herrmann Vollert zurück. Um 1870 übernimmt Gustav Meyer die Planung (erster überlieferter Plan der Parkanlage vom Januar 1872. 1879 (1880?) Kauf durch den Prinzen Carl. 1926 preußischer Staat (Vermietung). 1946 städtisches Altersheim. Unterer Geländeteil für das „Militärstädtchen Nr. 7“ ausgegrenzt. 1996–2004 Wohnprojekt für geistig Behinderte. 1997 Übertragung von Flächen des „Militärstädtchens Nr. 7“ an die SPSG. 2001 erfolgt die Übertragung weiterer Parkteile an die SPSG. Die Villa und die gebäudenahen Freiflächen und Parkteile sind zunächst im Eigentum der Stadt Potsdam und dann Privateigentum.

2004

Sanierung des Winzerhauses auf dem Privatgrundstück.

2009–2011

Sanierung der Villa Henckel; Beginn der gartendenkmalgerechten Wiederherstellung des Umfeldes der Villa Henckel.



Potsdam, Villa Henckel, Große Weinmeisterstraße 43
Foto: LHP

2012

Sanierung der Stützmauer und Wiederherstellung der Balustrade der Terrasse; Sanierung der Löwentreppe; Freilegung und Sanierung Vierpassbrunnen Gebäudevorderseite.

2012

Erarbeitung eines Denkmalkonzeptes für den Parkteil der SPSG.

2013–2014

Sanierung Wasserbecken Terrasse; weitere Freilegung und Sanierung Grotte und Wasserfall; Wiederherstellung Torbauwerk und Zaunanlage; Landschaftsbauarbeiten (weitere Entrümmung, Wegbau, Bepflanzung, Ansaaten), Wiederherstellung der Hydraulik für Brunnen- und Wasserfall.

Villa Lepsius (Große Weinmeisterstraße 44)

Als Weinmeisterhaus im 18. Jahrhundert errichtet. Anbau und Nebengebäude aus dem 19. Jahrhundert. 1945 von der Roten Armee besetzt. 1994 Übergabe an die SPSG.

1996

Abbruch der Nachkriegseinbauten.

2006–2009

Komplettsanierung des Gärtnerhauses. Umnutzung zum Besucherzentrum für den Förderverein Pfingstberg e. V., Aufstellung einer Pergola.

2007

Wiederherstellung der Parkumgebung (Wege und Flächen).

2008

Pflanzung der großen Gehölzgruppe westlich des Hauses.

2011

Innenausbau.

Villa Schlieffen (Große Weinmeisterstraße, ohne Hausnummer)

Im 19. Jahrhundert erbaut. 1945 von der Roten Armee besetzt. 1994 Übergabe an die SPSG.

1996

Abbruch der Nachkriegseinbauten.

2008

Notsicherung.

Villa Quandt (Große Weinmeisterstraße 46)

Um 1830 erbaut. Erweiterung 1930. 1945 von der Roten Armee besetzt. 1994 Übergabe an die SPSG.

1996

Abbruch der Nachkriegseinbauten. Beginn der Sicherungsarbeiten.

1997

Entkernung der verschwammten und einsturzgefährdeten Bauteile. Vorläufiger Abschluss der Bau-
bestandssicherung.

2006/2007

Generalsanierung, Umbau und Beginn der Einrichtung des Theodor-Fontane-Archives.



Potsdam, Pfingstberg, unterer Teil mit der Villa Quandt
Vor den gärtnerischen Wiederherstellungsarbeiten
mussten mehrere militärische Zweckbauten beseitigt
werden. Auf der Abbildung sind im Hintergrund noch
der Heizungsschornstein und der Plattenbau für die
Unteroffiziere zu sehen.

Foto: SPSG, Michael Seiler, 1996



Potsdam, Pfingstberg, Blick auf den Pfingstkirchen-
komplex mit den Fundamenten des Landhauses im
Mittelgrund

Von dem ehemaligen königlichen Landhaus auf halber
Höhe des Pfingstberges waren nach dem Abriss nur die
Fundamente erhalten. Da das Haus Bezugspunkt zahl-
reicher Wege war, sind die gesicherten Fundamente in
die Gestaltung einbezogen worden.

Foto: SPSG, Gerd Schurig, November 1997

2008

Austausch der Leuchtmittel in allen Flurbereichen.

2009

Eröffnung des Theodor-Fontane-Archives. Wiederherstellung der Parkumgebung.

2010

Reparatur der Balkontür. Schließen von Wanddurchbrüchen im Keller.

2011

Instandsetzung Fensterläden und Tür. Brandschutzabschottung Tresorraum. Instandsetzung Begleitheizung Regenrinne. Ausbesserung Treppenanlage Haupteingang und Torpfeiler. Malermäße Farbanpassung Tür Obergeschoss.

2012

Mängelbeseitigung Ersatzvornahme Fensterläden.

2013

Reparatur Rauchschutztür im Erdgeschoss.

Stefan Gehlen/Astrid Fritsche/Gerd Schurig (SPSG)
Thomas Guba, Landschaftsarchitekt

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Potsdam, Jüdischer Friedhof

Der Jüdische Friedhof am Pfingstberg ist seit 1743 Begräbnisstätte. 1783 Bau einer umgebenden Mauer, die heute in der ursprünglichen Form nicht mehr vorhanden ist, da sie mit der Erweiterung der Friedhofsfläche im 19. und 20. Jahrhundert verändert wurde. 1910 Errichtung der Trauerhalle, die im 19. Jahrhundert bereits zwei Vorgängerbauten besaß. Nach 1933 Verwilderung, doch größere Zerstörungen blieben aus. Die Anzahl der Grabstellen beläuft sich auf circa 530.



Potsdam, Jüdischer Friedhof, Ansicht West
Foto: LHP, 2011



Potsdam, Jüdischer Friedhof, Grabstellen
Foto: LHP, Hans Bach, 2010

1991–2000

Maßnahmen zur Wiederherstellung der historischen Struktur: Lage- und Höhenmessung der Gesamtanlage, Bestandsaufnahme und Dokumentation aller Grabmale, Gehölzschnitt, Freilegung von Grabmalen und Rückgewinnung der Wegestruktur.

1992–1996

Sanierung und bauliche Instandsetzung der Trauerhalle einschließlich aller Innenräume. Restaurierung des sakralen Innenraumes und der rituellen Vorbereitungsräume für die Bestattung auf der Grundlage spezifischer restauratorischer Gutachten. Restaurierung der Fassaden.

1994–1996

Abriss und Neubau der umgebenden Friedhofsmauer.

1996/97

Sanierung und Instandsetzung der Wandgrabanlagen.

1998

Sicherung und Instandsetzung gefährdeter Grabmale.

2000–2004

Sicherung und Instandsetzung gefährdeter Grabmale.

2006

Beginn der Bestandserfassung der Grabmale auf dem ältesten Friedhofsteil.

2006–2009

Laufende Instandhaltung der Grabmale.

2009/10

Instandsetzung des Friedhofswärterhauses und Einrichtung einer Friedhofwärterwohnung für die regelmäßige und dauerhafte Pflege des Friedhofes.



Potsdam, Jüdischer Friedhof, Trauerhalle
Foto: LHP, 2011



Potsdam, Jüdischer Friedhof, Trauhalle, Innen
Foto: LHP, 2011

2011–2014

Sanierung des Untergeschosses der Trauerhalle und gebäudetechnische Ertüchtigung der rituellen Vorbereitungsräume für die Bestattung, Restaurierung des historischen Sargaufzuges von 1910/11.

ab 2012

Fortsetzung der Bestandserfassung der Grabmale auf den Friedhofsteilen des 18. – 20. Jahrhunderts.

Peter Herling (LHP)
Ramona Dornbusch (LHP)

Abkürzungen:
LHP = Landeshauptstadt Potsdam

Potsdam, Russische Kolonie Alexandrowka

Nach dem Tod des russischen Zaren Alexander I. erteilte 1826 König Friedrich Wilhelm III. den Auftrag zum Bau einer russischen Kolonie in Potsdam als bleibendes Denkmal der Erinnerung und Freundschaft für den verstorbenen Zaren. Mit der Planung der Anlage wurde Peter Joseph Lenné beauftragt. Die Kolonie mit ihrem hippodromförmigen Grundriss und eingefügtem Andreaskreuz besteht aus 12 Gehöftanlagen, einem Vorsteherhaus und dem im Norden liegenden Kapellenberg. Dort befinden sich die Kapelle (nach Entwürfen des Petersburger Architekten Wassilij Petrowitsch Stassow) und das dazugehörige Aufseherhaus. 1977 Aufnahme der Kolonie in die Bezirksdenkmal-liste des Bezirkes Potsdam und in den 1980er Jahren Erarbeitung eines Konzeptes zur denkmalge-rechten Wiederherstellung.



Potsdam, Russische Kolonie Alexandrowka,
Königliches Landhaus
Foto: LHP, 2014



Potsdam, Russische Kolonie Alexandrowka,
Russische Kolonie 1
Foto: LHP, 2013

1991–1994

Beräumungs- und Rodungsarbeiten im Freiflächenbereich der Kolonie einschließlich des Kapellenberges.

1992–1996

Bauliche Instandsetzung der Kapelle einschließlich Modernisierung der Elektro- und Heizungsanlage. Restaurierung des Kapelleninnenraumes mit Ikonostase sowie aller beweglichen Ausstattungsgegenstände.

1994

Restaurierung der Fassaden der Kapelle und des die Kapelle umgebenden Friedhofes einschließlich der Zaunanlage.

1994/95

Ausbau des ostwestlich verlaufenden Weges im Andreaskreuz. Anlage von Bankettstreifen und Neupflanzung von Linden als begleitende Maßnahme. Gebäudeinstandsetzung und Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 5.

1995–2000

Laufende Wiederherstellungsarbeiten im inneren Koloniebereich als Vorleistung für die Neupflanzung der historischen Obstalleen.

1997–2000

Schrittweise Neupflanzung der historischen Obstalleen auf Grundlage pomologischer Untersuchungen und Vorgaben.

1998

Neupflanzung von Linden im Bereich verlängerte Friedrich-Ebert-Straße. Anlage eines russisch-orthodoxen Friedhofs an der Nedlitzer Straße.

1999

Beginn der Gebäudeinstandsetzung und Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 12.

1999/2000

Im Rahmen der gesetzlichen Begleit- und Ausgleichsmaßnahmen für die Straßenbahnerweiterung im Bereich der Russischen Kolonie Wiederherstellung des nördlichen und eines Teiles des südlichen Hippodrombogens mit Wegebau und Baumpflanzung. Rückgewinnung und Wiederherstellung der historischen Wegeanschlüsse zum Kapellenberg. Gebäudeinstandsetzung und Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 8.

2000

Beginn der Rückgewinnung und Wiederherstellung des historischen Wegenetzes auf dem Kapellenberg.

2003–2005

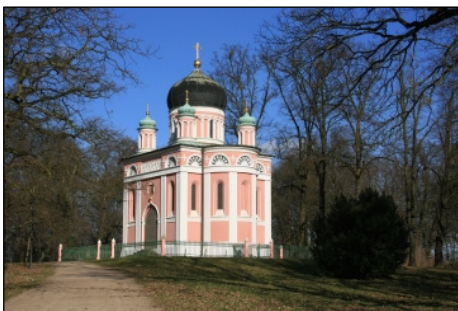
Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 2 und Einrichtung eines privaten Museums.

2004

Restaurierung des ehemaligen Aufseherhauses Russische Kolonie Nr. 1 und Einrichtung einer russischen Teestube. Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 6.

2009–2014

Restaurierung der Alexander-Newski-Kapelle: Instandsetzung des Daches und der Fassaden. Im Rahmen der restauratorischen und bauhistorischen Untersuchung konnten von der Errichtungszeit 1827–1890 vier prägende Gestaltungsphasen, die sich unterschiedlich farblich und hochwertig (z. T. mit vergoldetem Zierrat) präsentierten, herausgearbeitet werden. Aufgrund dieser Ergebnisse ist eine vollständige Rekonstruktion der dekorativen Farbfassung möglich.



Potsdam, Russische Kolonie Alexandrowka,
Alexander-Newski-Kapelle
Foto: LHP, 2009

2011

Gebäudeinstandsetzung und Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 11.

Weitgehender Abschluss der Rekonstruktion der Sammlung historischer Obstgehölze in circa 600 Sorten.

2012

Gebäudeinstandsetzung und Restaurierung der Gehöftanlage Russische Kolonie Nr. 13.

Peter Herling (LHP)
Ramona Dornbusch (LHP)

Abkürzungen:
LHP = Landeshauptstadt Potsdam

Potsdam, Park Babelsberg

Park und Schloss

Gestaltung des ab 1806 entwaldeten Geländes zum Schlosspark durch Peter Joseph Lenné, 1833 begonnen. 1834/35 erster Bauabschnitt des Schlosses nach Entwurf von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm (Kaiser Wilhelm I.) und seine Gemahlin Augusta von Sachsen-Weimar. Erweiterung 1845–1849 durch Ludwig Persius, Johann Heinrich Strack und Martin Gottgetreu. Ab 1842–1867 Gestaltung der Schlossterrassen und des Parkes durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau, Fortsetzung durch Hofgärtner Otto Ferdinand Kindermann bis 1888. Nach 1945 Umbauten im Schloss für Schulungs- und Unterkunftszwecke von der Zentralen Richterschule und der Deutschen Hochschule für Filmkunst. Ab 1963 Museum für Ur- und Frühgeschichte. 1960 Beginn der Wiederherstellung des Parkes nach gartendenkmalpflegerischen Grundsätzen, von 1950–1989 25 ha Park mit Schul- und Internatsgebäuden der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften der DDR überbaut. 1961–1989 Zerstörung von 14 ha des Parkes durch die Grenzsicherungsanlagen der DDR.

Park

1990

Beseitigung der Grenzsicherungsanlagen der DDR und Beginn der Wiederherstellung dieses Parkteils. Wegfreilegung am Schloss Babelsberg, oberhalb des Kanonenberges, im Umkreis des Marstalles und am Kleinen Schloss. Ausgrabung der Treppe zum Maschinenhaus. Entfernung von 5 hintereinander gestaffelten Metallzäunen und 2 Wachtürmen. Rodung von 30-jährigem Wildwuchs zwischen Haupteingang, Maschinenhaus und Schloss.

1991

Wiederherstellung des Schlossvorplatzes und des Drives zwischen Mühlentor und Pfortnerhaus II. Freilegung des Umfahrweges am Bowlinggreen, des Fußweges an der Friedrich-Wilhelm-Höhe, aller Fuß- und Fahrwege zwischen Fürstenhöhe und der Allee nach Glienicke, Restaurierung der Bodenmodellierung im Bereich des ehemaligen Grenzzaunes zwischen Hauptfahrweg und Pleasureground, im Bowlinggreen, oberhalb des Wilhelmwasserfalles und an der Treppe zum Maschinenhaus. Beginn der Freilegung der Rosentreppe, Rodung von Wildwuchs im Bowlinggreen, am Approach, östlich der Rosentreppe, an der Kanonenbergserpentine und am „Schwarzen Meer“. Pflanzung von Großgehölzen im Bowlinggreen. Beseitigung des Grenzzaunes entlang der Havel. Planung der Hundelaufanlage und Beseitigung der Einzäunung der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR.

1992

Pflasterung der Serpentine vom Flatowturm zur Gärtnerei. Restaurierung eines Teils vom Hauptweg und des Bowlinggreen-Umfahrweges. Freilegung des Uferweges vom Maschinenhaus zur Kanonenbergserpentine und des Fuß- und Fahrwegenetzes zwischen Achterbecken und Schlossküche. Rekonstruktion der Bodenmodellierung des Bowlinggreens bis zur Rosentreppe. Fällung des Wildwuchses in der Lennébucht, zwischen Kleinem Schloss und Bildstöckl, vom Haupteingang bis auf Höhe der Mensa. Rodungen im Bereich der Kanonenbergserpentine und zwischen Marstall und Siegesäule.

1993

Ausbaggern der verschütteten Lennébucht. Restaurierung des Fahrweges zwischen Bitumenweg am Marstall bis zum Flatowturm und Rekonstruktion des Fahrweges an der Gärtnerei zwischen Bitumenweg und gepflasterter Serpentine zum Flatowturm und des Fußweges Gärtnerei Richtung Kutscherhaus, des Fahrweges vom Kleinen Schloss zum Bildstöckl, des Panoramafußwegenetzes zwischen Kleinem Schloss und westlichem Bowlinggreen-Umfahrweg. Wildwuchsrodung auf der Fläche entlang des Hauptfahrweges vom Haupteingang bis zum Seminargebäude, am Kanonenberg, östlich des Havelhauses, im Bereich des Kutschenparkplatzes am Flatowturm, südlich und nördlich des Grünen Weges und zwischen Drive und Allee nach Glienicke, im Bereich Pförtnerhaus III und dem Eingang Sternwarte. Pflanzungen im Bereich der Uferzone an der Badeanstalt, am Havelhaus und nördlich des Grünen Weges.

1994

Restaurierung/Rekonstruktion des Fahrweges vom Bildstöckl zum oberen Ende der Kanonenbergserpentine. Restaurierung des Fahrweges vom Uferweg vom Matrosenhaus zu den Generalseichen. Anschluss an den Mosaikweg bis zum Flatowturm und die Steigungsstrecke am Ende der Langen Sicht. Freilegung der Wege um das „Schwarze Meer“. Restaurierung der Bodenbewegung im Bereich der Rosentreppe. Wildwuchsrodung im östlichen Bereich der Fläche entlang des Hauptfahrweges vom Haupteingang bis zum Seminargebäude, rings um den Kindermannsee, zwischen Schwarzem Damm und Kleingärten Mühlenstraße und dem Drive, im Bereich der ehemaligen Schlosshöhe, zwischen Seminargebäude und Schloss und im gesamten Uferstreifen zwischen Badeanstalt und Parkbrücke. Rekonstruktion der Strauchpflanzungen im Pleasureground und im Bowlinggreen.

1995

Rekonstruktion des Uferweges von der Rosentreppe bis zum Maschinenhaus mit der Schlossserpentine. Restaurierung des Fahrweges am Gärtnergehilfenhaus und des Fahrweges zur Schlossküche. Instandsetzung/Restaurierung des Fußwegenetzes im Pleasureground und Restaurierung/Rekonstruktion des Fußwegenetzes rings um den Wilhelmwasserfall. Rekonstruktion der zerstörten Bodenbewegung an der Schlossküche. Restaurierung des Bodenreliefs im Bereich des ehemaligen Bootschuppens an der Lennébucht. Pflanzungen des Baumbestandes im Bereich zwischen Siegessäule und Eingang Sternwarte, zwischen Marstall und Chinesischem Blumengarten, oberhalb der Baracken am Schloss, westlich vom Haupteingang und westlich am Großen See. Ergänzung der Strauchpflanzungen im Pleasureground.

1996

Restaurierung des Hauptfahrweges und des Lennéschen Fußweges zwischen Haupteingang und Seminargebäude bis zu den Regeneinläufen oberhalb des Maschinenhauses, des Fahrweges zur Schlossküche und des Wegenetzes am Kleinen Schloss. Beginn der Restaurierung der Bodenbewegung unterhalb der Mensa, Grobplanum an der Hangseite zwischen Kleinem Schloss und Maschinenhaus und einiger Uferpartien in dieser Region. Pflanzung zwischen Eingang Sternwarte und Langer Sicht bis zur Luisenhöhe, zwischen „Schwarzem Meer“, Turnhalle und Trafohaus, rings um das Fontänenplateau, an der Nuthe-Schnellstraße im „Ohr“ und nördlich vom Flatowturm. Pflanzung einer *Populus canadensis* (Kanadische Pappel) im Bowlinggreen an der Stelle, an der die Pückler-Pappel 100 Jahr lang stand.

1997

Restaurierung des Fahrweges vom Haupteingang bis zum Maschinenhaus. Instandsetzung des Fahrweges von der Pforte Mühlentor bis zum sogenannten Rentnerweg. Restaurierung des Fahrweges von der Bitumenstraße bis zur Siegessäule. Abtrag der Aufschüttungen auf dem Uferstreifen zwischen Maschinenhaus und Parkbrücke. Wildwuchsrodungen und Plenterungen im Bereich zwischen Marstall und Chinesischem Blumengarten und am Südhang zwischen Augustablick und Eingang Sternwarte sowie entlang der Allee nach Glienicke vom Eingang Sternwarte bis zum Haupteingang. Wildwuchsrodung und Auf-Stock-Setzen im Uferbereich der Havel zwischen Bildstöckl und Parkbrücke. Rekonstruktion des Platzes und der Weinlaube am Kleinen Schloss. Instandsetzung des Mühlentores. Restaurierung des Marmormosaiks an der Siegessäule.

1998

Restaurierung des sogenannten Rentnerweges zwischen Gärtnerei und Fichtenweg und des Drives zwischen Einfahrt zur Universität und dem Eingang Sternwarte sowie der anschließenden schmalen Fahrwege zum „Schwarzen Meer“ und zum Fontänenplateau. Restaurierung der Bodenmodellierung am Kleinen Schloss und am Uferstreifen zwischen Bildstöckl und Lennébucht. Rekonstruktion des Wasserlaufes unterhalb der Wilhelmbrücke auf der erhaltenen Sohle. Rodungen entlang der Allee nach Glienicke zwischen Bankplatz Lange Sicht und Fontänenplateau, im Bereich Siegessäule/Gerichtslaube/Marstall und Fürstenhöhe und im Bereich zwischen Seminargebäude und Parkplatz am Schloss. Neupflanzung von Nadelholzgruppen an historischen Standorten.

1999

Sicherung der Stützmauer an der Goldenen Terrasse. Restaurierung des Fichtenweges. Feinplanum des restaurierten Uferabschnittes zwischen Maschinenhaus und Parkbrücke, Grobplanum der Böschung unterhalb der Mensa.

2000

Restaurierung des Fußwegenetzes rings um den Flatowturm, des Fahrweges hinter der Gärtnerei und des Fahrweges unterhalb des Grünen Weges und der Verlängerung dieses Weges bis zum Eingang Sternwarte. Restaurierung des Fußweges vom Fontänenplateau zum Nowawes-Panoramaweg. Aufstellung der restaurierten Bismarckbrücke. Feinplanum des Uferstreifens zwischen Wilhelmwasserfall und Maschinenhaus. Grobplanum der rekonstruierten Böschung zwischen Parkbrücke und Maschinenhaus.

2001/02

Wegebaumaßnahmen in der Umgebung der Schlossküche und Fürstenhöhe. Restaurierung des Drives vom Mühlentor zur Badeanstalt und der Wege vom „Schwarzen Meer“ bis zur Luisenhöhe sowie in Richtung ehemalige Schloßhöhe. Restaurierung Fußweg westlich Fontänenplateau, Fußweg zur Luisenhöhe, Fußweg vom Mosaikweg Flatowturm zu den Generalseichen. Rekonstruktion Generalseichenplateau. Restaurierung Drive zwischen Mühlentor und Havelhaus. Instandsetzung der Wirtschaftswege am Seesportclub und entlang des Strandbades Babelsberg. Entmüllung und Neuordnung der parkseitigen Zäune der Kleingartenanlage am Mühlentor und Bepflanzung eines Teils der Vorflächen (ehem. Winterdienstplatz) mit Strauchgruppen. Abriss Kläranlage Pleasureground und Modellierung der Bodenoberfläche.



Potsdam, Park Babelsberg, Generalseichen
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2006



Potsdam, Park Babelsberg, Rosengarten
Foto: SPSG, Hans Bach, 2008

2004

Im Goldenen Rosengarten Erneuerung der Vergoldung der Laube, Rekonstruktion der Beeteinfassungen sowie Bepflanzung. Rekonstruktion der ornamentierten Teppichbeete auf der Porzellanterrasse. Öffnung der Sicht Victoriahöhe-Fontänenplateau.



Potsdam, Park Babelsberg, Moosbeet vor der Restaurierung
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2006



Potsdam, Park Babelsberg, Moosbeet nach der Restaurierung mit Bepflanzung
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2006

2005/06

Modellierung und Bepflanzung des Moosbeetes im Pleasureground. Restaurierung Pücklerscher Fußweg am Hang oberhalb des Maschinenhauses. Enttrümmerung Umgebung Maschinenhaus/Betonfundamente ehemaliger Kohleschuppen. Restaurierung Wege am Havelhaus, Neubau eines Anschlussweges zum Drive. Sanierung Brauchwassernetz: Achterbecken und Schiebeschächte des Geysirs, Abbruch und Neubau des Geysirs. Freilegung eines Teilstückes des Drives in Richtung Schloßhöhe, Überarbeitung Sicht Victoriahöhe-Pfingstberg. Öffnung der Sicht Friedrich-Wilhelm-Höhe-Schloß.



Potsdam, Park Babelsberg, Geysir
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2006

2007

Restaurierung Schwarz-Weißer Weg zwischen Marstall und Matrosenhaus. Wegebaumaßnahmen am ehemaligen Chinesischen Garten und in Richtung Lennéhöhe. Errichtung einer Steganlage am Matrosenhaus einschließlich Wegeanbindung.

Errichtung einer Uferstützmauer am Maschinenhaus. Neuaufstellung des restaurierten Sockels Erinnerungsvasenanhöhe. Überarbeitung Sicht Approach-Geysir, Fürstenhöhe-Neues Palais und Weiße Bank-Friedrichskirche.



Potsdam, Park Babelsberg, Sicht Victoriahöhe-Stadtsilhouette vor und nach der Öffnung
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2008 (links) und 211 (rechts)



Potsdam, Park Babelsberg, Abriss
Universitätsgebäude
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2008



Potsdam, Park Babelsberg, Neubau Drive im Bereich der
ehemaligen Tunhalle der Universität
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2014

2008–2010

Sanierung Brauchwassernetz: Restaurierung des Geysirs. Bau der Pumpstation am Maschinenhaus und der Druckrohrleitung zum Achterbecken. Räumung Lagerplatz östlich der Gärtnerei und Anlage einer Liegewiese. Abriss der Mensa und des Seminargebäudes sowie der Sprachbaracken und anschließende Planierung. Wegebaumaßnahmen im Bereich des ehemaligen Chinesischen Blumen Gartens. Bodenmodellierung am Achterbecken, Herstellung der Wartungszufahrt und Pflanzung von Sträuchern. Überarbeitung Sicht Fürstenhöhe-Flatowturm, Victoriahöhe-Stadtsilhouette.



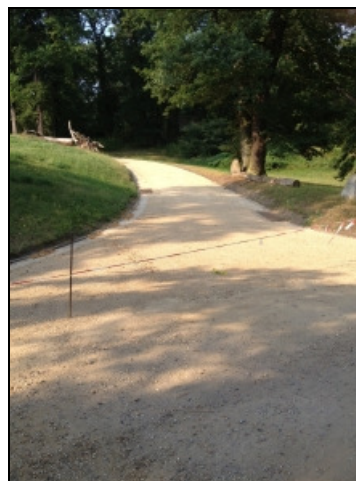
Potsdam, Park Babelsberg, Sicht Fürstenhöhe-Flatowturm vor und nach der Öffnung
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2008 (links) und 2011 (rechts)

2009

Grobmodellierung der Fläche ehemalige Mensa/Seminargebäude sowie ehemalige Sprachbaracken und Parkplatz. Restaurierung des Approaches im Bereich der ehemaligen Mensa. Fortführung Freilegung des Lennéschen Drives in Richtung Schlosshöhe und anschließende Bodenmodellierung. Neubau Interimszuwegung zum Park und zur Besuchertoilette am Schloss. Erneuerung der Zaunanlage zur Mühlenstraße. Sanierung Brauchwassernetz: Befundung und Freilegungen an der Quellfontäne, Bachlauf, Staubecken, Wilhelmswasserfall und Wasserfall der Gotischen Fontäne. Befundung und Freilegung von Staubecken, Staumauer, Bachlauf und Wasserfall zum „Schwarzen Meer“ und Befundung der Dichtung des „Schwarzen Meeres“. Fortführung Wegebauarbeiten im Bereich des ehemaligen Chinesischen Blumengartens. Freilegung des Ziermauerwerkes östlich der Gärtnerei. Überarbeitung Sicht Victoriahöhe-Pfingstberg, Fürstenhöhe-Flatowturm.



Potsdam, Park Babelsberg, Freilegung Lennéscher Drive
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2009



Potsdam, Park Babelsberg, Befestigung Lennéscher Fahrweg nach Fertigstellung
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2015

2010

Abriss der Turnhalle, anschließend Grobmodellierung der Fläche der abgerissenen Turnhalle/Schießplatz. Öffnen des Röhrichtgürtels im Bereich Geysir. Am Kindermannsee Maßnahmen zum Erhalt der offenen Wasserfläche. Beginnende Wiederherstellung des Drives in dem durch das Strandbad unterbrochenem Bereich. Überarbeitung Sichten Approach-Klein Glienicke und Maschinenhaus, Flatowturm-Schloss, Östliches Aussichtsplateau-Brauhausberg, Victoriahöhe-Stadtsilhouette, Östliches Aussichtsplateau-Brauhausberg, Victoriahöhe-Stadtsilhouette, Öffnung Sicht Fürstenhöhe-Neues Palais.

Rückgabe der Büste des Generals August Karl Friedrich Christian von Goeben (bis 1945 aufgestellt an der Generalbank) von privat an die SPSG

2011

Abschluss Rekonstruktion Blumenfontäne Goldene Terrasse. Bodenuntersuchungen, vier Aushübe/Sondagen zum Aufbau der Terrassenmauer und des Brunnenfundamentes für die Planung der Hüllensanierung des Schlosses. Pflasterung von Teilbereichen des Fußweges zur Schlossküche. Wiederherstellung Pücklerscher Fußweg am Maschinenhaus. Öffnung der Sichten Approach-Schloss, Fürstenhöhe-Neues Palais, Überarbeitung Sichten Fürstenhöhe-Ruinenberg, Fürstenhöhe-Flatowturm, Lennéhöhe-Neues Palais, Augustablick-Gärtnerei, Vorplatz Flatowturm-Pfingstberg.

2012

Nachpflanzung Rahmenbäume und Solitäre. Fortführung Wegarbeiten Bereich ehemaliger Chinesischer Blumengarten. Erweiterung des Kutschenwendeplatzes am Kleinen Schloss. Sanierung vorhandener Pflasterrinnen Kanonenserpentine. Modellierung im Bereich der abgerissenen Turnhalle und des ehemals geplanten Internates, Öffnung Sicht Fürstenhöhe-Ruinenberg. Überarbeitung Sichten Friedrich-Wilhelm-Höhe-Schloss, Feldherrenbank-Stadtsilhouette, Luisenhöhe-Stadtsilhouette.

2013

Gehölzmaßnahmen, Wegebau und Geländemodellierung. Sanierung der seitlichen Pflasterrinnen an Kanonenbergserpentine. Verlegung des Parkeinganges „Verdeckte Pforte“. Ergänzung der Pflasterung des Schluchtweges Matrosenhaus. Modellierung nach Referenzhöhen in den Randbereichen und an Gehölzen an der Fläche der abgerissenen Turnhalle und angrenzende. Rückbau des Asphaltfußweges seitlich Pfortnerhaus 1, Überarbeitung Sicht Victoriahöhe-Flatowturm. Öffnung Sichten Erinnerungsvasenanhöhe, Luisenhöhe-Flatowturm, Friedrich-Wilhelm-Höhe-Heilig Geist Kirche.

2014

Restaurierung und Ergänzung Pflasterung Schluchtweg. Abriss des Internatsgebäudes Nr. 4 sowie der Gebäude 5 bis 9 der Richterschule/Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften der DDR, anschließend Freistellung des Reliktes der historischen Schanze. Wegebau Drive im Bereich der abgerissenen Turnhalle. Überarbeitung Sichten Feldherrenbank-Telegraphenberg, Luisenhöhe-Flatowturm, Luisenhöhe-Brauhausberg. Öffnen des Röhrichtgürtels im Bereich Geysir.



Potsdam, Park Babelsberg, Restaurierung Schluchtweg, Setzen der Schächte
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2014



Potsdam, Park Babelsberg, Restaurierung Schluchtweg
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2014

2015

Restaurierung des „Schwarzen Meeres“, des Wilhelmwasserfalles und Wilhelmstausees sowie des Wasserfalles an der Rosentreppe. Beginn Restaurierung Schlossterrassen sowie Adlerbrunnen, Reiterbrunnen und Gotischer Brunnen im Pleasureground.

Schloss Babelsberg (Park Babelsberg 12)

1990

Überlassung einiger Räume an die Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci.



Potsdam, Park Babelsberg, Schloss Babelsberg, Ansicht von Südost
Foto: SPSG, Gerhard Murza, 1992



Potsdam, Park Babelsberg, Schloss Babelsberg
Foto: SPSG, Max Daiber, 2015

1991 (Juli)

Wiedereröffnung von Wohnräumen der Kaiserin Augusta und der Säle im ersten Obergeschoss für den Besucherverkehr

1993

Schwammsanierung und bauliche Instandsetzung der Balkendecken und Fachwerkwände über dem Tanzsaal. Restaurierung der Gewölbeausmalung des Tanzsaales. Sicherung der Balkone am Westturm.

1994

Fertigstellung der Schwamm- und Deckensanierung über dem Tanzsaal. Abschluss der Restaurierung der Gewölbeausmalung im Tanzsaal.

1995

Beginn der Sanierung der Stützmauern der Schlossterrasse. Einrichtung von Personal- und Funktionsräumen.

1996

Stabilisierung und Verankerung der Pergola. Stützmauersanierung und Torkretierung der Schlossterrassen.

1997

Instandsetzung der Stützmauern am Schloss.

1999

Nach Übergabe des gesamten Schlosses an die SPSG Rückbau der nach 1945 getätigten Einbauten zur Wiederherstellung des ursprünglichem Raumgefüges. Erweiterung der Heizungs- und Sicherheitsanlagen.

2000

Fortsetzung des Rückbaues im Inneren des Schlosses. Instandsetzung der Pergola sowie der Altane an der Nord- und Südfassade. Wiederherstellung der Terrassenmauer der Porzellanterrasse. Bau von Erschließungstrassen am und im Gebäude.

2001

Rekonstruktion der Fensterdraperien in der oberen Galerie des Teesalons. Restaurierung etlicher Möbelbezüge aus dem Teesalon, Arbeitszimmer Augustas und weiteren Räumen.

2001/02

Sicherungsmaßnahmen.

2006

Anfertigung von Kopien der Coteline und Posamente zur textilen Ausstattung des Teesalons.

2007

Dachreparatur.

2008

Anstrich Haupteingangstür. Konservierungsmaßnahmen an historischer Metallfenstertürkonstruktion. Reparatur der Schutzabdeckung auf der Haupttreppe zwischen Erdgeschoss und 1. Obergeschoss. Anstrich Nordbalkon. Arbeiten an Türmchenkronen.

2009

Dachreparatur. Einrüstung der Treppe Fahnenturm. Bergung lockerer Fialspitzen am Michaelssdenkmal.

2010

Beginn der Planung der Hüllensanierung. Fußbodenarbeiten im Turmzimmer. Erneuerung der Laufbohlen auf dem Dach.

2011

Reparatur Dachhaut und Regenentwässerung. Notsicherung Fenster. Sicherung der Fahnenstange auf dem Turm. Temporäre Anbringung einer Markisenattrappe.

2012

Wiederherstellung der Bekrönungsfigur des Städtebrunnens durch Sandsteinkopie des Dombaumeisters Gerhard. Ausstattung: Ankauf einer Tischuhr (galvanoplastische Nachbildung einer Renaissance-Uhr von Jeremias Metzger, Wien um 1865, als Ersatz für ein gleichartiges Exemplar aus Schloss Babelsberg (Kriegsverlust).

ab 2013

Hüllensanierung: Dekontamination und Sanierung von Teilbereichen des Dachstuhles. Restaurierung/Reinigung der Fassade (Schinkelbau im Sommer 2014 abgeschlossen). Sanierung der Fenster und Türen, Rückbau der Kastenfenster, zum Teil Einbau von Isolierglas, Dekontaminierung, Restaurierung und statische Ertüchtigung der Tanzsaalbrücke. Restaurierung der Brüstungsmauer Voltaireterrasse. Neue Dacheindeckung durch Austausch Kupfer gegen Titanzink, Rückführung des Erscheinungsbildes der Zinnenverblechung. Reinigung der Marmortreppe, Freilegung des Gewölbes über dem Eingang/Blaue Terrasse. Restaurierung der Brunnen auf den Terrassen, Restaurierung der Terrassen mit ornamentierten Pflasterflächen, vergoldeten Beeteinfassungen, Bepflanzung, Neugestaltung Pflasterfläche Blaue Terrasse, Sanierung Voltaireterrasse und Aufstellung der Vasen.

Flatowturm (Park Babelsberg 10)

1853–1856 von Johann Heinrich Strack errichtet. 1945 Kriegschäden, später Leerstand und Verfall. 1983 Beginn der Wiederherstellung.

1990

Fortsetzung der baulichen Instandsetzungsarbeiten, Erneuerung der Fenster und Türen.

1991

Fertigstellung von Turmhelm, Umgang und Außenbau von Turm und Anbau. Erneuerung der Parkettfußböden.

1992

Neueindeckung des Anbaues. Fortführung des Innenausbau, Erneuerung und Instandsetzung von Wandputzen und Stuckprofilen.

1993

Verlegung der rekonstruierten Parkett- und restaurierten Fliesenfußböden. Restaurierung und Rekonstruktion der Deckenprofile, Holzpaneele, Bleiglasfenster und des Marmorkamins. Konservie-

rung der Fassungsreste und Neuanstrich der Wand- und Deckenbereiche. Rekonstruktion und Einbau der Zierpoller, Ziergitter, Ketten und Beschläge. Neubau der Turmbastion. Fertigstellung der Wohnung und des Aussichtsumganges, Eröffnung der Museumsräume.



Potsdam, Park Babelsberg, Flatowturm
Foto: SPSG, Michael Lüder, 2003



Potsdam, Park Babelsberg, Flatowturm, Oberstes
Turmzimmer (Raum 13)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2006

1994

Fortsetzung der Verlegung der Fliesenfußböden.

1996

Anbringung der restaurierten Fensterbekrönungen. Rekonstruktion der Prägetapeten.

1997

Anbringung der rekonstruierten Tapeten im Arbeits- und Spielzimmer.

2008

Maurer- und malermäßige Ausbesserungen der Ausstellungsräume. Reparatur Ecktürmchen, Sturzsanierung. Restaurierung/Rekonstruktion Zinkgussplastik Fahnenträger und des Sockels. Einrichtung einer neuen Dauerausstellung.

2010

Erneuerung der Bleiverglasung an Außenfenstern im Erdgeschoss.

2011

Dach- und Treppenreparatur. Auswechslung defekter Glasscheiben.

2013

Fensterreparatur und Überholungsanstrich. Anstrich oberste Geschossdecke. Verfugen der Kappleisten.

Maschinenhaus

1843–1845 von Ludwig Persius erbaut. Anbau einer Maschinenhalle um 1865 von Martin Gottgetreu. Abbau der Maschine und Umbauten seit 1904. Um 1950 als Heizkraftwerk genutzt. Seit 1961 im Bereich der Grenzsicherungsanlagen der DDR, Leerstand und Verfall.



Potsdam, Park Babelsberg, Maschinenhaus
Foto: SPSG, Peter Rohn



Potsdam, Park Babelsberg, Maschinenhaus
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 2002

1990/91

Beseitigung der Schutt- und Aschenmassen, Beräumung und Sicherung der Ruine. Bau einer Erschließungsstrasse.

1993

Ausbau gefährdeter Bauteile.

1994

Entfernung der nachträglichen Auf- und Einbauten in der ehemaligen Maschinenhalle und Fundamentsicherung. Rohbaufertigstellung des neuen Heizhauses. Wiederherstellung der ursprünglichen Zinnen und Wandöffnungen. Erneuerung und Stabilisierung der Dachkonstruktion im Wohnteil und Kesselhaus.

1995

Im Heizhaus Einbau von Heizungsanlage, Estrich und Schalldecke. Rekonstruktion der originalen Fensteröffnungen und Einbau der Fenster und Türen des Heizhauses. Abschluss der Putz- und Malerarbeiten im Inneren. Sicherung des Wohnteiles durch Mauerwerksabdichtung, Zinnenaufbau, Zinkdacheindeckung, Dachentwässerung sowie Rekonstruktion des Oberlichtes. Freilegung und Verankerung der Fundamente des Kesselhauses.

1996

Sanierung und Vernadelung der gesamten Hangstützmauer. Fertigstellung von Dachkonstruktion, Zinnen, Dachhaut und Entwässerung am Kesselhaus. Wiederherstellung der ehemaligen Außenwand am Kesselhaus. Erschließungsarbeiten.

1997

Ausrüstungsfähige Fertigstellung des neuen Technikgebäudes.

1998

Überarbeitung, Ergänzung und Nachfertigung der Fenster des Wohnteiles.

2000

Erneute Instandsetzungsarbeiten an der Dachhaut und Entwässerung.

2008

Schornsteinkontrollmessung. Tischlerarbeiten am Erker.

2010

Instandsetzung Dachrinnenheizung.

2011

Reparatur Dach und Regenentwässerung. Kontrollmessung Schornstein.

Kleines Schloss (Park Babelsberg 9)

1841/42 von Eduard Gebhardt errichtet. Wohnung des Prinzen Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich III.), später Damenhaus. Um 1960 Instandsetzung als Wohnhaus und Gaststätte.

1990/91

Erneuerung von Heizung und Fenster. Putzarbeiten und Erneuerung des Fassadenanstriches.

2007

Dachreparatur und Sanierung von vier Schornsteinen. Fensterreparatur in einer Wohnung. Abschleifen des Küchenfußbodens in einer Wohnung.

2008

Reparatur Zierschornsteine.

2010

Reparatur Eingangstür zum Treppenhaus und Reparatur Fenster und Eingangstür Restaurant.

2011

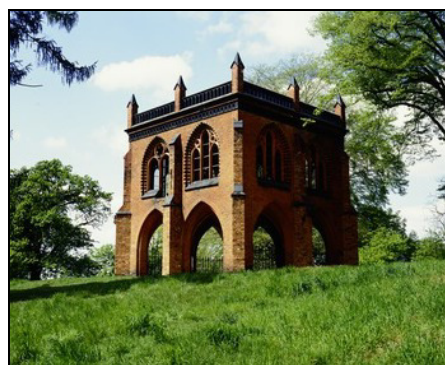
Dachreparatur. Putzausbesserung Fassade. Malerarbeiten im Deckenbereich in zwei Wohnungen. Untersuchungsarbeiten am Erker wegen Pilzbefall.

2013

Anputz- und Ausbesserungsarbeiten. Anstrich im Restaurant.



Potsdam, Park Babelsberg, Kleines Schloss
Foto: Gerhard Murza, 1992



Potsdam, Park Babelsberg, Gerichtslaube
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 2007

Gerichtslaube

In Berlin 1270–1290 errichtet, Veränderungen 1485 und 1559. Abbruch 1871 und Wiederaufbau im Park Babelsberg 1871/72 durch Johann Heinrich Strack. Nach Vandalismusschäden und Verfall 1984 Sicherung der Gewölbe und Interimsdach über der Plattform.

1991

Erneuerung und Instandsetzung von Dach und Balustrade. Formsteineergänzungen im Obergeschoss, Erneuerung der Natursteinfliesen im Erdgeschoss.

1992

Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen zur baulichen Sicherung.

1993

Restaurierung des historischen Eisenschildes und der schmiedeeisernen Gitter.

1994/95

Restaurierung und Aufstellung der schmiedeeisernen Gitter.

2007

Reparatur Dach und Gesimsabdeckung.

2008

Dachreparatur.

2011

Instandsetzung Dach und Regenentwässerung. Sicherung der Terrakottabalustrade.

2013/14

Restaurierung und Erneuerung der glasierten Brüstungsformsteine.

Matrosenhaus (Park Babelsberg 7)

1868 Umbau durch Johann Heinrich Strack.

1995

Notreparaturen sowie Freilegungs- und Bergungsarbeiten zur Vorbereitung der Generalinstandsetzung.

1996

Nachgründung und Abdichtung der Fundamente. Vollständige Einrüstung mit Wetterschutzdach zur Freilegung des Dachstuhles.

1997

Umfassende Instandsetzung von Dachstuhl, Dach, Schornstein, Giebel und Zinnen. Restaurierung der keramischen Fassadenornamentik, Neufassung der Blendfelder an der Fassade und Rekonstruktion der eisernen Wetterfahne.

1998

Abschluss der Instandsetzung von Staffelgiebel, Fachstuhl und Dachhaus.

1999

Sanierung der Kellerdecke, Einbau einer Heizungsanlage, Instandsetzung der Fenster und Außentüren. Beginn der Malerarbeiten.

2007

Dachreparatur.

2008

Kürzen der Treppenstufen der Außentreppe. Putzausbesserungen.

2009

Putzsanierung Innen.

2010

Anstrich Hauseingangstür. Putzausbesserungen.

2011

Reparatur Dachhaut und Regenentwässerung. Fensterscheiben in der Küche ersetzt.

2013

Anstrich Fenster. Aufnehmen Dielung im Erdgeschoss. An 2 Fenstern Leibungsanschluss verschlossen.



Potsdam, Park Babelsberg, Matrosenhaus
Foto: SPSG, Hans Bach, 2009



Potsdam, Park Babelsberg, Schlossküche
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 2007

Schlossküche (Park Babelsberg 11)

1859/60 von Martin Gottgetreu errichtet.

1993

Ausbau von Depot- und Personalräumen der SPSG.

1994

Erneuerung von Sanitäreanlagen.

1996

Rekonstruktion des Zugangstores, Wiederherstellung der Brüstungsmauern und der Pflasterregentrinne, Abriss der Hofgaragen.

1999

Sanierung und Erneuerung von Dachstuhl, Dachhaut und Dachentwässerung. Schwammsanierung im Deckenbereich, Instandsetzung der Mauerzinnen und Ecktürmchen.

2009

Instandsetzung der Schächte im Küchengang.

2011

Reparatur Dachhaut und Regenentwässerung. Instandsetzung Fenster und Hofeingangstor. Torpfeiler neu ausgerichtet, Pflaster stabilisiert.

2013

Dachreparatur. Reparatur Natursteinmauerwerk Umfassungsmauer. Sicherung der Pfeilerabdeckung. Reparatur Heizanlage.

Pförtnerhaus I (Allee nach Glienicke 2)

1843 von Eduard Gebhardt erbaut.

1991

Beginn der Instandsetzungsmaßnahmen.

1992

Erneuerung von Dach, Heizung, Türen und Fenstern. Rohbau im Inneren.

1993

Neuinstallation von Gas- und Wasser. Fertigstellung der Wohnung.

1999

Restaurierung und Einbau der schmiedeeisernen Pforte.

2006

Abriss der nicht mehr benötigten Trafostationen.

2008

Sanierung der Fassaden. Abdichtung und Anstrich von Kellerräumen.

2011

Sanierung der Flügelmauern. Hüllensanierung. Malerarbeiten auf dem Dach. Installation Außenleuchten.

2012

Fertigstellung der Sanierung. Anstrich Flügelmauern.

Mühlentor

1865/66 von Martin Gottgetreu errichtet. Nach 1945 Abriss des dazugehörigen Pförtnerhauses.

1996

Rekonstruktion des Torgitters. Sanierung der Parkmauer neben dem Tor.

1997

Wiederherstellung von Torpfeiler und Torflügel, Einbau des Torgitters.

1998

Fertigstellung.

Havelhaus und Kuhstall (Park Babelsberg 1)

Umbau 1883 durch Reinhold Persius. 1980 Erneuerung des Daches und der Schornsteinköpfe.

1996

Sicherung des Dachstuhles und der Decken des Kuhstalles.

2007

Reparatur am Schieferdach Havelhaus.

2008

Sicherung der Fenster und Reparatur Bitumendach im Stallgebäude. Putzausbesserung. Reparatur Haustür.

2009

Austausch Schornsteinreinigungsverschlüsse.

2011

Reparatur Dach und Fassade Havelhaus. Dachreparatur und Instandsetzung Zierschornsteine Kuhstall. Mauerwerks- und Putzsicherung.

2013

Dachreparatur und Sicherung und Aufarbeitung Ziergitter Schornstein.

Wilhelmbrücke

Um 1850 von Martin Gottgetreu erbaut.

1995

Ergrabung der Widerlager und Herstellung der Brückenfundamente.

1996/97

Restaurierung der gusseisernen Astwerkgeländer.

1998

Wiederaufstellung der Brücke im Park.

Bismarckbrücke

Im 19. Jahrhundert gebaut.



Potsdam, Park Babelsberg, Bismarckbrücke
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2006

1999

Restaurierung der gusseisernen Astwerkgeländer.

2000

Herstellung neuer Fundamente, Montage der Trägerkonstruktion und Wiederaufstellung der Brücke im Park.

Rosentreppe

Um 1850 errichtet.

1998

Wiederherstellung der Treppen und Rekonstruktion der eisernen Laubenbögen.



Potsdam, Park Babelsberg, Rosentreppe
Foto: SPSG, Hans Bach, 2007



Potsdam, Park Babelsberg, Feldherrenbank
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 2007

Bildstöckl

1849 von Martin Gottgetreu erbaut. Nach 1900 Verlust der Sandsteinbänke, nach 1961 Aufbewahrung des Bildstockes in der Gärtnerei.

1994/95

Restaurierung und Rekonstruktion der Sandsteinelemente.

1996

Aufstellung des Bildstöckls und der Sandsteinbänke am Uferweg.

Feldherrenbank

Um 1880 von Reinhold Persius errichtet, nach 1945 Zerstörung der Feldherrenbüsten und Verfall der Anlage.

1994

Erneuerung der Stützmauer aus Kalksandstein.

Siegessäule

1867/68 von Johann Heinrich Strack errichtet, 1870 Ergänzung durch Altan mit Mosaikpflaster.
Nach 1945 Zerstörung und Verfall.

1995

Natursteinarbeiten und Ausbesserung im Sockelbereich.

1996

Instandsetzung des Altans, Restaurierung des Mosaikpflasters.

1997

Fertigstellung des Mosaikpflasters an der Sockelplattform. Rekonstruktion und Aufstellung der Zierpoller und Ketten.

Hofgärtnerhaus (Park Babelsberg 4)

1862/63 von Johann Heinrich Strack erbaut.



Potsdam, Park Babelsberg, Hofgärtnerhaus
Foto: Wolfgang Pfaunder, 2004

1994

Instandsetzung der Schornsteine und des Erkers.

1999

Rückbau von Einbauten, Freilegungsarbeiten und Schwamm-
sanierung im Dachgeschoss.

2007

Reparatur Dach und Zinkabdeckung.

2008

Anstrich von Zierbrettern am Ortgang.

2009

Anstrich der Holzteile des Hauses.

2011

Dachreparatur. Herstellen einer Querlüftung und Rückbau abgehängter Decken im Keller.

Kutscherhaus (Park Babelsberg 3)

2007

Dachreparatur. Schadstoffuntersuchungen.



Potsdam, Park Babelsberg, Kutscherhaus
Foto: Wolfgang Pfau, 2007

2008
Dekontaminierung einer Wohnung.

2009
Fassadenausbesserung und Anstrich.

2010
Zaunreparatur.

2011
Reparatur Dachhaut und Regenentwässerung. Zaunreparatur. Einbau einer Tür und Installation zusätzlicher Steckdosen im Bad einer Wohnung.

Pförtnerhaus II (Park Babelsberg 6)

2007
Dachreparatur.

2010
Malerarbeiten am Staketenzaun.

2011
Reparatur Dachhaut und Regenentwässerung. Reparatur Putzschäden an der Fassade.

2013
Pfeilerbekrönung gesichert und ergänzt.

Gärtnerei, Treibhäuser, Lorbeerhäuser (Park Babelsberg 4)

2007
Dachreparatur Gärtnergehilfenhaus.

2008
Malerarbeiten im Sozialgebäude, Garage und Werkstatt.

2010
Einbau einer Außeneingangstür in der Gärtnerunterkunft.

2011

Sanierung, Einrichtung Bauteillager Lorbeerhäuser. Reparatur Dach und Regenentwässerung Gärtnerei und Nebengebäude. Instandsetzung Sanitärräume und Einbau einer Außeneingangstür Gärtnerei. Malerarbeiten. Entfernung der Holzkonstruktion vom Schornstein. Wiederherstellung und Sicherungsmaßnahmen für die Fragmente der Treibhäuser.

2013

Schornsteinreparatur. Trennwand Scheune Gärtnerei abgebaut und eingelagert.

Marstall (Park Babelsberg 8)

2007

Errichtung eines Wetterschutzdaches über dem Marstall.

Stefan Gehlen/Karl Eisbein (SPSG)

Max Daiber/Ulrike Gruhl/Silke Kiesant/Kathrin Lange/Katrin Schröder/Volker Thiele/Christa Zitzmann (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

DDR = Deutsche Demokratische Republik

Potsdam, Stadtgebiet

Allee nach Sanssouci



Potsdam, Allee nach Sanssouci, Straßenzug
Foto: LHP, 2014



Potsdam, Allee nach Sanssouci 2
Foto: LHP, 2014

Die Allee nach Sanssouci ist ein außergewöhnliches Beispiel für den historischen Siedlungscharakter vor den Toren der Stadt, der an dieser Stelle untrennbar mit der Geschichte von Sanssouci verbunden ist. Vor der Gründung der berühmten friderizianischen Parkanlage war sie der Zugang zum Küchengarten König Friedrich Wilhelms I. Die Ambition, sich wie die Bürger in den benachbarten Gartenparzellen am eigenen Obst- und Gemüseanbau zu erfreuen, riss auch unter den nachfolgenden Hohenzollernherrschern nicht ab. 1786 wurde südlich vom Küchengarten eine moderne Ananastreiberei angelegt und in der westlichen Allee, die als Parkeingang mit einem Gitter verschlossen wurde, wohnten von nun an die Hofgärtner direkt bei ihren Revieren. Neben den beiden würfelförmigen Gärtnerhäusern, die 1752 nach einem Entwurf von Knobelsdorff im Knick der Allee errichtet worden waren, wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dort auch einfachere Gebäude in der märkischen Landbautradition erbaut, die in ihrer schlichten Architektur von benachbarten Bauten nicht zu unterscheiden waren. Ein besonders schönes Beispiel hat sich in der Allee nach Sanssouci Nr. 5 erhalten. Mit der wachsenden Bedeutung, die Sanssouci als traditioneller Sommersitz der preußischen Könige bekam, siedelten sich in der Allee neben den Hofgärtnern und Potsdamer Bürgern nun auch Angehörige des Hofes, wie der Marquis d'Argens, der Minister Finckenstein, der Geheimkämmerer Timm, der Generalintendant der Chausseen Graf Brühl, der Hofmarschall von Maltzahn, die Fürstin Liegnitz oder der Geheime Kabinettsrat Illaire, an. König Friedrich Wilhelm IV. ließ das Wohnhaus des ehemaligen Oberhofbaurates und Gartendirektors Johann Gottlieb Schulze unter der Leitung von Ludwig Persius zu einem Amtsgebäude (Zivilkabinetthaus, Allee nach Sanssouci 6) umbauen. Das Turmmotiv an der Rückfassade wurde vom König später als besondere Bereicherung des benachbarten Friedenskirchenensembles empfunden. Auch alle nachfolgenden Bauten, wie von Arnims italianisierender Umbau der Villa Finckenstein (Allee nach Sanssouci 8) und das nach Hesses Entwürfen erbaute Wohnhaus Nr. 3, stehen noch in der von Persius geprägten Bautradition und beziehen sich in ihrer teilweise noch erhaltenen Gartengestaltung auf die benachbarten Anlagen in Sanssouci.

Wohnhaus, Allee nach Sanssouci 3

Errichtet für den Rentier Heiner. 1870 Erweiterung und Aufstockung in Absprache mit dem Königlichen Hofbauamt.

1997/98

Restauratorische Untersuchung von Fassaden und Treppenhaus. Sanierung und Restaurierung des Wohnhauses mit Remise. Wiederherstellung von Vorgarten, Garten und Einfriedung. Restaurierung des Kunstmosaiks.

Hofmarschallhaus, Allee nach Sanssouci 5

Erbaut um 1800, Gilly-Schule. Ehemaliges Hofmarschallhaus. Instandsetzung 1843 durch Ludwig Persius unter Anfügung der gartenseitigen Veranda, in den 1920er und 1960er Jahren. Heute Diensträume der SPSG.

1991/92

Grundinstandsetzung, Dachsanierung, Neudeckung unter Wiederverwendung alter Ziegel. Putzausbesserung und Erneuerung des Anstriches, Restauratorische Untersuchung der Innenräume.

1995

Rekonstruktion der Gartenanlage

2004

Instandsetzung und Umbau im Obergeschoss zur Nutzung als Diensträume.

2007

Reparatur Zinkdach.

2010

Reparatur von Podest, Brüstung und Fensterläden.

2012

Erweiterung der Parkstellflächen mit Kirschbäumen.

2013

Dachreparatur, Schürze und Gaube.



Potsdam, Allee nach Sanssouci 5, Hofmarschallhaus,
Gartenseite
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 2002



Potsdam, Allee nach Sanssouci 6, Königliches
Zivilkabinettschhaus, Gartenseite
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 2002

Königliches Zivilkabinettschhaus, Allee nach Sanssouci 6

Kernbau 1823 für den Gartendirektor Johann Gottlieb Schulze errichtet. Umbau 1842/43 durch Ludwig Persius zum Zivilkabinettschhaus. Ab 1927 Nutzung durch verschiedene Behörden, bis 2009

Landesverwaltungsgericht. 2009 Übertragung ins Eigentum der SPSG. Heute Diensträume der SPSG.

1991–1998

Diverse Instandsetzungsarbeiten an den Fassaden und im Inneren.

1995

Rekonstruktion des Gartens und Anlage eines Parkplatzes.

2010/11

Arbeiten zur Herrichtung der Diensträume, Instandsetzung von Türen und Fenster. Dachreparatur. Abdichten Dachfenster, Teilerneuerung des Traufsimses. Einbau von Fenstergittern im Dachboden. Reparatur Regenstandrohre, Fallrohreerneuerung, Fallrohr- und Kappleisternerneuerung. Öffnung Holzbalkendecke. Fassadenausbesserung. Einputzarbeiten an Fensterfaschen.

2013

Reparatur Schornsteinabdeckung. Putzausbesserungen Dachtraufe Ost. Reparatur Türen. Lagersicherung an Natursteinstufe Haupteingang.

St. Josefs-Krankenhaus, Allee nach Sanssouci 7

Als katholisches Waisenhaus 1867 unter der Leitung der Potsdamer Borromäerinnen nach Entwürfen von Ernst Petzholtz als dreigeschossiger gelblicher Ziegelrohbau errichtet, 1872 zum Krankenhaus umfunktioniert, später erweitert um Kapellenanbau, Leichenhalle, Neubauten beziehungsweise An- oder Umbauten zu einem umfriedeten Wirtschaftshof mit Grünanlage.

1999

Architektenwettbewerb zur baulichen Erweiterung des Krankenhauskomplexes.

2001

Sanierung und Weiterentwicklung, Teilneubau 1. Bauabschnitt entlang der Zimmerstraße.

2004

Sanierung der Außenfassade am Mutterhaus.

ab 2013

Teilneubau 2. Bauabschnitt, dreigeschossige Krankenhauserweiterung zwischen Allee nach Sanssouci 8 und Zimmerstraße.

Ehemalige Villa Finkenstein, Allee nach Sanssouci 8

Errichtet 1865 unter Fink von Finkenstein durch Umbau eines klassizistischen Vorgängerbaus durch Ernst Petzholtz. Um 1895 Besitzerwechsel an die preußische Krone. 1910 weiterer Umbau und Aufstockung zur heute im Wesentlichen erhaltenen Form.

1999

Sanierung und Renovierung des Küchenbereiches.



Potsdam, Allee nach Sanssouci 8, ehemalige Villa Finkenstein
Foto: LHP, 2014

2009

Brandschutztechnische Ertüchtigung.

2011

Dachsanierung und Neueindeckung des Daches.

Villa Tieck und Friedenssaal, Schopenhauerstraße 23/24 (ehem. Wittmeyersches Grundstück)

Die Anlage markiert gemeinsam mit dem Dreikönigstor einen der östlichen Eingänge in den Friedensgarten und ist städtebaulich zugleich das Bindeglied zwischen dem vierteiligen Bauensemble der Friedenskirche und den Bauten und Gartenanlagen des preußischen Hofes. Zur Zeit Friedrich Wilhelms I. befand sich hier ein Hopfengarten für das in Potsdam gebraute Bier. Der Anbau wurde unter König Friedrich II. eingestellt. Das Kerngebäude der Villa entstand 1773 in barocker Formensprache. Am 11. März 1843 kaufte Ludwig Persius im königlichen Auftrag Haus und Grundstück, um Zugang und Baustelleneinrichtung für den Bau der Friedenskirche zu haben. 1846 wurde das Wohnhaus nach Plänen von Ludwig Persius umgestaltet und das Grundstück bis zum Dreikönigstor mit einer Pergolamauer eingefriedet. Bis 1849 diente es als Sommerwohnung für den von Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin berufenen bedeutenden romantischen Dichter Ludwig Tieck. 1874 wurde der seit 1852 existierende Kindergarten der Friedensgemeinde in den Gebäuden untergebracht, das Haus erhielt den Namen „Königin-Elisabeth-Haus“. Der benachbarte Friedenssaal, einem Saalbau, der durch einen einstöckigen Verbinder mit dem zweigeschossigen Gartenhaus verbunden wird, kam erst 1907 hinzu. Er wurde durch Hofbaurat Lothar Krüger als Gemeindehaus der evangelischen Friedensgemeinde behutsam im Gartenbereich der bestehenden Villa eingefügt.

1995/96

Zinkplastik der Hauptfassade („Sitzende Muse“, 1847, nach einem Modell von Christian Friedrich Tieck) restauriert und vorerst aus konservatorischen Gründen deponiert.

1996

Restauratorische Befundung am Innen- und Außenbau. Denkmalpflegerische Konzeption zur Grundinstandsetzung.

2003

Instandsetzung, Umbau und Modernisierung der Kindertagesstätte.



Potsdam, Schopenhauerstraße 24, Villa Tieck
Foto: LHP, 2012



Potsdam, Schopenhauerstraße 24, Friedenssaal
Foto: LHP, 2012

2009–2013

Instandsetzung: Die Arbeiten an der im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) stark geschädigten und notdürftig reparierten Hülle der Gebäudegruppe umfassten die Restaurierung, Ergänzung und Erneuerung der schadhaften Putz- und Stuckfassaden auch die Rekonstruktion verlorengegangener Bauteile, wie der Ädikula an der Hauptfassade der Villa Tieck oder dem Palmettenaufsatz am Dachrand sowie dem darunter liegenden Ornamentfries. Der Friedenssaal kann nach der Restaurierung und der energetischen und akustischen Ertüchtigung des Saalbaues als Veranstaltungsort für Konzerte, Tagungen und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden. Im restaurierten Gartenhaus konnten Erweiterungen für die Kindertagesstätte geschaffen werden. Die im 19. Jahrhundert errichtete Pergolamauer, von der nur noch Reste erhalten geblieben waren, wurde als ein zeittypisches, italianisierendes Element der höfischen und bürgerlichen Gartenarchitektur rekonstruiert.

Kaiserbahnhof, Am Neuen Palais 1

Im Auftrag Kaiser Wilhelms II. wurde 1905–1909 ein neues und repräsentatives Bahnhofsgebäude nach einem Entwurf von Eberhard von Ihne in unmittelbarer Umgebung des Neuen Palais errichtet.

2002–2005

Sanierung des Gebäudes und Ausbau zu einer Akademie für Führungskräfte der Deutschen Bahn.



Potsdam, Kaiserbahnhof vor der Sanierung
Foto: LHP



Potsdam, Kaiserbahnhof nach der Sanierung
Foto: LHP

Lindenallee

Nach dem Bau des Neuen Palais erfolgte um 1769 – von der Mittelachse des Triumphbogens ausgehend – eine zweireihige Anpflanzung von Linden, welche etwa eine Strecke von 700 Meter erreichte. Planungen des Gartendirektors Peter Joseph Lenné sahen eine parkartige

Umgestaltung der unmittelbaren Umgebung des Neuen Palais vor. In diesem Zusammenhang wurde 1866 die barocke Allee erneuert. Unter Leitung des Hofgärtners Emil Sello wurde eine neue vierreihige, etwa 2 Kilometer lange Lindenallee gepflanzt. Das seitliche Gehölz wurde landschaftlich gestaltet und mit bewegten Wasserzügen versehen. Seitdem führt die Allee in ihrem ersten Drittel durch eine parkartige Landschaft an Feldern und Ackerflächen vorbei bis zum Kuhforter Damm. Zwischen den Baumreihen gaben 3 parallele Wege den Blick auf die Wiesen des Dorfes Eiche und die Höhen des Ehrenpforten- und des Kahlen Berges frei. Durch Vernachlässigung und mangelnde Pflege nach 1945 verwilderte die Lindenallee zusehends. Der stärkste Eingriff erfolgte in den 1960–1970er Jahren durch den Bau des Sportplatzes der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“, Potsdam (ab 1991 Universität Potsdam). Aber auch durch die Nutzung der Wiesenflächen zwischen den Linden als Parkplatz kam es in wichtigen Bereichen der Allee zu Ausfällen von Bäumen.

1991

Bestandsaufnahme und Baumkartierung der Alleebäume.

1992/93

Sichtbarmachung der historischen Struktur durch Beräumung von Bauschutt und Beseitigung des starken Wildwuchses.

1993/94

Beginn der Rekonstruktion durch langfristige Rückgewinnung der historischen Struktur, Ausgleich von Bodenebenenheiten, Neuanpflanzung von Linden, Herstellung des nördlichen Weges als befahrbare Übergangslösung.

1995/96

Fortführung der Rekonstruktionsmaßnahmen durch Beräumung von Bauschutt, Mahd, Entfernung von Wildwuchs.

1997–1999

Beginn regelmäßiger Instandhaltungsarbeiten, sporadische Einsätze zur Beseitigung von Wildwuchs.

2008

Beschluss des Potsdamer Radverkehrskonzeptes durch die Stadtverordnetenversammlung und Festlegung der Verbindung der Universitätsstandorte Golm und Neues Palais durch die Lindenallee als prioritäre Route.

2011–2014

Radverkehrsanbindung des nördlichen Weges durch Ausbau in sandfarbenem Asphalt, provisorische Ertüchtigung des südlichen Weges als Spazierweg.



Potsdam, Lindenallee
Foto: LHP, Barbara Plate, 2013



Potsdam, Lindenallee
Foto: LHP, Barbara Plate, 2013

2015

Erarbeitung eines Parkpflegewerkes zum langfristigen Erhalt und Pflege der Allee.

Wissenschafts- und Restaurierungszentrum (WRZ), Zimmerstraße 10/11

Neubau 2013–2016 Volker Staab Architekten

2008

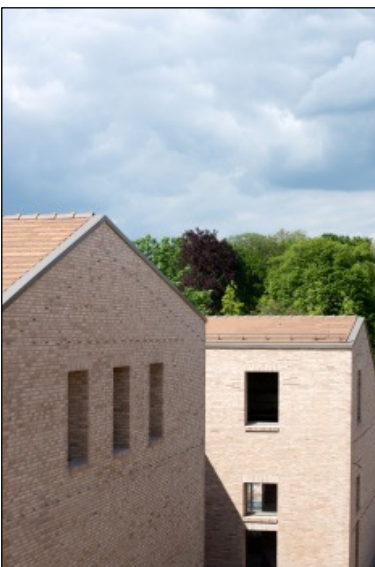
Übernahme des Grundstückes durch die SPSP (Grundbucheintragung 2009).

2009/10

Baufeldfreimachung für den Neubau des WRZ, Abbruch der nicht denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Hans-Otto-Theaters im rückwärtigen Teil des Grundstückes, Sicherungsmaßnahmen am verbliebenen Gebäude.

2013

Errichtung einer Transformatorstation für die Baumaßnahmen.



Potsdam, Wissenschafts- und Restaurierungszentrum (WRZ)
Foto: SPSP, Leo Seidel, Mai 2015

2013–2016

Neubau des WRZ der SPSP mit folgenden Nutzungen: Dokumentations- und Informationszentrum mit Archiv, Bibliothek, Fotothek und Dokumentation; Graphische Sammlung und KPM-Archiv; Restaurierungswerkstätten und Labors; Diensträume der SPSP.

Glienicker Brücke

Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg ließ um 1660 eine Holzbrücke errichten, die zunehmend stärker als Verkehrsverbindung der beiden Residenzstädte Potsdam und Berlin genutzt und folglich bald vergrößert wurde. Um 1830 erneuerte der Karl Friedrich Schinkel die Brücke als Steinbau. 1907 wurde sie durch eine Brücke als Stahlträgerkonstruktion ersetzt. Schwere Schäden im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) bedingten den Wiederaufbau. Zur Brücke gehören zwei neubarocke Kolonnaden aus Wünschelburger Sandstein mit Brüstungen und Sandsteinvasen.



Potsdam, Glienicker Brücke vor der Sanierung
Foto: LHP, Lienhard Schulz/GNU Free
Documentation License



Potsdam, Glienicker Brücke nach der Sanierung
Foto: LHP

2010

Bestandsaufnahme und Sanierungskonzept für Nordpylon.

ab 2012

Instandsetzung Nordpylon.

2014/15

Sanierung der Südkolonnade.

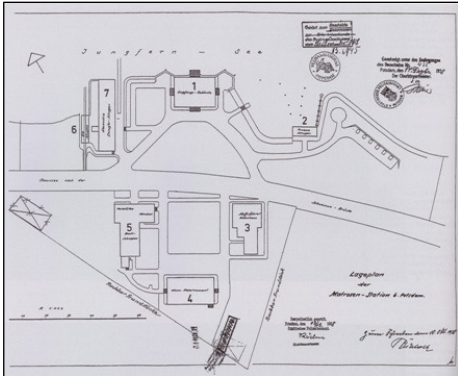
2016/17

Geplante Sanierung der Nordkolonnade.

Ehemalige Kaiserliche Matrosenstation Kongsnaes, Schwanenallee 7, 7a-b

König Friedrich Wilhelm III. erhält 1814 von König Georg IV. des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland und König von Hannover ein kleines Modellschiff geschenkt, das 1832 durch eine maßstäblich verkleinerte Fregatte ersetzt wird und nach der verstorbenen Königin “Royal Louise” getauft wird. Im Auftrag König Friedrich Wilhelms IV. kauft Peter Joseph Lenné um 1840 an der Schwanenallee ein Grundstück mit einem Wohnhaus und einer abgebrannten Mühle. Nach 1850 wird es zum dauerhaften Aufenthaltsort für Schiff und Mannschaft und die Bezeichnung “Matrosenstation” bürgert sich allmählich ein. Nicht ausgeführte Umbauentwürfe für eine Matrosenstation durch Ludwig Ferdinand Hesse 1847 und Friedrich August Stüler 1857 erstellt, 1888 nicht ausgeführter Entwurf für einen Neubau von Franz Häberlin. Kaiser Wilhelm II. beauftragt den norwegischen Stadtbaumeister Holm Hansen Munthe aus Christiania (heute Oslo). 1892–1896 erfolgt der Bau der Matrosenstation aus vorgefertigten Teilen im “Drachenstil”, bestehend aus einer seeseitigen Empfangshalle (Ventehalle), einer Bastion und einem Torbogen sowie einer landeinwärts gelegenen hofartigen Anlage aus Kapitänshaus, Bootshaus und Matrosenkaserne und Erweite-

ung um einen Langschuppen. 1896 benannt als Kongsnæs. Nach Abdankung des Kaisers 1918 wird die Matrosenstation vom Kaiserlichen Yachtclub genutzt. Nach der Errichtung der Grenzsicherungsanlagen der DDR werden Torbogen, Empfangshalle und der Langschuppen abgetragen und die übrigen Gebäude weiter zu Wohnzwecken genutzt.



Potsdam, Schwanenallee 7, 7a-b, Lageplan
Foto: LHP Repro

1996

Gründung einer Projektgruppe Kongsnæs innerhalb der Deutsch-Norwegischen-Freundschaftsgesellschaft e.V. zur Revitalisierung des Ortes und zum Schutz der Gebäude.

1999

Gründung des Förderverein Kongsnæs e.V. mit Sitz in Potsdam.

2000

Neubau des Torbogens mit norwegischer Unterstützung.



Potsdam, Schwanenallee 7, 7a-b, Kapitänshaus
Foto: LHP, 2005



Potsdam, Schwanenallee 7, 7a-b, Torbogen
Foto: LHP, 2005

2009

Ausschreibung des Grundstücks durch die Landeshauptstadt Potsdam unter der Maßgabe einer denkmalgerechten Sanierung der noch erhaltenen Gebäude und Neubau der Kongsnæs-Empfangshalle, Wiederherstellung der Hafenanlage und weitgehende Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit des Geländes

2016

Baubeginn für die Ventehalle

Villa Schöningen, Berliner Straße 86

Die Villa geht im Kern auf ein 1826 errichtetes Wohnhaus zurück. Das an gut sichtbarer Stelle inmitten zahlreicher Sichtbeziehungen und unmittelbar an der Glienicker Brücke liegende Haus wur-

de 1843–1845 im Auftrag König Friedrich Wilhelms IV. durch Ludwig Persius umgebaut. Schenkung an den Hofmarschall des Prinzen Carl, Curt von Schönning. Zinkguss-Statue der Athena von Moritz Geiß in einer Nische an der Schwanenallee. Nach dem Tod Schönings mehrfacher Besitzerwechsel, 1878 erbt der Bankier Hermann Wallich die Villa von seinem Schwiegervater Moritz Jacoby. 1888/89 größere Umbauten im Inneren, Neubau einer größeren Remise und Einfriedung an der Schwanenallee. 1922 Umbau und Erweiterung der Villa unter Paul Wallich durch die Architekten Breslauer & Salinger. 1950–1991 Nutzung als Kinderheim innerhalb der Grenzsicherungsanlagen der DDR.

2009/10

Nach ersten Untersuchungen im Jahr 2008 Sanierung der Villa.



Potsdam, Berliner Straße 86, Villa Schönningen
Foto: LHP, 2016

Villa Jacobs und Parkanlage, Bertiniweg 2

1835 entwarf Friedrich Ludwig Persius eine Turmvilla für den Zuckersiedefabrikanten L. F. Otto Jacobs. Sie war die erste ihrer Art in Potsdam und Vorbild für weitere in Potsdam. Die Gartenanlage der Villa wurde von Peter Joseph Lenné in Zusammenarbeit mit Persius entworfen. Sie bildet den Kern einer ursprünglich 10 ha großen Parkanlage.

1980–1981

Die Villa wurde 1980/81 bis auf den Gewölbekeller und Teile des Turmes völlig zerstört.

2006–2009

Neubau der Villa und Wirtschaftsgebäude unter Einbeziehung der erhaltenen Bausubstanz und Wiederherstellung der Parkanlage.

2009

Anpflanzung alter Obstsorten auf der Streuobstwiese.

2010

Fertigstellung des Maschinenhauses.

2011

Wiederherstellung des historischen Weinberges, Pflanzung von 1000 Rebstöcken.



Potsdam, Villa Jacobs und Parkanlage
Foto: LHP

2014–2016

Sukzessive Wiederherstellung der gestaltprägenden Gartenelemente, Modellierung und Bepflanzung der Wallnussterrassen, Pflanzung Hainbuchenhecke, Sanierung der Böschungsmauer.

Jörg Wacker/Volker Thiele (SPSG)

Ramona Dornbusch/Matthias Kartz/Antje Graumann/Felix Merk (LHP)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LHP = Landeshauptstadt Potsdam

DDR = Deutsche Demokratische Republik

Potsdam, Sacrow

Park und Schloss

Ab 1773 Bau eines Gutshauses unter Ludwig Graf von der Hordt und Anlage eines Parks mit barocken und sentimental Elementen (Sonnenuhr). Seit 1779 kurzzeitig im Besitz von Heinrich Carl de la Motte Fouqué. 1840 Ankauf durch König Friedrich Wilhelm IV. in Würdigung der günstigen Lage am Jungfernsee und als Gegenüber zu bereits bestehenden Gärten (Pfaueninsel über Glienicke, Babelsberg bis zum Neuen Garten). Auflösung des Gutsbetriebes. Ab 1841 Bau der Heilandskirche an der am weitesten in den Jungfernsee hineinragenden Landzunge, so dass sie Ziel zahlreicher Sichten aus der gesamten schon gestalteten Potsdamer Kulturlandschaft wird. Sparsame Verschönerung des Parkes durch Peter Joseph Lenné unter Einbeziehung zahlreicher bereits vorhandener Parkpartien und -strukturen. Aus dem Park heraus Freistellung von Blickverbindungen nach dem Neuen Garten, auf Potsdam, Babelsberg, Glienicke und die Pfaueninsel, gleichzeitig Aufwertung des benachbarten Kiefernwaldes durch geschickte Wegeführung und Pflanzung attraktiver Laubgehölzgruppen. 1927 Übernahme durch den preußischen Staat und 1938 Umbau des Schlosses und Neubau der Hofgebäude durch F. Hetzelt zur Nutzung für den preußischen Generalforstmeister Alpers. Nach 1945 Erhalt der Bausubstanz mit der Nutzung als Erholungsheim für Verfolgte des Naziregimes und Schriftstellerheim. Mit dem Bau der Grenzsicherungsanlagen der DDR 1961 Zerstörung der gesamten Uferzone auf bis zu 50 m Breite und in Schloss und Park Einrichtung der zentralen Zollhundeausbildungsstätte der DDR. Damit einhergehend zahlreiche störende Bauwerke im Park.



Potsdam-Sacrow, Schloss Sacrow, Ansicht von Süden mit Schlossrondell
Nach jahrzehntelanger Fremdnutzung war das Schloss 1993 ohne gravierende Bauschäden zur SPSG gekommen. Unter einem Dach aus Betonsteinen und umgeben von Baracken und Betonwegen bot es allerdings ein tristes Bild. 1995 war die Wiederherstellung des Daches schon abgeschlossen und mit der Arbeit am Schlossrondell bereits begonnen worden.
Foto: SPSG, Michal Seiler, 1995

Park

1993

Beginn der Altlastenentsorgung im Park.

1994

Freilegung der Sichtachsen, die vom Schloss auf den Jägerhof in Glienicke und das Potsdamer Stadtzentrum gerichtet sind. Einzäunung des gesamten Parkgeländes. Nachpflanzungen im Bereich der historischen Obstwiese. Erneuerung des südlichen Schlossrondells und des Weges im Verlauf der ehemaligen Kastanienallee.

1995

Wegesuchgrabung zwischen Schloss und Fähre. Freilegung der Wege zwischen Schloss und Fährstraßenecke. Beginn der Wegrekonstruktion zwischen dem Fährtor und der Römischen Bank. Be-

ginn des Abtragens der Erdwälle seitlich des ehemaligen Grenzstreifens. Sondierung des historischen Verlaufes und Wiederherstellung des Rondells südlich vom Schloss und des axialen Weges.



Potsdam-Sacrow, nachgebildete Grenzkontrollstelle zur Abrichtung der Zoll-Spürhunde in der „Potsdamsicht“ des Parkes

Die Bauten und Anlagen des Zolles hatten einige Parkpartien bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Foto: SPSG, Roland Handrick, Dezember 1993

1996

Neupflanzungen in der Nähe der Römischen Bank. Fertigstellung des gesamten Uferweges von der Fähre bis zum Forst. Wiederherstellung der Wiesenbereiche in der Sicht auf Potsdam. Öffnung der historischen Sichtachse auf den Flatowturm. Teilvertiefung einer trocken gefallen historischen Wasserfläche in der Jägerhofsicht. Erste Strauchpflanzungen, Pflanzung der Platane bei der Kirche.



Potsdam-Sacrow, Park Sacrow, Wegebau Schlossrondell, Unterbau und eingeschlammter Sand
Foto: SPSG, Michael Seiler, 1995



Potsdam-Sacrow, Park Sacrow, ausgekoffertes Uferweg unweit der Heilandskirche
Foto: SPSG, Michael Seiler, 1995

1997

Gehölzpflanzung größeren Umfanges im ehemaligen Grenzstreifen zwischen Heilandskirche und Fährtror. Weiterführen der Durcharbeitung des Gehölzbestandes.

1998

Wiederherstellung der Wege östlich des Heilandskirchenweges einschließlich der eingeschlossenen Flächen. Fertigstellung der Vertiefung der Wasserfläche in der Jägerhofsicht. Aufstellung von 10 Bänken. Wiesenwiederherstellung in der Flatowturmsicht. Rodungen in der Senke bei der Thusnel-da-Skulptur. Wiederherstellung der historischen Sonnenuhr südlich vom Schloss.

1999

Verschiedene Gehölznachpflanzungen und Gehölzbestandserfassung im Gesamtpark. Vertiefen des Südteiles der Thusneldasenke. Verteilung des Aushubmaterials zur Bodenverbesserung auf 9.000 m² und anschließende Planierung und Rasenansaat. Wiederherstellung der letzten noch fehlenden Wege östlich des Hauptweges. Kleinere Rodungs- und Fällungsmaßnahmen.

2000

Gehölzpflanzungen zwischen der Sicht auf Potsdam und dem Hauptweg, Cornus-Hecke um die Mietergärten im Wirtschaftsbereich.

2001

Fertigstellung der Austiefung der Thusneldasenke einschließlich erforderlicher Bodenprofilierung. Abtragen einer größeren Bauschuttablagerung wasserseits der Heilandskirche.

2002

Wegebau zwischen Schloss und Krampnitzer Straße sowie zwischen Schloss und alter Eiche. Ergänzungspflanzung im Lindenrondell in der Flatowturmsicht.

2003

Wegebau Lindenweg vom Schloss südwestlich in Richtung Uferweg, Maulbeerhecke östlich der Streuobstwiese. Sicherung der Fundamente des historischen Gewächshauses und Simulierung der Dimension durch Weinfeston.

2004

Wegebau Rundweg zwischen Uferweg, Friedhof und Lindenhöhe. Erstmals symbolische Blumenpflanzung in der Schlossnähe.



Potsdam-Sacrow, Park Sacrow, Bau des südlichen Drives (Friedhofsweg)
Foto: SPSG, Gerd Schurig, 2004



Potsdam-Sacrow, Park Sacrow, Römische Bank
Foto: SPSG, Michael Seiler, 1995

2005/06

Instandsetzung der Römischen Bank.

2006

Wiederherstellung des Unkenteiches östlich vom Schloss durch Abtrag eines Teils von Sandanschlüpfungen aus den 1930er Jahren einschließlich Bodenmodellierung und Wiesenansaat.

2007

Schnitt der Obstgehölze und Nachpflanzung von Obstbäumen (historische Sorten) zur Ergänzung des Streuobstbestandes. Grundreparatur des Uferweges auf alter Trasse.

2009

Nachpflanzung von Obstbäumen (historische Sorten), umfangreiche Gehölzrodungen im Schilfstreifen.

2010

Schnitt der Obstgehölze und Nachpflanzung von Obstbäumen (historische Sorten). Reparatur der Zufahrt und des Schlossvorplatzes. Erstmals Sicht vom Schlossgiebel zum Pfaueninselschloss erlebbar.

2011–2013

Umfangreiche Bleidekontaminierungsmaßnahmen mit großflächigem Bodenaustausch, anschließend Wiederverfüllung, Profilierung, Wiesenansaat und Gehölzpflanzungen.

2013

Maurermäßige Instandsetzung Römische Bank.

Schloss (Krampnitzer Straße 33)

1990–1993

Renovierung der Innenräume für Pro-Brandenburg.

1993

Übernahme durch die Stiftung Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci. Instandsetzung der Fenster und Schornsteine zur Gebäudesicherung.

1994

Instandsetzung der Dachstühle und Umdeckung, Rekonstruktion der Dachgauben des Schlosses. Ausbau von Personal- und Arbeitsräumen in den Nebengebäuden.

1995

Erneuerung der Haustechnik einschließlich der Heizungs- und Sanitäreanlagen. Abschluss der kompletten Dachinstandsetzung bei allen Nebengebäuden. Ausbau der Kastellanswohnung im Adjutantenhaus.

1996

Sanierung und Sperrung der Fundamentmauern. Abbruch eines nachträglichen Anbaus am Westgiebel. Abschluss der Erschließung. Notsicherung der durch Brandstiftung 1996 teilzerstörten Nebengebäude.

1998

Wiederaufbau der Dächer und Innenausbau der ausgebrannten Nebengebäude im Rohbau.

1999

Wiederherstellung von zwei Wohnungen.

2006

Instandsetzungsarbeiten an der Schlossfassade.

2007

Instandsetzung Fensterschenkel im Dachboden. Instandsetzung der Altbestands-Paneele in der Bibliothek. Sanierung der Toiletten und Sanitärräume, Einbau von Nasszellen in ehemaligen Stallungen eines Wirtschaftsgebäudes im Schlosskomplex Sacrow. Instandsetzungsarbeiten an Heizung.

2008

Erneuerung Tauchmotorpumpe in Heizzentrale.

2009

Reparatur Heizungskellerfußboden. Anstrich 4 Dachfensterflügel im Gutshaus.

2011

Fertigstellung der Sanierung Sozialräume Gärtner. Einbau Cateringküche. Dachreparatur. Anstrich im Flurbereich. Entstaubung nach Bleidekontaminierung im Schloss und im Kastellanhaus/Wirtschaftsgebäude. Parkettüberarbeitung im Kastellanhaus/ Wirtschaftsgebäude.

2013

Abschleifen Kellerfußboden im Schloss. Reparatur Tür Großer Saal. Dachsicherung Garagen. Neue Zaunpfosten Grundstückseinfriedung. Maurermäßige Instandsetzug Balkon. Reparatur Trockenmauer.

Heilandskirche (Fährstraße)

1841–1843 nach Ideenskizzen Friedrich Wilhelms IV. durch Ludwig Persius erbaut. Nach Fertigstellung der Grenzsicherungsanlagen der DDR 1961 keine Möglichkeit zur Nutzung der Kirche. Verfall des Gebäudes und Zerstörung großer Teile des Innenraums. 1984/85 Restaurierung der baulichen Hülle der Heilandskirche mit finanzieller Hilfe des Westberliner Senates.

1990/91

Nach Abbruch der Grenzsicherungsanlagen der DDR freier Zugang zur Kirche und Erstellung restauratorischer Gutachten zu den Innenraumfassungen beziehungsweise zur Wiederherstellung der Kirche. Allgemeine Bestandsaufnahmen.

1992/93

Reparatur des Dachstuhles und Dachinstandsetzung. Maurerarbeiten und Einbau einer Heizungsanlage.



Potsdam-Sacrow, Heilandskirche, Campanile
Foto: LHP, Ramona Dornbusch, 2013



Potsdam-Sacrow, Heilandskirche vom Wasser
Foto: LHP, Hans Bach, 2013

1994–1996

Restaurierung des Innenraumes (Fußboden, Kanzel, Ambo, Gestühl, Triumphbogen, Apsisgemälde, Wände, Fresko der Apsis, Decken).

1996–2000

Restaurierung der Apostelfiguren.

2009

Einbau einer neuen Orgel.

2010–2014

Umfangreiche Restaurierung der Kirche und des Campanile: Restaurierung und Farbfassung des freistehenden Campanile, dadurch Wiederherstellung der landschaftlichen Wahrnehmbarkeit. Abschluss der Innenrestaurierung durch Rekonstruktion des Altares, Restaurierung des Adlerpultes und Aufstellung einer Kopie am ursprünglichen Standort, Restaurierung des Apsisfußbodens. Neueindeckung des Kirchendaches in Zinkblech, Restaurierung Neuanfertigung der bekrönenden Zinkgussakroterien.

Villa Lachmann, Kladower Straße 2

Erbaut vom Berliner Fabrikbesitzer Eduard Lachmann 1926 als Landhaus am Havelufer. Nutzung als Kinderheim in der DDR.

2002

Brand des Dachstuhles.

2001–2003

Umbau und Sanierung.

2016

Neugestaltung der Gartenanlage.

Villa Landré/Goldstaub, Kladower Straße 3

Erweiterung und Überformung eines Bestandsgebäudes im Heimatstil durch den Brauereibesitzer Adolf Landré 1901/02. 1924 Verkauf an den Spirituosenhändler Heinrich Goldstaub. Nutzung als Pflegeheim in der DDR.

2010–2012

Umbau und Sanierung

Haus Perlis, Kladower Straße 12

Architekt Leo Nachtlicht erbaute für den Bankier Julius Perlis 1929 den Bau unter flachem Walm-dach in der sachlich-modernen Bauweise. Der Staudenterrassengarten, entworfen von Georg Pnio-
wer, ist, bedingt durch die Störungen der ehemaligen Grenzsicherungsanlagen der DDR, nur in Res-
ten erhalten. Nutzung als Kinderheim in der DDR.

2008

Dachabdichtung.

2009

Restauratorische Befunduntersuchung, Sicherungsmaßnahmen.

Landhaus Lesser, Am Hämphorn 5

Der Architekt Ernst Moritz Lesser erwarb 1926 das Wassergrundstück und bebaute es in den Jahren
1929/30 mit einem Wochenendhaus zur eigenen Nutzung in neu-sachlicher Architektursprache und
einem naturnahen Garten. 1930 Verkauf an den Revue- und Operettenregisseur Eric Charell, der
den Gartenarchitekten Hermann Mattern eine Neukonzeption des Gartens vornehmen ließ. Nutzung
als Kindergarten in der DDR.

2013

Erstellung eines Raumbuches/restauratorische Befunduntersuchung.

2014–2016

Planung der Sanierung.

Am Hämphorn 6

Errichtung eines Sommerhauses für Elisabeth Lippert 1921. 1931 Abriss des Bootshauses und Ende
1933 Anbau eines Wintergartens.

2010

Holzschutztechnische Untersuchung.

2011

Errichtung der Einfriedung und Zuwegung.

2010–2013

Sanierung und Erweiterung durch Atelierhaus, Teepavillon und Garage.

Stefan Gehlen/Gerd Schurig (SPSG)/Peter Herling/Mathias Kartz (LHP)
Ramona Dornbusch/Antje Graumann (LHP)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LHP = Landeshauptstadt Potsdam

DDR = Deutsche Demokratische Republik

Potsdam/Berlin, Klein Glienicke



Berlin, Klein Glienicke, Schloss Glienicke, Parkseite
Foto: SPSG, Jan Uhlig, 2005



Berlin, Klein Glienicke, Schloss Glienicke,
Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, 2005

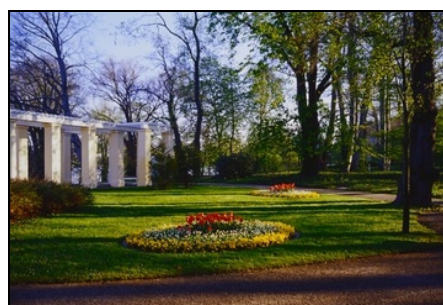
Schloss und Park (Königstraße 36)

Nach der Erwerbung des Landgutes Glienicke durch Graf Hardenberg Anlage des Schlossgartens 1816 durch Peter Joseph Lenné zwischen Landhaus und Havel und Erweiterung bis zur Moorlake. 1825–1828 Umbau des seit 1824 im Besitz des Prinzen Carl von Preußen befindlichen frühklassizistischen Landhauses nach Entwurf von Karl Friedrich Schinkel. Daran anschließend eingeschossiger nordöstlicher Anbau. Errichtung des Kavalierrflügels, das die Anlage im Nordwesten begrenzt. Einfügung von Kleinarchitekturen im Pleasureground und Schaffung des Landschaftsparkes mit Parkgebäuden und vielfältigen Sichtbeziehungen zum Neuen Garten, nach Sacrow und zur Pfaueninsel. 1840 weitere bauliche Veränderungen am Schloss, unter anderem Aufstockung des nordöstlichen Flügels nach Plänen von Ludwig Persius. Die ursprünglich bedeutsame innere Ausstattung nur in zum Teil rekonstruierten Resten erhalten. 1934 Erwerb des Areals durch die Stadt Berlin, Umbau des Schlosses und Veränderung des Gartens zum Volkspark. Ab 1950 Instandsetzungen im Rahmen des Notstandsprogrammes. Seit 1979 Sicherung und Restaurierung von Schloss und Gartenarchitekturen. Bis 1989 weitgehende gartendenkmalpflegerische Arbeiten zur Wiedergewinnung des historischen Gartenbildes als auch restauratorische Maßnahmen an den Gartenarchitekturen und -plastiken.

Park



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke,
Mäander- und Lilienbeet vor dem Schloss Glienicke
Foto: LDA Berlin, 1991



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke,
Frühjahrsbepflanzung
Foto: SPSG, Jan Uhlig, 2005

1991

Grundlegende konstruktive Sanierung der Teufelsbrücke.

1992

Beseitigung von Sturmschäden im Park. Einweihung der Venus Italica an der Westseite des Schlosses und der davor liegenden rekonstruierten Lilien- und Mäanderbeete.

1994

Sanierungsarbeiten an Becken und Balustrade des Löwenbrunnens.

1995

Aufasten von Bäumen im Pleasureground zur Freihaltung der Sicht vom Lennéhügel zur Havel. Absetzen von Uferweiden vor dem Kasino und Mähen von Wildwuchsf Flächen am Ufer. Baumpflege an schwer zugänglichen Bäumen vor dem Hirschtor. Sichtachsen vor der Bastion zu Havel, Jägerhof und Heilandskirche Sacrow.

1996

Teilrekonstruktion des Gartensaales. Gehölzpflanzungen im Pleasureground, darunter 4 Pyramiden-Pappeln.

1997

Röhrichtschnitt am Havelufer vor dem Kasino.

1998

Instandsetzung und Reparatur der hölzernen Pergola im Schlosshof. Instandsetzung des Zaunes an der Königstraße. Platzierung von Granitsteinen zur Verhinderung des Parkens vor dem Greifentor. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Park, wie Ziehen von Ahorn-Sämlingen sowie das Öffnen weiterer Sichten.

1999

Gutachten zur Sanierung des Wasserfalls an der Teufelsbrücke. Erarbeitung der Grundlagen für die gartenkünstlerische und bautechnische Instandsetzung einschließlich Revitalisierung der Bepflanzung. Freiräumung der Bachsohle von organischer Substanz. Reinigung des Flutungsgrabens. Auslichten des Gehölzbestandes am Hang oberhalb der Havel. Beauftragung des Pflege- und Entwicklungsprogrammes (Parkpflegewerk) für den Park Klein Glienicke.

2000

Projektierung von Sanierung und Inbetriebnahme des Wasserfalles an der Teufelsbrücke einschließlich Felsenteich. Wiederherstellung der verfallenen Wasserläufe in den Schluchten. Hangsicherung am havelseitigen Höhenweg. Sanierung des Wegesystems im Park.

2002

Rekonstruktion des Korallenbeetes im Pleasureground unterhalb des Stibadiums.

2003

Restaurierung der Brunnenanlage Merkur am Nordwestgiebel.

2004/05

Vollständige Erneuerung der Schlosszufahrt zwischen Greifentor und Gewächshaus nach Korrektur der Lage und Höhe mit gelblichem Kleinpflaster aus Granit, Einbau von Regenwasserabläufen und Sickerschächten.

2005

Restaurierung der Gartenfigur „Betender Knabe“.

2005/06

Wegewiederherstellung von der Orangerie zum Maschinenhaus.

2006

Wegebaumaßnahmen Drive zwischen Hirschtor und Schlosszufahrt.

2007

Restaurierung der Teufelsbrücke. Wiederherstellung/Erneuerung der Fahr- und Fußwege.

2008

Instandsetzung der Pergola. Instandsetzung des straßenseitigen Schuppenzauneflechtes.

2009

Herstellung von neuen Beeteinfassungen aus Terrakotta nach Original-Acanthusblatt.

2010

Legen von Platten auf den Fahrstrecken auf dem Kompostplatz.

2011

Erneuerung der Deckschicht auf wassergebundenen Wegeflächen.

2011/12

Im Pleasureground Erneuerung der Deckschicht auf wassergebundenen Wegeflächen. Einbau von Entwässerungsrinnen in den Wegen.

Schloss

1990

Erneuerung der Schornsteine (Maurer- und Betonarbeiten). Ausführung verschiedener Putz und Stuckarbeiten in den historischen Räumen.

1992

Verschiedene Tischlerarbeiten (Reparaturen) im Inneren. Instandsetzung einer Reihe von Innenräumen im Erd- und Obergeschoss als Ausstellungsräume (Anstricharbeiten).

1994

Instandsetzung der Pergola zum Kavalierrflügel. Maler- und Lackierarbeiten in verschiedenen Innenräumen. Diverse Tischler-, Metallbau-, Klempnerarbeiten. Asbestentsorgung. Ausstattung der Innenräume des Schlosses zur musealen Nutzung.

1995

Instandsetzung und Überarbeitung des Eckbalkons zur West- beziehungsweise Südseite. Reparatur und Überarbeitung der Fensterläden der Süd-, West- und Ostseite (Tischler- und Malerarbeiten). Instandsetzung der Fenster und Balkontüren im Südflügel. Restaurierung der Balusterecke am Balkon. Überarbeitung des Geländers des Eckbalkons inklusive Anstrich. Diverse Tischler-, Maler- und Parkettarbeiten. Instandsetzung der Terrasse, des Terrassengeländers und Erneuerung der Zinkdeckung. Statische Untersuchungen, Umfangreiche Ausbesserungs- und Festigungsarbeiten am Hautgesims. Erneuerung der Türschließer nach historischem Vorbild. Abputz des Kellerabganges am Schloss.

1996

Dachreparaturen. Dachdeckung der Verbindungspergola zum Kavalierrflügel. Herrichtung einiger Räume im Obergeschoss des Westflügels für das Hofgärtnermuseum (Maler- und Bodenbelagsarbeiten, Anbringung von Bilderleisten). Fortführung der Malerarbeiten an Fenstern und Balkontüren. Installation einer Einbruch- und Brandmeldeanlage.

1997

Instandsetzung der Dachwohnung und der Heizung im Schloss. Reparatur und Instandsetzung der Sanitär-, Heizungs-, Elektro- und Nachrichtentechnik.

2002

Sanierungsmaßnahmen. Dachentwässerung.

2003

Restauratorische Behandlung der Lackierung der Außenflächen der Doppelflügeltür zum Park im Erdgeschoss.

2004

Im Anschluss an die Ausstellung „Preußisch Grün“ wird im Schloss Glienicke ein Hofgärtnermuseum konzipiert.

2006

Im Frühjahr Eröffnung eines Hofgärtnermuseums im Seitentrakt des Obergeschosses.

2007

Erneuerung der Flachdachabdichtung. Erd- und Maurerarbeiten im Keller. Parkettarbeiten im Gartensaal. Entwicklung und Anwendung von Reinigungstechnologien an antiken Spolien im Ehrenhof.

2008

Reparatur und malermäßige Instandsetzung der Türen. Malermäßige Instandsetzung der Holzdecken und Büroräume. Restaurierung antiker Spolien im Ehrenhof.

2009

Dachreparatur.

2010

Fensterreparatur. Dacharbeiten und Installation Dachrinnenheizung. Putzausbesserung im Arbeitszimmer von Prinz Carl und im Eingangsbereich.

2011

Tischlerarbeiten im Grünen Salon. Überarbeitung der Fenster und Türen, Einsetzen fehlender Fensterbänke und Zinkbleche, Erneuerung des Schutzes der Spolien, Dacharbeiten, Erneuerung der Eingangstüren kellerseitig. Austausch der Deckenbeleuchtung im Aufenthaltsraum. Reparatur/Erneuerung der Abflussrohre im Schlosskeller. Restaurierung antiker Spolien im Ehrenhof.

2013

Erneuerung der Pergola Nord. Rückbau Rinnenheizung. Erneuerung Kellerentwässerungspumpe. Auflegen von Parkett, malermäßige Instandsetzung und Verschließen Deckendurchbruch und Wandöffnung im Gartensaal. Malermäßige Instandsetzung des Wandanstriches im Eingangsbereich. Ersetzen von Fensterscheiben im Wirtschaftsflügel. Reinigung und Konservierung der Spolien im Innenhof. Ankauf und Restaurierung von Sitzmöbelgarnituren nach Entwürfen Karl Friedrich Schinkels im Roten und Weißen Salon.



Berlin, Klein Glienicke, Schloss Glienicke,
Roter Saal (Raum 241)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfaunder, 2011



Berlin, Klein Glienicke, Schloss Glienicke,
Weißer Salon (Raum 240)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfaunder, 2013

2013/14

Restaurierung antiker Spolien am Nordostgiebel.

Kavalierflügel

1827–1829 Umbau des eingeschossigen Stallbaues im Norden zu einem zweigeschossigen Putzbau mit überkragendem flachem Walmdach. Im Inneren Pferdestall und Wirtschaftsräume.



Berlin, Klein Glienicke, Schloss Glienicke, Kavalierrflügel, Ansicht von Osten
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, 1988

1990

Erstellung einer Dokumentation der historischen Bausubstanz.
Verschiedene Zimmermannsarbeiten.

1995

Instandsetzung und Anstrich der Fensterläden. Rekonstruktion
von 2 historischen Dachkonsolen.

2010

Dachreparatur. Tischler- und malermäßige Überarbeitung der Fenster.

2011

Ausbau und Umbau für Cafénutzung, Klempnerarbeiten.

2012

Dachbereich im Übergang zum Schloss erneuert, Neueindeckung im Terrassenbereich, Dacheindeckung Fahnenmastbereich.

2013

Malermäßige Instandsetzung. Restaurierung des Renaissance-Portalbogens an der Südwestfassade.

Wagenremise

1828 nach Entwurf Karl Friedrich Schinkels errichtet.

1990/91

Umbau zum Restaurant.

1997

Reparatur der Aufzüge.

2007

Dachreparatur.

2008

Einbau einer neuen Deckenkonstruktion und malermäßige Instandsetzung. Schlosserarbeiten.

2010

Maler- und tischlermäßige Überarbeitung sämtlicher Fenster und Türen.

2011

Reparatur Rinnenheizung.

2013

Reparatur der Hauptwasserleitung.

Orangerie

1838/39 nach Entwurf von Ludwig Persius errichtet. 1940 zerstört und bis 1981 rekonstruiert.



Berlin, Klein Glienicke, Orangerie des Schlosses Glienicke, Ansicht von Süden
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, 1986

1997

Maurerarbeiten für die Heizung (Trockenlegung des Heizkanals zur Remise).

1998

Überarbeitung der Glasflächen an der Orangerie.

2007

Austausch von Glasflächen.

2008

Reparatur Zinkschare am Dach.

2010

Neuverputzung der Zwischenwände.

2011

Malerarbeiten an Türen. Kalken der Zwischenwände.

2013

Reparatur der zweiflügligen Tür. Malermäßige Instandsetzung der Pflanzenhalle. Putzausbesserungen.

Klosterhof

1850 von Ferdinand von Arnim errichtet. Instandsetzungen 1959–1964

2008

Dacheindeckung und Erneuerung Oberlicht.

2010

Malermäßige Instandsetzung. Ausbesserung Zuwegung.

2014

Photogrammetrische Bestandsaufnahme.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Klosterhof
Foto: SPSG, Hans Bach, 2009



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Klosterhof
Foto: SPSG, Daniel Lindner, 2011

Hofgärtner- und Dampfmaschinenhaus

1836–1838 nach Entwurf von Ludwig Persius als effektiv gestaffelte italianisierende Baugruppe errichtet.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Hofgärtner- und Dampfmaschinenhaus, Ansicht von Süden
Foto: SPSG, 1986

1990

Erstellung einer Dokumentation der historischen Bausubstanz. Wiederherstellung des Bodenbelages. Malerarbeiten im Treppenhaus des Wasserturmes. Renovierung und Instandsetzung einer Wohnung.

1991

Verschiedene Restaurierungsmaßnahmen im Wasserturm.

1996

Instandsetzung einer Wohnung.

1998

Instandsetzung einer Wohnung im Obergeschoss und im Seitenflügel. Instandsetzung aller Fensterläden.

2005

Restaurierung der Zinkplastik „Venus von Capua“.

2013

Reparatur Terrassentür und Fensterläden in einer Wohnung.

Casino

1824/25 Umbau des ehemaligen Billardhauses als Dependance zum Schloss von Karl Friedrich Schinkel.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Casino, Ansicht von Nordosten
Foto: LDA Berlin, Frühjahr 1987



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke Casino, Mittelsaal
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006

1990

Reparatur des Pflasters vor der Ostfassade. Einbau einer Toilettenanlage im Keller inklusive verschiedener Fliesenleger- und Malerarbeiten.

1995

Tischlerarbeiten (Überarbeitung, Reparatur und Anstrich) an den Fensterläden im Obergeschoss der Westseite. Verschiedene Maurer- und Putzarbeiten.

1996

Malerarbeiten an den Fensterläden im Obergeschoss der Westseite.

1998

Erneuerung des Schornsteines und diverse Putzarbeiten.

2002

Instandsetzung der Dachentwässerung, der innen liegenden Entwässerung und Zinkblechumdeckung.

2007

Dachreparatur.

2008

Neuherstellung der Schiebetüranlage seeseitig. Instandsetzung Fenster, Fensterläden, Türen. Instandsetzung Pergolastützen. Sanierung der Risse in der Stützwand.

2010

Tischler- und malermäßige Instandsetzung der Pergola und Putzausbesserungen an den Pergolastützen. Sanierung Risse an der Stützwand.

2011

Sanierung Stützmauer, Putzausbesserungen südliche Pergola. Malermäßige Überarbeitung der Schiebetüren seeseitig.

2013

Malermäßige Instandsetzung der Schinkel Räume.

Stibadium

1840–1842 von Ludwig Persius anstelle der Orangerie des 18. Jahrhunderts erbaut.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Stibadium
Foto: SPSPG, Wolfgang Pfauder, 2005

1995

Verschiedene Maurer- und Putzarbeiten an der Parkmauer.

1997

Schließung der Mosaikausbrüche am Brunnen.

2013

Malermäßige Instandsetzung der Sitzbank.

Pförtnerhaus

1849 von Ferdinand von Arnim erbaut. Erhöhung Turm vermutlich 1862, vermutlich E. Petzholtz. Umbau 1938.

2011

Instandsetzung Tür und ersetzen Dachfenster in einer Wohnung.

Gartenhaus

2011

Instandsetzung der Pergola, Sanierung der Natursteinelemente. Malermäßige Instandsetzung einer Wohnung und Instandsetzung Fenster.

Kleine Neugierde

1796 von Ephraim Wolfgang Glasewaldt als dorischer Antentempel mit korbartig geschlossener Vorhalle zum ungewohnten Beobachten des Verkehrs an der von Berlin nach Potsdam führenden Chaussee errichtet. 1825/26 durch Karl Friedrich Schinkel umgebaut. Im Inneren Teezimmer mit rekonstruierten Wandmalereien im dorischen Stil. 1847/48 durch Ferdinand von Arnim Einbau einer florentinischen Renaissance-Arkade (Parkseite), ornamentale Verzierung der Giebelzone, Einfügung von antiken Spolien.

1994/95

Grundlegende Sanierung der Bedachung.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Kleine Neugierde, Ansicht von Norden
Foto: SPSG



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Kleine Neugierde, Renaissance-Portalanlage, Akantusfries nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Ute Joks, 2014

2004

Bestands- und Zustandserfassung sowie Erstellung eines Restaurierungskonzeptes.

2009

Sicherung/Konservierung antiker Mosaik.

2014

Restaurierung Tympanonrelief und Portalgiebel.

2014/15

Sanierung Fundamente. Restaurierung der antiken Spolien und Inschriftentafeln, Mosaik, Renaissance-Arkade, Treppenanlage, Zinkgusselemente, Holzkassettendecke und dendrochronologische Untersuchung der Dachbalken sowie der Holzkassettendecke.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Kleine Neugierde, Renaissance-Portalanlage, Kapitell vor der Restaurierung
Foto: SPSG, Ute Joks, 2014



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Kleine Neugierde, Renaissance-Portalanlage, Kapitell nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Ute Joks, 2014

Große Neugierde (Rotunde)

1835 von Karl Friedrich Schinkel unter Beteiligung von Kronprinz Friedrich Wilhelm (Friedrich Wilhelm IV.) als Aussichtspavillon in Zusammenhang mit dem steinernen Neubau der Glienicker

Brücke (1834) errichtet. 1837 bekrönender Aufbau in Form des Lysikrates-Denkmals in Athen.
1938 im Zuge der Verbreiterung der Straße nach Norden versetzt.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke, Große Neugierde
Foto: SPSG, 2003

1998
Putzausbesserungen.

2007
Sanierung Gebäudehülle. Rekonstruktion der Deckenmalerei.

2009

Sanierung Gebäudehülle. Rekonstruktion der Deckenmalerei und Reparatur des Trägers. Restaurierung Zinkguss (Kapitelle, Dreifuß, Löwenköpfe). Restaurierung Brüstungsfelder.

Johannitertor (Haupttor)

1862 nach Entwurf von Ferdinand von Arnim erbaut. Instandsetzungen 1961 und 1962.

1990

Verschiedene Reparaturarbeiten.



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke,
Johanniter-Tor
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006



Berlin, Klein Glienicke, Schlosspark Glienicke,
Blick über den Löwenbrunnen zum Schloss
Foto: SPSG, Hans Bach, 2011

Löwenbrunnen

1838 nach Entwurf von Karl Friedrich Schinkel errichtet.

1993

Sanierungsarbeiten am Brunnenbecken mit Erneuerung der Beschichtung.

1994

Grundlegende Restaurierung und Sanierung der Balustrade (Reparatur, Nachguss, Sandelung verschiedener Zinkbaluster).

1995

Umfangreiche Natursteinarbeiten am Brunnenbecken.

1998

Verschiedene Ausbesserungsarbeiten.

2008

Einbau einer neuen Pumpe. Restaurierung Zinkgussarchitektur und Löwe.

2009

Restaurierung Eisengussvase. Speier am Beckenrand remontiert.

2010

Instandsetzung der Fontäne.

Neptunbrunnen

1838 Ernst Rietschel (Skulptur).

1999

Restaurierung der Neptunfigur.

Ehrenpforte

1874 verm. W. Hamel.

Gewächshäuser

1838/39 von Ludwig Persius erbaut.

1998

Reparatur der Verglasung.

2002

Anstrich und Putzarbeiten.

2008

Scheiben ersetzt.

2011

Instandsetzung Klinkersockel.

2013

Ersatz fehlender Scheiben.

Landschaftspark Klein Glienicke

2001

Erarbeitung von Vorschlägen zur Umgestaltung des Umfeldes des Jägerhofes nach historischen Grundlagen.

2001–2003

Diverse Rodungen nach Baumnachpflanzungen auf eingemessenen Stubbenstandorten im gesamten Parkbereich.

2001–2005

Restaurierung des Persius-Wasserfalls von Felsenteich bis Einmündung in die Havel; Grundlage: umfangreiche bautechnische und vegetabile Untersuchungen mit Bestandsaufnahme und Maßnahmenausweisung; Umsetzung der 1. Bauphase: Felsenteich mit Quellbereich bis Überlauf Tuffsteinwasserfall; mit Dichtung der Teichsohle durch Dia-Tonelemente, Wiederherstellung der historischen Teichkontur; Bepflanzung des Umfeldes nach historischen Bild- und Plandokumenten; 2006 erfolgte die Einweihung des restaurierten Wasserfalles und des Zeltenplatzes.

2004–2006

Erneuerung des Uferweges mit Fuß- und Radweg zwischen Königstraße und Pfaueninsel als 2. Bauabschnitt des Europaradweges R 1 auf der historischen Linienführung; Planung ab 2004; Fertigstellung 08.2006.

2005/06

Wiederherstellung des historischen Bogenweges um den sanierten Felsenteich und des Zeltenplatzes.

2005–2007

Grundinstandsetzung der Töpferbrücke; Sanierung von Gewölbe und Brüstung; Planung ab 2005; Fertigstellung 02.2007. Grundinstandsetzung des „südlichen Durchlasses“ (Persius-Brücke am Uferweg/am Auslauf des Wasser-Sturzbaches); Sanierung von Gewölbe und Brüstung; Ausführungsplanung 2005; Umsetzung bis Frühjahr 2007.

2006

Bohrung eines Tiefbrunnens zur Wasserversorgung des Felsenteiches.

2007/08

Aktualisierung des Baumbestandes als digitalisierte Plangrundlage im Rahmen des denkmalpflegerischen Monitorings.

2007–2010

Sanierung der Frischwasserleitung DN100 von Königstraße bis Jägertor auf einer Länge von 1400 m unter gartendenkmalpflegerischer Begleitung.

2008/ab 2014

Förderantrag zur Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Maßnahme) – Touristische Geländeerschließung Anlage Klein Glienicke 2014–2016: Antragstellung 2008, Beginn der Arbeiten 2014.

ab 2009

Einsturz der historischen, über den Persius-Wasserfall führenden Teufelsbrücke; nachfolgend ab Oktober 2009 behelfsmäßige Sicherung und Sperrung für den Besucherverkehr; Entwurfsplanungen zur Sanierung; ab 2011–2014, Instandsetzung vorgesehen für 2015.

ab 2013

Begutachtung und form- und materialgerechter Ersatzneubau der baufälligen historischen Viktoria-
brücke, Umsetzung ab 2014.

Böttcherberg und Loggia Alexandra

Im 17. und 18. Jahrhundert als Weinberg und Ackerfläche genutzt, seit 1804 Bestandteil des Glienicker Gutsbesitzes. Unter Prinz Carl von Preußen geringfügige Geländearrondierungen sowie unter Beteiligung von Peter Joseph Lenné 1840–1845 parkartige Gestaltung. Mehrere Schlossbauprojekte (u. a. ein Cottage) der 1830er und 1840er Jahre nicht realisiert. 1803–1845 Errichtung des Pförtnerhauses am Südeingang des Böttcherbergparkes, vermutlich von Ludwig Persius. 1868 Planungen zum Bau der Loggia Alexandra als Erinnerungs- und Gedenkstätte für die Schwester Carls, Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Russland. Die wandfesten Dekorationen im Stil pompejanischer Wandmalereien wurden nach dem Entwurf von Alexander Gilli durch Adolf August Ferdinand Burger ausgeführt. Um 1928 Verkauf und langsamer Verfall von Waldpark und Loggia Alexandra bis in die 1970er Jahre. 1977 Entscheidung zur Sanierung der Loggia. 1978–1980 zu großen Teilen unsachgemäße Arbeiten an Bau und Wandmalereien, letztere wurden zum Teil entstellend erneuert. Freilegung der Fernsichten. 1980 Nachpflanzungen von Eichen und Rotbuchen und Wiederherstellung von Parkwegen nach Befund.

1990–1993

Abbruch der Grenzsicherungsanlagen der DDR und damit einhergehende Wiederherstellung der Blickbeziehungen zwischen Böttcherberg und dem Dorf Klein Glienicke.

1996

Erstellung von zwei Fachgutachten: „Untersuchung zur Baugeschichte und zum ikonographischen Programm der Gartenhalle der Loggia Alexandra auf dem Böttcherberg in Klein Glienicke“ (Harry Nehls), „Die künstlichen Felsen am Böttcherberg“ (Albrecht Flieger). Befunduntersuchung zur Innendekoration und Wandmalereien der Loggia Alexandra sowie der Ermittlung von Art und Umfang der Restaurierung beziehungsweise Teilrekonstruktion der polychromen Innenausstattung.

1997–1999

Durchführung der baulichen Sanierung der Loggia Alexandra.

1997–2000

Umfangreiche wissenschaftlich konservatorische Forschungen zum Zustand der Putzschichten sowie des Malgrundes, namentlich des Umfangs von originalen Resten des ursprünglichen Wandge-

mälde. Erarbeitung eines umfassenden Restaurierungskonzeptes. 1998 Herstellung des Haftverbundes des Putzes mit dem dahinter liegenden Mauerwerk, Herstellung eines neuen Malgrunds sowie genauer vermessungstechnischer wie auch photographischer Dokumentation des Schadensbildes beziehungsweise der noch originalen Wandfassungen aus dem 19. Jahrhundert.

1999/2000

Schrittweise Festigung der originalen Fassungsreste von 1870. Beseitigung fehlerhafter Übermalungen. Anlegen von Retuschen und von Teilrekonstruktionen mit dem Ziel, das Erscheinungsbild einer einheitlich gealterten Wandmalerei zu gewinnen.

2001

Ergänzung der fehlenden Dachbalustrade aus Sandstein. Einbringung der Sicherheitsverglasung sowie Durchführung weiterer gartendenkmalpflegerischer Instandsetzungsarbeiten im Waldpark Böttcherberg. Offizielle Übergabe der Loggia Alexandra auf dem Böttcherberg nach Abschluss der Restaurierung am 18.10.2001.

2010

Fertigstellung des „Pflege- und Entwicklungswerk Landschaftspark Klein Glienicke – Teilbereich Parkwald Böttcherberg“.

2011/12

Archivalienforschung, Freilegung, Anlage von Musterflächen und Anfertigung von Terrakotta-Hohlsteinen sowie Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen an den künstlichen Felsformationen am Schluchtausgang unterhalb der Loggia Alexandra.

ab 2012

Freistellung der Waldwiese und der Schlucht in ihrer historischen Wiesenkontur und der Schlucht zur Öffnung der Hauptsichtachse von der Loggia Alexandra mit anschließender regelmäßiger Mahd.

2013

Entscheidung für mehrjähriges Moratorium zur Prüfung der Tauglichkeit der angewandten Methoden und Beständigkeit der Probestellen insbesondere bei Wintereinflüssen, Sicherungsmaßnahmen mit Einfriedung der künstlichen Felsformationen und periodischer Entnahme von Gehölzaufwuchs.

Parkbereich Nikolskoe (zwischen Moorlake und Anlegestelle Pfaueninsel)

2001

Neuordnung des Waldparkplatzes oberhalb der Anlegestelle zur Pfaueninsel mit fußläufiger Anbindung zum Wirtshaus. Planung zur Umgestaltung des Vorplatzes auf der Grundlage des Kulturlandschaftspflegewerkes Nikolskoe von 1995.

Jagdschloss und Park (Königsstraße 36b)

Kern der Glieniccker Anlagen war das 1682 unter Kurfürst Friedrich Wilhelm errichtete Jagdschloss mit Tier-, Baum- und Weingärten sowie einem kleinen formalen Garten. Nach Verkauf unter König Friedrich Wilhelm I. Betrieb als Lazarett. Zwischenzeitlich Nutzung als Tapetenfabrik. 1827 Er-

werb des Anwesens durch Prinz Carl als Hochzeitsgeschenk für seinen Sohn und zur Ergänzung der Glienicker Anlagen. Fertigstellung des Parkes 1862 unter Beteiligung Lennés. Wiederholte Umgestaltungen der Schlossfassaden im Stil italienischer und französischer Spätrenaissance und 1889 kompletter Umbau durch Albert Geyer in den Formen des deutschen Frühbarocks. Nach Ausbau der Reichsstraße (heute Königstraße) 1938 Verlust von Flächenanteilen sowie Überschüttungen im straßennahen Parkareal. 1939 (?) Erwerb durch die Stadt Berlin. Allgemeine Wiederherrichtungen im Rahmen von Notstandsprogrammen der 1950er Jahre. 1963 Entkernung des Schlosses und modernisierender Umbau der Schlossfassade und Anfügen mehrerer großer Zweckbauten durch Max Taut zur Einrichtung einer internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte. 1982 Unterschutzstellung des Parkes und Schließung des Kinderheimes im Schloss. 1983 Planungen für die Wiederherstellung des Parkes und in der Folge Umsetzung bis 1987. 1987 Abschluss der Restaurierung und Umbauarbeiten am Marstall- und Kavalierrflügel. 1988 Restaurierung des Kurfürstentores.

1990

Erstellen einer provisorischen Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Königstraße und Dorf Klein Glienicke auf der Trasse der Möwenstraße. Umfangreiche Baum- und Strauchpflanzungen im Park zwischen Hauptweg und Königstraße.



Berlin, Klein Glienicke, Park des Jagdschlusses Glienicke, Blick über den Teich nach Potsdam nach der Instandsetzung des Teiches, der Wasserläufe und der Brücken
Foto: LDA Berlin, Juni 1988



Berlin, Klein Glienicke, Jagdschloss Glienicke, Ansicht von Westen mit der Eingangsgestaltung durch Max Taut
Foto: LDA Berlin, Oktober 1983

1991

Wegebauarbeiten am Kurfürstentor mit Einfassungen aus Kleinsteinpflaster aus Granit.

1992

Restaurierung des neobarocken Waldmüllertores. Gutachten zur Freiraumentwicklung des Dorfes Klein Glienicke.

1995

Pflegemaßnahmen wie Rückschnitt einzelner Parkbäume und Aufastungen zur Freihaltung des Blickes zum Maschinenhaus von Babelsberg. Entfernung von Ahorn-Aufwuchs.

1996

Vitalitätsbegutachtung der Gehölze durch das Pflanzenschutzamt Berlin.

1998

Rückbau der Einrichtungen auf dem Gelände des Angelsportvereins an der Glienicker Brücke.

2000

Projektierte Abrissmaßnahme für das Pförtnerhaus. Freilegung der eingeschütteten Bastion und des Brückentores sowie Korrektur der Uferlinie und Erstellung eines Restaurierungskonzeptes für die beiden großen Natursteinbrunnen östlich und westlich des Jagdschlusses.

2003–2012

Nach dem Brand im Jahr 2003 wurde das Jagdschloss neben dem Wiederaufbau des zerstörten Südflügels und der Restaurierung des Wirtschaftsgebäudes und dem ehemaligen Maschinenhaus einer grundlegenden Sanierung unterzogen. 2012 Wiederherstellung des Taut-Erkers als bedeutende Zeitschicht, welcher heute mit der Gartenfront die ehemalige Grenzlage und den Verlauf der Grenzsicherungsanlagen der DDR (Berliner Mauer) widerspiegelt.

2009

Neue Küchenzufahrt am Marstall zu circa 70 %, circa 30 % wegen ausstehender Hochbauarbeiten zurückgestellt.

2010

Bau des neuen Zaunes als Landesgrenze Berlin-Brandenburg.

2011

Beginn der Umsetzung der Landschaftsbauarbeiten um den Marstall und das Jagdschloss (nach Bauplanunterlage) zum Teil mit veränderter Wegeführung gegenüber Nachkriegssituation. Beginn der Umsetzung der Landschaftsbauarbeiten im Schlossinnenhof. Beginn der Instandsetzung des Vierpassbrunnens (Brunneneinfassung, Neubau Brunnentechnik).

2012

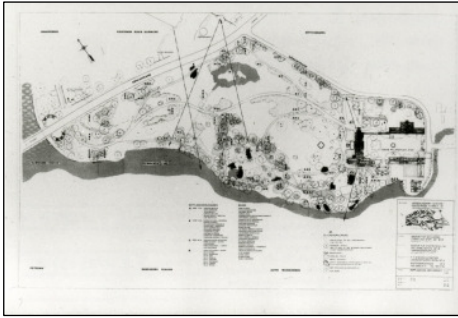
Stellplatzschaffung durch Erweiterung und Ausbau kleinerer Stellplatzflächen im Park zwischen Jagdschloss und Königsstraße. Setzen von Findlingen in den Bereichen der Parkplatzbepflanzung, um die Beschädigungen durch wildes Parken in den Pflanzflächen zu verhindern. Fertigstellung des Küchenbereiches. Ersetzen (teilweise) des beschädigten Maschendrahtzaunes an der Königstraße.

2013

Abschluss der Landschaftsbauarbeiten um das Jagdschloss. Fertigstellung des Vierpassbrunnens. Umsetzung der Bronzeplastik „Singender Bär“ an den alten Standort. Einbau des Berliner Tiergartengitters zum Eindämmen des wilden Parkens von PKWs. Ersetzen (teilweise) des beschädigten Maschendrahtzaunes an der Königstraße.

2014

Fester Einbau der Bronzeplastik „Tanzende Kinder“ am alten Standort. Aufstellen der überarbeiteten Informationstafel. Streichen des Einfahrtstores an der Königstraße und Streichen der vier Kandelaber im Jagdschlossinnenhof.



Plan zur Wiederherstellung des Parkes des Jagdschlusses Glienicke
Büro Gischow & Partner, 1983
Foto: LDA Berlin

Friedhof Klein Glienicke (Wilhelm-Leuschner-Straße)

Der früheste kartografische Nachweis des Friedhofes existiert auf dem skizzierten Brouillon-Plan des Dorfes Klein Glienicke von 1787. Der Friedhof war später auch Begräbnisplatz für die Bewohner der Villenkolonie Neubabelsberg. Durch die Grenzsicherungsmaßnahmen der DDR von 1961 ist der Friedhof durch ausgebliebene Pflege stark verwildert.

1991

Erstellung eines Gutachtens zur Wiederherstellung des Friedhofes.

1993/94

Instandsetzung der Friedhofsmauer, der Holzzauneinfriedung mit Toranlage und Reparatur des Glockenstuhles.

1995/96

Rückgewinnung der historischen Struktur durch Beräumung und Beseitigung des starken Wildwuchses.

1996/97

Instandsetzung von Treppenanlagen im Wegebereich. Sicherungsarbeiten einzelner Grabmale.

1997–1999

Sporadische Einsätze zur Beseitigung von Wildwuchs.

2000

Beginn der Fördermaßnahme zur Wiederherstellung der Friedhofsanlage: umfassende Beseitigung von Wildwuchs, Neupflanzung von Gehölzen und Freilegung verschütteter und verwilderter Grabanlagen.

2013/14

Restaurierung der Friedhofsmauer, Entfernen des Efeu-Bewuchses, Sanierung der Fundamente und Richten der Backsteinmauer.

2014

Wiederherstellung des Geläutes des Glockenturmes. Prüfung der Statik, Neuguss der Glocke in Lauchhammer.

Kapelle Klein Glienicke

1880/81 Errichtung der Kapelle für die Bewohner des Dorfes Klein Glienicke nach einem Entwurf von Reinhold Persius als neugotischer Backsteinbau. Nach dem Bau der Grenzsicherungsanlagen der DDR 1961 Schließung der Kirche und Verfall, 1990 Gründung „Bauverein Klein Glienicker Kapelle e. V.“.

1990–1992

Restauratorische Voruntersuchungen (Gutachten) und Sicherungsarbeiten am Gebäude (Dach, Bergung von Mauerteilen, Fenstern und anderen beweglichen Bauteilen).

1993

Restauratorische Farbuntersuchungen.

1994

Sanierung von Dach, Fassade, Apsis, Seitenhäusern und Turm. Beginn der Restaurierung des Innenraumes.

1995

Dachdeckung, Dachentwässerung. Richtfest und Sanierung der inneren Tonne (Hauptdach), der Apsis und der Empore.

1996

Wiederherstellung der Fenster.

1997–1999

Restaurierung von Altar, Kruzifix, Leseputz, Kanzel, Gestühl, der Taufe, der Orgel und der Wandfassungen. Einbau einer Heizung und Beleuchtung.

1999

Im Oktober Wiedereinweihungsfeier der Kapelle.



Potsdam, Klein Glienicke, Kapelle
Foto: LHP, Hans Bach, 2000



Potsdam, Klein Glienicke, ehemalige
Waisen-Versorgungsanstalt (Türksche Stiftung),
Wilhelm-Leucher-Straße 9/10
Foto: LHP, Hans Bach, 2000

Waisen-Versorgungsanstalt Klein Glienicke, Wilhelm-Leuschner-Straße 9/10

1858 nach Entwurf Ferdinand von Arnims unter Einbeziehung älterer Gebäudeteile errichtet. Bauherr war das sogenannte Waisen-Amt des zivilen Waisenhauses, welches 1832 durch Wilhelm von Türk gegründet wurde. Im Sinne des Gründers wurde die Anstalt als Waisenhaus für Söhne verstorbener Landschullehrer, Forst-, Staats- und Kommunalbeamter nach dessen Tode weitergeführt. Jeweils circa 40 Zöglinge waren in dem Waisenhaus untergebracht. Diese renommierte Ausbildungsstätte im Status einer Privatschule bestand bis 1923. Die Waisen-Versorgungsanstalt wurde 1951 aufgelöst und die Gebäude als Altenwohnheim genutzt.

1990

Gutachten zur Geschichte und Freiraumentwicklung des Dorfes Klein Glienicke.

1996

Restaurierungsarbeiten des 1. Bauabschnittes.

Predigerhaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 4

Nach Plänen von Albert Dietrich Schadow bis 1837 erbaut. Umbauten 1877 und 1906. Instandsetzungsarbeiten in den 1920er und 1970er Jahren.

1999

Restauratorische Befundung.

2000/01

Sanierung. Beseitigung des Schwammbefalles, Sanierung des Dachstuhles, Neueindeckung des Daches, Fassadensanierung mit Restaurierung beziehungsweise Ersatz der Fenster nach historischem Vorbild, Putzarbeiten, Sanierung der Außentreppe, Wiederherstellung der Gartenanlage.

Schweizer Häuser, Wilhelm-Leuschner-Straße und Louis-Nathan-Allee 5–7

Nach Erwerb des Jagdschlusses Klein Glienicke durch Prinz Carl von Preußen begann die Umgestaltung des Dorfes Klein Glienicke zum pittoresken Kunstdorf in dem – verglichen mit der flachen Landschaft des Berlin-Potsdamer Raumes – hügeligen und somit an das Bild der Schweiz erinnernden Gebiet des Böttcherberges. Zwischen 1863 und 1866 wurden 7 sogenannte Schweizer Häuser sowie 2 Gebäude mit Schweizer Stilelementen nach Entwürfen von Ferdinand von Arnim errichtet. Die Gebäude waren zunächst für die Dienerschaft bestimmt und wurden später vermietet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939–1945) wurde ein Teil der Häuser bei der Errichtung und Befestigung (1961) der Grenzsicherungsanlagen der DDR zerstört, so dass heute nur noch 4 Gebäude erhalten sind.



Potsdam, Klein Glienicke, Schweizerhaus,
Louis-Nathan-Allee 5
Foto: LHP, Hans Bach 2010



Potsdam, Klein Glienicke, Schweizerhaus,
Louis-Nathan-Allee 6 mit wiederhergestellter Treppenanlage
Foto: LHP 2014

Schweizerhaus, Louis-Nathan-Allee 5

Um 1864 erbaut. 1927

Zeichnerische Bauaufnahme durch das Preußische Hochbauamt. 1989 Feststellung erheblicher Bauschäden.

1991

Feststellung des Denkmalwertes.

1999

Eintragung in die Denkmalliste.

2014

Holzschutzgutachten sowie restauratorische Befunduntersuchungen der Fassade und der Innenräume. Sanierung des Dachstuhles, Dacheindeckung in Schiefer.

2015

Schadenskartierung und Schwammsanierung.

ab 2016

Fassadensanierung nach Befund. Dachgeschossausbau. Restaurierung und Umbau der Innenräume.

Schweizerhaus, Louis-Nathan-Allee 6

ab 1995

Restauratorische Untersuchung und Restaurierung der Innenräume.

2007

Dachreparatur.

2012

Rekonstruktion der historischen Treppenanlage zur Bäke.

Schweizerhaus, Louis-Nathan-Allee 7

2012

Restauratorische Befunduntersuchung sowie Beginn der Sanierung von Dach, Fassade und Innenräumen.

Tilo Eggeling (SPSG)/Klaus von Krosigk (LDA Berlin)/Peter Herling/Mathias Kartz (LHP)
Ulrike Eichner/Henriette Graf/ Ute Joksch/Kathrin Lange/Mechthild Most (SPSG)/Antje Graumann (LHP)Gabriele Heise/
Klaus Lingenauber/Manfred Scharweit/Thomas Schmidt/Stephan Strauss (LDA Berlin)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LHP = Landeshauptstadt Potsdam

LDA = Landesdenkmalamt Berlin

DDR = Deutsche Demokratische Republik

Berlin, Pfaueninsel

Park und Schloss



Berlin, Pfaueninsel, Schloss
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, 1986



Berlin, Pfaueninsel, Fährstation und Schloss
aus der Luft gesehen
Foto: SPSG, Jürgen Hohmuth, 2007

1793 Erwerbung des damaligen Kaninchenwerders durch König Friedrich Wilhelm II. wegen der Nähe zum Marmorpalais im Neuen Garten. Errichtung des Schlosses durch Johann Gottlieb Brendel in den Formen einer mittelalterlichen Burgruine. 1793 Beginn der Anlage der sentimental Gartenpartien im westlichen Teil in Schlossnähe. Ab 1797 Sommersitz König Friedrich Wilhelms III. Unter ihm zahlreiche Bauten, ausgeführt von Friedrich Ludwig Carl Krüger. Es erfolgte durch Ferdinand Fintelmann und Peter Joseph Lenné zwischen 1816 und 1834 im Zusammenhang mit der Erweiterung der Sammlung exotischer Tiere eine durchgreifende Veränderung zu einem in drei Zonen gegliederten klassischen Landschaftsgarten: dem intensiv gestalteten Teil mit Schmuckanlagen um die Schlosswiese, dem hainartig belassenem Waldbestand im Menageriebereich in der Mitte der Insel und der ästhetisch geprägten Landwirtschaft um die Meierei im nordöstlichen Teil. Im 1. Drittel des 19. Jahrhunderts verschiedene Bauten nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Albrecht Dietrich Schadow. Die Menagerie mit ihrem exotischen Tierbestand wurde 1842 nach Berlin überführt. Die Insel steht seit 1924 unter Naturschutz. In der Nachkriegszeit verschiedene Wiederherstellungsarbeiten (Rekonstruktion des Rosengartens und verschiedener Wege) im Sinne einer Wiedergewinnung des ursprünglichen Zustandes aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Park

1990

Wiederherstellung des östlichen Weges im Rosengarten nach gartenarchäologischen Grabungsbefunden.

1991

Wiederherstellung des östlichen Abschnittes des Stellweges von der Chaussee bis zur Voliere einschließlich der Restaurierung der Hügelmodellierung nach gartenarchäologischen Grabungsbefunden.

1992

Wiederherstellung des Mittelteiles des Stellweges von der Voliere bis zum Heideweg nach Grabungsbefunden. Erneuerung der Pflasterung im Bereich des Fährhauses einschließlich des Rampenweges zur Gärtnerei.

1993

Nachpflanzung der geschwungenen Platanenallee am östlichen Parschenkesselweg.

1996

Erneuerung des Heideweges zwischen Stell- und Mittelweg.

1997

Wiederherstellung des Affenweges nach gartenarchäologischen Grabungsbefunden.

1998

Erneuerung des Stellweges in der Fontänensicht zwischen Rosengarten und Heideweg.

2000

Erneuerung des Mittelweges zwischen Jacobs- und Lamabrunnen. Wiederherstellung der Schlosszufahrt am Runden Garten.

2001

Wiederherstellung des Mittelweges.

2002

Erneuerung des nördlichen Uferweges vom Schloss bis zum Luisentempelweg.

2003

Erneuerung des Weges zur Voliere und zum Wasserfall.

2005–2007

Erneuerung der Wege an der Fontäne, dem Kastellanhaus und der Anschlussflächen am Mittelweg.

2006

Wiederherstellung/Erneuerung des Weges am Luisentempel mit Bankplatz und der Wege um das Fontänenplateau einschließlich Weg zur Quelle am Wasservogelteich. Instandsetzungsarbeiten am Wegerondell.

2007

Wiederherstellung/Erneuerung des Ökonomieweges. Reparatur des Eisengussgeländers an der Gotischen Brücke.



Berlin, Pfaueninsel, Wegebau Luisentempelweg, Palmenhausweg
Foto: SPSG, Jan Uhlig, 2006



Berlin, Pfaueninsel, Rosen im Rosenergänzungsgarten
Foto: SPSG, Jan Uhlig, 2005

2008

Neuordnung der Blumenbeete in Lage, Form und Größe gemäß Meyer-Plan 1845 am Schloss. Nachpflanzung/Ergänzung historischer Rosen als Büsche und Hochstämme im Lennéschen Rosengarten. Erneuerung der Wegeflächen der Chaussee, 1. Bauabschnitt zwischen Fährhaus und Einmündung Buchsbaumweg östlich Gärtnerei, 2. Bauabschnitt Meierei/Meiereiwiese/Luisentempel. Rasenansaat im Bereich des ehemaligen Palmenhausplatzes. Einbau von Entwässerungsrinnen an erneuerten Wegen im Bereich Voliere/Wasservogelteich. Fortsetzung der Pfauenzucht. Restaurierung des östlichen und südlichen Höhenuferweges und Verlegung der bisherigen Wegetrasse nach Meyer 1845 und Grabungen. Anlage beziehungsweise Freilegung des Kunkelschen Bades gemäß Grabungsergebnissen im Bereich Liegewiese/Ackerfläche. Anlage einer Wildgehölzhecke südwestlich des Rinderstalles der Meierei. Abbau des Wildgatterzaunes.



Berlin, Pfaueninsel, Beetfläche am Palmenhausplatz
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012



Berlin, Pfaueninsel, Sandsteinpostament in der Mitte des ehemaligen Palmenhausplatzes
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012

2009

Erneuerung des Buchsbaumweges und der angrenzenden Wegeflächen zum Fährberg und der Chaussee bis Einmündung der Voliere. Beginn der Erneuerung der Wegeflächen an der Voliere und des östlich der Voliere gelegenen Weges am ehemaligen Hirschgehege. Reparatur und Erneuerung von Torpfosten im Ergänzungsgosengarten und im Bienengarten. Erneuerung der Blumenbeeteinfassung.

2010

Sanierung der WC-Anlagen und der davor befindlichen Wege am Fährhaus. Instandsetzung und Rekonstruktion der Gotischen Brücke und der Robinienbrücke. Restaurierung der Kopie der „Rachel-Statue“.

2011

Nachpflanzung/Ergänzung historischer Rosen als Büsche und Hochstämme. Erneuerung der Wege-
deckschicht. Erneuerung der Chaussee 4. Bauabschnitt zwischen Fährhaus und Kreuzung östlich der
Gärtnerei. Erneuerung des Buchsbaumweges und der angrenzenden Wegeflächen zum Fährberg
und der Chaussee bis zur Einmündung der Voliere. Fertigstellung der Neuordnung der Beete am
Palmenhausplatz. Abschluss der Erneuerung der Wegeflächen an der Voliere und des östlich der
Voliere gelegenen Weges am ehemaligen Hirschgehege. Fertigstellung der Wegeflächen am Beelitzer
Jagdschirm/Hirschsiele. Anlage einer Wildgehölzhecke südwestlich des Rinderstalles der Meierei.
Umbruch und Kultivierung der Wiese südlich des Ackers. Fortsetzung der Pfauenzucht. Bewei-
dung durch Schafe und Wasserbüffel. Anbau von Champagner-Weizen und Kartoffeln.



Berlin, Pfaueninsel, Runder Blumengarten
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012



Berlin, Pfaueninsel, Rosengarten
Foto: SPSG, Hans Bach, 1999

2012

Erneuerung und Wiederherstellung der Wegeflächen im Runden Blumengarten mit Anlage einer
Tragschicht und einer wassergebundenen Wegedecke. Erneuerung der Wegefläche entlang der Ge-
wächshäuser Nr. 1 bis Nr. 6. Erneuerung der Chaussee 4. Bauabschnitt zwischen Kreuzung am
Fährberg/Beginn Pflasterfläche und Kreuzungsbereich östlich Bienengarten, einschließlich Buchs-
baumweg. Fortsetzung der Bepflanzung des Buchsbaumweges mit ausschließlich von der Pfauenin-
sel stammenden Buchsbäumen. Pflanzung von Vinca minor (kleines Immergrün) um Keuchbaum
auf Vegetationsinsel südlich am Lamabrunnen. Wegewiederherstellung in der Umgebung Kavalier-
haus. Anbau von Hafer auf dem nördlichen Acker und von Kartoffeln auf der südlichen Ackerflä-
che (historische Sorten). Fortsetzung der Umstrukturierung/Erweiterung der südlichen Ackerfläche
nach Westen. Abschluss der Restaurierung der Wegeflächen am Beelitzer Jagdschirm. Abbau der
verbliebenen Pfosten des Wildgatterzaunes. Beweidung durch Schafe und Wasserbüffel.

2013

Neuaufmauerung des Wasserschachtes im Mittelweg des Rosengartens. Erneuerung der Wegefläche
zwischen Schweizerhaus und Solitärlinde nördlich des Laubenganges am Kastellanhaus. Erneue-
rung der Wegefläche des Mittelweges zwischen Einmündung Palmenhausweg und Luisentempel
einschließlich Platzfläche am Lamabrunnen und Zuwegung zur Liegewiese. Nachpflan-
zung/Ergänzung historischer Rosen als Büsche und Hochstämme. Erneuerung der Ausgleichs-
schicht und der Wegedeckschicht. Einbau von kniehohen Robinienhölzern zur Verhinderung des
Betretens der Wiesen. Erneuerung des fußläufigen Weges zwischen Winterhaus für exotische Vögel
und Voliere. Weiterer Aufbau des Vogelbestandes in der Voliere mit verschiedenen Hühnerrassen
und Aufbau der Zucht von Weißen Pfauen, Präsentation von Hühner- und Pfauenküken in der Vo-

liere. Anbau von Champagner-Roggen auf dem nördlichen Acker und von Kartoffeln auf dem südlichen Acker (historische Sorten). Ersatz Waldkiefern. Beweidung durch Schafe und Wasserbüffel.

2014

Erneuerung des Mittelweges.

Schloss

1991

Anstrich der Fenster und verschiedene Tischler- und Glaserarbeiten.

1993

Fassadenanstrich.

1994

Diverse Klempnerarbeiten am Dach.

1995

Tischlerarbeiten an den Fenstern.

1996

Reparatur des Sandsteinsockels, der Eingangs- und Kellertür. Sicherungsarbeiten an der Eisengussbrücke zwischen den Türmen, diverse Tischlerarbeiten.

1997

Rekonstruktion aller Jalousien im Obergeschoss und Reparatur der Fenster. Reparatur und Instandsetzung der Sanitär-, Heizungs-, Elektro- und Nachrichtentechnik.

1998

Einbau einer Brandmeldeanlage. Restaurierung der Parketttafeln im Vorraum der Schlafkammer Friedrich Wilhelms III.

2000

Rekonstruktion der Rolladengurtführungen im Festsaal. Instandsetzung der dreiteiligen Fensterläden im Otaheitischen Kabinett.

2000/01

Untersuchung und Erstellung eines Konzeptes für Konservierungsmaßnahmen an gelockerten Malerschichten und umfassende Restaurierung der bemalten Wandbespannung im Otaheitischen Kabinett.

2001

Ausstattung aller Fenster mit neuem Lichtschutz.

2002

Restauratorische Wartung mechanischer, beweglicher Teile an Fenstern und Türen. Konservatorische Instandsetzung von Rollladenklappen und Rollladengurtführungen.



Berlin, Pfaueninsel, Schloss Pfaueninsel,
Otaheitisches Kabinett
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006



Berlin, Pfaueninsel, Schloss Pfaueninsel, Turmkabinett
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006

2003

Restaurierung von 29 Gipsporphyr-Reliefs von Johann Peter Egtler im Teezimmer im Erdgeschoss. Restaurierung eines Fensterflügels und restauratorische Wartung der Rollladenzüge im Treppenturm.

2003–2005

Restaurierung der textilen Wandbespannung im Schlafzimmer und etlicher Möbelbezüge auch in anderen Räumen.

2004

Restauratorische Kontrolle und Weiterführung der Konservierungsmaßnahmen an gelockerten Malerschichten der Leinwandbespannungen der Wände im Otaheitischen Kabinett von 2001.

2007

Dachreparatur und Fensterinstandsetzung. Restaurierung Parkettboden im Otaheitischen Kabinett und in der Schlafkammer Friedrich Wilhelms III. Instandsetzung der Fenster in den Türmen. Konservatorische Reinigung aller Textilien. Fassungsfestigung an der Sitzgarnitur im Ankleidezimmer im Obergeschoss und im Vestibül.

2008

Reparatur an Türrahmen. Restaurierung der Parketttafeln und Sanierung des Blindbodens im Otaheitischen Kabinett. Instandsetzung der Turmfenster.

2009

Restauratorische Wartung mechanischer, beweglicher Teile an Fenstern und Türen. Maurer- und Putzarbeiten. Reparatur der Zinkblecheindeckung.

2010

Reparaturarbeiten an der Fassade.

2011

Restauratorische Wartung mechanischer, beweglicher Teile an Fenstern und Türen.

2012

Technologische Untersuchung, Erfassung des Erhaltungszustandes und Konzepterstellung unter Berücksichtigung des Ensemblecharakters. Bindemittelanalysen von Oberflächenüberzügen an den Wandvertäfelungen und fotogrammetrische Dokumentation von Decke, Wänden und Parkettboden im Saal.

2013

Instandsetzung der Jalousien.

Kastellanshaus

1795/96 in „bäurischer Manier“ nach Entwurf von Johann Gottlieb Brendel erbaut.

1992

Ausbau der Büroräume im Erdgeschoss (Maler- und Lackierarbeiten). Diverse Tischler- und Metallbauarbeiten.

1993

Fußbodenreparatur.

1995

Dachreparatur.

1998

Putzarbeiten (Teilergänzung), Anstrich und Ergänzung der Schieferabdeckung. Renovierung der Dienstwohnung.

2007/08

Dachreparatur.

2011

Anstrich des Büroraumes. Reparatur/Sicherung und Erneuerung des Fahnenmastes vor dem Kastellanshaus.

Fährhaus

Ende des 18. Jahrhunderts errichtet.

1990

Einbau eines Behinderten-WC und einer Schließanlage. Verschiedene Zimmererarbeiten (u. a. Einbau einer Trennwand).

1993

Maler- und Lackierarbeiten. Asbestentsorgung.

2008/09

Sanierung von Fassade und Innenräumen. Rückbau der nach 1970 eingerichteten Büros und Wiederherstellung der ehemaligen Besucher-Wartehalle als Besucherempfangsraum mit Museumsshop. Einbau von Sozialräumen.

Schweizerhaus

1829/30 von Albert Dietrich Schadow nach Plänen Karl Friedrich Schinkels als Gärtnerwohnhaus erbaut.

1990

Anstrich. Renovierung einer Wohnung. Tischlermäßige Überarbeitung der Fenster.

1992

Maler- und Lackierarbeiten in verschiedenen Räumen.

1993

Ausbau einer Dienstwohnung im Erdgeschoss. Erstellung einer detaillierten Befunduntersuchung.

1995

Anstrich im Flur.

1996

Fliesenleger- und Maurerarbeiten.

2007

Dachreparatur.

2008

Fußbodensanierung. Neuverglasung der Fenster und Anstrich des Büroraumes.

2009

Dachreparatur. Anstrich Fenster.

2010

Neuverglasung der Kellerfenster. Erneuerung der Wasserschenkel. Anstrich in den Wohnungen.

2011

Tischlermäßige Überarbeitung des Eingangsportales, der Türen und Fenster und der Rankhilfen.

2012

Bestandsuntersuchung und Restaurierungskonzept zur Fassade.

Holländische Küche

1794 von dem holländischen Maurermeister Cornelius van der Leeden erbaut.

1992/93

Diverse Zimmerer- und Holzbauarbeiten. Klempnerarbeiten am Anbau.

1993

Glasreparaturen.

2011

Anstrich von Decke, Wänden, Türen, Fußböden.

Gärtnerei, Gewächshäuser 1–6

Bauten der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

1990

Fensterreparatur (Metallbauarbeiten) in Haus 6.

1991

Reparatur und Anstrich der aller Gewächshäuser.

1992

Dachreparatur. Metallbauarbeiten an den Gewächshäusern 1–5.

1993

Asbestsanierung.

1994

Klempnerarbeiten an allen Gewächshäusern.

1995

Installation einer Verschattungsanlage für alle Gewächshäuser.

1997

Erneuerung der Stellagen und verschiedene Reparaturarbeiten in allen Gewächshäusern.

1998

Instandsetzung und Erneuerung der äußeren Laufstege auf allen Gewächshäusern.

2007

Dachreparatur.

2008/09

Erneuerung von Scheiben.

2010

Schornsteinsanierung. Putzenerneuerungen im Heizraum. Dacheindeckung des Tischlerschuppens der Gärtnerei. Fußbodenreparatur. Erneuerung der Kiesschüttung in den Gewächshäusern. Zaunerneuerung.

2011

Fußbodenreparatur. Erneuerung der Glashalteleisten für Verschattung. Instandsetzung der Frühbeetkästen. Erneuerung der Blecheindeckung. Erneuerung der Gewächshausfenster und Fensterreparatur in den Umkleideräumen in der Gärtnerei.

2013

Reparaturarbeiten. Rückbau einer Trockenbauverkleidung.

Kavalierhaus

1803/04 von Friedrich Karl Krüger als Vierseithof mit zweitürmigem Wohnbau errichtet. 1824/1826 Abriss der Nebengebäude und Umbau durch Karl Friedrich Schinkel, der den südlichen Turm vergrößerte und eine vom König erworbene spätgotische Patrizierhausfassade aus der Danziger Brodbänkengasse einbaute.



Berlin, Pfaueninsel, Kavalierhaus, Ansicht von Osten
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1998

1990

Instandsetzung einer Wohnung.

1992

Tischlerarbeiten.

1994

Renovierung einer Wohnung.

1995

Verschiedene Maurer- und Schlosserarbeiten.

1996

Instandsetzung von 2 Dienstwohnungen. Ausbesserung der Fußböden.

1997

Instandsetzung einer Dienstwohnung.

1998

Innenanstrich des Turmes. Instandsetzung einer weiteren Dienstwohnung.

2009

Erneuerung der Kellerfensterscheiben.

2010

Maler-, Maurer-, Steinmetz-, Klempner- und Lackierarbeiten. Putzausbesserungen. Natursteinsanierung.

2011

Dachreparatur, Überarbeitung der Gesims- und Vorsprungsverblechung. Instandsetzung der Fenster und der Eingangstür. Putzausbesserungen. Natursteinsanierung. Erneuerung der Brandschutztüren. Reparatur der Wasserleitung im Keller.

2013

Neuverputzen der Fensterlaibungen.

2015

Instandsetzung Bleiglasfenster.

Maschinenhaus

1824/25 von Schlossbaumeister Voß am Ostufer zum Betrieb der Wasserspiele erbaut.

1990

Renovierung einer Wohnung.

1991

Neueindeckung des Daches. Zimmererarbeiten am Dachstuhl. Putzarbeiten am Schornsteinkopf. Diverse Klempnerarbeiten.

1992

Tischlerarbeiten.

1993

Fliesenlegearbeiten.

1996

Sanierung der alten Stahltür.

2007

Reparatur der Fensterflügel.

2008

Sanierung der Treppenanlage, abbrechen der seitlichen Treppenwangen.

2009

Reparatur der Fenster.

2011

Neuanstrich einer Wohnung, Neuverglasung eines Fensters.

2012

Dachreparaturen. Ausbessern des Kalkverstriches.

Fregattenhafen

1832 von Albert Dietrich Schadow für die königliche Fregatte „Royal Louise“ errichtet.



Berlin, Pfaueninsel, Fregattenschuppen
Foto: SPSG, M. Kaufhold, 2013

1992

Reparatur des Reetdaches.

1995

Reparatur des Reetdaches.

1999

Rekonstruktion des Gattertores.

2008

Reparatur des Reetdaches.

2010

Plexiglasscheibe montiert. Reeteindeckung des Fregattenschuppens.

Rohrschuppen an der Meierei

1832 von Albrecht Friedrich Schadow errichtet.

1995/96

Dachreparatur.

Voliere

1834 von Martin Friedrich Rabe erbaut.

1991

Erneuerung der Bleiverglasungen.

1995

Reparatur des Ziegelpflasters. Diverse Metallbau- und Malerarbeiten am Zaun.

1996

Erneuerung der Fenstervergitterung und einiger Metallprofile des Geheges.



Berlin, Pfaueninsel, Vogelvoliere
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012

2007
Reparatur des Schutzdaches.

2008
Schutzmaßnahmen gegen Vogelgrippe.

2009/10

Denkmal- und tierschutzgerechte Generalsanierung. Wiederherstellung der Innengehege, Restaurierung der historischen Bauteile der Außengehege, Erneuerung der Netze und Zaunelemente.

2011

Anstrich der Windfangtüren.

2013

Reparaturarbeiten.

Hühnerstall

2008

Seeseitige Demontage und Erneuerung der Reeteindeckung.

Saustall

2008

Dachreparatur. Reparatur der Lauf- und Standfläche für den Schornsteinfeger.

Rinderstall

1802 wahrscheinlich von Friedrich Ludwig Carl Krüger errichtet.



Berlin, Pfaueninsel, Remise am ehemaligen Rinderstall in der Nähe der Meierei
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012

1994
Putzsanierung.

1997
Asphaltierung des Fußbodens.

2013

Reparaturarbeiten.

Pferdestall

1802 wahrscheinlich von Friedrich Ludwig Carl Krüger erbaut.



Berlin, Pfaueninsel, Blick auf rote Backsteinhäuser (Pferdestall)
Foto: SPSG, Hans Bach, 2008

1991

Renovierung einer Wohnung (Tischler-, Maler- und Fliesenlegerarbeiten).

1992

Zimmermanns- und Tischlerarbeiten. Erneuerung von Teilen des Bodenbelages. Reparatur des Reetdaches der Scheune.

2011

Instandsetzung des Schornsteines.

Kartoffelkellerhäuschen bei der Meierei

Bau aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.



Berlin, Pfaueninsel, Kartoffelkeller und ehemaliger Rinderstall an der Meierei
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012

1995

Sanierung des baufälligen Kartoffelkellers (Maurer-, Zimmerer- und Putzarbeiten).

Winterhaus für fremde Vögel

1828 von Albrecht Friedrich Schadow errichtet.

1993

Wiederaufbau des Ofens unter Verwendung älterer Kacheln.

1997

Reparatur des Reetdaches.

2007

Reparatur am Blitzschutz. Reparatur des Reetdaches. Instandsetzung der Holzspitzen.

2009

Instandsetzung und Restaurierung von Fassade und Innenräumen.

Luisentempel

1811 von Heinrich Gentz für den Charlottenburger Park errichtet, 1829 zur Pfaueninsel überführt und mit neuer Rückwand wiederaufgebaut.



Berlin, Pfaueninsel, Luisentempel
Foto: SPSG, Hans Bach, 2008

1996
Dachreparatur.

1998
Putzergänzungen.

Meierei

1795 von Johann Gottlieb Brendel in Form einer künstlichen gotisierenden Ruine erbaut. Im 2. Geschoss befindet sich ein Saal nach Entwurf Philipp Boumanns d. J. mit gotisierenden Stuckaturverzierungen von Constantin Philipp Georg Sartori und Wandmalereien des Berliner Theatermalers Bartolomäus Verona.



Berlin, Pfaueninsel, Meierei
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, um 1990



Berlin, Pfaueninsel, Meierei, Großer Saal
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2006

1992
Verschiedene Zimmerer- und Holzbauarbeiten.

1993
Dachreparatur. Umfassende Befunduntersuchungen und Restaurierungsarbeiten in allen Innenräumen. Anbringung von Bilderleisten. Maler- und Zimmermannsarbeiten. Überarbeitung der Fußböden.

1994
Maler- und Tischlerarbeiten.

1998

Putzausbesserungen und malermäßige Überarbeitung.

2005

Restaurierungsmaßnahmen am Treppengeländer im Treppenhaus.

2007

Dachreparatur. Konservatorischer Schutz von Dielen und Treppenpodesten.

2009

Anfertigung von einem Schlüsselpaar für einen bauzeitlichen Wandschrank. Restaurierung des Rollwagens.

2010

Fußbodenreparatur an Dielenfußböden in der Molkenstube/Meierstube/Kammer vor Meierstube und der Treppe. Maler- und Lackierarbeiten.

2011

Erneuerung eines Gartentores.

2013

Putzausbesserungen an der Giebelwand. Installation eines Funkrauchmelders.

2014

Sanierung und Konservierung der Putze der West- und Südfassade des Turmes. Molkenstube – exemplarische Freilegung der Wand- und Deckenfassung, technologische Untersuchung, Erfassung des Erhaltungszustandes und Konzepterstellung.



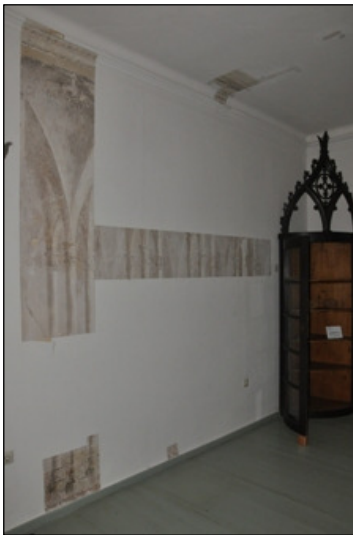
Berlin, Pfaueninsel, Meierei, Westfassade 2014
vor Instandsetzung der Putzoberfläche
Foto: Svenja Böhm



Berlin, Pfaueninsel, Meierei, Westfassade 2015
nach Instandsetzung der Putzoberfläche
Foto: SPSG, Ute Joks

2015

Sanierung und Konservierung der Nordfassade des Turmes. Erstellung eines Musterfreilegungsfeldes der Wandfassung der Molkenstube aus dem 18. Jahrhundert. Restauratorische Bestands- und Zustandsuntersuchung im Festsaal („Die illusionistische neogotische Raumausmalung des Bartolomeo Verona im Festsaal der Meierei auf der Pfaueninsel“ aus dem Jahr 1794/95). Restauratorische Bestands- und Zustandsuntersuchung mit der Differenzierung zwischen der Erstfassung und späteren Überarbeitungsphasen sowie Entwicklung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzepts.



Berlin, Pfaueninsel, Meierei, Molkenstube, Freilegung der Wandfassung 2014/15
Foto: SPSG, Ute Joks, 2015

Beelitzer Jagdschirm

Erbaut von Johann Gottlieb Brendel. Auf Veranlassung Friedrich Wilhelms III. 1796 aus den Beelitzer Bergen auf die Pfaueninsel überführt.



Berlin, Pfaueninsel, Beelitzer Jagdschirm
(Borkenhäuschen)
Foto: SPSG, Hans Bach, 2012



Berlin, Pfaueninsel, Beelitzer Jagdschirm (Borkenhäuschen),
Rekonstruktionszeichnung der Innenraumfassung aus dem
18. Jahrhundert
Zeichnung: Büro für Restaurierung, Dr. Raue, 2012

1998

Erstellung eines Holzschutzgutachtens.

1999

Sanierung des Gesimses und der Gurtprofile.

2010/11

Instandsetzung.

2012

Restaurierung, Sicherung und Neutralergänzung der Tapeten sowie Rekonstruktionszeichnung der Tapeten. Wiedereinbau von Zwischendecke und Fußboden. Rekonstruktion der Außentreppe. Originalgetreue Erneuerung der Borkenbekleidung mit heimischer Eichenborke.

Tilo Eggeling/Jörg Wacker (SPSG)

Stefan Gehlen/Ulrike Eichner/Ute Joksch/Mechthild Most/Volker Thiele/Christa Zitzmann (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Potsdam

Jagdschloss Stern mit Nebengebäuden (Jagdhausstraße 32/33)

Jagdstern König Friedrich Wilhelms I. ab 1726. Errichtung des Jagdschlusses 1730–1732, des Kastellanshauses und Pferdestalles 1730–1733. Backhaus im 19. Jahrhundert erneuert und nach 1945 abgerissen. Umbau des Pferdestalles nach 1918 zum Wohnhaus. Vor 1989 tief greifende Instandsetzung und Rekonstruktion des Jagdschlusses.



Potsdam, Jagdschloss Stern, Ansicht der Vorderseite
Foto: Roland Handrick, 1995



Potsdam, Jagdschloss Stern, Saal
Foto: SPSG, Klaus Bergmann, 1986

1996

Entfernung der Wohnungseinbauten im Dachgeschoss des Jagdschlusses und Asbestsanierung des Dachstuhles.

2006

Freilegung des Backofens.

2007

Errichtung einer PKW-Stellplatzfläche für das Kastellanshaus. Dachreparatur Kastellans- und Hauptmannshaus. Erneuerung der Zaunanlage am Hauptmannshaus.

2009

Reparaturarbeiten am Kastellanshaus. Reparatur Fallrohr am Jagdschloss. Ergänzung Einzäunung am Jagdschloss.

2010/11

Dachreparaturen. Erneuerung der Zaunanlage. Rückbau und Wiederaufbau des Backofens. Aufstellung eines zweiflügligen Gitters am Backofen. Fällung von Ulmen.

2012

Wiederherstellung des Schuppens am Kastellanshaus. Dachreparatur am Jagdschloss.

2013

Instandsetzung Schornsteinkopf. Bauwerkssicherung Kastellanhaus Stallgebäude.

Haus Thiemann (Friedrich-Ebert-Straße 83)

Als Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude für den Hofgärtner Joachim Ludwig Heydert vor 1764 errichtet. Umbau des Wohnhauses 1845 durch Ludwig Ferdinand Hesse. Blumenverkaufshalle 1901 und 1922. Neugestaltung und Ausstattung des Gartens durch Sigismund Thiemann seit 1921.



Potsdam, Thiemannhaus (Villa Heydert)
Foto: SPSG, Gerd Schurig, Oktober 2002

1996

Rekonstruktion und Erneuerung des Wohnhausdaches, Instandsetzung der Wohnung im Ober- und Dachgeschoss.

2005

Restaurierung der Gartenskulptur „Jüngling“.

2006

Restaurierung der Gartenskulpturen „Apoll“ und „Diana“.

2007

Erneuerung Kellerfenster, Instandsetzung Eingangstür und Reparatur Schieferdach am Pavillon. Restaurierung der Gartenskulptur „Drei schaletragende Putten“.

2008

Fensterreparatur. Anstrich zweites Treppenhaus. Reparatur Zaun neben Pavillon.

2009

Restaurierung der Gartenskulpturen „Frühling“ und „Büste aus Versaille“. Bergung und Restaurierung der Gartenskulptur „Ägypterin“.

2011

Dach- und Fensterreparatur, Anstrich Treppenhaus, Putzsicherung an der Fassade. Fußbodenreparatur in einer Wohnung. Einhausung des Vorbaues am Gartenhaus. Dach- und Heizungsreparatur im Pavillon.

2011/12

Restaurierung und Wiederaufstellung der Gartenskulptur „Landsknecht“.

2013

Anstrich Balkenfenster einer Wohnung.

Marstall Potsdam (Filmmuseum) (Breite Straße 1a)

1685 als Orangerie des Stadtschlusses errichtet. Im 18. Jahrhundert Erweiterung durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff und Nutzung als Reitpferdestall der Könige. Nach 1945 Verfall des Gebäudes. Ab 1977 Umfangreiche Restaurierungs- und Umbaumaßnahmen. Seit 1981 Nutzung als Filmmuseum. 1991 übernahm das Land Brandenburg das Filmmuseum, das bisher eine Abteilung der Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci war. 1993 Modernisierung der Innenräume und Einbau der Welte-Kinoorgel in den Kinosaal.



Potsdam, Marstall
Foto: SPSG, Hans Werner Mihan, 1960–1999

2008

Anbringung des Schriftzuges „Filmmuseum“.

2009

Reparatur Deckenschaden Büroraum. Putzausbesserung Fassade.

2010

Einbau von Türschließern und Türfeststellern.

2011

Reparatur Dach und Bleiabdeckung. Anstrich Büroraum.

2013/14

Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes: Bildung von Brandabschnitten durch Schließen der Glaswand im Foyer und von Deckendurchbrüchen, Verbesserung der Entrauchung, Erweiterung der Brandmeldeanlage. Schließen des östlichen Durchganges beim Umbau als Filmmuseum. Schaffen eines barrierefreien Zugangs, Erneuerung der Unterflur-Müllanlage und des Glasdaches über dem Foyer.

Dampfmaschinenhaus, sogenannte Moschee (Wasserwerk für den Park Sanssouci) (Breite Straße 28)

König Friedrich Wilhelm IV. ließ das Dampfmaschinenhaus in den Jahren 1841–1843 von Ludwig Persius errichten. Es ist das einzige Pumpenhaus im maurischen Stil. Das damals noch vom Schloss Sanssouci aus sichtbare Gebäude setzte einen malerischen architektonischen Akzent in die Potsdamer Kulturlandschaft. Im Oktober 1842 ging die 81,4 PS starke Dampfmaschine in der „Moschee“ erstmalig in Betrieb und ließ den Wasserstrahl der großen Fontäne vor Schloss Sanssouci auf imposante 38 Meter steigen. Mit dieser damals in Preußen stärksten Maschine, gebaut vom noch jungen Unternehmer August Borsig, wollte sich König Friedrich Wilhelm IV. gegenüber der technischen Vormachtstellung Englands behaupten.

2007

Reparatur Bitumendach.

2008

Abdichtung Trichterdach. Erneuerung Tür Besucherzugang. Einbau von Laufbohlen im historischen Teil.



Potsdam, Dampfmaschinenhaus (Moschee)
Blick von der Wasserseite
Foto: SPSG, Gerhard Murza, 1992



Potsdam, Dampfmaschinenhaus (Moschee)
Maschinenraum, Detail der Arkaden
Foto: SPSG, Michael Lüder, 2005

2009

Austausch bunter Glasscheiben wegen Vandalismus. Malerarbeiten im Pumpenraum.

2011/12

Technische Generalsanierung, Erneuerung der Leitungen, Umbau Ansaugbauwerk, EMSR-Technik Ruinenbergbecken.

2013

Austausch der defekten Thermenpumpe.

Zentraldepot der SPSG (Friedrich-Engels-Straße 79)



Potsdam, Zentraldepot der SPSG, Simulation
Foto: Volker Staab Architekten, August 2015

2012

Erwerb des Grundstückes für den geplanten Bau des Zentraldepots der SPSG.

2016/17

Neubau eines zentralen Depotgebäudes für die SPSG.

Stefan Gehlen (SPSG)
Kathrin Lange/Volker Thiele (SPSG)

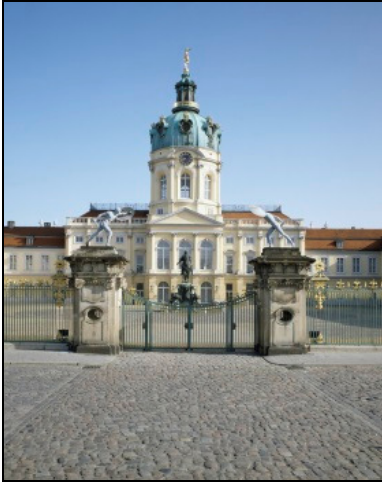
2. Außerhalb der UNESCO-Welterbestätte liegende Bauten und Gärten der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
2.1. Potsdam, Stadtgebiet

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Berlin, Charlottenburg

Park und Schloss (Spandauer Damm 10, 20, 22)



Berlin, Schloss Charlottenburg,
Altes Schloss, Ansicht von Süden (Stadtseite)
Foto: SPSG, Gerhard Murza, 1994



Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel
Foto: SPSG, Tatjana Kern, Dezember 2014

1696–1699 als kleines Sommerschlösschen für die Kurfürstin Sophie Charlotte nach Entwurf Johann Arnold Nering erbaut. Nach mehrjährigen Planungen wurde im Sommer 1697 mit der Ausführung des Gartens nach Plänen Simon Godeaus, einem Schüler von André Le Nôtre begonnen. Drei Ebenen (I=Terrasse mit kleinem Berceau (Laubengang, hier rechteckig um einen Hof geführt), II=Parterre und Bosketts (gestaltetes Wäldchen), III=Hafenbecken mit Gondelhaus) und drei flächenartig gestaltete Blickachsen aus dem ovalen Saal des Schlosses bilden das Rückgrat des Gartenentwurfs. Ursprünglich nach dem benachbarten Dorf Lützenburg (Lietzenburg) genannt, seit dem Tode der Königin 1705 als Charlottenburg bezeichnet. In den Jahren 1701–1713 Erweiterung zur Dreiflügelanlage mit Turm, Kapelle, Orangerie und zwei Ehrenhöfen durch den schwedischen Architekten Johann Friedrich Eosander von Göthe. Nach dem Tod Sophie Charlottes entstanden noch aus der Feder Godeaus der Garten an der Orangerie, im Westen wurde eine vierte Ebene für höfische Spiele angelegt: Zwei Rasenparterres für das Boule-Spiel, zwei Bassins zum Ringelstechen und eine Mailbahn. Der Küchengarten, der sich auf dem Gelände befand, wurde in die Stadt verlegt. Als erste chineische Bauten Deutschlands entwarf Eosander drei chineische Angelhäuser an der Spree. Anstelle der geplanten, aber nicht ausgeführten östlichen Orangerie errichtete Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff im Auftrag König Friedrichs II. (Friedrich der Große) 1740–1746 den Neuen Flügel. 1740–1742 vollständige Erneuerung des großen Parterres und Neuanlage eines Vorgartens südlich des Neuen Flügels durch Joachim Arndt Saltzmann und Johann Justus Sello. Üppige Ausstattung mit Putten, Vasen, Treillagen (Wände aus hölzernem Lattenwerk, auch bekrant), Berceaux, Plastiken, Marmorbüsten und Citruskübeln. 1787–1833 erhebliche Erweiterung und Umgestaltung in einen Landschaftsgarten nach Planungen von Johann August Eysenbeck, Georg Steiner und Peter Joseph Lenné. Errichtung neuer Bauwerke und Neugestaltung der Gartenbereiche: 1788 Belvedere und Gotisches Angelhaus, Fähren und Kähne, Holzbrücken wurden durch Eisenbrücken ersetzt und ergänzt. Um 1790 Otahitisches Korbhaus, 1790 Neue Orangerie, 1810 Mausoleum und Flaggenbaum, 1824 Neuer Pavillon, 1830 Umgestaltung des Vorgartens für die

Fürstin Liegnitz. 1834–1918 weitere Umgestaltungen, aber auch teilweise Regeometrisierung des Gartens durch Lenné, Joachim A. F. Fintelmann und Georg Potente: 1841 Wiederherstellung des Königsweges und der Säle im westlichen Boskett, ab 1847 Wiederaufstellung der Kaiserbüsten auf der Schlossterrasse und Begrünung des Ehrenhofes, 1855 sternförmige Rosenpflanzungen auf dem Schlossplatz. 1846 Bau der Hamburger Eisenbahn bricht die Blickachse in die Landschaft, 1877 verschwindet die Blickachse nach Spandau durch den Bau des Güterbahnhofes. 1883 Verbindungsgräben zur Spree werden durch Rohrleitungen ersetzt und verschüttet. 1884 Installation einer Tuffsteininsel mit Wassersäule im Karpfenteich. 1885 Uferregulierungen erweitern den Garten im Bereich Belvedereinsel, Neuer Pavillon und Spreeboskett um bis zu 20 Meter. Ab 1890 Verlust der letzten Blickachse nach Schönhausen durch Bebauung des Tegeler Weges. Ab 1870 nur noch Pflege der Schlossumgebung, allmählicher Verfall der Gartenanlage. 1895 Bau des Hausarchivs westlich des Schlossplatzes. 1905 Bau des Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Luisenplatz, Umgestaltung des Orangengartens im architektonischen Stil durch Georg Potente. 1911 Zuschüttung der Alten Spree und erhebliches Beschneiden des Fasanengartens für ein Straßenbauprojekt, welches nicht ausgeführt wurde. 1912 Freitreppe und Platz mit Teppichbeet am Abgang zum Parterre durch Potente. 1943 und 1945 schwere Kriegszerstörungen, Wiederaufbau der abrissgefährdeten Schlossruine unter Leitung von Margarete Kühn, im Inneren teilweise Rekonstruktion bis Anfang der 1980er Jahre mit Ausnahme der Winterkammern König Friedrich Wilhelms II. und im 1. Obergeschoss des Alten Schlosses. Im Weißen Saal des Neuen Flügels entschloss man sich 1972–1974, begleitet von einer hitzigen öffentlichen Diskussion, statt für eine Rekonstruktion der im Krieg zerstörten Deckengemälde Antoine Pesnes zu einem Deckengemälde durch Hann Trier. Umfangreiche Trümmerablagerung zwischen Bahndamm und Grenzgraben (ehem. Spreewiesen) bis zu 8 m hoch, nach Plänen von Reinhold Lingner. Neugestaltung der Gesamtanlage, zum Teil im Sinne einer Annäherung an den Barockgarten Sophie Charlottes und Friedrichs I. Der Tümmberg wird zur Naherholung mit Spiel- und Ruheplätzen nach Plänen von Walter Hilsheimer und Joachim Kaiser modern gestaltet. 1952–1958 Nachschöpfung des Broderieparterres. Neupflanzung von vierreihigen Lindenalleen auf Rasenstreifen und Überformung des Westbosketts. Entwürfe Hilsheimers werden im Bereich Mausoleum und im Spreeboskett, unter Protesten der Schlösserverwaltung, umgesetzt. 1956/57 Neugestaltung des Orangerieparterres. 1967/1968 letzte Arbeiten im Parterre: Neubau des Fontänenbeckens, der Gitterbalustrade, Terrassenstützmauer wird nach Befundung nachgebildet. Ab 1953 Aufstellung neuer, kopierter und originaler Plastiken und Vasen an neuen Standorten. 1967/68 Abriss der Terrassenlösung Potentes und Rekonstruktion der barocken Treppenanlage. 1979/80 Entschlammung und Grundinstandsetzung aller Bachläufe, Rekonstruktion der buchtenreichen Uferkonturen im Karpfenteil. 1979 Aufstellung Obelisk in der gebrochenen Schlossachse. 1984 umfangreiche Pflege- und Erneuerungsmaßnahmen im gesamten Park. 1987–1989 Restaurierung/Nachbildung der Luiseninsel und des Luisengrabens nach historischen Vorlagen und Befundung.

Park

1994

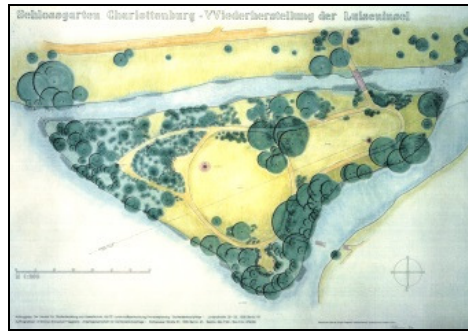
Reparatur und Sanierung des Ehrenhofzaunes westlich des Haupteinganges.

1996–1998

Neubau der Uferbefestigung am Westufer der Stadtsprees mit Einbau von Spundbohlen und Verkleidung der Spundwände mit Sandstein als wasserbauliche Maßnahme.



Berlin, Schlosspark Charlottenburg,
Ansicht des Parterres nach der Wiederherstellung
zwischen 1952 und 1958
Foto: LDA Berlin, 1960



Berlin, Schlosspark Charlottenburg, Plan
zur Wiederherstellung der Luiseninsel,
Clemens Alexander Wimmer u. a., 1988,
aquarellierte Zeichnung
Foto: LDA Berlin

1997–1999

Fortführung der gartendenkmalpflegerischen Wiederherstellung im landschaftlichen Gartenteil: Wiederherstellung von zwei Verbindungsgräben zwischen Spree und Karpfenteich auf Grundlage lennéscher Entwürfe. Die 1988 begonnenen Planungen, die beiden verschütteten Verbindungsgräben vom Karpfenteich zur Spree wieder zu öffnen, wurden 1999 umgesetzt. Der Grabenverlauf wurde zum Schutz des erhaltenswerten Baumbestandes verändert rekonstruiert. Bepflanzungskonzeption auf Grundlage moderner Aspekte.

2000

Sanierung des Gartentores zur Kleinen Orangerie. Übernahme des Schlossgartens durch die SPSG. Fertigstellung der Pflanzung an den Verbindungsgräben im Norden und Süden des Karpfenteiches sowie Neubau zweier Brücken über die rekonstruierten Gräben (Vorlage Jagdschlosspark Glienicke). Fertigstellung der Wege am nördlichen Verbindungsgraben. Planungsbeginn zur Instandsetzung des neobarocken Parterres. Kastenschnitt der Parterrelinden in Herzform verändert.

2001/02

Grundlegende Restaurierung und Modifikation des Parterres einschließlich der Ausstattung der Ergänzungen durch Nachschöpfung barocker Ausstattungselemente (Königsvasen = Original und drei Nachgüsse; Glockenvasen). Beginn Wiederaufbau der Alleenstruktur: Linden an den Queralleen und Neupflanzung der Hainbuchenhecken unter der Lindenreihe auf der Schlossterrasse.



Berlin, Schlosspark Charlottenburg,
Luftaufnahme der wiederhergestellten Luiseninsel
Foto: LDA, Juli 1993

2003

Weiterführung Wiederaufbau der Alleenstruktur: Ergänzung der Feldwegallee durch umfangreiche Neupflanzung von Linden.

2004

Nachbildung des Wegenetzes im Elswald und des lennéschen Hügels, teilweise nach Befund. Nachbildung der Gehölzgruppen. Restaurierung des Reiterdenkmals des Großen Kurfürsten im Ehrenhof.

2005/06

Nachbildung/Restaurierung des Wegenetzes auf der Belvedereinsel. Nachpflanzung der Gehölzgruppen.

2007

Auflösung des Parkplatzes auf dem Schlossplatz und Planungsbeginn Neubau des Theaterparkplatzes. Grundlegende Restaurierung der Erholungsanlage auf dem Trümmerberggelände, einschließlich Kinderspielgeräte.

2008

Gärtnerische Instandsetzung und Nachbildung der Fassung um 1845 am Mausoleum nach Befund. Erneuerung von Platz- und Wegeflächen auf der Luiseninsel. Instandsetzung polygonale Plattenfläche am Regenpilz. Aufstellen neuer Spielgeräte auf den Spreewiesen. Erneuerung der Wege- und Rasenflächen im Bereich Orangerieparterre, westlich Kompartiment. Erneuerung der weißen Splittflächen in den Broderien des Barockparterres. Neubau Parkplatz. Erneuerung der Hölzer der kleinen Brücke über Fürstenbrunner Graben. Reparatur Ehrenhoftor und Instandsetzung und Verbreiterung Fürstintor (Feuerwehrrzufahrt).

2009

Abschluss der gärtnerischen Instandsetzung Mausoleumsvorplatz und Fichtenallee: Wiederherstellung der Rasenflächen beidseitig parallel zur Allee und Bepflanzung des Mausoleumsplatzes. Weiterführung Wiederaufbau der Alleenstruktur: Restaurierung der (östlichen) Lindenallee. Beginn Grunderneuerung der Luisenbrücke, Pflanzung von Taxus auf der Luiseninsel.

2010

Nachbildung der Platz- und Wegeflächen im Bereich östlicher Karpfenteich. Abschluss Grundinstandsetzung der Luisenbrücke. Planungs- und Baubeginn Ausbau des Spreeuferweges für den Radfahrverkehr. Planungsbeginn Neugestaltung der Gartenpartie am Neuen Pavillon. 1. Teilabschnitt zur Grundinstandsetzung der Zaunanlage, Bauabschnitt: Schlossbrücke.



Berlin, Schlosspark Charlottenburg, Spreeufer
Foto: SPSG, Daniel Lindner, November 2010



Berlin, Schlosspark Charlottenburg, Spreeufer
Foto: SPSG, Monika Deißler, Februar 2016

2011

Bau der Gartenpartie am Neuen Pavillon nach Entwürfen des Planungsbüros Lützw 7. Grundinstandsetzung und Ausbau des Spreeuferweges: Wegebauarbeiten, Neuanlage von zwei Steganlagen über die Spreezuflüsse, Verbreiterung und Ertüchtigung der Holzbrücke über den Fürstenbrunner Graben. Weiterführung Wiederaufbau der Alleenstruktur: Wiederaufbau der Allee entlang der Spree.

2012

Abschluss Neugestaltung der Gartenpartie am Neuen Pavillon, Aufstellen von Steinbänken. Erster Bauabschnitt Grundinstandsetzung Wegenetz Fasanengarten. Nachpflanzung einzelner Gehölzgruppen.



Berlin, Schlosspark Charlottenburg,
Gartenpartie am Neuen Pavillon
Foto: SPSG, Daniel Lindner, April 2011



Berlin, Schlosspark Charlottenburg, Gartenpartie am Neuen Pavillon
Foto: SPSG, Monika Deißler, Februar 2016

2013

2. Teilabschnitt zur Grundinstandsetzung der Zaunanlage: Einsetzen einer Gartenpforte. Verlegen des Besuchereinganges am Neuen Pavillon durch Neubau eines besucherfreundlichen Zuganges.

2014

Weiterführung Wiederaufbau der Alleenstruktur: Wiederaufbau der Lindenallee (Karpfenteich).

2015

Grundinstandsetzung des Wegenetzes im Fasanengarten, 2. Bauabschnitt. Ersatzpflanzung im Birkenhain auf dem Trümmerberggelände, Aufbau des Lärchenhaines am Karpfenteich.

Schloss

1990

Fortführung der seit 1984 vorgenommenen Rekonstruktionsarbeiten an den Winterkammern Friedrich Wilhelms II. im Neuen Flügel. Weiterführung der Ausstattung der Räume 95, 96, 99, 100, und 103 im Erdgeschoss des Alten Schlosses mit Gardinen. Beginn der Rekonstruktion der Kaminwand im Gobelinzimmer (Raum 102). Neue Wandbespannung für das Toilettezimmer (Raum 110) und für das Schlafzimmer (Raum 111) der Königin Sophie Charlotte nebst Gardinen aus rot-seladongrünem Brokatell beziehungsweise rotem Damast. Erneuerung der Wandbespannung des zur Ersten Wohnung Friedrichs II. im Neuen Flügel gehörigen Zimmers mit blauer Satinade (Blaue

Atlaskammer, Raum 229). Einbau der seit 1989 restaurierten und ergänzten boisierten Bibliothek König Friedrich Wilhelms IV. (Raum 203). Bekleidung der Wände des Arbeitszimmers Friedrichs I. mit grünem Taft. Restaurierung der Sockelpaneelmalereien und Ergänzung der Wandbespannung mit vergoldeten Rosetten im Roten Tressenzimmer (Raum 100). Bespannung der vorhandenen Sessel der Gris-de-lin-Kammer (Raum 365) der Zweiten Wohnung Friedrichs II. im Neuen Flügel mit gris-de-lin-farbenem Damast. Bespannung der Sessel der Schlafkammer (Raum 367) der Zweiten Wohnung Friedrichs II. im Neuen Flügel mit grünem Damast.

1991

Veränderung des Kamins, Rekonstruktion der Stuckdecke, Malerarbeiten und Einbau der Boiserie in der Japanischen Kammer der Wohnung von Königin Elisabeth Christine im Neuen Flügel (Raum 313, sogenanntes Höderzimmer). Anstrich des Silbernen Vorzimmers (Raum 353) und der Bibliothek (Raum 354) der Ersten Wohnung Friedrichs II. im Neuen Flügel. Einbau des rekonstruierten Kaminaufbaues durch Harald Haacke im Gobelinzimmer (Raum 102).

1993

Konservierungsarbeiten in der Chinesischen Galerie im Neuen Flügel (Raum 319).

1994

Anstrich und Herrichtung des Besprechungsraumes im Obergeschoss und der Werkstatträume im Erdgeschoss des westlichen Ehrenhofflügels. Erneuerung der Heizung im Neuen Flügel. Anstrich der auf der Gartenseite gelegenen Räume 353–358 der Ersten Wohnung Friedrichs II., Reparatur der Fenster in der Zweiten Wohnung Friedrichs II., Bespannung der Fensterwand in der Bibliothek König Friedrich Wilhelms III. (Raum 311) mit Stoff. Erneuerung der Telefonanlage der Meldezentrale. Beginn einer grundlegenden und umfassenden Restaurierung der Alten Galerie (Große Eichengalerie).



Berlin, Schloss Charlottenburg,
Bibliothek Friedrich Wilhelms IV. (Raum 203)
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, 1992



Berlin, Schloss Charlottenburg, Toilettezimmer
der Königin Sophie Charlotte (Raum 110)
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1999

1995

Beginn der Dachdeckungs- und Klempnerarbeiten am Dach über der Silberkammer. Sanierung der Dachkehlen am Mansarddach des östlichen Ehrenhofflügels (Küchenflügel). Komplette Rekonstruktion und Restaurierung (Kunstschmiedearbeiten und Anstrich) des Ehrenhofgitters. Anstrich des Modellzimmers (Raum 137) und des sogenannten Pantoffelraumes. Instandsetzung der Räume für die sogenannten Silberkammern (224, 232, 234-236) im Obergeschoss des Alten Schlosses. Restaurierung der Kronleuchter für die Winterkammern Friedrich Wilhelms II.

1996

Weiterführung der Dachdeckungs- und Klempnerarbeiten am Dach über den Silberkammern. Umfangreiche Arbeiten am Dach im Bereich des Konditorhofes. Holzschutztechnisches Gutachten für das Dach des östlichen Ehrenhofflügels (Küchenflügel). Abnahme und Sicherstellung der Dachbalustradenfiguren auf der Gartenfront des Schlosses. Sicherungs- und Sanierungsarbeiten am Kapellenhof (Wandabriss). Statische Untersuchung der Kuppel (Laterne) über der Kapelle. Sanierung der Fenster und der Fensterverkofferungen der Mecklenburgischen Wohnung (Räume 136, 133, 132).

1997

Kehlsanierung im südlichen Bereich des Daches des östlichen Ehrenhofflügels. Trägerverstärkung im Treppenbereich und Holzsanierung im Kapellenhof (Bereich Mezzanin-West). Einbau einer neuen Brandmeldeanlage, Dachreparatur in den Kehlbereichen im südlichen Bereich des östlichen Ehrenhofflügels (Küchenflügel). Reparatur der Fensterschenkel und Anstrich der Fenster, Anstrich der sogenannten Dohnaschen Räume (Räume 216, 219–221, 223). Anstrich und Herrichtung der ehemaligen Wohnung König Friedrich Wilhelms IV und seiner Gemahlin Elisabeth für Ausstellungszwecke (Räume 204–206, 212–213). Anstrich des Schreibkabinetts Sophie Charlottes (112) und des sogenannten Pantoffelraumes. Entfernung der alten Luftbefeuchtungsanlage bei der Kapelle und Abputz der Wände. Ausbau der ehemaligen Hausmeistereiwerkstatt (Räume 150, 151) im Küchenflügel zu einem Museumsshop. Abschluss der Restaurierung in der Großen Eichengalerie.

1998

Beginn der umfassenden Sanierung des Mittelrisalits zur Gartenseite, der Dachbalustraden und Figurensokkel, Rekonstruktion der Decke über dem Ovalen Saal und Erneuerung der dort befindlichen Stuckdecke. Planungen zum Sicherheitskonzept des Schlosses. Anstricharbeiten im Neuen Flügel: Pferdertreppe, Vorraum zur Kasse im Obergeschoss, Ausstellungsraum (Raum 228) im Obergeschoss. Instandsetzung und Reparatur des Treppenhauses im Kavalierrflügel (Durchgangsbereich). Alte Galerie/Eichengalerie (Raum 120): Neuordnung der Supraportengemälde in den Nischen der Südwand nach alten Angaben (Puhlmann).

1999

Abschluss der umfassenden Sanierung und Anstrich des Mittelrisalits zur Gartenseite. Anstrich des hofseitigen Mittelrisalits. Anstrich des kleinen Treppenhauses am östlichen Ende des Neuen Flügels (Raum 369). Vergoldung und Fassung zweier rekonstruierter Flügeltüren im Weißen Saal (Raum 362) und deren Anbringung. Vergoldung und Fassung zweier rekonstruierter Flügeltüren inklusive Anbringung im Schlafzimmer Friedrichs II. in der Ersten Wohnung (Raum 356). Abschluss der Arbeiten an der Rekonstruktion der Terrasse über dem Ovalen Saal und Erneuerung der darunter befindlichen Stuckdecke (Malerarbeiten, Parkettsanierung, Ornamentreinigung).

2000

Restaurierung der Farbfassung auf den Paneelen, Konservierung der Kaminachse und Neuversilberung des Schnitzwerkes von neuzeitlichen Türen in der Gelben Atlaskammer (Raum 346). Restaurierung der friderizianischen Boiserien und Rekonstruktion der gelben Seidenatlastapete in Anlehnung an den ursprünglichen Zustand in der Gelben Atlaskammer (Raum 346) der Ersten Wohnung Friedrichs II. im Neuen Flügel. Wiedereinrichtung und Neuausstattung der ehemaligen Antikenkammer Friedrichs II. im Alten Schloss (Raum 122). Sanierung (Reparatur und Anstrich) der beiden Borghesischen Fechter über den Torhäuschen zum Ehrenhof.

2001

Sanierung und Restaurierung der Balustraden des Alten Schlosses (Neringbau) an der Gartenseite sowie an der Ostseite (Eosanderbau). Reinigung und restauratorische Untersuchungen im Innenraum der Schlosskapelle.

2002

Restauratorische Untersuchungen an den Fassungen in der Versilberten Vorkammer (Raum 353).

2003

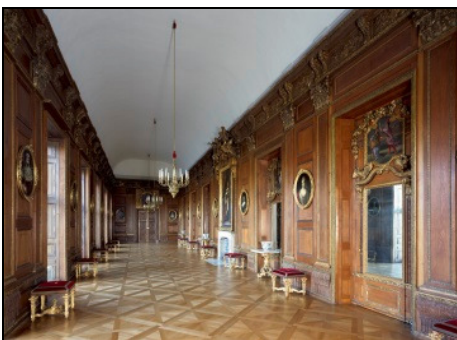
Konservatorische Raumschalenreinigungen in den Winterkammern im Alten Schloss. Konservierung und Restaurierung der Fassung einer Doppelflügeltür im Weißen Saal (Raum 262).

2004

Konservatorische Raumschalenreinigung in der Kleinen Eichengalerie (Raum 88).

2004/05

Renovierung Kapellenvorraum (u. a. Ausstattung mit neuen Beleuchtungskörpern, textiler Windfang) sowie Modernisierung der Toilettenanlage im Zusammenhang mit der Nutzung Charlottenburgs als Ersatzquartier während der Sanierung von Schloss Bellevue. Umfassende Instandsetzung und Einbau einer Klimaanlage in den Erdgeschossräumen im östlichen Bereich des Neuen Flügels zur Nutzung für Sonderausstellungen.



Berlin, Schloss Charlottenburg, Alte Galerie (Eichengalerie)
Foto: SPSG, Roland Handrick, 1998



Berlin, Schloss Charlottenburg, Winterkammern Friedrich Wilhelms II. im Neuen Flügel (Raum 350)
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, 1970–2004

2006

Umbau Kassenbereich Altes Schloss.

2007

Dachreparatur Kavalier- und Küchenflügel. Restaurierung und Versetzen der Attikafiguren auf der Gartenseite. Malerarbeiten im Westflügel. Fensterreparaturen im Alten Schloss und Kavalierflügel. Sicherungsmaßnahmen an Fassungsschäden Goldene Galerie und Weißer Saal. Herrichten der Räume 174 bis 183 im Kavalierflügel, Obergeschoss Süd, für eine Nutzung als Gemälderestaurierung (Einzug der Gemälderestaurierung im November).

2007/08

Einbau einer neuen Sicherheitszentrale in den Kopfbau des Küchenflügels.

2008

Dachsanierung Küchenflügel, Instandsetzung der Dachkonstruktion, Reparatur und Dämmung der Decke über dem Obergeschoss, Bekämpfung des Echten Hausschwammes, Neueindeckung der Dachflächen. Reparatur der Verglasung in der Kapelle. Ausbesserungsarbeiten am Steinboden im Kassenbereich Altes Schloss. Lackierung des Dielenfußbodens im Sitzungssaal im Kavalierflügel. Reparatur der Fliesenbeläge im Küchenflügel. Instandsetzung der Fenster im Neuen Flügel. Beginn der Rekonstruktion der noch fehlenden textilen Wandbespannung in den Winterkammern (Räume 348 und 349).

2008–2010

Dachsanierung östlicher Ehrenhofflügel, Instandsetzung der Dachkonstruktion, Reparatur und Dämmung der Decke über dem Obergeschoss, Bekämpfung des Echten Hausschwammes, Neueindeckung der Dachflächen.

2009

Beginn der Planungsarbeiten zur Hüllensanierung des Alten Schlosses, des Küchen- und Kavalierflügels sowie des Neuen Flügels: Grundsanierung der Dächer (Dachkonstruktion und Eindeckung) und Fassaden, Dämmung der Decken zum Dachgeschoss, Teilerneuerung der technischen Gebäudeausrüstung, Maßnahmen zur Verbesserung der Brandschutzmaßnahmen und Erschließung des Obergeschosses mit einem Aufzug. Rekonstruktion einer zweiflügligen Tür in den Winterkammern (Raum 349) einschließlich vergoldeter geschnitzter Zierleisten und sämtlicher Beschläge. Malerarbeiten und Erneuerung Wand- und Bodenfliesen in der Teeküche Kavalierflügel. Reparatur Fallrohr Neuer Flügel.

2010

Dacheindeckung. Einbau einer Löschgasanlage in der Sicherheitszentrale. Putzausbesserung in der Kapelle im 1. Obergeschoss. Umfassende Renovierung der Schlossräume 220–224 und 231–236 zur Einrichtung der Ausstellung Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern. Erneuerung Spolienschutz. Kopie eines handgemalten Seidengewebes und eines seidenen Druckstoffes zur Rekonstruktion zweier textiler Raumausstattungen in den Winterkammern.

2011

Im Erdgeschoss des Küchenflügels Malerarbeiten im Flur zum Museumsshop und in den Personaltoiletten, Dachreparatur Kavalierflügel. Beseitigung von Wasserschäden in der Gemälderestaurierung, Fallrohrreparatur. Im Neuen Flügel Instandhaltungsmaßnahmen an den Wänden und Oberflächen der Einbauten in den Besuchertoiletten.

2012

Dekontamination Dachgeschoss Kavalierflügel.

2013–2017

Beginn der Hüllensanierung Altes Schloss, östlicher und westlicher Ehrenhofflügel, Neuer Flügel: Grundsanierung der Dächer (Dachkonstruktion und Eindeckung) und Fassaden. Dämmung der Decken zum Dachgeschoss, Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung, Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes. Sanierung der kontaminierten Decke über Obergeschoss im westlichen Ehrenhofflügel.



Berlin, Schloss Charlottenburg, Vestibül

Foto: SPSG, Daniel Lindner, 2014

2014

Fassadeninstandsetzung am Küchenflügel. Dauerpräsentation von Bildwerken der Berliner Bildhauerschule zwischen 1795–1850, zwischen Klassizismus und Romantik, aus dem Bestand der SPSG, im Vestibül des Neuen Flügels (Eröffnung 19.12.2014).

Belvedere (Spandauer Damm 10)

Als Teehaus und Aussichtsturm 1788 nach Entwurf von Karl Gotthard Langhans im nordöstlichen Parkgelände erbaut. 1956–1960 nach Kriegszerstörungen wiederhergestellt und als Museum für die Porzellansammlung (KPM) des Landes Berlin eingerichtet.

1991

Verlegung neuer Regenabflussrohre. Anstrich Treppenhaus, Reparatur der Fenster, Ausbesserung von Putzschäden in den Annexräumen.

1997

Sicherung der Balkontüren und des Dachbodenbereiches.

2001–2003

Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen an der Fassade.

2003

Wiedereröffnung.

2010

Erneuerung des Teppichbelages.

2011

Farbausesserungsarbeiten an den Innenwänden und an der Treppe. Fensterreparatur im Dachgeschoss.

Mausoleum (Spandauer Damm 10)

1810–1812 nach Ideen Friedrich Wilhelms III. und Plänen von Heinrich Gentz als Grablege für Königin Luise in Form eines antiken Podiumstempels mit viersäuligem Prostylos errichtet. 1828 Translozierung des Sandsteinportikus, der durch einen gleichartigen aus Marmor ersetzt wurde, auf die Pfaueninsel. Nach dem Tode Friedrich Wilhelms III. 1840 erste Erweiterung unter Hinzufügung einer Apsis, die dem Mausoleum einen sakralen Charakter verlieh. 1890/1891 erneute Erweiterung im rückwärtigen Bereich für die Kenotaphe Kaiser Wilhelms I. und seiner Gemahlin Augusta durch Albert Geyer.

1997

Dachreparatur.

1998

Neueindeckung des Daches über der Apsis inklusive Teile der Schornsteinfegerauflage.

2007

Sicherung der Apsismalerei. Sicherungsmaßnahmen am Stuckmarmor.

2009/10

Instandsetzungsarbeiten an Fassade, Freitreppe und Traufbereich. Reparatur der Eingangstür. Rückbau Kassenhaus. Einbau eines Windfanges aus konservatorischen Gründen und Datenerfassungssystem zur Kontrolle des Raumklimas. Restaurierung der Wandleuchter und Reinigung der Skulpturen. Restauratorische Überarbeitungen der Farbfassungen an Decke und Oberwand in der großen Halle. Reinigung und Ergänzung an den Stuckmarmorflächen.

Neuer Pavillon (Schinkel-Pavillon) (Spandauer Damm 10)

1824/25 nach Plänen Karl Friedrich Schinkels von Albert Dietrich Schadow östlich des Neuen Flügels als Sommerpavillon Friedrich Wilhelms III. erbaut. Vorbild waren italienische Villen, unter anderen die Villa Reale Chiatamone in Neapel, die der König bei seiner Italienreise 1822 bewohnt hatte. Nach schwerer Zerstörung 1943 in der Nachkriegszeit wiederhergestellt und 1970 als Museum der Schinkelzeit eröffnet.



Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Pavillon (Schinkelpavillon)
Foto: SPSPG, Wolfgang Pfauder, 2012

1995

Dachdeckungsarbeiten.

1997

Anstrich der Balkonunterseite, Putzerneuerung am Gesims.

1998

Ergänzung und Erneuerung der Ziegelpflasterung des äußeren Umganges.

2007

Konservierungen an Möbeln.

2007/08

Instandsetzung Dach und Fassade, Erneuerung des Balkonumganges.

2011

Instandsetzung der Innenräume (Ergänzung und teilweise Austausch der technischen Infrastruktur Heizung, Elektro- und Sicherheitstechnik, Einbau neuer Ausstellungsbeleuchtung, Restaurierung aller Wand-, Decken und Fußbodenoberflächen). Abschluss der Restaurierung am Schneevogelsekretär. Restaurierung und Konservierung von Gemälden, Skulpturen, Möbeln, Metallobjekten sowie Rekonstruktion von Möbeln (Nachbau zweier Ecksofas) und Textilien für eine neu konzeptionierte Schlosseinrichtung/-ausstattung. Erneuerung des Besucherinformationssystems. Im Dezember Wiedereröffnung nach musealer Neueinrichtung. Wiederaufstellung der Neugotischen Uhr, Berlin/Wien um 1825, im Grünen Zimmer.

Große Orangerie (Spandauer Damm 10)

Bis 1709 westlich des erweiterten Schlosses nach Plänen von Johann Friedrich Eosander von Göthe errichtet. Nach Ausbesserung der Kriegschäden 1956–1959 wiederhergestellt. Seither für Ausstellungen, Empfänge und Konzerte genutzt. 1977 erhielt der Mittelsaal als Ersatz für das vernichtete barocke Deckengemälde eine Ausmalung von Peter Schubert.

1991

Erneuerung des Marmorfußbodens, Asbestsanierung.

1999

Reparaturarbeiten an den Fenstertüren im östlichen Teil.

2007

Dach- und Fensterreparatur. Neuer Anstrich Innentüren.

2008

Erneuerung der Fluchtwegbeleuchtung. Sanierung und behindertengerechter Umbau der Toilettenanlage.

2010

Reparatur der Verglasung, Dachdeckerarbeiten. Ergänzung Rettungswegbeleuchtung.

2011

Reparatur der Notausgangstür im Westflügel.

2013

Austausch Brandmelder im Dachgeschoss.

Theaterbau (Spandauer Damm 10)

Zwischen 1787 und 1791 unter Friedrich Wilhelm II. nach Entwürfen von Carl Langhans am westlichen Abschluss der Großen Orangerie errichtet. 1902 erfolgte der Umbau zu einem Möbelspeicher. Nach starker Kriegszerstörung wurde das ehemalige Theater bis 1957 wiederhergestellt und beherbergte von 1960–2009 das Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin.

2011

Reparaturarbeiten am Dach und an der Fassade.

2014/15

Übergabe des Theaterbaues an die SPSG. Renovierungsarbeiten Innenräume und Einbau einer Ausstellungsbeleuchtung in den freigezogenen Ausstellungsräumen im Erd- und ersten Obergeschoss.

Gärtnerei, Sozialgebäude, Lagerplatz (Fürstenbrunner Weg 62–70)

2005

Umzug Gärtnerunterkunft Mollwitzstraße 6 in die Liegenschaft Schlossgärtnerei Am Fürstenbrunner Weg.

2007

Dachreparatur. Reparatur Seitenlüftung und Schattierung.

2008

Reparatur Dachlüftung Gärtnereigebäude. Dachreparatur Gewächshäuser. Instandsetzung Deckenkonstruktion am Pflanzenschutzlager.

2009

Erneuerung von Fußbodenbelag.

2010

Dachentlüftung Palmenhaus, Metallbau- und Verglasungsarbeiten an den Gewächshäusern, Tischlerarbeiten an den Türen. Gewächshaussockel instandgesetzt. Klempnerarbeiten. Dacheindeckung, Weicheindeckung. Putzausbesserungen. Dämmungen an Rohrleitungen.

2011

Reparatur Dachrinne. Beginn Planung Modernisierung, Instandsetzung, Umbau und Erweiterung der Sozialgebäude.

2013

Instandsetzung Türen und Fenster der Gärtnerei.

Tilo Eggeling (SPSG)/Klaus von Krosigk (LDA Berlin)/
Alexandra Bauer/Monika Deißler/Detlef Domalski/Ulrike Eichner/Detlef Fuchs/Saskia Hüneke/Silke/Kiesant/Kathrin Lange/
Volker Thiele/Mechthild Most/Michaela Völkel/Christa Zitzmann (SPSG)

2. Außerhalb der UNESCO-Welterbestätte liegende Bauten und Gärten der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
2.2. Berlin, Schloss und Park Charlottenburg

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LDA = Landesdenkmalamt Berlin

Berlin, Jagdschloss Grunewald

Park und Schloss

1542 Grundsteinlegung für das wahrscheinlich nach Plänen von Caspar Theyss errichtete Jagdschloss Kurfürst Joachims II. am 7. März 1542. Der Name „zum grünen Wald“ galt später für das gesamte umgebende Waldgebiet. Nach der Krönung veranlasst Friedrich I., König in Preußen, 1705/06 die umfassende Modernisierung der Schlossanlage. Das ursprünglich von einem Wassergraben umgebene Renaissanceschloss wird im barocken Stil nach Planungen vom Oberbaumeister Martin Grünberg überformt. Nach Wiedereinführung der Parforcejagd 1828 durch den Prinzen Carl verstärkte Nutzung und Umbauten im Inneren. Auf Veranlassung von Kaiser Wilhelm II. erfolgen 1901–1905 umfassende Modernisierungsmaßnahmen (u. a. Einbau des Neorenaissance-Kamins im Bereich der ehemaligen Großen Hofstube, Errichtung der Seeterrasse). 1932 Einrichtung als Gemäldegalerie. Das Jagdschloss Grunewald wird nach Beseitigung weniger Kriegsschäden 1949 als erstes Berliner Kunstmuseum nach dem Krieg wiedereröffnet. 1963 Umfassende Instandsetzung der Schlossfassaden, 1973 Restaurierung des Inneren: Wiederentdeckung der Großen Hofstube, Rekonstruktion des Renaissancesaales im Erdgeschoss des Schlosses (Translozierung einer barocken Decke in das 3. Geschoss), Einbau einer Warmluftheizung und Sicherungstechnik. Seit 1977 museale Nutzung des Jagdhausmagazins im Schloss.



Berlin, Jagdschloss Grunewald, Ansicht von Südost nach der 1991 erfolgten umfassenden baulichen Instandsetzung außen und innen
Foto: SPSG, Jörg P. Anders, 1970–2004

Park

1998

Instandsetzung des äußeren Palisadenzaunes.

2006/07

Pflanzung von historischen Obsthochstämmen im östlichen Kastellgarten.

2008

Pflanzung von Wildrosen zur Ergänzung der vorhandenen Wildgehölzhecke. Erneuerung der Wege- und Platzflächen auf der Schlossterrasse.

2008/09

Pflanzung von Obsthochstämmen und Beerenobst im westlichen Kastellgarten.

2010/11

Neugestaltung des Parkplatzes mit Einbau einer Schrankenanlage. Erneuerung der Feuerwehrzufahrt zum Schloss.

Jagdschloss (Im Jagen 11)

1991

Umfassende bauliche Instandsetzung des Schlosses im Inneren und Äußeren sowie an den Dependencebauten (Putz-, Stuck-, Maler- und Lackierarbeiten).

1996

Zimmer- und Dachdeckerarbeiten am Dach.

1997

Maßnahmen zur Rissüberwachung im Schloss. Reparatur und Instandsetzung der Sanitär-, Heizungs-, Elektro- und Nachrichtentechnik.

1998

Einbau eines neuen Heizkessels mit moderner Steuerung.

2003

Restauratorische Untersuchungen an der Decke des sogenannten Renaissancesaales.

2006

Vorbereiten der über 200 Gemälde für eine Auslagerung zur Herstellung von Baufreiheit im Schloss. Beräumung des Schlosses von Kunstwerken im Oktober/November.

2007/08

Umfassende Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen für die Präsentation von Kunstwerken in Dauer- und Wechsellausstellungen. Erhöhung der Attraktivität des Standortes mit der Schaffung eines zentralen Besucherservices mit gastronomischer Einrichtung in der Remise unter Einbeziehung der Außenbereiche Schlosshof und Seeterrasse für Sonderveranstaltungen sowie der Umgestaltung der Großen Küche und der Jägerküche zu Veranstaltungsräumen. In der gesamten Schlossanlage wurde die technische Infrastruktur (Trink-, Schmutz- und Regenwasser, Heizung, Elektro- und Sicherheitstechnik) erneuert. Wiedereröffnung des Schlosses mit einer Ausstellung im Erdgeschoss zu den vorangegangenen Sanierungsarbeiten sowie einer Sonderausstellung im Obergeschoss.

2008

Beginn der Restaurierung der Dielenböden („substanzerhaltende Maßnahmen an Dielenböden“).

2009

Sanierung einer Wohnung im westlichen Torhaus.

2010

Putzausbesserungen im Wandbereich der Toreinfahrt, Ausbesserungen an Natursteineinfassungen, Instandsetzungsarbeiten im Bereich der Jägerküche.

2011

Erneuerung des Kalkverstriches an der Dacheindeckung, Balkensanierung, Ergänzung der Abbreterung, Verstärkung des Dachtragwerkes im Torbereich. Putzausbesserungen im Wandbereich und Farbangleichung in der Alten Küche. Fußbodenreparatur in der Hofküche. Anstrich des Turmzimmers. Überarbeitung der Türflügel. Instandsetzung der Treppenanlage, Erneuerung der Anschlag- und Trittstufen. Eröffnung der neukonzipierten Dauerausstellung zu den Themen „Altdeutsche Malerei“ und „Die höfische Jagd in der Kunst“ in den Räumen des Erd- und 1. Obergeschosses.

2012

Verlegung eines Dielenfußbodens im Bereich der Jägerküche und Neuherstellung eines Holztürblattes.

2013

Instandsetzung der Außenseite des Westtores.

Jagdzeugmagazin

König Friedrich II. (Friedrich der Große) lässt 1765 das Jagdzeugmagazin errichten, um die Magazinbestände aus dem ehemaligen Jägerhof auf dem Friedrichswerder in den Grunewald auslagern zu können. Seit 1977 museale Nutzung (Ausstellung von Jagdwaffen, Jagdzeuge, Jagdtrophäen und grafischen Darstellungen von Jagdmotiven). 2007 Ergänzung der Ausstellung durch Grabungsfunde aus dem ehemaligen Wassergraben.

1997

Erstellung eines Holzschutzgutachtens.

1998

Einbau einer Warmluftheizung. Reparaturarbeiten an den Dachkehlen.

2003–2005

Veränderungen an der Ausstattung.

2009

Dachreparatur.

Tilo Eggeling (SPSG)

Ulrike Eichner/Detlef Fuchs/Frank Karalus/Claudia Meckel/Mechthild Most/Volker Thiele/Jörg Wacker (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Berlin, Schönhausen



Berlin, Schloss Schönhausen, Ansicht von der Hofseite
Foto: SPSG, Günter Schneider, 2009

Garten und Schloss (Tschaikowskistraße 1)

1664 nach Plänen von Christian Albrecht zu Dohna Errichtung eines Herrenhauses, umgeben von Blumengärten und großen Obst- und Küchenquartieren. Zwischen 1685 und 1690 Errichtung des bis heute im Kern erhaltenen Schlosses im Auftrag von Joachim Ernst von Grumbkow. Modernisierung des Gartens und Neubau halbrunde Orangerie. 1691 erwarb Kurfürst Friedrich III. das Schloss und ließ 1695–1698 kleine Pavillons mit je einem Raum an den Seiten von Johann Arnold Nering errichten. Nach der Königskrönung 1701 ließ Friedrich I. das Schloss nochmals erweitern. Die Pavillons wurden 1704–1709 zu kleinen eingeschossigen Seitenflügeln erweitert. Bei der Überformung des Gartens 1705–1708 wurde die vorher bestehende Struktur des Gartens grundlegend übernommen und in einigen Details dem neuesten Geschmack angepasst und ausgeschmückt. 1740 schenkte König Friedrich II. (Friedrich der Große) das Anwesen seiner Gemahlin Elisabeth Christine, die es bis zu ihrem Tode 1797 in den Sommermonaten bewohnte. Der aufwändig gestaltete Schmuckgarten wurde instandgesetzt und modernisiert. Dabei lag ihr Augenmerk auch auf dem Ausbau des zu ihrem Anwesen gehörenden landwirtschaftlichen Gutes. Nach der Einnahme Berlins im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) wurden Schloss und Garten 1760 verwüstet. 1763/64 Erweiterung des Schlosses durch Johan Michael Boumann d. Ä. Auch der Garten wurde erneuert, zerstörte Gewächs- und Treibhäuser ersetzt. Erhebliche Gartenerweiterung durch einbeziehen der Panke und großem Eichholz. Ergänzung des Küchengartens nördlich der halbrunden Orangerie (Meierei, Fasanerie, Baumschule und Plantage). 1770 Umbau der Orangerie zum Wohnhaus für Hofdamen. 1777 Neubau der Orangerie mit Gewächs- und Treibhäusern im Küchengarten. Entwicklung in einen Landschaftsgarten noch bis 1797 ausgeführt. Verwilderter Garten ab 1829 durch Peter Joseph Lenné modernisiert. Erhalt barocker Alleen, dadurch gestalterisches Miteinander von barocken und landschaftlichen Strukturen. Schlossumfeld mit Blumenbeeten und der heute wiederhergestellten Pergola. Malerische Neugestaltung der Panke durch seenartige Aufweitungen, Anlage einer Insel. 1840–1842 Ausschmückung des Schlossumfeldes mit Zinkgussplastiken. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verfallen Schloss und Garten. 1879 Instandsetzung durch Ferdinand Jühlke (Sichtachsen, neue Gehölzgruppen, Verlauf der Panke). 1898–1915 sowie 1935 Verlauf der Panke mehrfach reguliert und begradigt, Insel, die seenartige Aufweitung und der Wasserfall beseitigt. Bebauung der Bauernwiesen, Errichtung eines Krankenhauses im östlichen Gartenbereich, Kleingartenkolonien, Sport- und Spielplätze folgen. Ab 1931 nutzte der „Künstlerbund des Nordens“ das Schloss zur Ausstellung zeitgenössischer Kunst. 1935/36 umfassende Modernisierung durch Regierungsbaurat Erich Schonert. 1938–1941 Nutzung als zentrales Depot für die sogenannte „entartete Kunst“. Nach 1945 durch die Rote Armee der Sowjetunion als Schule genutzt, ging 1949 an den Magistrat von Groß-Berlin über und wurde Amtssitz Wilhelm Piecks, des einzigen Präsidenten der

am 7. Oktober 1949 gegründeten DDR. Errichtung einer Einfriedungsmauer um das Schloss. 1950 Entwurf eines repräsentativen architektonischen Gartens im Sinne der „Stuttgarter Schule“ durch Reinhold Lingner innerhalb der Einfriedungsmauer. Umsetzung in Zusammenarbeit mit Hubert Matthes und Hermann Göritz. Ausstattung: Ida Falkenberg-Liefrinck (Möbel), Hedwig Bollhagen (Vasen), Fritz Kühn (Bau- und Skulpturenschmuck, Bänke), Frank Erich Carl (Lichtplanung), Bert Heller (Entwurf Wandmosaik), Heinrich Jungebloedt (Entwurf und Ausführung Bodenmosaik im Teepavillon). Neubau der Präsidialkanzlei am südlichen Zugang, im Norden ein Garagenkomplex. Nach dem Tod von Wilhelm Pieck (1960) trat bis 1964 der neugegründete Staatsrat im Schloss zusammen. Nach 1964 Umbau zum Gästehaus des Ministerrates der DDR, Modernisierung im Garten nach Entwürfen von Lingner und Karl Kirschner. 1967 Abnahme des Wandmosaiks wegen Schäden (verschollen). 1973 zahlreiche Umbauten und Neubau eines Tanzplatzes (Weltjugendfestspiele). 1985 Neubau von Funktionsgebäuden und Verdopplung der Garagenflächen (Nordgaragen). 1986 Abriss des Kastellanhauses und der Rosenpergola. 1991 Öffnung des Gartens für die Bevölkerung. 1992 Einsturz der lennéschen Pergola. Seit 2004 nach Sanierung und Umbau Nutzung der ehemaligen Gebäude der Präsidialkanzlei durch die Bundesakademie für Sicherheitspolitik. 2005 Übernahme von Schloss und inneren Schlossgarten durch die SPSG. 2009 Eröffnung Museumsschloss.

Garten



Berlin, Schönhausen, Schlossgarten,
Terrasse Gartenhof
Foto: Architekturbüro Hören und Handke, Juni 2005



Berlin, Schönhausen, Schlossgarten, Terrasse Gartenhof
Foto: SPSG, Daniel Lindner, Juni 2010

2006

Rodungs- und Abbrucharbeiten zur Baufreiheit für Schloss und Garten.

2007

Rekonstruktion der lennéschen Pergola. Denkmalpflegerische Instandsetzung/Wiederherstellung von Teilbereichen des inneren Schlossgartens mit Schwerpunkt auf das unmittelbare Schlossumfeld. Instandsetzung und Erneuerung der Sondergärten sowie Rückbau von Gartenelementen. Beginn der Landschaftsbauarbeiten.

2009

Rekonstruktion des Schlossvorplatzes. Planungsbeginn Renaturierung/Rekonstruktion der Panke (Senatsverwaltung Berlin).



Schönhausen, Schlossgarten, Fahnenplatz
Foto: Architekturbüro Hören und Handke, Juni 2005



Schönhausen, Schlossgarten, Fahnenplatz
Foto: SPSG, Daniel Lindner, Juni 2010

2011

Aufstellung der rekonstruierten Ringtafel mit 16 Stühlen auf der Gesellschaftsterrasse. Wiederaufstellung Schildkröte am Vogelbrunnen (Bronzeguss).



Berlin, Schloss Schönhausen, Gartenseite mit Bestuhlung
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2011

2013

Freilegung des Postenweges. Beginn Wiederaufbau der Gehölzstruktur.

2014

Aufstellung von 13 Vasen und Schalen von Hedwig Bollhagen auf der Gesellschaftsterrasse und am Brunnen. Rekonstruktion der Rückenlehne am Regenzpilz.

2015

Fortführung der Freilegung des Postenweges: Reparatur der Plattenbeläge, Grundinstandsetzung des Seerosenbeckens.

Schloss

2005–2009

Grundsanierung und Umbau zum Schlossmuseum.

2008/09

Freilegung Stuckmarmor und Antragsstück im Festsaal. Restaurierung der originalen Tapeten in Vorkammer und Audienzzimmer. Restaurierung Kamin im Gartensaal. Restaurierung der Sänfte von Elisabeth Christine.



Berlin, Schloss Schönhausen, Gartenseite
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2011



Berlin, Schloss Schönhausen, Zedernholzgalerie (Raum 18)
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2011

2009

Restaurierung Wandfassung und Spiegelrahmen im Gartensaal. Holztechnische Konservierungsarbeiten an Wandpaneelfeldern und an 10 Fensterklappentüren und Konservierung der Fassungen an 4 Wandspiegeln und dem oberen umlaufenden Paneelgesims in der „Zederngalerie“ (Raum 18). Restaurierung Probeachse Marmorgalerie. Im Dezember Konditionierung der Raumluft und Ausstattung der Innenräume mit 40 Gemälden. Eröffnung des Schlossmuseums mit zum Teil originalen Ausstattungsstücken und Ausstellungen zur Bau- und Nutzungsgeschichte sowie der Präsentation von Kunstschätzen der Grafen zu Dohna aus dem zerstörten Schloss Schlobitten in Ostpreußen.

2011

Malerarbeiten an den Außen- und Fenstertüren, an der Pergola Erneuerung des Schneefangschutzes. Restaurierung von drei Spiegelrahmen. Ausstellung der Taschenuhr von Alexander Fürst zu Dohna-Schlobitten, Berlin um 1916, im Flur des Schlosses.

2012

Entfernen von Schäden in der Pflegewachsschicht des Fußbodens im Festsaal.

2014

Fassungsfreilegungen an Spiegel über Kamin im Obergeschoss (Raum 32).

Monika Deißler/Ulrike Eichner/Detlef Fuchs/Silke Kiesant/Jörg Kirschstein/Claudia Meckel/Mechthild Most/Thomas Tapp/
Christa Zitzmann (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

DDR = Deutsche Demokratische Republik

Caputh

Park und Schloss (Straße der Einheit 2)

Anstelle eines kurfürstlichen Vorgängerbaus vom Ende des 16. Jahrhunderts 1662 Neubau unter Verwendung älterer Reste für Philipp de Chieze, Baumeister, Ingenieur und Generalquartiermeister des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm errichtet. Anlage eines anspruchsvollen Parks. 1671 Rückerwerb für die zweite Gemahlin des Großen Kurfürsten, Dorothea von Holstein-Glücksburg. Erweiterung und Verschönerung zum fürstlichen Landsitz. Ab 1689 Besitz der Kurfürstin Sophie Charlotte, ab 1694 gelegentlicher Aufenthaltsort des Kurfürsten Friedrich III./König Friedrich I., der für die weitere Ausgestaltung sorgt. Nutzung als Jagdschloss durch König Friedrich Wilhelm I., der um 1720 den Fliesensaal dekorieren lässt. Danach Vernachlässigung und Verfall. Von 1765–1789 Fabrik für Garn- und Lederfabrikation. Ab 1794 für kurze Zeit königliche Obstbaumschule. 1820 Verkauf durch das Königshaus an die Familie von Thümen, bis 1945 Privatbesitz. Ab 1830 Anlage eines landschaftlichen Parks nach einem Verschönerungsplan von Peter Joseph Lenné. Ab 1947 Nutzung als Schule und Internat für verschiedene berufsbildende Einrichtungen. Im November 1995 Übernahme des Schlossensembles durch die SPSG. Schloss Caputh ist das einzige Zeugnis brandenburgisch-preußischer Baukunst und höfischer Wohnkultur aus dem späten 17./frühen 18. Jahrhundert, das in der Potsdamer Kunst- und Kulturlandschaft erhalten blieb.

Park

1994

Bestandserfassung und Planungsbeginn für die Restaurierung des Schlossparkes.

1995

Freilegung der Sicht auf Potsdam. Beginn der Wildwuchsbeseitigung (Rodung und Fällungen). Umfangreicher Abriss und Beräumung von jüngeren Einbauten und Erdanschüttungen.

1996

Beginn der Wegwiederherstellung im Bereich zwischen Schloss und Havel. Archäologische Suchgrabungen im Schlosspark.

1997

Beendigung des Wegebauvorhabens und Bau des Fahrweges zum Lindenstraßentor. Aufräumung, Suchgrabung, Wildwuchsbeseitigung und Bodenkorrekturen. 2. Abschnitt der Wegwiederherstellung im westlichen Parkbereich einschließlich Buchtausformung.

1998

Archäologische Grabungen im zentralen Parkbereich. Wegebau des Fußweges zwischen Schloss und Lindenstraße. Umfangreiche Gehölzneupflanzungen im westlichen Parkbereich.



Caputh, Schlosspark, Obstwiesenbereich westlich vom Anbau während der Kiesberäumung
Hier mussten im Dezember 1995 fast 2000 m³ Kiesanschüttung beräumt werden, die vom Vornutzer des Areals zum Bau eines Gebäudes angeschüttet worden waren
Foto: SPSG, Gerd Schurig, Dezember 1995



Caputh, Schlosspark, Absteckung während der Arbeit an einem Parkweg
Nachdem durch Suchgrabung an einigen Stellen der historische Wegeverlauf ermittelt werden konnte, dient die Absteckung der Findung der gartengestalterisch harmonischen Verbindungslinie dieser Partien
Foto: SPSG, Gerd Schurig, November 1996

1999

Renaturierung des Grabens am Westrand des Schlossparkes (Gemeinde Caputh). Wiederverfüllung der Grabungsstellen im zentralen Parkbereich nach erfolgter Dokumentation der Befunde. Wegebau, Pflasterung und Pflanzungen innerhalb der Parkmauer. Beendigung der Gestaltung des Schlosshofes und vor dem Haupttor (Pflasterung, Rasen, Kiesfläche und Großbaumpflanzung).

2002

Einsturzsicherung der „Gemüsegrotte“ im Schlosspark.

2008

Instandsetzung der Parkmauer neben dem Kavalierhaus. Reparatur der Zaunanlage.

2009

Reparatur des Parktores an der Lindenstraße.

2011

Naturstein- und Mauerwerksausbesserung der Parkmauer am Lindentor. Instandsetzung der kleinen Holzbrücke.

2013

Instandsetzung des großen Tores zum Wirtschaftshof. Erneuerung der Mauerabdeckung der Einfriedungsmauer.

Schloss

1996

Umfassende Untersuchungen zum baulichen Zustand und restauratorische Befundung an den Fassaden und in den Innenräumen. Notsicherungsarbeiten an Deckendekorationen. Erstellung der denkmalpflegerischen Konzeption. Planungen zur kompletten Erneuerung der Haustechnik. Beginn der konstruktiven und statischen Sicherung des einsturzgefährdeten Gewölbes im Fliesensaal. Rückbau nachträglich eingefügter Nutzungseinbauten, vor allem im Souterrain.

1997

Konstruktive Sicherungsarbeiten am Dachstuhl und an der Attika sowie an allen Decken und Fußböden im Inneren. Beseitigung des akuten Hausschwammbefalls. Überarbeitung sämtlicher Fenster und Türen. Einbau einer neuen Elektro-, Sanitär- und Sicherheitsanlage. Wiederherstellung des Fliesensaales und Restaurierung der Gemächer des Kurfürsten sowie des Festsaales mit aufwendig gestalteten Deckengemälden und -stuckaturen, gleichzeitig Beginn der Restaurierung von circa 90 Gemälden sowie zahlreichen Skulpturen und Mobiliar für die Einrichtung.



Caputh, Schloss Caputh, Parkseite
Zu den wenigen Zeugnissen des barocken Parkes, die gefunden werden konnten, zählen die Pflasterflächen auf der Parkseite, die in den wassergebundenen Flächenbelang integriert sind. Ansonsten zeigt der Park im Wesentlichen die Gestalt des Lenné-Planes aus den 1830er Jahren
Foto: SPSG, Wolfgang Pfaunder, Mai 2000



Caputh, Schloss Caputh, Fliesensaal nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten
Foto: SPSG, Roland Handrick, 2000

1998

Wiederherstellung der Außenfassade in Putz und Farbigkeit. Restaurierung der sandsteinernen Freitreppe mit Rekonstruktion der Balustrade. Im Inneren weiterführende Arbeiten an Raumfassungen und im kleinen Treppenhaus. Rekonstruktion der Dielenfußböden sowie Wiederverlegung historischer Fußböden aus Öland-Kalkstein im Souterrain beziehungsweise teilweise Rekonstruktion. Im September Teileröffnung der östlichen Hälfte des Schlosses mit Festsaal, dem Appartement des Kurfürsten und des Fliesensaales. Fertig gestellt wurden ebenfalls die Dachkonstruktion und das Äußere des 1908 angefügten Westlichen Erweiterungsflügels mit Veranstaltungs- und Ausstellungsraum, Personalräumen und öffentlichem WC-Bereich.

1999

Bauliche Wiederherstellung und Restaurierung der Wohnräume der Kurfürstin Dorothea im westlichen Teil des Schlosses und des Haupttreppenhauses. Arbeiten an den Deckengemälden und -stuckaturen, unter anderem in der Porzellankammer. Restaurierung der noch in situ vorhandenen Dielenböden aus dem 17./18. Jahrhundert, teilweise Rekonstruktion. Fertigstellung des Souterrains und des Westlichen Erweiterungsflügels mit der Wohnung des Kastellans. Seit September 1999 museale Präsentation des gesamten Schlosses.

2002

Restaurierung eines hölzernen vergoldeten Guéridons (Beistelltisch) für den Festsaal.

2005

Gesimssanierung an der Nord- und Westseite des Schlosses. Ausbesserungen an den Sandsteinstufen. Reinigung und neuer Kalkfarbenanstrich der Freitreppe auf der Parkseite. Anstrich der Fensterläden.

2006

Gesimssanierung an der Süd- und Westseite des Schlosses. Restaurierung von 7 Gemälden mit mythologischen und biblischen Szenen für das Kabinett des Kurfürsten sowie „Die Allegorie auf die Huldigung Pommerns“ von Jacques Vaillant für das Schlafgemach der Kurfürstin. 13 weitere zum größten Teil niederländische Gemälde werden in Caputh der Ausstattung zugefügt.

2007

Reparatur des Haupttreppenhauses (Holzunterkonstruktion stabilisiert).

2008

Reparatur Dach und Fensterläden. Instandsetzung der Türrahmen und Oberlichter im Vestibül. Reparatur und Austausch der Schwelle im Kabinett des Kurfürsten. Instandsetzung der Decken, Wände und Türen im Westlichen Erweiterungsflügel. Erneuerung sämtlicher Lichtschutzvorhänge.

2009

Dachreparatur. Reparatur Tür, Türläden und Oberlichter im Vestibül. Anstrich Aufenthaltsraum. Instandsetzung Fensterläden. Entrosten und Anstrich der Gittertür unter der Freitreppe.

2010

Im Rahmen der ständigen Vervollkommnung der musealen Ausstattung Restaurierung weiterer Gemälde und deren dauerhafte Präsentation vor Ort. Reparatur einer Tür zwischen Raum 3 und 4 im Souterrain. Verputzen von Fehlstellen im Festsaal. Beseitigung von Schimmelbefall im Westlichen Erweiterungsflügel. Einbau einer Umkehrosmoseanlage im Keller des Westlichen Erweiterungsflügels. Schenkung des Gemäldes „August von Thümen“ der Familie von Thümen an das Schloss Caputh (Restaurierung 2011 abgeschlossen). Restaurierung des Barometers, Großbritannien/Berlin 1698, im Schlafgemach des Kurfürsten.

2011

Farbausbesserungen an der Fassade des Westlichen Erweiterungsflügels. Putzausbesserung von Frostschäden an der Westfassade.

2012

Erneuerung des Teppichbodenbelages im Bereich der Kasse. Austausch zweier Fensterscheiben im Schlafgemach der Kurfürstin nach Hagelschauer.

2012/13

Sicherung von Fliesen im Fliesensaal (Ausbrüche durch Salzkristallisation).

2013

Instandsetzung von Oberlichtfenstern, Zimmer- und Schranktüren. Austausch der alten Rauchsaugsysteme.

Logierhaus

2000

Planung zur Wiederherstellung.

2005

Dachrinnenerneuerung.

2008/09

Baufaufnahme und Nutzungsstudie.

2009

Dachreparatur.

2013

Instandsetzung der Außentür.

Claudia Sommer/Gerd Schurig (SPSG)

Detlef Fuchs/Silke Kiesant/Petra Reichelt/Christa Zitzmann (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Königs Wusterhausen

Park und Schloss (Schlossplatz 1)

Aus dem mittelalterlichen „Castrum wusterhuse“ hervorgegangene Schlossanlage, die sich im Wesentlichen in den Bauformen des späten 16. Jahrhunderts erhalten hat. In dieser Zeit Anlage eines Renaissancegartens. 1698–1740 bevorzugter Aufenthaltsort des preußischen Kronprinzen und späteren Königs Friedrich Wilhelm I. und Anlage eines Barockgartens. Danach Verfall und Vernachlässigung von Schloss und Garten; ein Verschönerungsplan von Peter Joseph Lenné von 1832 wurde nicht ausgeführt. 1863–1918 königlich-kaiserliches Jagdschloss der Hohenzollern. Ab 1926 Museum der preußischen Schlösserverwaltung und Bemühungen um die Vervollständigung der noch vorhandenen barocken Strukturen des Parkes. 1945–1991 Nutzung als Schule, Kaserne und Verwaltungsgebäude. Niedergang des Parkes. 1969 Neuanlage eines „Stadtparks“ in den Randgebieten des Gartens. Februar 1998 endgültige Übertragung der Liegenschaft an die SPSG.



Königs Wusterhausen, Schloss
Foto: SPSG, Jörg Wacker, Oktober 2000



Königs Wusterhausen, Schloss, Ansicht von Süden
Das gesamte Gebäude wies im Äußeren und Inneren starke Risse im Mauerwerk auf, die auf eine unzureichende Fundamentstabilität hinwiesen. Bei Instandsetzungsmaßnahmen 1966 bis 1968 erhielten die Fassaden einen kompletten Neuverputz. Dieser Kalkzementputz hatte eine Stärke von bis zu 12 cm und verunklärte das ursprüngliche Erscheinungsbild.
Foto: SPSG, 1997

Park

1996

Anfertigung eines denkmalpflegerischen Gutachtens als Vorbereitung der Entscheidung über die künftige Gestaltung des Parkes.

1999

Entscheidung für die Wiederherstellung der barocken Grundstrukturen des Gartens mit der Erhaltung der noch vorhandenen Reste aus dem 19. Jahrhundert sowie Teilen der Gestaltung von 1969. Entnahme der Betonstraßen (2.230 m²).

2000

Beginn der Wiederherstellung des Gartens mit der Fällung von 90 wild aufgewachsenen Gehölzen. Wiederherstellung der Parkanlage: Abriss eines Büro- und eines Garagen-/Werkstattgebäudes. Abtransport von etwa 4.500 m³ Bauschutt und Müll. Aushebung des angedeuteten Schlossgrabens.

Flächenplanierungen und Rasenansaat. Bau von 4.475 m² Wegen. Pflanzung der Alleen mit 73 Starkbäumen.



Königs Wusterhausen, Park
Dichter Wildwuchs verdeckt den Blick auf das Schloss.
Foto: SPSG, Januar 2000



Königs Wusterhausen, Park
Die von Wildwuchs beräumte Parterrefläche vor dem Schutttransport.
Foto: SPSG, Juni 2000

2011
Zaunreparaturen.



Königs Wusterhausen, Park
Der angeedeutete Schlossgraben wird mit Rollrasen belegt.
Foto: SPSG, Jörg Wacker, August 2000



Königs Wusterhausen, Park
Archäologische Suchgrabungen zur Ermittlung des konkreten Standortes der ehemaligen Brücke von der Schlossinsel in den Park.
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 1999

Schloss

1991
Neueindeckung des Daches. Danach verzögerte die noch ungeklärte Eigentumsfrage den weiteren Bauverlauf.

1993

Beginn der Baugrunduntersuchungen und der Ermittlungen zum baulich-konstruktiven Zustand des Schlosses.

1994

Restauratorische Befundung in den Innenräumen. Erarbeitung der denkmalpflegerischen Konzeption. Beginn der Rückbau- und Freilegungsarbeiten im gesamten Haus.

1995

Umfangreiche Maßnahmen zur Fundament- und Gebäudestabilisierung. Planungen für die komplette Erneuerung der Haustechnik.

1996/97

Statische und konstruktive Sicherungsarbeiten an der Dachkonstruktion, an sämtlichen Decken, Wänden, Gewölben und Fußböden. Beseitigung von akutem Schwammbefall in größtem Ausmaß.

1997

Ausführungsbeginn der Installation einer neuen Elektro-, Sanitär- und Sicherheitsanlage. Beginn der Restaurierung von circa 260 Gemälden und zahlreichen Möbelstücken für die künftige museale Präsentation.



Königs Wusterhausen, Schloss, Spindeltreppe im Treppenturm während der Instandsetzungsarbeiten
Die originalen barocken Eichenstufen wurden unter Erhalt von möglichst viel Originalsubstanz sorgsam restauriert. Da sie demontiert werden mussten, wurde zum Erhalt der Stabilität der Treppe die Wiederherstellung in mehreren Abschnitten durchgeführt.

Foto: Jochen Hochsieder, November 1999



Königs Wusterhausen, Schloss, Turmspitze

Die Turmspitze der schiefergedeckten Schweifhaube änderte im Laufe der Zeit mehrmals ihre Form. Bis zur Instandsetzung des Schlosses besaß die schmiedeeiserne Helmspitze eine nicht historische Wetterfahne. Im Zuge der Instandsetzungsarbeiten wurden die Bauglieder der Spitze freigelegt, eingehend untersucht und konserviert. Proportionen und Dimensionierung der vorgefundenen hölzernen Helmsange und der Spitze aus Schmiedeeisen ließen es zu, mit Stützkernen aus Hartholz und einem schlanken, handgearbeiteten Mantel aus Walzblei die älteste überlieferte Form annähernd wiederherzustellen.

Foto: Jochen Hochsieder, Juli 1999

1998

Restauratorische Befundung an der Außenfassade. Neudeckung der Schweifhaube mit Rekonstruktion der Turmspitze. Instandsetzung sämtlicher Fenster. Wiederherstellung der Putzoberflächen im Inneren. Rekonstruktion der Dielenfußböden, Ergänzung beziehungsweise Erneuerung der Ziegelböden. Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts für das Sockelgeschoss.

1999

Wiederherstellung der Fassaden in Putz und Farbigkeit. Rekonstruktion des hölzernen Giebeldreiecks über dem Eingang am Turm. Weiterführung der Arbeiten in den Innenräumen. Rekonstruktion der Innen- und Außentüren.

2000

Statisch-konstruktive und restauratorische Wiederherstellung der Wendeltreppe im Turm. Fertigstellung der Raumfassungen. Einbau der Treppe und Türen als Stahl-Glas-Elemente im Sockelgeschoss. Eröffnung des Schlossmuseums am 30. September 2000.

2009/10

Dachreparatur.



Königs Wusterhausen, Schloss, ehemaliges Arbeitszimmer Friedrich Wilhelms I. Während der Schul-, Kasernen- und Verwaltungsnutzung war hier die Versorgungsküche eingerichtet worden.

Foto: SPSG, Henk Hipfel, 1994



Königs Wusterhausen, Schloss, ehemaliges Arbeitszimmer Friedrich Wilhelms I. nach der Restaurierung und musealen Einrichtung

Foto: SPSG, Wolfgang Pfauder, September 2000

2013

Beginn der Planungsarbeiten zur umfassenden Instandsetzung aller Fenster am Schloss.

Kastellanhaus

2011

Kleinreparaturen am Dach.

Claudia Sommer/Jörg Wacker (SPSG)

Detlef Fuchs/Mechthild Most (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Paretz (Ketzin/Havelland)



Paretz, Schloss, Hoffassade
Foto: SPSG, Wolfgang Pfaunder, 2003



Paretz, Schloss, Gartenfassade
Foto: SPSG, Hans Bach, 2007

Park und Schloss (Parkring 1)

Schloss und Dorf Paretz wurden 1797–1804 von David Gilly unter Beteiligung von Friedrich Gilly als königlicher Landsitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (König Friedrich Wilhelm III.) und seiner Gemahlin Luise an Stelle der alten Dorf- und Gutsanlage neu aufgebaut. Im Frühjahr 1797 Richtfest für das neue „herrschaftliche Haus“. In den beiden darauf folgenden Jahren wurden die angrenzenden beiden Wirtschaftshöfe errichtet, wobei die zum Schloss zugewandten Fassadenseiten des Pferdestalles und der Scheune die flankierenden Seiten des Schlosshofes bildeten. Die bauzeitliche Ausstattung des Schlosses, insbesondere mit den kostbaren Tapeten, blieb auch unter den Nachbesitzern bis 1945 erhalten. Allerdings wurde bereits 1903 die historische Scheune durch ein neues Stallgebäude (Remise) ersetzt.

1945/46 besetzte die Rote Armee der Sowjetunion das Haus, danach wurden Kriegsflüchtlinge untergebracht. 1947 konnten die Tapeten der königlichen Wohnung gerettet und in Potsdam-Sanssouci deponiert werden. Von 1948–bis circa 1960 Nutzung durch die Bauernhochschule „Edwin Hoernle“, später durch die „VVB Tierzucht“. Durch Um- und Anbauten ging das historische Erscheinungsbild verloren. 1949 wurde an der Stelle des Pferdestalles ein Hörsaalgebäude errichtet. 1997 kaufte das Land Brandenburg Schloss und Garten in Paretz an. Vorübergehend wurde das Schloss von der Fachhochschule Potsdam genutzt und die vorhandene Substanz gesichert.

Park

2002

Ehrenhof und Aha-Graben in Anlehnung an den Zustand um 1800 mit der „Baumkolonnade“ wiederhergestellt.

2003

Nachguss der Zinkgussvasen am Zugang zum Ehrenhof.

2005

Neuerrichtung der straßenseitigen Umzäunung am Schlossgarten und Pflanzung einer begleitenden Weißdorn- und Alpenjohannisbeer-Hecke.



Paretz, Schlosspark
Foto: SPSG, Gerd Schurig, April 2002



Paretz, Schlosspark, Aha-Graben (Aha-Mauer)
Foto: SPSG, Gerd Schurig, Mai 2002

2008

Angleichen der engeren Umgebung und Bepflanzung nach Fertigstellung des Saalgebäudes. Beginn geophysikalischer Untersuchungen des gesamten Schlossgartens und von Teilen des Kirchgartens. (bis 2012).

2010

Im Kirchgarten Rückbau des Parkplatzes, danach Bodenprofilierung und Wegwiederherstellung zur Königsloge der Kirche. Aufstellung der beiden nachgegossenen Zinkgussvasen am Zugang zum Kirchgarten.

2013

Archäologische Grabung nach baulichen Resten der Grottenbergarchitektur im Rahmen des Projektes „Wiedererrichtung Grottenberg“.

Schloss

1998–2001

Wiederherstellung des Schlosses durch das Land Brandenburg mit fachlicher Betreuung durch die SPSG. Rekonstruktion der bauzeitlichen Raumstrukturen mit der königlichen Wohnung im Erdgeschoss und Wiederherstellung der Fassade nach historischen Vorlagen. Restaurierung der deponierten Papiertapeten und historischen Möbel sowie Ankauf von Ersatzstücken.

2001

Eröffnung der königlichen Wohnräume mit den restaurierten Tapeten und dem rekonstruierten Vestibül.

2002

Gesamteröffnung des Schlosses mit den Ausstellungsräumen zur Geschichte und jüngsten Wiederherstellung der Schlossanlage.

2004

Rekonstruktion der Malerei an der Kaminachse im Gartensaal.



Paretz, Schloss, Gartensaal (Erdgeschoss, Raum 112)
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2005



Paretz, Schloss, Toilette-Zimmer der Königin Luise (Raum 4)
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2005

2007/08

Grundinstandsetzung und Modernisierung des Saalgebäudes als Besucherempfang und Veranstaltungsraum.

2008

Konservierung und Anbringung eines Tapetenfragmentes aus dem Gartensaal.

2010

Putzausbesserungen. Einbau automatischer Türschließer. Anstrich der Außentüren und Fenster der Giebel im Küchenflügel. Außenstufenausgleich im Saalgebäude. Tischlerarbeiten an Fenster und Tür im Küchenflügel. Farbliche Neufassung der West-Haupttreppe Innen mit Geländer. Ausmauern einer Nische im Saalgebäude.

2012

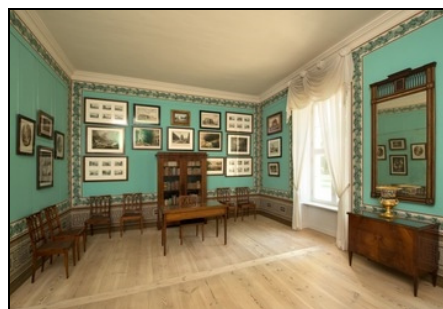
Abdichtungsmaßnahmen gegen Regenwassereintritt an den Fenstern.

2013

Dachreparaturen. Parkett- und Türreparatur sowie Umbau des Kassentresens im Saalgebäude. Erneuerung der Lichtschutzfolien an den Fenstern der Königswohnung.



Paretz, Schloss, Schlafzimmer
(Blaues Zimmer, Raum 10)
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2013



Paretz, Schloss, Schreibe Zimmer
(Arbeitszimmer des Königs, Raum 9)
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2013

Nebengebäude

2002

Beginn der Planungen für die Sanierung der Nebengebäude.

2004–2006

Grundinstandsetzung des 1903 anstelle der Scheune errichteten Stallgebäudes (Remise) für die Präsentation der Kutschen, Schlitten und Sänften des preußischen Königshauses.

2006

Einrichtung und Eröffnung der Ausstellung Kutschen, Sänften und Schlitten des preußischen Königshauses im sanierten Stallgebäude (Remise).



Paretz, Schlossremise, Blick auf Sänften,
u. a. Sänfte XVII 6 und XVII 7 (Friedrich II.).
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2006

2010

Dachreparatur am Stallgebäude (Remise).

Dirk Dorsemagen/Irene Hesselbarth/Detlef Fuchs/Matthias Gärtner/Matthias Marr/Claudia Meckel/Gerd Schurig/
Thomas Tapp/Christa Zitzmann (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Rheinsberg



Rheinsberg, Schloss, Seeseite
Foto: SPSG, Manfred Hamm, 1992



Rheinsberg, Schloss, Seeseite, kurz vor
Vollendung der Fassadeninstandsetzung
Foto: SPSG, Detlef Fuchs, 2007

Park und Schloss (Mühlenstraße 1)

Im 13. Jahrhundert als Burg Rynsberg nachgewiesen. Nach einem Brand 1566 Wiederaufbau des Hauptflügels mit Klingenbergerturm sowie eines Tor- und Brauhauses. 1734 Ankauf der Anlage durch König Friedrich Wilhelm I. für seinen Sohn Friedrich (Friedrich II.) als kronprinzliche Residenz. Umfangreiche Umbau- und Erweiterungsarbeiten des Schlosses durch den kurmärkischen Baudirektor Johann Gottfried Kemmeter, ab 1737 durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff. 1736 bezog das kronprinzliche Paar Friedrich (Friedrich II.) und Elisabeth Christine das Schloss. 1740 Fertigstellung des Ensembles von Schloss, Marstall und Domestikenhaus (später Kavalierhaus). Ausgangspunkt des friderizianischen Rokokos. Grundgestaltung der Schlossinsel und des sich südlich von ihr ausbreitenden Schlossgartens entsprechend der Entwicklung der französischen Gartenkunst, das heißt Anpassung der Gartengeometrie an die natürliche Gegebenheit. 1744 Schenkung der Anlage an Prinz Heinrich von Preußen, der sie bis zu seinem Tod 1802 umgestalten und erweitern ließ. Ab 1766 frühklassizistische Raumfassungen nach Entwürfen von Carl Gotthard Langhans d. Ä. 1774 Errichtung des Schauspielhauses. Erweiterung und kontinuierliche Umgestaltung des Parkes vom Rokokogarten zum frühen Landschaftsgarten. Nach 1802 Auflösung der Kunstsammlungen und des übrigen Schlossinventars. Bis zum Tode des Prinzen August 1843 noch teilweise bewohnt. Nach 1802 langsamer Verfall des Parkes und der Kleinarchitekturen, Überalterung und Verwilderung der Gehölze, Aufforstung der Obeliskterrassen und der Felder im Boberowpark. Verwaltung des Amtes Rheinsberg mit Schloss, Park und Garten durch die Hofkammer bis 1945, zugänglich als Schlossmuseum. Verschiedene Zwischennutzungen nach 1945. Von 1950–1990 Sanatorium. 1953 Beginn von Arbeiten zur Erhaltung von Schloss und Garten unter der Leitung des Instituts für Denkmalpflege der DDR. 1956/57 Neugestaltung der Schlossinsel in Anlehnung an die Parkgestalt des 18. Jahrhunderts. Ab 1976 Wiederherstellung der Hauptallee mit dem Orangerieparterre, der Querallee mit dem Orangerierondell, des Heckentheaters und des Nischenweges, Aufbau eines neuen Orangeriebestandes. Ab 1979 Wiederherstellung des Bereiches um den ehemaligen Fortunatempel, des Heckenquartiers an der Feldsteingrotte, Fällung des Baumbestandes auf den Obeliskterrassen, Sanierung noch erhaltener Parkarchitekturen (Grabpyramide, Obelisk, Katakomben), 1991 Übernahme des Schlosses mit Marstall und Kavalierhaus durch die Stiftung Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci und Öffnung als Museum.

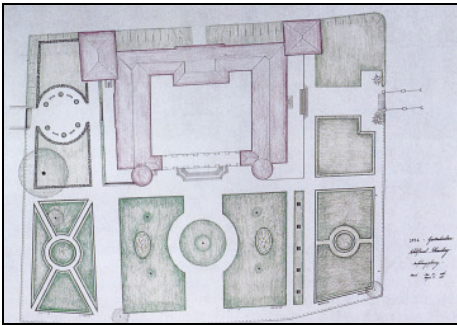
Park

1992

Neubau Klingelbrücke.

1994

Instandsetzung der Treppenanlage im Orangerieparterre. Beginn der kontinuierlichen Wiederherstellung des Parkes nach Übergabe an die SPSG. Neupflanzung der Linden am Schlossgraben.



Rheinsberg, Schlossinsel, Plan zur Wiederherstellung
Gartendirektion der SPSG
Foto: SPSG, September 1997



Rheinsberg, Schlosspark, Lustgarten während
der Wiederherstellung
Foto: SPSG, Jörg Wacker, 1995

1995

Neubau der Hauptallee vom Orangerieparterre bis zum Gartenportal. Beginn der Heckenpflanzungen im Boskettbereich. Wiederaufstellung des Standbildes von Kronprinz Friedrich (Friedrich II.) vor dem restaurierten Stadtportal (zuvor Rückbau Pförtnerhaus; Pflanzung Hainbuchenhecke an der Grundstücksgrenze).

1996

Wiederherstellung der Terrasse am Klingenbergflügel beendet. Neupflanzung der Hauptallee mit Linden und Fichten. Korrektur der Feldsteinmauer des Orangerieparterres und Abpflanzung mit einer Hainbuchenhecke. Erweiterung Heckenquartiere Bereich Bühne Heckentheater. Neuanlage Weg östlich des Heckentheaters, Heckenanpflanzung. Wiedererrichtung der Gartenmauer Schlossgärtnerei bis zum Bereich der Torpfeiler.

1997

Wiederherstellung der Schlossinsel in der Gestalt um 1770. Beginn des Uferverbau nach historischem Vorbild entsprechend der aufgefundenen ursprünglichen Uferlinie. Abbruch der ehemaligen Kohlelagerstätte am Nordflügel. Pflanzung von Sumpfympressen im englischen Stück. Abschluss Heckenpflanzung im Boskettbereich (Nischenweg, Querallee, Treppenwege zum Fortunatempel). Wiederherstellung der Sicht auf den Gotischen Turm. Pflanzung von Robinien im Heckenparterre an der Feldsteingrotte.

1998

Aufstellung und Bepflanzung der Blumenkörbe auf der Schlossinsel. Abschluss der Wiederherstellung der Schlossinsel.

1999

Wiederherstellung des Heckenparterres an der Feldsteingrotte mit Wegebau vollendet. Rekonstruktion des Heckentheaters. Neubepflanzung der sanierten Feldsteingrotte. Neubepflanzung der Obeliskterrassen mit Fichten.



Rheinsberg, Schlossinsel
Foto: SPSG, 1998



Rheinsberg, Schlossinsel, während der Baumaßnahmen
Foto: SPSG, 1997

2000

Wiederherstellung der Umgebung des Theaters und des Kavalierhauses. Neupflanzung von Fichten auf den Terrassen Obelisk. Neupflanzung Quincunx (Anordnung von fünf Punkten, wie üblicherweise auf Würfeln, Spielkarten oder Dominosteinen) an der Feldsteingrotte mit Ahorn und Umpflanzung der Linden in den westlichen Bereich der Querallee.

2001/02

Restaurierung des Orangerieparterres einschließlich der Rampengänge und der Wege in den Laubengängen, Gehölzpflanzung in den Bosketts, Pflanzung von Alleelinden am Großen Damm Querallee. Untersuchung und Wiederherstellung der originalen Zugangswege und des Platzes an der Grabpyramide des Prinzen Heinrich. Gehölzpflanzung Umgebung Grabpyramide. Wegebau Mittelachse Obeliskterrasse. Wiederaufstellung Stele mit der restaurierten und rekonstruierten Marmorbüste des Prinzen August Wilhelm im August-Wilhelm-Rondell.

2003

Rekonstruktion Zaunspitzen Obelisk. Pflanzung Hainbuchenhecken an den Mittelwegen Obelisk. Rekonstruktion der Wegeführung um den Hügel des ehemaligen Chinesischen Hauses.

2004

Gutachterverfahren zum Neubau der Brücken der Schlossinsel. Wiederherstellung Gartenmauer bis zum Kirschgarten, Wegeerneuerung Querallee östlich der Hauptallee. Modellierung Gelände hinter der Orangerie.

2005/06

Erneuerung Sternboskett mit Wegen und Rundplatz. Rekonstruktion Parasol Boberow (Sonnenschirm). Pflegemaßnahmen Marmorskulpturen Orangerierondell.



Rheinsberg, Schlosspark, Sternboskett,
Aufbringen der Deckschicht
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2005



Rheinsberg, Schlosspark, Sternboskett
nach Fertigstellung
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2005

2006

Errichtung der provisorischen Rhinbrücke. Abriss der Brücken zur Schlossinsel und Beginn der Brückenneubauten. Archäologische Sondierungen nach dem barocken Pflasterbelag auf dem Schlossvorplatz. Einbau von Bodenleuchten auf dem Schlossvorplatz und in Richtung Theater. Pflegemaßnahmen an den Marmorskulpturen auf der Schlossinsel.

2007

Abschluss Errichtung der Billard-, Kavalier- und Schlossbrücke. Wegeanbindung Brücken zum Schlossvorplatz, Schlossinsel und Park. Überarbeitung der Flächen vor dem Kavalierhaus.

2008

Gärtnerische Wiederherstellung der Umgebung der restaurierten Egeriagrotte, Restaurierung des Grottenteiches und anschließender Gräben. Errichtung von zwei Brücken an der Egeriagrotte, Strauchpflanzungen hinter der Egeriagrotte. Erneuerung des außenseitigen Kalkanstriches der Gartenmauer. Nachpflanzungen an der Billardbrücke. Beräumung Rehbucht. Reparatur Uferverbau Schlossinsel. Sanierung Schlossgraben sowie Uferböschungen Rhin.

2009

Wegreparaturen zum Schlosstheater mit Entwässerungsrinne. Nachpflanzung von 5 Linden in der Rehbucht. Archäologische Untersuchungen an der Stadtmauer und der Rehbucht sowie Schlossvorplatz.

2010

Wiederherstellung Schlossvorplatz, Instandsetzung der Uferbefestigung am Uferweg. Erziehungs- und Aufbauschnitt Linden Hauptallee. Nachpflanzung Solitäreiche vor Egeriagrotte.

2011

Reparatur der Uferbefestigung an der Billardbrücke. Schnitt Sicht Weinberg auf das Schloss und Perspektivallee. Erneuerung Wege und Plätze am Heckenparterre. Wegebau Wirtschaftsweg Gärtnerei.

2012

Verfugung Pflaster im Schlossinnenhof. Aufasten Fichten Hauptallee und Obeliskterrassen.



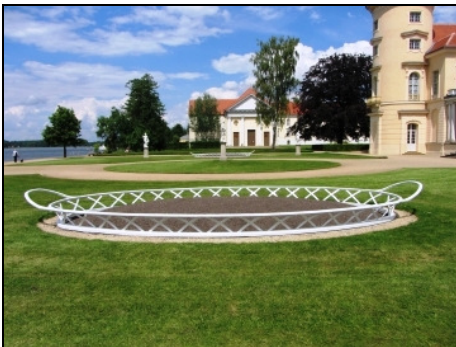
Rheinsberg, Schlosspark, Heckenparterre
nach der Erneuerung 2011
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2012

2013

Anstrich Tor Gartenportal. Nachpflanzungen Rückseite Feldsteingrotte und Gehölzbeete auf dem Heckenparterre. Gestaltung des Vorgartens des Hofgärtnerhauses. Erneuerung der Treppen am Weinberg.

2014

Rekonstruktion Zapfen Parasol Boberow (Sonnenschirm). Erneuerung der Blumenkörbe auf der Schlossinsel. Instandsetzung Korrosionsschutz und Vergoldungsarbeiten am Zaun des Obelisken. Beginn ökologische Umwandlung Englische Partie von Schilffläche zu offener Feuchtwiese. Beginn Wiederherstellung des Lindenrasters an der südlichen Gartengrenze.



Rheinsberg, Schlosspark, erneuerter Blumenkorb
auf der Schlossinsel
Foto: SPSG, Katrin Schröder, 2014



Rheinsberg, Schlosspark, Parasol
Foto: SPSG, Mathias Gebauer, 2014

Schloss

1991

Öffnung von zunächst 20 Schlossräumen und der Galerie im Erdgeschoss des Nordflügels. Einleitung von dringend notwendigen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten.

1992

Abbruch der ehemaligen Sanatoriumsküche im Nordflügel. Einleitung von Bauarbeiten zur Gewinnung von Ausstellungsräumen für die Kurt Tucholsky Gedenkstätte.

1992–2002

Restaurierung der original in situ erhaltenen chinesischen Papiertapeten in der Sommerwohnung des Prinzen Heinrich.

1993

Abschluss der Restaurierung des Haupttreppenhauses und des Verbindungsflures zum Nordpavillon, Teilrestaurierung der Beletage im Nordpavillon. Rückbau der Braunkohlefeuerungsanlage des Sanatoriums und Wiedergewinnung der Schlossküche als Veranstaltungsraum. Instandsetzung der Treppenanlage vor der Schlosskolonnade. Fundamentsanierung am Nordflügel und Nordpavillon des Schlosses.

1994

Restaurierung der Schlossdurchfahrt sowie des Schlosseingangsbereiches, des Treppenhauses im Nordflügel und des Flures zum Spiegelsaal.

1995

Neubau Heizung Schlossräume. Restaurierung Stuckmarmor Vorkammer. Eröffnung der restaurierten Kronprinzenwohnung im Klingenbergflügel mit dem Turmkabinett. Beginn der Restaurierung der Tapete der Chinesischen Kammer.

1995–1997

Fassadeninstandsetzung an beiden Schlosstürmen und Nebentreppenhäusern.

1996

Teilrestaurierung der Schlossräume im Erdgeschoss des Klingenbergflügels zur Eröffnung der Ausstellung „Fünf Jahre Schloßmuseum Rheinsberg“. Rekonstruktion Spiegelflächen sowie Restaurierung und Rekonstruktion Konsoltische im Muschelsaal. Einbau Einbruch- und Brandmeldeanlage.

1998

Vollendung der Raumrestaurierung der Langen Kammer und der Vorkammer zum Spiegelsaal mit Abschluss Restaurierung Gemälde rahmen. Instandsetzung Räume Erdgeschoss Nordpavillon. Aufstellung der rekonstruierten Vasen auf der Kolonnade. Ausführung der Fundamentstabilisierungsarbeiten am Südpavillon.

1999

Rekonstruktion der Glasarmkronleuchter im Spiegelsaal.

2000

Beginn der Restaurierung der Sommerwohnung des Prinzen Heinrich. Abschluss der statischen Sicherungsmaßnahmen am Südpavillon. Renovierung der Räume im Mezzaningeschoss im Nordpavillon.

2000–2002

Rekonstruktion der Papiertapeten in der Bibliothek.



Rheinsberg, Schloss, Spiegelsaal
Aufhängung der rekonstruierten Kronleuchter.
Foto: SPSG, Detlef Fuchs, November 1999



Rheinsberg, Schloss, Blick in die Sommerwohnung
des Prinzen Heinrich
Zustand während des Beginns von umfangreichen
Rückbaumaßnahmen.
Foto: SPSG, Detlef Fuchs, Februar 2000

2001/02

Instandsetzung Fassaden Schlossinnenhof. Restaurierung Bibliothek im Nordpavillon, Parade-
schlafkammer und des Audienzimmers in der Ferdinandswohnung sowie der Sommerwohnung im
Erdgeschoss. Freilegung der Wandmalerei der Gewölbten Kammern. Errichtung eines Aufzuges.
Mit Eröffnung der Ausstellung „Prinz Heinrich. Ein Europäer in Rheinsberg“ sind erstmalig nach
1945 wieder alle Schlossräume zugänglich.

2003–2005

Dach- und Fassadeninstandsetzung an der Ostfassade des Corps de Logis: Instandsetzung der
Dachkonstruktion, Neueindeckung der Dächer, Wiederherstellung der Schornsteine. Herstellung
von Brandabschnitten im Dachgeschoss.

2004

Wiederaufstellung der restaurierten Attikaskulpturen sowie einer Kopie der „Rhetorik“. Abschluss
der Restaurierung der Gewölbten Kammern. Rekonstruktion Trumeau (Wandspiegel) Schlafkam-
mer Amalienwohnung.

2005/06

Dach- und Fassadeninstandsetzung Südpavillon und Klingenbergflügel. Abschluss Restaurierung
Schlafkammer und Kabinett in der Ferdinandswohnung. Restaurierung Kamin Schreibkammer
Sommerwohnung. Verlegung des restaurierten Parkettes im Boudoire der Ferdinandswohnung.

2005–2011

Dachsanierung: Instandsetzung der Dachkonstruktion, Neueindeckung der Dächer, Wiederherstel-
lung der Schornsteine, Herstellung von Brandabschnitten im Dachgeschoss.

2006

Abschluss Restaurierung Kamine im Lackkabinett, in der Roten Kammer und in der Schlafkammer der Amalienwohnung.

2006/07

Dach- und Fassadeninstandsetzung Nordpavillon und Nordflügel.

2007

Fassadenüberarbeitung der Schlosstürme und Restaurierung der Kapitelle und Säulen der Kolonnade.

2008

Installation Schutzabdeckung der Lauffläche in Form einer Parkettimitation im Boudoir.

2010

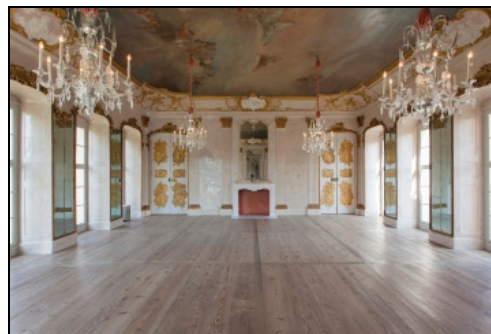
Raumrestaurierung im Vorsaal (Rittersaal) beendet. Abschluss Restaurierung des Parkettes im Lackkabinett der Amalienwohnung.

2012

Abschluss Restaurierung Spiegelsaal.



Rheinsberg, Schloss, Spiegelsaal vor der Restaurierung
Foto: SPSG, Wolfgang Pfau, 2003



Rheinsberg, Schloss, Spiegelsaal nach der Restaurierung
Foto: SPSG, Henry Mundt, 2012

2013

Abschluss Restaurierung Grotte Nordturm und Bildteppiche im Audienzzimmer der Ferdinandswohnung. Putz- und Malerarbeiten Keller Nordflügel.

2014

Abschluss Restaurierung Boudoir in der Ferdinandswohnung. Neufassung Treppenhaus Nordflügel. Wiederherstellung Kaminachse Galerie Sommerwohnung, Restaurierung Stuckmarmorwände und Rekonstruktion Trumeau im Bacchuskabinett. Vergoldung der Trumeau Kaminachsen und Neuverglasung Spiegel an den Seitenwänden im Spiegelsaal.

2015

Beginn der Restaurierung des Muschelsaales. Beginn der Restaurierung des Marmorkamins im Bacchuskabinett.

2015/16

Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes und der klimatischen Bedingungen im Schloss Rheinsberg. Wiedergewinnung der Raumkubatur der Letzten Kammer im Nordpavillon, Restaurierung Parkett. Erneuerung der Brandschutzmeldeanlage.

Kavalierhaus

1738–1740 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff und Christian Friedrich Feldmann erbaut. Erweiterung 1761. Anbau Theaterflügel (1774) und neuer Kavalierhausflügel (1792).

1992

Fassaden- und Dachinstandsetzung am Neuen Flügel und Marktflügel.



Rheinsberg, Schlosspark, Kavalierhaus, Marktflügel, Wohnkabinett neben dem Treppenhaus Erdgeschoss, vor der Restaurierung 2013
Foto: SPSG, Jochen Hochsieder



Rheinsberg, Schlosspark, Kavalierhaus, Marktflügel, Wohnkabinett neben dem Treppenhaus Erdgeschoss, nach der Restaurierung 2014
Foto: SPSG, Jochen Hochsieder

1994

Umfassende Fassadensicherung der Theaterruine mit dem Ziel, eine provisorische Spiel- und Ausstellungsstätte zu gewinnen.

1998

Beginn Rekonstruktion des Daches vom Theater.

1999

Wiedereröffnung des Schlosstheaters.

2011

Umbau elektrotechnischer Anlagen im Schlosstheater.



Rheinsberg, Schlosspark, Kavalierhaus, Schlosstheater,
Ansicht von Südosten
Zustand während der Einrüstung und Rekonstruktion
des Dachstuhles.
Foto: SPSG, Detlef Fuchs, Februar 1999



Rheinsberg, Schlosspark, Kavalierhaus, Neuer Flügel
Foto: SPSG, Leo Seidel, 2013

2014/15

Grundsanierung des Marktflügels: Dacheindeckung und Dachkonstruktion und Geschossdecke zum Obergeschoss, Sanierung der Innenräume, Erneuerung der gebäudetechnischen Anlagen, Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes und Reduzierung des Energieverbrauches. Reparatur nördliche Außenwand Remise Kavalierhaushof. Raumrestaurierungen

Gästehaus der Musikakademie (ehem. Domestikenhaus)

1997

Grundsteinlegung zum Neubau eines Gästehauses der Musikakademie anstelle des verlorenen Domestikenhauses.

1999

Fertigstellung des Gästehauses.

Orangerie

1800–1802 erbaut. 1892 Teilrekonstruktion der westlichen Orangerie nach einem Brand. Instandsetzung der östlichen Orangerie 1982.

1992

Dachinstandsetzung östliche Orangerie.

1993

Umstellung der Heizung von Kohle auf Gas.

2015

Umbau Sanitärtrakt und Erneuerung der Heizungsanlage.

Hofgärtnerhaus

Um 1790 erbaut.



Rheinsberg, Schlosspark, Hofgärtnerhaus
mit Notsicherung, 2004
Foto: SPSG, Detlef Fuchs



Rheinsberg, Schlosspark, Hofgärtnerhaus
nach der Instandsetzung, 2015
Foto: SPSG, Detlef Fuchs

1992/93

Dachinstandsetzung.

2005/06

Instandsetzung. Wiederherstellung historischer Grundriss. Raumrestaurierungen.

2013

Beseitigung von Nässeschäden. Teilweiser Neuanstrich der Innenräume.

Schlossgärtnerei mit Nebengebäuden

1997

Restaurierung der Torfscheune.

1998

Abschluss Instandsetzung Waschhaus und Stallgebäude.

2012

Tischler- und Glaserarbeiten am Gewächshaus.

Obelisk

1791 von Georg Friedrich Boumann erbaut. 1987 Beginn der Restaurierung.

1993

Abschluss der Restaurierungsarbeiten mit Rekonstruktion Zaun.

2002

Rekonstruktion der ursprünglichen Beschriftung am Obelisk.

2014

Farbinstandsetzung Zaun mit Vergoldungsarbeiten.

2015

Pflege- und Reparaturarbeiten sowie Abnahme August-Wilhelm-Relief zur Anfertigung einer Kopie.

Marstall

1738 von Johann Gottfried Kemmeter erbaut, Umbau 1764.

1996

Rückbau der Eingangssituation am Mittelbau.

1998

Ausführung der Fundamentstabilisierungsarbeiten am südlichen Kopfbau.

1999

Grundinstandsetzung des nördlichen Kopfbau.



Rheinsberg, Schlosspark, Marstall, Kopfbau,
Ansicht von Südwesten nach der Grundinstandsetzung
Foto: SPSG, Detlef Fuchs, 1999

2000

Grundinstandsetzung des südlichen Kopfbau.

2001/02

Weiterführung der Sanierung am südlichen Kopfbau sowie am Mitteltrakt und Errichtung eines Besucherzentrums.

2003

Abschluss der Sanierungsarbeiten mit der Restaurierung und Rekonstruktion der Wandfassungen in den Räumen der ehemaligen Hofbibliothek des Prinzen Heinrich im Obergeschoss nördlicher

Kopfbau und Eröffnung Ticketverkauf und Shop im nördlichen Mitteltrakt.

2009

Abschluss Instandsetzung Giebelwand neben dem Marstall sowie der Stadtmauer in der Rehbucht.

2015

Sanierung Fundamentbereich Knechtkammer. Erneuerung der Torzufahrt Marstallhof.

Stadtportal

1903 erbaut.

1995

Restaurierung.

2011

Anstrich.

Grabpyramide

1800–1801 von G. W. Steinert erbaut.

1997

Beginn der Arbeiten zur Sicherung.

2001

Instandsetzung und Restaurierung.

2002

Einweihung der restaurierten Grabpyramide.

2008

Erneuerung Fassadenputz.

Egeriagrotte

Um 1790 erbaut.



Rheinsberg, Schlosspark, Egeriagrotte
Foto: SPSG, 1994



Rheinsberg, Schlosspark, Egeriagrotte
Foto: SPSG, Detlef Fuchs, 2013

2005

Beginn der Instandsetzungsarbeiten.

2008

Vollendung des Wiederaufbaues.

Feldsteingrotte

1753–1763 von Johann Georg von Reisewitz erbaut.

1981/82

Wiederherstellung der Grotte.

1999

Instandsetzung der Bauwerksabdichtung.

2008

Instandsetzung Innenputz.

Denkmal für teure Verstorbene (ehem. Katakomben)

Um 1790 erbaut.

1992

Restaurierungsabschluss am Tempel für teure Verstorbene.

Detlef Fuchs/Heinrich Hamann (SPSG)

Susanne Alimoradian/Irene Hesselbarth/Thomas Kühn/Kathrin Lange/Katrin Schröder/Volker Thiele (SPSG)

Abkürzungen:

SPSG = Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

DDR = Deutsche Demokratische Republik

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 2016

Konzept/ Gesamtleitung:
Gabriele Horn

Katalogredaktion:
Petra Colm und Gabriele Horn

Bildredaktion:
Petra Colm

Lektorat:
Petra Colm und Gabriele Horn

Autoren/Beitragende in alphabetischer Reihenfolge ab 2000:

SPSG = Stiftung Preußisches Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

LDA Berlin= Landesdenkmalamt Berlin

LHP = Landeshauptstadt Potsdam

Susanne Alimoradian (SPSG)
Antje Adler (SPSG)
Alexandra Bauer (SPSG)
Max Daiber (SPSG)
Monika Deißler (SPSG)
Detlef Domalski (SPSG)
Ramona Dornbusch (LHP)
Dirk Dorsemagen (SPSG)
Klaus Dorst (SPSG)
Tilo Eggeling (SPSG)
Ulrike Eichner (SPSG)
Karl Eisbein (SPSG)
Martin Engel (SPSG)
Ekkehardt Fischer (SPSG)
Astrid Fritsche (SPSG)
Detlef Fuchs (SPSG)
Matthias Gärtner (SPSG)
Stefan Gehlen (SPSG)
Verena Göttel (SPSG)
Henriette Graf (SPSG)

Antje Graumann (LHP)
Ulrike Gruhl (SPSG)
Thomas Guba, Landschaftsarchitekt
Heinrich Hamann (SPSG)
Anja Hecker (SPSG)
Gabriele Heise, Landschaftsarchitektin
Peter Herling (LHP)
Irene Hesselbarth (SPSG)
Saskia Hüneke (SPSG)
Ute Joksch (SPSG)
Frank Karalus (SPSG)
Matthias Kartz (LHP)
Käthe Klappenbach (SPSG)
Hans-Christian Klenner (SPSG)
Silke Kiesant (SPSG)
Jörg Kirschstein (SPSG)
Klaus von Krosigk (LDA Berlin)
Thomas Kühn (SPSG)
Kathrin Lange (SPSG)
Andreas Liebe (SPSG)
Klaus Lingenauber (LDA Berlin)
Matthias Marr (SPSG)
Claudia Meckel (SPSG)
Felix Merk (LHP)
Mechthild Most (SPSG)
Petra Reichelt (SPSG)
Claudia Sommer (SPSG)
Manfred Scharweit, Landschaftsarchitekt
Thomas Schmidt (LDA Berlin)
Katrín Schröder (SPSG)
Gerd Schurig (SPSG)
Stephan Strauss (LDA Berlin)
Thomas Tapp (SPSG)
Volker Thiele (SPSG)
Michaela Völkel (SPSG)
Jörg Wacker (SPSG)
Christa Zitzmann (SPSG)